

Helmholtz Open Science Newsletter vom 25.01.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 60. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf beteiligt sich an Open APC](#)

[Auftakt der Initiative „Helmholtz-Inkubator Information & Data Science“](#)

[ORCID-Deutschland-Konsortium startet mit 18 Mitgliedern](#)

[Rückblick: Helmholtz Open Science Workshop „Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software“](#)

[Rückblick: RDA-Deutschland-Treffen 2016](#)

[RDA-DE-Trainingskurse im Juni](#)

[Wissenschaftsschranke: wann wird die Diskussion offiziell eröffnet?](#)

[Citizen Science](#)

[Literaturhinweise](#)

Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf beteiligt sich an Open APC

Mit dem [Beitritt](#) des [Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf](#) zu der „[Open APC Initiative](#)“ legt ein weiteres Helmholtz-Zentrum Informationen zu gezahlten Open-Access-Publikationsgebühren offen. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen [empfiehlt](#) wissenschaftlichen Einrichtungen, Informationen zu gezahlten Open-Access-Publikationsgebühren offenzulegen, damit die Kostenstrukturen des Open-Access-Publikationsmarkts klar erkennbar werden. Mit der „Open APC Initiative“ steht eine Open-Data-Plattform bereit, über die Publikationskosten aggregiert und öffentlich dokumentiert sowie Kostenstrukturen analysiert werden können.

Auftakt der Initiative „Helmholtz-Inkubator Information & Data Science“

Ob Steuersysteme, Wahlkampfanalysen oder Wissenschaft, die Menge der Daten, die uns heute in digitalisierter Form vorliegen, wächst stetig und stellt uns vor immer größere Herausforderungen. Den Umgang mit großen Datenmengen - Big Data - in der Wissenschaft zu verbessern, ist eine der aktuell wichtigsten Aufgaben in der Forschung. Auch die Helmholtz-Gemeinschaft beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit dem Management und der Analyse großer Datenmengen. Nun sollen diese Kompetenzen gebündelt werden, um das Thema effektiver bearbeiten zu können. Damit das gelingt, werden in der Helmholtz-Gemeinschaft neue Brücken geschlagen, zwischen Forschungsbereichen und Disziplinen. Hierfür dient die neue Initiative des Präsidenten, der „[Helmholtz Inkubator Information & Data Science](#)“. Der Inkubator setzt sich zusammen aus 36 IT- und Data-Science-Experten aus allen Helmholtz-Zentren und wird von Fachleuten aus der forschenden Industrie unterstützt. Im Herbst trat diese Runde erstmalig zusammen um im Rahmen einer zweitägigen Tour d'horizon ein übergreifendes Verständnis zu entwickeln und die strategisch prioritären Handlungsfelder für die HGF zu identifizieren. Am 7. und 8. Dezember trafen sich die Experten erneut. Ziele des Winter-Workshops waren die Vernetzung entlang von Projektideen und die Bildung von ersten Projektgruppen. Unter anderem wurden Handlungsfelder identifiziert, denen auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Damit die ersten Ideen aus den beiden Workshops schnell zu schlagkräftigen Aktivitäten weiterentwickelt werden können, sollen ab Juli 2017 konkrete und ausgewählte Projekte aus dem [Impuls- und Vernetzungsfonds](#) gezielt finanziell gefördert werden.

ORCID-Deutschland-Konsortium startet mit 18 Mitgliedern

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts [ORCID DE](#), an dem auch das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro beteiligt ist, wurde jetzt das ORCID-Deutschland-Konsortium [installiert](#). Unter Administration der Technischen Informationsbibliothek (TIB) sind bis Ende 2016 18 wissenschaftliche Einrichtungen dem Konsortium zur Verbesserung der Autorinnen- und Autorenidentifikation beigetreten, darunter auch mehrere Helmholtz-Zentren. Die Mitglieder profitieren im Vergleich zu einer Einzelmitgliedschaft bei ORCID von einem reduzierten Preis für die Mitgliedschaft, einem geringeren Verwaltungsaufwand und einer zentralen Verwaltung der Verträge. Außerdem bieten die TIB und das Projekt ORCID DE eine Plattform für den Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie den Aufbau und Transfer und von Know-how. Interessierte Einrichtungen haben weiterhin die Möglichkeit, dem Konsortium [beizutreten](#).

Rückblick: Helmholtz Open Science Workshop „Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software“

Mit der voranschreitenden Digitalisierung von Forschung und Lehre steigt die Zahl an Software-Lösungen, die an wissenschaftlichen Einrichtungen entstehen und zur Verarbeitung wissenschaftlicher Daten genutzt werden. Die unter dem Stichwort Open Science geforderte Zugänglichkeit und Nachnutzung von wissenschaftlichen Ergebnissen kann in vielen Fachgebieten nur sichergestellt werden, wenn Forschungsdaten und Programmcode offen zugänglich gemacht werden. Die [Task Group „Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software“](#) des Helmholtz-Arbeitskreises Open Science veranstaltete im November 2016 am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf einen [Workshop](#), der sich mit verschiedenen Aspekten rund um die Zugänglichmachung und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software befasste, u. a. mit technischen Infrastrukturen, Standards und Lizenzierung. An dem Workshop nahmen 70 Personen aus Wissenschaft, Infrastruktur und Administration wissenschaftlicher Einrichtungen in Deutschland teil. Der Workshop wurde vom Helmholtz Open Science Koordinationsbüro und dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf organisiert.

Rückblick: RDA-Deutschland-Treffen 2016

Mit einer Rekordbeteiligung fand Ende November 2016 das dritte [RDA-Deutschland-Treffen](#) zum Thema Forschungsdaten am [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) in Potsdam statt und wurde dort wie in den beiden Vorjahren vom Helmholtz Open Science Koordinationsbüro organisiert. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich an Trainingskursen zum Umgang mit Forschungsdaten und informierten sich in Vorträgen und in der Diskussion mit Posterautor/-innen über neueste Entwicklungen u. a. zu Forschungsdatenrepositorien, Informationsinfrastrukturen und dem Stand von Aktivitäten der [Research Data Alliance](#). Wichtige Aspekte der Tagung waren der Vergleich von „Best Practices“ und die Vernetzung zum Thema Forschungsdaten über Disziplingrenzen hinweg. Präsentationen und Poster des RDA-Deutschland-Treffens 2016 stehen auf der [Tagungsw Webseite](#) zum Herunterladen zur Verfügung.

RDA-DE-Trainingskurse im Juni

Was müssen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Thema „Forschungsdaten und wie gehe ich damit um“ beachten? Welche Methoden oder Werkzeuge unterstützen das Forschungsdatenmanagement? Welche Angebote gibt es? Nach dem sehr gut angenommenen und erfolgreichen ersten Trainingsworkshop im letzten Jahr (s. [Newsletter 56](#)) wird die Research Data Alliance Deutschland (RDA-DE) am 8. und 9. Juni 2017 am Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen der TU Dresden den [zweiten RDA-DE-Trainingsworkshop](#) zum Forschungsdatenmanagement veranstalten. Themenwünsche für Kurse werden von den Organisatoren per [E-Mail](#) gern entgegen genommen.

Wissenschaftsschranke: wann wird die Diskussion offiziell eröffnet?

In der zweiten Januarwoche dieses Jahres wurde der lange erwartete [Gesetzentwurf](#) für die Wissenschaftsschranke vorab bekannt, der sich aktuell in der Ressortabstimmung befindet. Diese Abstimmung kann sicherlich dazu führen, dass eine geänderte Version in den Bundestag eingebracht wird. Mit dem Begriff Allgemeine Bildungs- und Wissenschaftsschranke wird eine seit Langem von der Wissenschaft geforderte Regelung bezeichnet, die im Urheberrechtsgesetz die Paragraphen 52a (Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung), 52b (Wiedergabe von Werken an elektronischen Leseplätzen in öffentlichen Bibliotheken, Museen und Archiven) und 53a (Kopienversand auf Bestellung) ersetzen soll. In der geltenden Fassung sind die Regelungen so schwer verständlich formuliert sind, dass schon im Interesse der Herstellung von mehr Rechtssicherheit eine Überarbeitung notwendig ist. Darüber hinaus wurde die Schranke für Bildung und Wissenschaft durch Rechtsprechung deutlich weiterentwickelt, sodass ihr Verständnis durch einfaches Lesen des Gesetzestextes aktuell ausgeschlossen ist. Im Urheberrecht ergeben sich erhebliche Spannungen aus dem Missverhältnis vor Jahren getroffener Regelungen mit den aktuellen technischen Möglichkeiten. Beispielsweise erlaubt § 52b öffentlichen Bibliotheken Printwerke aus ihrem Bestand zu digitalisieren und die Digitalisate an Computerterminals in ihren Räumlichkeiten den Nutzern zugänglich zu machen. Dies schließt nach neuester Rechtsprechung auch die Möglichkeit des Speicherns und Ausdrucks zumindest von Teilen so zugänglich gemachter Werke ein. Ausgeschlossen ist hingegen dieselbe Nutzung z. B. für die Studenten einer Hochschule von zu Hause aus. Ein weiteres Beispiel ist das Fehlen einer Schranke für die Anfertigung temporärer elektronischer Kopien im Kontext von Text- und Datamining. Hierfür enthält der Gesetzentwurf einen Vorschlag. Eine detaillierte Bewertung des vorliegenden Entwurfes würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Stark verkürzt kann aber gesagt werden, dass die jetzt vorgeschlagenen Neuerungen am Gesetzestext zu großen Teilen die durch Gerichtsurteile konkretisierte Rechtslage widerspiegeln. Anders ausgedrückt, durch die Annahme des Gesetzentwurfes würden keine tiefgreifenden Änderungen am geltenden Recht vorgenommen. Ein wesentlicher Fortschritt, der durch den Beschluss der Gesetzesvorschläge herbeigeführt würde, ist die deutlich bessere Verständlichkeit der Regelungen.

Citizen Science

Die Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern im Wissensgenerierungsprozess erfährt zurzeit einen Aufschwung. Einerseits gibt es Initiativen engagierter Bürger, die Projekte ins Leben rufen. Andererseits werden Bürgerwissenschaften (oder „Citizen Science“) zunehmend von Förderorganisationen (z. B. dem [BMBF](#)) und Forschungseinrichtungen unterstützt. Online-Plattformen (z. B. [„Bürger schaffen Wissen“](#)) ermöglichen es Forschungsprojekte mit Bürgerbeteiligung aufzusetzen. Gleichzeitig können sich interessierte Personen einen Überblick über Forschungsprojekte verschaffen, die ihren Interessen entsprechen. Auch die Helmholtz-Gemeinschaft ist im Bereich Citizen Science [aktiv](#). Bürgerwissenschaften sind eine Chance den Austausch zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu intensivieren. Zwei aktuelle Publikationen widmen sich diesem Thema. Chandler, M. et al. 2016: Contribution of citizen science towards international biodiversity monitoring. *Biological Conservation* (published online). <https://doi.org/10.1016/j.biocon.2016.09.004> Scheliga, K. et al. 2016: Setting up crowd science projects. *Public Understanding of Science* (published online). <https://doi.org/10.1177/0963662516678514>

Literaturhinweise

Egloff, W. et al. 2016: Copyright and the use of images as biodiversity data. bioRxiv:087015 Fenner, M. et al. 2016: Autorenidentifikation für wissenschaftliche Publikationen. Bericht über den Workshop der DINI-AG Elektronisches Publizieren auf dem 6. Bibliothekskongress. o-bib - das offene Bibliotheksjournal 3: 286–293. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2016H4S286-293> Johnson, R., O. Fernholz & M. Fosci 2016: Text and data mining in higher education and public research. An analysis of case studies from the United Kingdom and France. Paris: ADBU – Association des directeurs et des personnels de direction des bibliothèques universitaires. <http://adbu.fr/competplug/uploads/2016/12/TDM-in-Public-Research-Revised-15-Dec-16.pdf> Katz, D.S. et al. 2016: Software vs. data in the context of citation. PeerJ Preprints 4: e2630v1. <https://doi.org/10.7287/peerj.preprints.2630v1> Laakso, M. et al. 2017: Research output availability on academic social networks: implications for stakeholders in academic publishing. Electronic Markets. <https://doi.org/10.1007/s12525-016-0242-1> (Postprint: http://30daysfor.science/Laakso_et_al_2017_ASN.pdf) Principles for promoting access to federal government-supported scientific data and research findings through international scientific cooperation. Office of Science and Technology Policy (OSTP), United States Government, Dezember 2016. https://obamawhitehouse.archives.gov/sites/default/files/microsites/ostp/NSTC/iwgodsp_principles_0.pdf Tenopir, C. et al. 2016: Data management education from the perspective of science educators. International Journal of Digital Curation 11: 232–251. <https://doi.org/10.2218/ijdc.v11i1.389>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-60-vom-25012017/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 22.03.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 61. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Helmholtz-Zentren unterstützen arXiv](#)

[Report zu Software-Workshop veröffentlicht](#)

[UFZ fördert Transparenz im Open-Access-Markt](#)

[Research Data Archive startet am KIT](#)

[Stetiges Wachstum von ORCID](#)

[Was kommt nach den Daten?](#)

[EOSCpilot startet](#)

[ESA gewährt offenen Zugang zu ihren Bildern und Daten](#)

[Open-Access-Strategie für die Schweiz](#)

[Gates-Stiftung testet Open-Access-Vereinbarung mit „Science“](#)

[Literaturhinweise](#)

Helmholtz-Zentren unterstützen arXiv

Die Finanzierung von Gemeinschaftsinfrastrukturen wie dem Open-Access-Repository [arXiv](#) stellt die Wissenschaft immer wieder vor Herausforderungen. Nachdem die Helmholtz-Gemeinschaft bereits 2010 gemeinsam mit der Technischen Informationsbibliothek (TIB) und der Cornell University Library ein „Memorandum of understanding“ zur Förderung von arXiv unterzeichnet hat (s. [Newsletter 36](#)), leisten auch 2017 wieder drei Helmholtz-Zentren, als vielfache Nutzer des arXiv, einen Beitrag zur Finanzierung des E-Print-Servers. Das [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) beteiligt sich über das von der DFG finanzierte [Netzwerk arXiv-DH](#) an dem Betrieb von arXiv, das [Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY](#) und das [Forschungszentrum Jülich](#) über die Budgets der jeweiligen Bibliotheken. Eine [Übersicht](#) über die finanzielle Beteiligung findet sich auf einer Wikiseite der Cornell University Library, die das Repository betreibt.

Report zu Software-Workshop veröffentlicht

Der Report des Helmholtz Open Science Workshops „[Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software](#)“ (s. [Newsletter 60](#)) wurde jetzt [veröffentlicht](#). Der Report behandelt die Themen Standards und Qualitätssicherung, Reproduzierbarkeit, Lizenzierung und weitere rechtliche Aspekte, Zitation und Anerkennung, Sichtbarkeit und Modularität, Geschäftsmodelle sowie Personal, Ausbildung, Karrierewege. Für jeden Themenbereich werden jeweils die Relevanz, Fragestellungen, Herausforderungen, mögliche Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen betrachtet.

UFZ fördert Transparenz im Open-Access-Markt

Als sechstes Helmholtz-Zentrum [beteiligt](#) sich jetzt auch das [Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ](#) an der international beachteten „[Open APC Initiative](#)“. Durch die Offenlegung der gezahlten Open-Access-Publikationsgebühren auf der Open-Data-Plattform leistet das Zentrum einen Beitrag zur Gestaltung eines transparenten Open-Access-Publikationsmarkts. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen [empfiehlt](#) wissenschaftlichen Einrichtungen, Informationen zu gezahlten Open-Access-Publikationsgebühren offenzulegen, damit die Kostenstrukturen des Publikationsmarkts klar erkennbar werden. Bereits über 40 wissenschaftliche Einrichtungen beteiligen sich an dem Projekt.

Research Data Archive startet am KIT

Das [Ende letzten Jahres](#) im Rahmen des baden-württembergischen Landesdienstes bwDataArchiv gestartete [Research Data Archive](#) ermöglicht seit März 2017 das kostenlose Veröffentlichen und Archivieren von Forschungsdaten im institutionellen Repository [KITopen](#) des [Karlsruher Instituts für Technologie \(KIT\)](#). Die konkreten Erweiterungen der Services von KITopen erfolgten im Rahmen des Landesprojektes [bwDataDiss](#), das vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium auf den Weg gebracht wurde um Einrichtungen des Landes beim Aufbau von Infrastrukturen rund um das Thema Forschungsdaten zu fördern. Am KIT stellt das Steinbuch Centre for Computing (SCC) die technische Infrastruktur für den Archivierungsdienst bwDataArchiv zur Verfügung. Die Bibliothek des KIT ist die erste Institution, welche [mit ihrem Dienst](#) im Rahmen von bwDataDiss auf dem Service Research Data Archive aufsetzt. Zunächst können Doktorandinnen und Doktoranden am KIT die zu ihrer Dissertation gehörenden Forschungsdaten direkt über das zentrale Repository KITopen veröffentlichen und gleichzeitig archivieren.

Stetiges Wachstum von ORCID

Die Open Researcher and Contributor ID (ORCID) erfreut sich eines stetigen Wachstums, das am 14. März 2017 mit dem [ORCID Pi Day](#) zelebriert wurde: die 3.141.593te vergebene ORCID iD markiert einen kuriosen Meilenstein auf dem Weg zu einem globalen Standard zur Identifikation von Autorinnen und Autoren. In Deutschland wurden bis März 2017 mehr als 70.000 ORCID iDs vergebenen. Neben der steigenden Anzahl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in Deutschland eine eigene ORCID iD besitzen, nimmt ebenfalls die [Zahl der Einrichtungen](#) zu, die Mitglied im ORCID-Deutschland-Konsortium sind. Mit der Universitätsbibliothek der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) sind die zehnte Hochschule bzw. das vierte Helmholtz-Zentrum dem erst seit sechs Monaten bestehenden Konsortium beigetreten. Am 7. September 2017 veranstaltet das DFG-geförderte Projekt ORCID DE einen [Implementierungsworkshop](#) um Institutionen zu unterstützen, die ORCID an ihrer Einrichtung implementieren möchten.

Was kommt nach den Daten?

Die International Geo Sample Number (IGSN) ist ein persistenter Identifikator für physische Objekte, wie Gesteine, Mineralien, aber auch Pflanzen und Wasserproben. Analog zu den DOIs für digitale Objekte ist jede IGSN weltweit eindeutig und besteht aus zwei Komponenten: einem QR-Code auf der Probe (über den jede Probe eindeutig identifiziert werden kann) und der digitalen Beschreibung der Probe auf einer IGSN Landing Page im Internet (z. B. <http://igsn.org/ICDP5054EHW1001>). Das internationale Steuerungsgremium [IGSN e.V.](#) betreibt den zentralen Handle-Server, bei dem alle IGSNs registriert werden. IGSNs werden von designierten „IGSN Allocating Agents“ vergeben, in Deutschland sind diese das MARUM - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen und das [Deutsche GeoForschungsZentrum GFZ](#) in Potsdam, die auch Kataloge aller ihrer registrierten IGSNs führen. Darüber hinaus ist ein zentraler IGSN Katalog für alle bisher über sechs Millionen registrierten IGSNs kurz vor der Fertigstellung. IGSNs sind als neuer „related identifier type“ im [DataCite Metadata Schema 4.0](#) offiziell anerkannt und können in wissenschaftlichen Artikeln zitiert werden (s. Conze et al. 2017). Am GFZ wurde im letzten Jahr ein IGSN-Implementierungsservice für wissenschaftliche Bohrungen im Rahmen des International Continental Drilling Programmes (ICDP) entwickelt. Conze, R. et al. 2017: Utilizing the International Geo Sample Number concept in continental scientific drilling during ICDP expedition COSC-1. *Data Science Journal* 16: 1-8. <https://doi.org/10.5334/dsj-2017-002> *Kontakt für weitere Information: K. Elger (kelger@gfz-potsdam.de)*

EOSCpilot startet

Das EU-geförderte Projekt [EOSCpilot](#) ist Anfang des Jahres mit einem Kick-off-Meeting gestartet. Ziel des Projektes ist es, die erste Entwicklungsphase der [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) zu unterstützen, indem existierende Cloud-Basisdienste zusammengetragen, ein Regulierungsrahmen für die EOSC vorgeschlagen, eine Reihe von „Science Demonstrators“ aufgebaut und der Austausch mit Interessenvertreter/-innen gepflegt werden. Anhand von positiven Beispielen sollen das Vertrauen in eine möglichst offene Wissenschaftspraxis gefördert und Fertigkeiten für einen Umgang mit Dateninfrastrukturen und -services entwickelt werden. Die Fragmentierung der Dateninfrastrukturen soll reduziert und ihre Interoperabilität verbessert werden. An dem Projekt EOSCpilot mit einem Budget von rund 10 Millionen Euro und einer Laufzeit von 24 Monaten sind [33 Partner](#) beteiligt, u. a. das [Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY](#) und das [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#).

ESA gewährt offenen Zugang zu ihren Bildern und Daten

Die Europäische Weltraumorganisation ESA hat im Februar 2017 [angekündigt](#) eigene Bilder und Daten soweit möglich der Öffentlichkeit unter einer freien Lizenz zur [Nachnutzung zur Verfügung](#) zu stellen. Bereits während der Kometenmission Rosetta hatte die ESA Bilder der Raumsonde offen zugänglich gemacht. Die Inhalte werden von der ESA unter der Creative-Commons-Lizenz [CC BY-SA 3.0 IGO](#) veröffentlicht, die auch von anderen zwischenstaatlichen Organisationen (IGOs) genutzt wird und z. B. die Nachnutzung von Bildern in Wikipedia gestattet. Die ESA folgt damit einem ähnlichen Schritt des [Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#), das bereits seit 2012 Medieninhalte unter Creative-Commons-Lizenzen zur Verfügung stellt (s. [Newsletter 39](#)).

Open-Access-Strategie für die Schweiz

Ende Januar 2017 wurde von Swissuniversities, der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen, die erste nationale [Open-Access-Strategie für die Schweiz](#) beschlossen. Der Entscheidungsprozess hierfür war im Dezember 2015 vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation mit dem Auftrag an Swissuniversities und den Schweizerischen Nationalfonds zur gemeinsamen Erarbeitung der Strategie angestoßen worden. Jetzt soll in einem zweiten Prozess bis zum Herbst ein Konzept zur Implementierung der Strategie erarbeitet werden. Zentrale Aussagen der schweizerischen Strategie sind:

- Bis 2024 soll die Open-Access-Quote für alle wissenschaftlichen Publikationen, die aus öffentlich geförderter Forschung stammen, 100 % erreicht haben.
- Verpflichtungen zum Open-Access-Publizieren sollen mit Ausnahmeklauseln versehen werden.
- Open Access kann über den grünen und den goldenen Weg realisiert werden.
- Die Umstellung auf Open Access-Publizieren soll mittel- und langfristig kostenneutral realisiert werden.
- Offsetting-Verträge werden lediglich als Übergangsstadium betrachtet.
- Das Urheberrecht der Schweiz soll um ein Zweitveröffentlichungsrecht ergänzt werden.

Die Erarbeitung der Strategie ging mit der Erstellung einer [Finanzflussanalyse](#) einher, in der die Kostenentwicklung für verschiedene Umstellungsszenarien prognostiziert wird.

Gates-Stiftung testet Open-Access-Vereinbarung mit „Science“

Die Bill & Melinda Gates Foundation als Forschungsförderer und die American Association for the Advancement of Science (AAAS) als Herausgeber der Zeitschrift „Science“ haben im Februar 2017 [bekannt gegeben](#), dass Publikationen aus Projekten der Stiftung, die 2017 zur Veröffentlichung in „Science“ und vier weiteren AAAS-Zeitschriften angenommen werden, sofort im Open Access zur Verfügung gestellt werden. Gegen eine Einmalzahlung der Gates-Stiftung verpflichtet sich die AAAS [zunächst für ein Jahr](#), Publikationen von geförderten Autorinnen und Autorinnen der Gates-Stiftung bei der Veröffentlichung mit einer [CC-BY-Lizenz](#) zu versehen und online sofort offen verfügbar zu machen. Publikationen in „Science“ erfüllen damit die geltende Open-Access-Verpflichtung der Gates-Stiftung, wonach Publikationen aus geförderten Projekten und die zugrunde liegenden Forschungsdaten ohne Wartezeit frei zugänglich gemacht werden müssen (s. [Newsletter 51](#)). Die Gates-Stiftung will die Vereinbarung mit der AAAS zunächst testen und gegebenenfalls über das Jahresende hinaus verlängern. Mit weiteren Zeitschriften ist die Stiftung zu ähnlichen Regelungen [im Gespräch](#).

Literaturhinweise

Background information note. Data on open access to scientific publications in Horizon 2020. European Commission - Directorate General for Research and Innovation, 14.02.2017. <http://data.europa.eu/euodp/data/dataset/open-access-to-scientific-publications-horizon2020> Björk, B.-C. 2017: Scholarly journal publishing in transition - from restricted to open access. Electronic Markets (published online). <https://doi.org/10.1007/s12525-017-0249-2> (Postprint: [http://www.openaccesspublishing.org/LandscapeGreen versionacr.pdf](http://www.openaccesspublishing.org/LandscapeGreen%20versionacr.pdf)) Curating research data. Herausg. von L. R. Johnston, 2017. Chicago: Association of College and Research Libraries. Bd. 1: Practical strategies for your digital repository. http://www.ala.org/acrl/sites/ala.org.acrl/files/content/publications/booksanddigitalresources/digital/9780838988596_crd_v1_OA.pdf Bd. 2: A handbook of current practice. http://www.ala.org/acrl/sites/ala.org.acrl/files/content/publications/booksanddigitalresources/digital/9780838988633_crd_v2_OA.pdf Datenschutz und Forschungsdaten. Aktuelle Empfehlungen. Rat für Informationsinfrastrukturen, März 2017. <http://www.rfii.de/?wpdmdl=2249> Fenner, M. et al. 2016: A data citation roadmap for scholarly data repositories. bioRxiv:097196 Kindling, M. et al. 2017: The landscape of research data repositories in 2015: a re3data analysis. D-Lib Magazine 23 (3/4). <https://doi.org/10.1045/march2017-kindling> Mons, B. et al. 2017: Cloudy, increasingly FAIR; revisiting the FAIR Data guiding principles for the European Open Science Cloud. Information Services & Use 37: 49–56. <https://doi.org/10.3233/ISU-170824> Pampel, H. & M. Kindling 2017: Informationsinfrastrukturangebote für digitale Forschungsdaten. In: Peter Schirmbacher sei Dank – E(hren)-Journal anlässlich seiner Emeritierung als Professor am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, S. 15-33. Herausg. von B. Jacob, M. Kindling & U. Müller. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100244024> Tenopir, C. et al. 2017: Research data services in European academic research libraries. LIBER Quarterly 27: 23-44. <https://doi.org/10.18352/lq.10180> Thelwall, M. & K. Kousha 2017: Do journal data sharing mandates work? Life sciences evidence from Dryad. Aslib Journal of Information Management 69: 36-45. <http://doi.org/10.1108/AJIM-09-2016-0159> (Preprint: <http://hdl.handle.net/2436/620330>)

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-61-vom-22032017/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 23.05.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 62. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Positionspapier „Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software“ veröffentlicht](#)

[Praxisbeispiel: Vernetzungstreffen zu wissenschaftlicher Software am GFZ](#)

[APS ins SCOAP³-Konsortium aufgenommen](#)

[TATuP wird Open Access-Zeitschrift](#)

[Forschungsdaten für die Lehre](#)

[Forschungsdatenrepositorium RADAR](#)

[Rat für Informationsinfrastrukturen gibt Empfehlungen zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur](#)

[UrhWissG: alles ist offen](#)

[Open-Access-Publikationsdienste für Forschungsförderer](#)

[Literaturhinweise](#)

Positionspapier „Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software“ veröffentlicht

Das [Positionspapier](#) skizziert die Bedeutung des Zugangs zu und der Nachnutzung von wissenschaftlicher Software und beschreibt diesbezügliche Diskussionen in der Helmholtz-Gemeinschaft und in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen. Anhand der Themen Leit- und Richtlinien, Anreize, Publikationsstrategien, Infrastrukturen, Ausbildung und rechtliche Fragen werden mögliche Lösungsansätze vorgestellt und Empfehlungen für die Gestaltung des Umgangs mit wissenschaftlicher Software an den Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft gegeben. Das Positionspapier wurde von der Task Group „Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software“ des [Arbeitskreises Open Science](#) der Helmholtz-Gemeinschaft erarbeitet und vom Arbeitskreis Open Science am 14.03.2017 verabschiedet.

Praxisbeispiel: Vernetzungstreffen zu wissenschaftlicher Software am GFZ

Am [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) hat Anfang Mai ein Meet-up für Research Software Engineers (RSEs) des GFZ stattgefunden. An dem Treffen nahmen ca. 50 Wissenschaftler/-innen und Personen teil, die wissenschaftliche Software entwickeln. Die hohe Beteiligung ist ein deutliches Zeichen dafür, dass das Interesse am Themenkomplex wissenschaftliche Software groß ist und Bedarf für einen Austausch unter praktizierenden Akteurinnen und Akteuren besteht.

APS ins SCOAP³-Konsortium aufgenommen

Im April 2017 ist die American Physical Society (APS) mit ihren Zeitschriften Physical Review C, Physical Review D und Physical Review Letters in das SCOAP³-Konsortium aufgenommen worden. Nach einer Erhebung des CERN stellt SCOAP³ jetzt sicher, dass 90 Prozent der Hochenergiephysikartikel nach SCOAP³-Definition (d. h. die Artikel wurden parallel in einer hep*-Kategorie im arXiv gespeichert) im Open Access unter der offenen Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung“ zugänglich gemacht werden. Das SCOAP³-Konsortium wird durch 3000 wissenschaftliche Einrichtungen aus 33 Ländern getragen. Auch mehrere Helmholtz-Zentren sind an dem wegweisenden Open-Access-Konsortium beteiligt.

TATuP wird Open Access-Zeitschrift

„TATuP – Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis“ ist das zentrale Publikationsmedium für das interdisziplinäre Feld der Technikfolgenabschätzung. Die TATuP-Redaktion ist am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) angesiedelt. Die Zeitschrift erschien zunächst ab 1992 als „TA-Datenbank-Nachrichten“ und entwickelte sich zu einer wissenschaftlichen Zeitschrift, ab 2002 unter dem Titel „Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis“. Von Anfang an waren die gedruckten Ausgaben kostenlos zu beziehen und ab 1995 konnten die Artikel online abgerufen werden. Nach 25 Jahrgängen folgt nun ein Relaunch. TATuP wird ab 2017 als Open-Access-Zeitschrift – gedruckt und online – herausgegeben. Die Artikel stehen im Sinne der „Berliner Erklärung über den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0. Dies soll zu einer besseren Sichtbarkeit und Verbreitung beitragen und den Charakter als Open-Access-Zeitschrift verdeutlichen. Über die Website der Zeitschrift können auch Druckexemplare bestellt werden. Für die Gewährleistung einer hohen Qualität durchlaufen die wissenschaftlichen Artikel ein Peer-Review-Verfahren. Zusätzlich wurden ein Herausbergeremium und ein wissenschaftlicher Beirat etabliert. Produktion, Vertrieb und Marketing erfolgen künftig in Kooperation mit dem oekom verlag in München. TATuP wird weiterhin vom ITAS finanziell unterstützt, dadurch entstehen für Autorinnen und Autoren keine Publikationsgebühren. Eine News-Rubrik sowie Interviews, Rezensionen und Tagungsberichte sollen einen über die wissenschaftliche Community hinausgehenden Leserkreis ansprechen. Die erste TATuP in neuer Gestaltung erscheint im August 2017 und widmet sich dem Thema Open Science.

Forschungsdaten für die Lehre

Viele Helmholtz-Zentren engagieren sich im Sinne von [Open Science](#) dafür, dass Daten aus wissenschaftlichen Projekten nicht nur im Rahmen der Forschung nachnutzbar sind, sondern auch für Lehrzwecke zur Verfügung gestellt werden. Im Schulprojekt [Kepler ISS](#) der Ruhr-Universität Bochum, das vom [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) gefördert wird, werden von Kameras der Internationalen Raumstation ISS aufgenommene Videobilder der Erde für die Verwendung im Schulunterricht aufbereitet. Wie im Vorgängerprojekt [Columbus Eye](#) werden für Lehrerinnen und Lehrer [Unterrichtsmaterialien](#) als „Open Educational Resources“ entwickelt, u. a. zum Thema Fernerkundung für das Fach Erdkunde, aber auch für Physik und weitere MINT-Fächer. In einem ganz anderen Wissenschaftsgebiet werden Forschungsdaten aus dem ATLAS-Experiment am „Large Hadron Collider“ (LHC) des CERN über ein [Datenportal](#) für Lehrzwecke offen verfügbar gemacht. [Zielgruppe](#) sind vor allem Studentinnen und Studenten und die interessierte Öffentlichkeit. Das [Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY](#) ist ein [Projektpartner](#) des ATLAS-Experiments. Das DESY ist ebenfalls beteiligt am [Netzwerk Teilchenwelt](#), das sich speziell an Schülerinnen und Schüler richtet und Grundlagen der Teilchenphysik und der Astroteilchenphysik vermittelt. Jedes Jahr finden am DESY für Schülerinnen und Schüler „[International Masterclasses](#)“ zur Teilchenphysik statt.

Forschungsdatenrepositorium RADAR

Das disziplinübergreifende Forschungsdatenrepositorium [RADAR](#) des FIZ Karlsruhe bietet seit 2017 einen [Service](#) zur Archivierung und Publikation von Forschungsdaten, abgeschlossener wissenschaftlicher Studien und Projekte an. Das Forschungsdatenrepositorium RADAR wurde im Rahmen eines gleichnamigen, durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten [Projekts](#) von verschiedenen Einrichtungen, u. a. dem [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) entwickelt. Der kostenpflichtige Dienst richtet sich zum einen an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst, zum anderen an öffentlich geförderte Institutionen in Deutschland, die ihre Forschungsdaten veröffentlichen bzw. archivieren möchten. Die [Höhe der Archivierungs- bzw. Publikationskosten](#) richtet sich nach Datenmenge und Archivierungsdauer, die mindestens 25 Jahre beträgt.

Rat für Informationsinfrastrukturen gibt Empfehlungen zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur

Der in Deutschland von Bund und Ländern eingesetzte Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII) gibt in einem jüngst veröffentlichten [Diskussionspapier](#) einen Impuls zur Schaffung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Angeregt wird die Bildung von Konsortien, die sich als Teil der wissenschaftlichen Selbstverwaltung aus Fachgemeinschaften und Informationsinfrastruktureinrichtungen zusammensetzen. Diese Konsortien sollen, so der RfII, mit Ressourcen ausgestattet werden und einen schrittweisen Aufbau der NFDI leisten. Der Prozess zur Etablierung der NFDI soll moderiert und qualitätsgesichert umgesetzt werden. Das Diskussionspapier setzt auf den Empfehlungen „[Leistung aus Vielfalt](#)“ des RfII aus dem Jahr 2016 auf, in dem erstmals die Schaffung einer NFDI vorgeschlagen wurde.

UrhWissG: alles ist offen

Das Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz (UrhWissG) soll die geltenden Schrankenregelungen für Bildung und Wissenschaft vereinfachen und an die Erfordernisse der Wissensgesellschaft anpassen (s. [Newsletter 60](#)). Der am 01.02.2017 vom Justizministerium veröffentlichte [Referentenentwurf](#) für das UrhWissG traf auf Zustimmung aus dem Lager der Wissenschaft und erwartungsgemäß auf Kritik von Seiten der Verleger. Beide Seiten haben ihre „Unterstützer“ in den Bundestagsfraktionen. Die Uneinigkeit zwischen Verlagen und Wissenschaft spiegelt sich deshalb im Bundestag wider und teilweise auch innerhalb der einzelnen Fraktionen. Im Koalitionsausschuss am 06.03.2017 gelang es einen Kompromiss über die strittigen Punkte zu erzielen. Der [Regierungsentwurf](#) vom 12.04.2017 enthält diese Änderungen. Die wichtigste betrifft die Reduktion des Umfangs der erlaubten Nutzung. Während der Referentenentwurf in den meisten Fällen einen Nutzungsumfang von 25 % eines Werkes vorsah, wurde dieser Wert im Kompromiss des Koalitionsausschusses auf 15 % abgesenkt. Aus der Perspektive der Wissenschaft war damit die Schmerzgrenze erreicht. Intern wurde kontrovers darum gerungen, ob der Kabinettsentwurf noch als Fortschritt gewertet werden könne. Der Bundesrat bat mit seiner [Stellungnahme](#) vom 12.05.2017 den Bundestag eine Rückkehr zu den ursprünglich vorgeschlagenen 25 % zu prüfen. Von Teilen der CDU-CSU-Bundestagsfraktion wird der im Koalitionsausschuss formulierte Kompromiss bis heute nicht akzeptiert. Ob das UrhWissG noch in dieser Legislaturperiode beschlossen werden wird und ob dies gegebenenfalls aus der Perspektive der Wissenschaft zu einer Verbesserung der Rechtslage führt, ist deshalb derzeit unklar. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen hat am 18.05.2017 in einer [Pressemitteilung](#) noch einmal betont, dass das Gesetz für die Wissenschaft von größter Bedeutung ist, insbesondere für eine zeitgemäße Lehre in Schulen und Hochschulen. Am 29.05.2017 veranstaltet der Rechtsausschuss eine Anhörung zu dem Gesetzesvorschlag.

Open-Access-Publikationsdienste für Forschungsförderer

Im März 2017 hat die Bill & Melinda Gates Foundation [angekündigt](#) noch in diesem Jahr den eigenen Open-Access-Publikationsdienst [Gates Open Research](#) einzurichten, der von geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für ihre Publikationen aus Projekten der Stiftung genutzt werden kann. Die Publikationsplattform wird wie der 2016 vom Wellcome Trust gestartete ganz ähnliche Dienst [Wellcome Open Research](#) vom Open-Access-Verlag F1000Research als Dienstleister betrieben. Beide Plattformen operieren nach dem gleichen Muster: Textpublikationen und Forschungsdaten aus geförderten Projekten sollen nach dem Willen der auftraggebenden Forschungsförderer möglichst schnell im Open Access veröffentlicht werden und danach einen offenen Peer-Review-Prozess durchlaufen. Für die geförderten Autorinnen und Autoren fallen keine Publikationsgebühren an, alle Kosten werden von den Förderorganisationen getragen. Die Gates Foundation unternimmt damit einen weiteren Schritt zur Umsetzung ihrer weitreichenden Open-Access-Richtlinie (s. [Newsletter 61](#)). Auch bei der Europäischen Kommission wird offenbar über ein derartiges Modell [nachgedacht](#). Wie ein Open-Access-Publikationsdienst für EU-geförderte Forschungsprojekte im Detail aussehen könnte, ist aktuell noch offen.

Literaturhinweise

Balasegaram, M. et al. 2017: An open source pharma roadmap. PLOS Medicine 14: e1002276. <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1002276> Johnston, D.J. 2017: Open access policies and academic freedom: understanding and addressing conflicts. Journal of Librarianship and Scholarly Communication 5: eP2104. <https://doi.org/10.7710/2162-3309.2104> Mittermaier, B. 2017: DEAL vs. Elsevier: Verschleppungstaktik, aber der Verlag sitzt gar nicht am längeren Hebel. Open Password #183. http://www.password-online.de/?wysija-page=1&controller=email&action=view&email_id=242 Morrison, H. et al. 2017: Open access article processing charges (OA APC) longitudinal study 2016 dataset. Data 2: 13. <https://doi.org/10.3390/data2020013> Pasquetto, I., B. Randles & C. Borgman 2017: On the reuse of scientific data. Data Science Journal 16: 8. <https://doi.org/10.5334/dsj-2017-008> Silva, L. B. et al. 2017: General guidelines for biomedical software development. F1000Research 6: 273. <https://doi.org/10.12688/f1000research.10750.1> Vasilevsky, N.A. et al. 2017: Reproducible and reusable research: are journal data sharing policies meeting the mark? PeerJ 5: e3208. <https://doi.org/10.7717/peerj.3208> Vierkant, P. et al. 2017: Workflows zur Bereitstellung von Zeitschriftenartikeln auf Open-Access-Repositoryen - Herausforderungen und Lösungsansätze. o-bib - das offene Bibliotheksjournal 4: 151–169. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S151-169>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-62-vom-23052017/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 05.07.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 63. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[RDA Plenary Meeting 2018 in Berlin - save the date!](#)

[Helmholtz Open Science Webinar zu wissenschaftlicher Software](#)

[Neues zu ORCID in Deutschland](#)

[BMBF-Förderung zum Forschungsdatenmanagement](#)

[UrhWissG: es kommt - zumindest vorübergehend](#)

[Positionierungen zur European Open Science Cloud](#)

[UK Open Research Data Task Force](#)

[Literaturhinweise](#)

RDA Plenary Meeting 2018 in Berlin - save the date!

Vom 21. bis 23. März 2018 wird die 11. Plenartagung der [Research Data Alliance \(RDA\)](#) mit ca. 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Berlin stattfinden. Dies bietet Deutschland die Gelegenheit, seine Expertise in der datengetriebenen Wissenschaft und Wirtschaft Fachbesuchern aus über 110 Staaten darzustellen, an internationaler Sichtbarkeit zu gewinnen sowie die Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft verstärkt für das Thema „Daten“ zu sensibilisieren und neue Impulse zu setzen. Die Tagung wird organisiert vom [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#). Kontakt: rda-plenary-2018-orga@gfz-potsdam.de

Helmholtz Open Science Webinar zu wissenschaftlicher Software

In der seit 2012 laufenden Reihe mit [Helmholtz Open Science Webinaren](#) veranstaltet das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro in loser Folge Webvorträge zu Forschungsdaten und weiteren Open-Science-Themen. Im [nächsten Webinar](#) wird es im August 2017 erstmals um das Thema wissenschaftliche Software gehen: Dr. Daniel S. Katz spricht in seinem Vortrag über Methoden zur Zitierung und Anerkennung für Software. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft und externe Gäste sind zur Teilnahme an der Präsentation willkommen und können mit dem Referenten im Chat live über das Internet diskutieren. [Einzelheiten zur Teilnahme](#) sind auf einer Webseite zu den Webinaren zu finden.

Neues zu ORCID in Deutschland

Auf dem 106. Bibliothekartag 2017 in Frankfurt am Main war das Projekt [ORCID DE](#) in diversen Vorträgen und Workshops vertreten und konnte [gute Nachrichten](#) verkünden. Zum einen hat die Universitätsbibliothek Bielefeld als Betreiber der [Bielefeld Academic Search Engine \(BASE\)](#) ein Arbeitspaket abgeschlossen, das nun das „[Claiming](#)“ von [Publikationen in BASE via ORCID](#) ermöglicht. Zum anderen wurde mit der [Veröffentlichung](#) des im letzten Jahr in Auftrag gegebenen datenschutzrechtlichen Gutachtens ein weiteres wichtiges Arbeitspaket erledigt. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Projektes ein [Artikel](#) zur Kooperation zwischen der Gemeinsamen Normdatei (GND) und ORCID veröffentlicht. Nach Einrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft und der Leibniz-Gemeinschaft ist nun auch die Fraunhofer-Gesellschaft als eine der großen Forschungsorganisationen Deutschlands [Mitglied im ORCID-Deutschland-Konsortium](#) (s. [Newsletter 60](#)).

BMBF-Förderung zum Forschungsdatenmanagement

In seiner „Förderrichtlinie zur Erforschung des Managements von Forschungsdaten in ihrem Lebenszyklus an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zwei Projekte mit Helmholtz-Beteiligung. Das Verbundprojekt RDMatDB unter Beteiligung des [Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf](#) und des [Helmholtz-Zentrums Berlin](#) widmet sich der Entwicklung einer flexiblen Forschungsdaten-Managementlösung zur durchgängigen Beschreibung und Steuerung generischer Datenflüsse und Workflows an der Schnittstelle zwischen der Experimentsteuerung und einem Forschungsdatenregister. Anliegen des Vorhabens GEO_DATA_NODE_GFZ des [Deutschen GeoForschungsZentrums GFZ](#) ist der Ausbau des Forschungsdatenmanagements eines fachspezifischen Knotenpunkts auf der Basis der Umsetzung der vorliegenden Forschungsdatenpolicy mithilfe definierter Vorlagen sowie eines breiten Einsatzes von persistenter Identifizierung.

UrhWissG: es kommt - zumindest vorübergehend

Am 30. Juni 2017, dem letzten Sitzungstag des deutschen Bundestages in der laufenden Legislaturperiode, wurde das [Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz \(UrhWissG\)](#) beschlossen. Dem ging ein zähes Ringen voraus (s. [Newsletter 62](#)), das mit dem aktuellen Beschluss nur sein vorläufiges Ende gefunden hat. Ohne einer detaillierteren Bewertung des jetzt beschlossenen und im März 2018 in Kraft tretenden Gesetzes vorzugreifen, können einige Feststellungen getroffen werden:

- Die Neuformulierung der Schrankenregelungen für Bildung und Forschung ist wesentlich besser verständlich als die bislang geltenden Regelungen und erhöht damit die Rechtssicherheit.
- Die neue Regelung erfüllt die Anforderungen, die aus der Wissenschaft an eine Wissenschaftsschranke formuliert wurden, nur teilweise. Der Umfang der neu ermöglichten Nutzung geht nur geringfügig über die bestehenden Möglichkeiten hinaus. Weiterhin ausgeschlossen ist eine Nutzung von Angeboten der sogenannten Leseplätze über VPN und damit unabhängig von Zeit und Ort. Die gänzlich neue Regelung für Vervielfältigungen zum Zweck von Text- und Datamining adressiert der Kern der Problematik nicht adäquat. Jedoch muss bei dieser Kritik der durch Europarecht eingeschränkte Handlungsspielraum des deutschen Gesetzgebers berücksichtigt werden.
- Auf Grundlage der Schranke können zukünftig keine Zeitungsartikel mehr genutzt werden. Diese Verschlechterung gegenüber dem geltenden Recht ist schwer nachvollziehbar.

Die Geltungsdauer der Neuregelung insgesamt ist auf fünf Jahre befristet. Ohne eine Verlängerung oder Entfristung durch ein weiteres Gesetz verfällt die neue Schranke nach Fristende ersatzlos. Diese Bestimmung steht einer Befriedung des Konfliktes um eine Schranke für Bildung und Wissenschaft entgegen. Die nächste Runde in diesem Konflikt wird jedoch mutmaßlich unter anderen Rahmenbedingungen ausgetragen werden, weil aktuell eine Änderung des europäischen Urheberrechtes verhandelt wird. Es wäre sogar möglich, dass die Änderungen aus Brüssel den deutschen Gesetzgeber dazu zwingen, noch vor dem Ablauf der Fünf-Jahres-Frist in der Sache erneut aktiv zu werden.

Positionierungen zur European Open Science Cloud

Die Diskussion um die [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) nimmt an Fahrt auf. Ende Mai 2017 haben Deutschland und die Niederlande in einem gemeinsamen [Positionspapier](#) eine schnelle Realisierung der cloudbasierten Forschungsdaten-Infrastruktur gefordert. „Die European Open Science Cloud bietet Europa die einmalige Chance, für europäische Forscherinnen und Forscher eine verlässliche und offene Umgebung zum Umgang mit Forschungsdaten zu schaffen“, so Staatssekretär Georg Schütte in einer [Pressemitteilung](#) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Beide Länder schlagen die Umsetzung der [GO-FAIR-Initiative](#) zur praktischen Implementierung der EOSC vor. Im Juni veranstaltete die zuständige Expertengruppe der EU-Kommission einen Workshop, in dem die aktuellen Herausforderungen bei der Realisierung der EOSC adressiert wurden. Auf der Website der EU-Kommission findet sich eine umfassende [Dokumentation](#) der Veranstaltung. Zur Betreuung des weiteren Prozesses wurden jüngst eine neue [ESOC-Expertinnen- und Expertengruppe](#) eingerichtet sowie eine [Arbeitsgruppe](#) berufen, die sich mit der Umsetzung der [FAIR-Prinzipien](#) in Europa beschäftigt.

UK Open Research Data Task Force

Auf Einladung der Regierung hat in Großbritannien eine vierzehnköpfige [Open Research Data Task Force](#) ihre Arbeit aufgenommen, die aus Vertreterinnen und Vertretern von Universitäten und Forschungsförderern besteht. Vorausgegangen war die Formulierung eines [Concordat on Open Research Data](#), in dem zehn Grundprinzipien für den Umgang mit Forschungsdaten empfohlen werden. Die jetzt eingesetzte Task Force hat die Aufgabe eine „Roadmap“ für eine nationale [Infrastruktur für offene Forschungsdaten](#) zu erarbeiten. Dazu wurde in diesem Jahr zunächst ein [Bericht](#) über den Ist-Zustand erstellt, im kommenden Jahr soll ein weiterer Report folgen, der konkrete Handlungsempfehlungen enthält.

Literaturhinweise

Eve, M.P., S.C.J. de Vries & J. Rooryck 2017: The transition to open access: the state of the market, offsetting deals, and a demonstrated model for fair open access with the Open Library of Humanities. In: Expanding perspectives on open science: communities, cultures and diversity in concepts and practices. Proceedings of the 21st International Conference on Electronic Publishing, S. 118-128. Herausg. von L. Chan & F. Loizides. Amsterdam: IOS Press. <https://doi.org/10.3233/978-1-61499-769-6-118>

Fecher, B. et al. 2017: A reputation economy: how individual reward considerations trump systemic arguments for open access to data. Palgrave Communications 3: 17051. <https://doi.org/10.1057/palcomms.2017.51>

Fyfe, A. et al. 2017: Untangling academic publishing. A history of the relationship between commercial interests, academic prestige and the circulation of research. St Andrews: University of St Andrews. <https://doi.org/10.5281/zenodo.546100>

Grechkin, M., H. Poon & B. Howe 2017: Wide-Open: accelerating public data release by automating detection of overdue datasets. PLOS Biology 15: e2002477. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.2002477>

Hamilton, M., D. Kernohan & N. Jacobs 2017: Open by default? Bristol: Jisc. <https://www.jisc.ac.uk/reports/open-by-default>

Lowndes, J. S. S. et al. 2017: Our path to better science in less time using open data science tools. Nature Ecology & Evolution 1: 0160. <https://doi.org/10.1038/s41559-017-0160>

Pampel, H. & M. Tullney 2017: Open-Access-Publikationsfonds. In: Praxishandbuch Open Access, S. 162-172. Herausg. von K. Söllner & B. Mittermaier. Berlin: De Gruyter Saur. <https://doi.org/10.1515/9783110494068> (Preprint: <https://doi.org/10.5281/zenodo.439267>)

Pfeiffenberger, H. 2017: Data Publishing und Open Access. In: Praxishandbuch Open Access, S. 333-340. Herausg. von K. Söllner & B. Mittermaier. Berlin: De Gruyter Saur. <https://doi.org/10.1515/9783110494068> (Postprint: [hdl:10013/epic.50946](https://hdl.handle.net/10013/epic.50946))

Zhu, Y. 2017: Who support open access publishing? Gender, discipline, seniority and other factors associated with academics' OA practice. Scientometrics 111: 557–579. <https://doi.org/10.1007/s11192-017-2316-z>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-63-vom-05072017/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 27.09.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 64. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Open APC: Transparenz bei Open-Access-Publikationsgebühren](#)

[DEAL: Helmholtz-Zentren kündigen Elsevier-Verträge](#)

[Rückblick: ORCID-Workshop](#)

[Open Science in TATuP](#)

[BMBF fördert Open Access mit „Post-Grant-Fund“](#)

[Open Access: Herausgeber rebellieren](#)

[Literaturhinweise](#)

Open APC: Transparenz bei Open-Access-Publikationsgebühren

Die Transparenz über die Mittelflüsse zwischen Wissenschaft und Verlagen ist eine zentrale Voraussetzung für die Gestaltung einer nachhaltigen Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens von Subskription zu Open Access. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen [empfiehlt](#) wissenschaftlichen Einrichtungen, Informationen zu gezahlten Open-Access-Publikationsgebühren offenzulegen, damit die Kostenstrukturen des Open-Access-Publikationsmarkts klar erkennbar werden. Mit der „[Open APC Initiative](#)“ steht eine Open-Data-Plattform bereit, über die Publikationskosten aggregiert und öffentlich dokumentiert sowie Kostenstrukturen analysiert werden können (s. [Newsletter 52](#)). Auf der Plattform veröffentlichen bereits sechs Helmholtz-Zentren Daten über ihre Ausgaben für das Open-Access-Publizieren. Dank der breiten Beteiligung von wissenschaftlichen Einrichtungen und Förderorganisationen aus dem In- und Ausland (u. a. aus [Großbritannien](#)) werden so aktuell Ausgaben für 36.428 Artikel in Höhe von 68.943.741 Euro offen dokumentiert (Stand: 11.09.2017).

DEAL: Helmholtz-Zentren kündigen Elsevier-Verträge

Im Kontext der DEAL-Verhandlungen (s. [Newsletter 59](#)) wurde von 16 der 18 Helmholtz-Zentren [entschieden](#), die Laufzeit ihrer Verträge mit dem Verlag Elsevier nicht über das laufende Jahr hinaus zu verlängern. Die beiden Helmholtz-Zentren, die bisher nicht gekündigt haben, sind durch längere Vertragslaufzeiten gebunden. Seit 2016 verhandeln Vertreter des [DEAL-Projektes](#) im Auftrag der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen mit Elsevier über eine bundesweite Lizenzierung von Zeitschriften. Ein Ziel ist dabei die Umstellung der Publikationen von Autor/-innen aus deutschen Wissenschaftseinrichtungen auf Open Access. Da die Verhandlungen sich sehr schwierig gestalten, soll durch den Ausstieg jetzt ein deutliches Zeichen gesetzt werden.

Rückblick: ORCID-Workshop

Anfang September 2017 fand an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main der [ORCID-DE-Implementierungsworkshop](#) statt. Beim Workshop, ausgerichtet von den Partnern des [Projekts ORCID DE](#) sowie ORCID EU, diskutierten mehr als 70 Vertreterinnen und Vertreter wissenschaftlicher Institutionen und ihrer Informationsinfrastruktureinrichtungen über die technischen Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Implementierung der Open Researcher and Contributor ID ([ORCID](#)) in Deutschland. Die [Präsentationen](#) des Workshops stehen online zur Verfügung. Im Rahmen des Workshops wurden die neu eingerichteten [Support-Webseiten](#) vorgestellt, die das [Blog](#) des Projekts ergänzen und eine Hilfestellung für die Verbreitung und Einführung von ORCID an der eigenen Einrichtung darstellen. Die Veranstaltung war der zweite Workshop im Rahmen des Projekts ORCID DE, dem ein [weiterer](#) im nächsten Jahr folgen wird.

Open Science in TATuP

Die [aktuelle Ausgabe](#) der Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis (s. [Newsletter 62](#)) hat Open Science als Hauptthema. Auf über 60 Seiten wird Open Science aus einer Reihe unterschiedlicher Blickwinkel betrachtet. Während in der Open-Science-Community oft die Erweiterungen der Handlungsspielräume der Wissenschaft durch die Digitalisierung betont werden, klingen im Themenheft auch andere, kritischere Einschätzungen an. So wird Open Science dort auch als mögliches Einfallstor für eine Reduktion der Selbstbestimmung der Wissenschaft diskutiert. In der Artikelsammlung wird weniger gut erkennbar, dass viele Open-Science-Aktivitäten der Lösung praktischer Probleme gewidmet sind, die sich im Zuge der Digitalisierung stellen. Konkrete Beispiele für solche Lösungsbedarfe sind Standardisierungen oder die Entwicklung von Software. Es ist begrüßenswert, wenn Open Science auch Thema der Technikfolgenabschätzung wird und unter dem Blickwinkel der, teils disruptiven, Dynamik der Technik- und Digitalisierungsentwicklung untersucht wird. Riehm, U. & M. Nentwich 2017: Open Science aus Perspektive der Technikfolgenabschätzung. Zu Begriff, gesellschaftlicher Einbettung und möglichen Entwicklungen eines ubiquitären Konzepts. TATuP Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis 26: 11–17. <https://doi.org/10.14512/tatup.26.1-2.11>

BMBF fördert Open Access mit „Post-Grant-Fund“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat [bekannt gegeben](#), dass Open-Access-Publikationsgebühren für Publikationen aus BMBF-geförderten Projekten auch nach Ablauf der Förderphase bis zu einer maximalen Höhe von 2400 Euro übernommen werden können. Das BMBF orientiert sich mit diesem Programm am „[FP7 Post-Grant Open Access Publishing Funds Pilot](#)“ der Europäischen Kommission. [Details](#) zu dem neuen Programm wurden am 1. September 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Das Angebot reagiert auf den Umstand, dass viele Publikationen, die einem Forschungsprojekt zugerechnet werden können, erst nach dem Ende dessen Förderzeitraumes erfolgen. Die Freude über das neue Instrument wird durch den Umstand getrübt, dass die Förderbedingungen von denen abweichen, die für DFG-geförderte Open-Access-Publikationsfonds gelten. Abweichend von diesen können mit den BMBF-Mitteln auch Publikationsgebühren über 2000 Euro und für Artikel in hybriden Zeitschriften finanziert werden. Die aus Sicht der begünstigten Autorinnen und Autoren begrüßenswerte Flexibilisierung steht in einem Spannungsverhältnis zu dem Anliegen, das Ansteigen von Publikationsgebühren zu bremsen und Doppelzahlungen („double dipping“) auszuschließen.

Open Access: Herausgeber rebellieren

Ende Juni 2017 haben die Herausgeber der Springer-Zeitschrift „Journal of Algebraic Combinatorics“ [bekannt gegeben](#), dass sie ihre Ende des Jahres auslaufenden Verträge nicht verlängern werden und stattdessen gemeinsam die neue Open-Access-Zeitschrift „Algebraic Combinatorics“ betreiben wollen. Zur Begründung werden die hohen Subskriptionsgebühren der bisherigen Zeitschrift und die ablehnende Haltung des Verlages gegenüber einer Umstellung auf Open Access genannt. Wie der britische Mathematiker Timothy Gowers in einem [Blogbeitrag](#) schreibt, wurden die Herausgeber bei ihrer Entscheidung durch die Organisation [MathOA](#) beraten, der er selbst angehört. Das Herausbergremium des „Journal of Algebraic Combinatorics“ folgt damit einem ähnlichen Schritt der Herausgeber der Elsevier-Zeitschrift „Lingua“, die geschlossen zurücktraten um als Alternative die Open-Access-Zeitschrift „Glossa“ zu gründen (s. [Newsletter 55](#)).

Literaturhinweise

Fuchs, C., H. Pampel & P. Vierkant 2017: ORCID in Deutschland – Ergebnisse einer Bestandsaufnahme im Jahr 2016. o-bib - das offene Bibliotheksjournal 4: 35–55. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H2S35-55>

Husen, S. E. et al. 2017: Recommended versus certified repositories: mind the gap. Data Science Journal 16: 42. <https://doi.org/10.5334/dsj-2017-042>

O’Carroll, C. et al. 2017: Providing researchers with the skills and competencies they need to practise Open Science. Report of the Working Group on Education and Skills under Open Science. Brussels: European Commission - Directorate-General for Research and Innovation. http://ec.europa.eu/research/openscience/pdf/os_skills_wgreport_final.pdf

Pampel, H. 2017: Open Access – Die Transformation gestalten! Laborjournal 2017 (7–8): 32–34. http://www.laborjournal.de/rubric/essays/essays2017/e17_09.lasso

Piwowar, H. et al. 2017: The state of OA: a large-scale analysis of the prevalence and impact of Open Access articles. PeerJ Preprints 5: e3119v1. <https://doi.org/10.7287/peerj.preprints.3119v1>

Westergaard, D. et al. 2017: Text mining of 15 million full-text scientific articles. bioRxiv:162099

Wilson, G. et al. 2017: Good enough practices in scientific computing. PLOS Computational Biology 13: e1005510. <https://doi.org/10.1371/journal.pcbi.1005510>

Wohlgemuth, M., C. Rimmert & N.C. Taubert 2017: Publikationen in Gold-Open-Access-Journalen auf globaler und europäischer Ebene sowie in Forschungsorganisationen. Forschungsbericht 18.07.2017. Bielefeld: Universität Bielefeld. <https://pub.uni-bielefeld.de/publication/2912807>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-64-vom-27092017/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 30.11.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 65. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Forschungszentrum Jülich betreibt Datenstelle für OA2020-DE](#)

[Helmholtz-Wissenschaftler legen Herausgeberschaft von Elsevier-Zeitschriften nieder](#)

[RDA 11th Plenary 2018: Call for Collocated and Associated Events and for Sessions](#)

[KIT-Forscherin als „European Open Data Champion“ interviewt](#)

[Rückblick auf den DeepGreen-Workshop](#)

[Hamburg Open Science](#)

[Think – Check – Submit: Checkliste für vertrauenswürdige Zeitschriften](#)

[Jussieu-Appell für offene Wissenschaft und Bibliodiversität](#)

[Novellierung der EU-Urheberrechts-Richtlinie – Belange der Wissenschaft](#)

[Deklaration zur European Open Science Cloud veröffentlicht](#)

[EU-Empfehlungen: Anerkennung für Open Science](#)

[Literaturhinweise](#)

Forschungszentrum Jülich betreibt Datenstelle für OA2020-DE

Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen hat im Rahmen der [Schwerpunktinitiative „Digitale Information“](#) einen „Nationalen Open-Access-Kontaktpunkt“ (OA2020-DE) für Deutschland [eingerrichtet](#). Mit diesem Vorhaben sollen die Voraussetzungen für eine großflächige Umstellung von Subskription zu Open Access geschaffen werden. Der Kontaktpunkt, der sich als deutscher Beitrag zur internationalen Transformationsinitiative [OA2020](#) versteht, ist an der Universitätsbibliothek Bielefeld und an der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich angesiedelt. In Jülich wird jetzt eine [Datenstelle](#) aufgebaut, die die Wissenschaftseinrichtungen bei zukünftigen Verhandlungen mit den Verlagen unterstützen wird. Eine [Website](#) informiert über das Vorhaben.

Helmholtz-Wissenschaftler legen Herausgeberschaft von Elsevier-Zeitschriften nieder

Seit einem Jahr verhandeln die deutschen Wissenschaftsorganisationen im Rahmen des Projekts [DEAL](#) mit den Verlagen Elsevier, Springer Nature und Wiley über bundesweite Verträge für elektronische Zeitschriften (s. [Newsletter 64](#)). Um die Position der Wissenschaft in den Verhandlungen mit dem Verlag Elsevier zu stärken haben jetzt u. a. [Forscher](#) aus der Helmholtz-Gemeinschaft ihre Mitarbeit als Herausgeber von Zeitschriften des Verlages beendet. Unter ihnen ist auch der Vorstandsvorsitzende des [Forschungszentrums Jülich](#), Professor Wolfgang Marquardt. In einem [Interview](#) mit dem „ZEIT Chancen Brief“ erläutert er sein Anliegen.

RDA 11th Plenary 2018: Call for Collocated and Associated Events and for Sessions

Für die vom [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) organisierte 11. Plenartagung der [Research Data Alliance \(RDA\)](#), die vom 21. bis 23. März 2018 in Berlin stattfindet (s. [Newsletter 63](#)), wurde jetzt ein [Call for Sessions](#) veröffentlicht, der sich vor allem an bereits existierende RDA Working Groups und Interest Groups richtet. Noch bis 28. Dezember 2017 können Vorschläge für Group Sessions, aber auch für „Birds of a Feather“ Sessions zu neuen Themen eingereicht werden. Bereits am 18. Dezember 2017 endet ein [Call for Collocated and Associated Events](#), zu dem RDA-Mitglieder Vorschläge für Satellitenveranstaltungen einreichen können. Bei der RDA mitarbeiten? Die [RDA-Einzelmitgliedschaft](#) ist kostenlos.

KIT-Forscherin als „European Open Data Champion“ interviewt

Die Non-Profit-Organisation [SPARC Europe](#), die sich für Open Access und Open Science einsetzt, hat im November 2017 auf ihrer Website mit „European Open Data Champions“ ein [Interview](#) mit Dr. Nicole Jung vom [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) veröffentlicht. Nicole Jung, die sich als Chemikerin für den offenen Zugang zu Forschungsdaten einsetzt, arbeitet an dem [DFG-geförderten](#) Datenrepositorium [Chemotion](#), an dem außer Wissenschaftler/-innen auch die KIT-Bibliothek und das Steinbuch Centre for Computing (SCC) beteiligt sind. Über das Repositorium ist es möglich, Datensätze zur Analytik und zu Reaktionsmechanismen zu veröffentlichen und mit einem Digital Object Identifier (DOI) zu versehen, der mit dazugehörigen Textpublikationen verlinkt werden kann. Als Teil des [Chemotion-Projekts](#) wird außerdem Software für ein elektronisches Laborbuch entwickelt, mit dem chemische Forschungsdaten auf möglichst einfache Weise in das Datenrepositorium abgelegt werden können.

Rückblick auf den DeepGreen-Workshop

Im November 2017 fand ein [Workshop](#) des DFG-geförderten Projekts [DeepGreen](#) an der Technischen Universität Berlin statt. Gemeinsam mit den Projektpartnern Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), Bibliotheksverbund Bayern (BVB) der Bayerischen Staatsbibliothek, den Universitätsbibliotheken der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und der Technischen Universität Berlin (TU Berlin) war das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro an der Organisation des Workshops beteiligt. In einem Impulsvortrag wurde der aktuelle Stand des Projekts vorgestellt und durch eine Praxisdemonstration an Hand von [Screencasts](#) ergänzt. In zwei Podiumsdiskussionen wurden Positionen und Perspektiven der Verlage sowie Perspektiven zur Ausweitung, insbesondere mit Blick auf Fachrepositorien und Forschungsinformationsdienste diskutiert. In Arbeitsgruppen wurden jeweils vier Fragenkomplexe zu den Themenschwerpunkten Status Quo, Governance, Zusammenarbeit und Perspektive gemeinsam erörtert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops kamen aus universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, aus dem Bereich der Informationsinfrastrukturen und Repositorien sowie aus Verlagen.

Hamburg Open Science

Der Hamburger Senat stellt zur Umsetzung des Programms „[Hamburg Open Science](#)“ für 2018 bis zu 2,9 Millionen Euro bereit. Ziel des Programms ist der Aufbau eines nutzerfreundlichen Internetportals, das wissenschaftliche Publikationen, Forschungsdaten und Informationen zu Forschungsprojekten, Open Access und Open Science zentral verfügbar macht. Zur Umsetzung sind folgende Programmlinien vorgesehen: Open-Access-Publikationen, Forschungsdatenmanagement, Forschungsinformationssysteme sowie die Gestaltung des digitalen Kulturwandels.

Think – Check – Submit: Checkliste für vertrauenswürdige Zeitschriften

Sogenannte „Predatory Journals“ sind eine negative Erscheinung des wissenschaftlichen Publizierens, deren Wachstum sich ein kürzlich in der Zeitschrift „Nature“ veröffentlichter [Kommentar](#) widmet. Bei „Predatory Journals“ handelt sich um Zeitschriften, die Forschende mit aggressiver Werbung zur Veröffentlichung auffordern, jedoch keinerlei Massnahmen der Qualitätssicherung sicherstellen und darüber hinaus Publikationsgebühren für dieses betrügerische Geschäftsgebaren erheben. Sie schädigen gleichzeitig den Ruf des [Goldenen Wegs des Open Access](#) und das Ansehen aller Wissenschaftsverlage. Als nützliches Hilfsmittel zur Identifikation seriöser wissenschaftlicher Zeitschriften kann neben dem [Directory of Open Access Journals](#) die Webseite der Initiative „[Think Check Submit](#)“ dienen. Die durch Verlags- und Bibliotheksverbände unterstützte Initiative gibt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Checkliste an die Hand, mit der die Vertrauenswürdigkeit und Seriosität einer wissenschaftlichen Zeitschrift überprüft werden kann. Um Autorinnen und Autoren weltweit über die Problematik von „Predatory Journals“ aufzuklären, wurde die dreistufige Anleitung „Think Check Submit“ in zahlreiche Sprachen, unter anderem auch [ins Deutsche](#) übersetzt.

Jussieu-Appell für offene Wissenschaft und Bibliodiversität

Eine Gruppe von Open-Science-Aktivist*innen aus Frankreich hat im Oktober den [Jussieu-Appell](#) mit dem Ziel veröffentlicht, innerhalb der Wissenschaft eine Diskussion zur Transformation des wissenschaftlichen Kommunizierens anzustoßen. Aus ihrer Sicht ist die Diskussion aktuell zu einseitig auf die Durchsetzung APC-basierter Geschäftsmodelle fokussiert. Die Autor*innen und Autoren des Jussieu-Appells plädieren für eine breite Perspektive, bei der im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Kommunikationswesens z. B. auch über die Maßstäbe zur Bewertung wissenschaftlicher Leistung diskutiert wird.

Novellierung der EU-Urheberrechts-Richtlinie – Belange der Wissenschaft

Während wir noch bis zum 1. März 2018 auf das Inkrafttreten der [letzten Novellierung](#) des deutschen Urheberrechts warten, wird auf europäischer Ebene über die nächste Novellierung eben dieses Rechts verhandelt. Für die Wissenschaft ist dieser Gesetzgebungsprozess aus mindestens drei Gründen wichtig:

1. Das geltende europäische Urheberrechtsgesetz, die [InfoSoc-Richtlinie](#) aus dem Jahr 2001, stellt es den Gesetzgebern der Mitgliedsstaaten frei, in ihr nationales Urheberrecht eine Schranke für Bildung und Wissenschaft einzufügen. Jetzt wird diskutiert, die Mitgliedsstaaten zur Einfügung solch einer Schranke zu verpflichten.
2. Ein zentrales Anliegen der Novellierung ist es, die Urheber bzw. die Intermediäre, die die Werke der Urheber vermarkten, stärker an den Gewinnen großer Internetplattformen, z. B. YouTube, zu beteiligen. Dafür sollen diesen Prüfpflichten auferlegt werden, damit über diese Plattformen urheberrechtlich geschützte Werke nicht mehr illegal verbreitet werden. Wenn die Definition, wem diese Prüfpflicht auferlegt werden soll, nicht präzise genug formuliert wird, könnte sie z. B. auch Repositorien betreffen.
3. Im Zuge der letzten Novellierung wurde in das deutsche Urheberrecht eine Schranke eingefügt, die die Anfertigung vorübergehender Reproduktionen zum Zweck des Text- und Datamining erlaubnisfrei stellt. Eine entsprechende Schranke, deren Umsetzung durch die Mitgliedsstaaten Pflicht sein soll, wird auch für das europäische Urheberrecht vorgeschlagen. Aus der Perspektive der Wissenschaft sollte Text- und Datamining durch das Urheberrecht so wenig wie möglich behindert werden. Der Vorschlag für eine entsprechende Schranke wird deshalb im Grundsatz begrüßt, er geht jedoch nicht weit genug. Eine Gruppe von Mitgliedsstaaten – zu der auch Deutschland gehört – hat deshalb einen Vorschlag zur Ausweitung dieser Schranke formuliert.

Die Europäische Kommission hatte bereits im September des letzten Jahres einen [Gesetzesvorschlag](#) hierzu veröffentlicht. Im Europäischen Parlament, das den Entwurf noch diskutiert, liegt die Federführung beim Rechtsausschuss (JURI). Dessen Bericht an das Plenum wird für Januar erwartet. Für die Einigung des Europäischen Rates als Ausgangsposition für die trilateralen Verhandlungen hat dessen Präsident Ende Oktober einen [Kompromissvorschlag](#) veröffentlicht.

Deklaration zur European Open Science Cloud veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat Ende Oktober ihre [EOSC Declaration](#) zur European Open Science Cloud (EOSC) veröffentlicht. In diesem Dokument werden erste Vorstellungen zur Ausgestaltung der EOSC beschrieben. Betont wird u. a. die Bedeutung des Open Access zu Forschungsdaten, die im Rahmen der öffentlich geförderten Forschung entstehen („Open access by default“) sowie die pragmatische und technologie neutrale Anwendung der sogenannten [FAIR-Prinzipien](#). Eine „[Action List](#)“ informiert darüber hinaus über erste mögliche Beiträge verschiedener Akteure zur Umsetzung der EOSC.

EU-Empfehlungen: Anerkennung für Open Science

Die von der Open Science Policy Platform der EU eingesetzte „Open Science Working Group on Rewards/Recognition“ hat vor kurzem ihren [Bericht](#) veröffentlicht. Darin werden verschiedene Empfehlungen für die Berücksichtigung von Open-Science-Kriterien für die Bewerberauswahl und die Evaluation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie für die finanzielle Förderung von Forschungsvorhaben gegeben. In einer „Open Science Career Assessment Matrix“ werden praktische Vorschläge gemacht, welche Open-Science-Aktivitäten für die Evaluation herangezogen werden könnten. Wissenschaftsinstitutionen und Forschungsförderorganisationen wird empfohlen, die bisherigen, oft rein bibliometrischen Verfahren für die Evaluation wissenschaftlicher Leistungen mit Open-Science-Kriterien zu ergänzen und auf diese Weise Anreize für die weitere Etablierung von Open Science zu setzen.

Literaturhinweise

Björk, B.-C. 2017: Growth of hybrid open access, 2009-2016. PeerJ 5: e3878. <https://doi.org/10.7717/peerj.3878> Dallmeier-Tiessen, S. et al. 2017: Connecting data publication to the research workflow: a preliminary analysis. International Journal of Digital Curation 12: 88-105. <https://doi.org/10.2218/ijdc.v12i1.533> Deverka, P.A. et al. 2017: Creating a data resource: what will it take to build a medical information commons? Genome Medicine 9: 84. <https://doi.org/10.1186/s13073-017-0476-3> Ferwerda, E., F. Pinter & N. Stern 2017: A landscape study on open access and monographs. Policies, funding and publishing in eight European countries. Bristol: Knowledge Exchange. <https://doi.org/10.5281/zenodo.815932> Graf, F.S. & D.H. Haux 2017: Verpflichtung zu Open Access – universitäres Publizieren der Zukunft? Sui generis 2017: 229-244. <https://doi.org/10.21257/sg.46> McKiernan, E. C. 2017: Imagining the „open“ university: sharing scholarship to improve research and education. PLOS Biology 15: e1002614. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.1002614> Mitchell, N. et al. 2017: Benefits and challenges of incorporating citizen science into university education. PLOS ONE 12: e0186285. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0186285> Saunders, M.E. et al. 2017: Bringing ecology blogging into the scientific fold: measuring reach and impact of science community blogs. Royal Society Open Science 4: 170957. <https://doi.org/10.1098/rsos.170957> Willinsky, J. & M. Rusk 2017: If funders and libraries subscribed to open access: the case of eLife, PLOS, and BioOne. PeerJ Preprints 5: e3392v1. <https://doi.org/10.7287/peerj.preprints.3392v1>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-65-vom-30112017/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 31.01.2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 66. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Empfehlungen zum Umgang mit wissenschaftlicher Software an den Helmholtz-Zentren](#)

[11th RDA Plenary in Berlin: Anmeldung freigeschaltet](#)

[Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ wird bis 2022 fortgesetzt](#)

[Projekt zur Open-Access-Transformation gestartet](#)

[ORCID-Deutschland-Konsortium wächst](#)

[SCOAP³: APS als weiterer Verlag dabei](#)

[EOSC-hub – ein Infrastrukturprojekt der European Open Science Cloud](#)

[Public Sector Information Directive](#)

[Blockchain und Provenienz von Forschungsdaten](#)

[Literaturhinweise](#)

Empfehlungen zum Umgang mit wissenschaftlicher Software an den Helmholtz-Zentren

Der [Arbeitskreis Open Science](#) der Helmholtz-Gemeinschaft hat das Diskussionspapier „Empfehlungen zur Implementierung von Leit- und Richtlinien zum Umgang mit wissenschaftlicher Software an den Helmholtz-Zentren“ [veröffentlicht](#). Das Papier beschreibt Strategien für wissenschaftliche Einrichtungen um den Zugang zu wissenschaftlicher Software und deren Nachnutzung zu verbessern. Themen der Veröffentlichung sind Anreize und Metriken, Softwareentwicklungs- und Dokumentationspraxis, Zugänglichmachung, Publikations- und Transferstrategien, Infrastrukturen, Qualitätssicherung, Lizenzierung und weitere rechtliche Themen, Aus- und Weiterbildung sowie Leit- und Richtlinien.

11th RDA Plenary in Berlin: Anmeldung freigeschaltet

Die Anmeldung für die [11. Plenartagung](#) der [Research Data Alliance \(RDA\)](#) vom 21. bis 23. März 2018 in Berlin ist freigeschaltet. Auf der zweimal jährlich stattfindenden RDA-Tagung werden Themen rund um Forschungsdaten in unterschiedlichen Gruppen diskutiert um den Austausch über technische und disziplinäre Grenzen hinweg zu ermöglichen. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit schon vorab am 19. und 20. März 2018 an einem „[Industry Side Meeting](#)“ und [weiteren Veranstaltungen](#) zum wirtschaftlichen Potential von datenbasierten Technologien und zu weiteren Themen teilzunehmen. Das 11th RDA Plenary in Berlin wird durch das [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) im Namen der [Helmholtz-Gemeinschaft](#) organisiert.

Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ wird bis 2022 fortgesetzt

Die Schwerpunktinitiative „[Digitale Information](#)“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen geht in die dritte Phase. „Mit der nun beschlossenen Fortsetzung der Schwerpunktinitiative wirken die Allianz-Partner zusammen, um gemeinsam die Leistungsfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Deutschland zu steigern“, sagt Otmar D. Wiestler, der Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft. Eine [Pressemitteilung](#) und ein [Leitbild](#) informieren über die acht Handlungsfelder, mit denen die Partnerorganisationen der Allianz bis zum Jahr 2022 den digitalen Wandel aktiv mitgestalten werden. Die Initiative verfolgt den Anspruch, den wissenschaftspolitischen ebenso wie den wissenschaftsimmanenten Diskurs zur Ausgestaltung der Informationsinfrastrukturen für die Wissenschaft zu begleiten und mitzugestalten.

Projekt zur Open-Access-Transformation gestartet

Dank der Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) befasst sich das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro seit Januar 2018 im Projekt [Options4OA](#) mit den strategischen und operativen Handlungsoptionen für wissenschaftliche Einrichtungen und Fachgesellschaften zur Gestaltung der Open-Access-Transformation. In einem ersten Schritt wird eine qualitative Erhebung zum Stand von Open Access in Deutschland durchgeführt. Dazu werden wissenschaftliche Einrichtungen und Fachgesellschaften zu ihren Open-Access-Aktivitäten befragt. Mit dieser Erhebung wird eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Open-Access-Strategien in Deutschland geschaffen. Auf Basis der Ergebnisse werden in einem zweiten Schritt Handlungsoptionen zur Förderung der Open-Access-Transformation erarbeitet. Darüber hinaus werden in einem dritten Schritt Empfehlungen erstellt, die Maßnahmen zur Umsetzung der erarbeiteten Handlungsoptionen für die Transformation von Subskription zu Open Access beschreiben.

ORCID-Deutschland-Konsortium wächst

Das Projekt [ORCID DE](#) erreicht gemeinsam mit der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB) als administrativer Führung des [ORCID-Deutschland-Konsortiums](#) einen neuen Meilenstein. Zum 1. Januar 2018 wurde ein [kostenneutraler Wechsel des Konsortiums](#) in den Premium-Tarif durch die Anzahl von nunmehr 35 Mitgliedern ermöglicht. Durch diesen Schritt erhalten die Konsortiums-Mitglieder weitere Vorteile, wie z. B. automatisierte Benachrichtigungen zu Änderungen in den ORCID-Profilen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch „[Webhooks](#)“. Dadurch haben Konsortiums-Mitglieder noch bessere Bedingungen, um ORCID in die internen Workflows des Publikationsmanagements, der Forschungsinformationssysteme oder der Profildienste integrieren zu können. An ORCID interessierte Einrichtungen haben die Möglichkeit sich über den aktuellen Stand und die weiteren Entwicklungen von ORCID in Deutschland auf dem kommenden [ORCID-DE-Workshop](#) am 8. November 2018 in Bielefeld zu informieren.

SCOAP³: APS als weiterer Verlag dabei

Das Ziel von [SCOAP³](#) ist es, alle Artikel der Hochenergiephysik (HEP) im Open Access zu publizieren. Physical Review D ist die Zeitschrift, in der die meisten HEP-Artikel erscheinen. Aus Sicht des SCOAP³-Konsortiums war es sehr bedauerlich, dass die American Physical Society (APS) als Herausgeber 2013 entschied, nicht bei SCOAP³ mitzumachen, obwohl sie an der Ausschreibung erfolgreich teilgenommen hatte. Im letzten Jahr gelang es, APS doch noch an Bord zu holen (s. [Newsletter 62](#)). Die ersten 78 Artikel (Stand: 23.01.2018) wurden bereits via SCOAP³-Finanzierung unter CC-BY-Lizenz veröffentlicht und die operative Umsetzung verläuft reibungslos. Physical Review D wird anders als die anderen „Kernzeitschriften“ (European Physical Journal C, Journal of High Energy Physics, Nuclear Physics B, Physics Letters B), die alle jeweils zu mehr als 60 % aus HEP-Artikeln bestehen, nicht vollständig in eine reine Open-Access-Zeitschrift umgewandelt. Ein zweiter Wermutstropfen ist der Einfluss auf den mittleren Preis pro Artikel bei SCOAP³. In der ersten Phase von SCOAP³ (2014-2016) betrug er 1032 Euro. Für die zweite Phase (2017-2019) wurde neu verhandelt und zunächst ein mittlerer Preis pro Artikel von ca. 950 Euro erreicht. Durch den Einstieg von APS (2018-2019) wird er stattdessen über dem der ersten Phase liegen.

EOSC-hub – ein Infrastrukturprojekt der European Open Science Cloud

Im Januar 2018 startet das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt [EOSC-hub](#). Mit einem Budget von 30 Millionen Euro und [74 Partnern](#) bestehend aus Forschungsinfrastrukturen, nationalen e-Infrastrukturanbietern, KMUs und wissenschaftlichen Einrichtungen ist EOSC-hub das zentrale Infrastrukturprojekt der [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#). Ziel des Projekts EOSC-hub ist es u. a. einen einfachen Zugang zu hochqualitativen digitalen Diensten zu schaffen, die von den europäischen Partnern in einem offenen Service-Katalog angeboten werden. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft sind das [Forschungszentrum Jülich](#), das [Deutsche GeoForschungsZentrum GFZ](#) und das [Steinbuch Centre for Computing](#) des [Karlsruher Instituts für Technologie \(KIT\)](#) beteiligt.

Public Sector Information Directive

Die EU-Kommission erwägt die Richtlinie über die „Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors“ ([2003/98/EG](#)) aus dem Jahr 2003, novelliert im Jahr 2013 ([2013/37/EU](#)), erneut zu novellieren. Ende des vergangenen Jahres wurde von der Kommission hierzu eine [Befragung](#) durchgeführt, deren Auswertung noch nicht vorliegt. Im Januar 2018 veranstaltete die Kommission in der Sache eine öffentliche [Anhörung](#). Die Richtlinie dient dem Anliegen, die Nutzung von Informationen, die bei öffentlichen Stellen vorliegen, durch private Unternehmen zu fördern. Hierin sieht die Kommission erhebliches Potential zur Wirtschaftsförderung. Dazu sollte die erste Version der Richtlinie

- die Mitgliedstaaten dazu motivieren mehr Informationen zugänglich zu machen,
- diese Informationen kostenfrei oder lediglich kostendeckend zugänglich zu machen und
- sicherstellen, dass alle Interessierten gleiche Zugangsmöglichkeiten haben.

Ein zentrales Anliegen der ersten Novellierung der Richtlinie im Jahr 2013 war es sicherzustellen, dass Daten, die durch öffentliche Stellen öffentlich zugänglich gemacht werden, auch kommerziell nachgenutzt werden können. Mit dieser Novellierung wurde außerdem der Geltungsbereich der Richtlinie ausgeweitet und schließt seitdem öffentliche [Museen](#), [Bibliotheken](#) und [Archive](#) ein. Sollte die öffentlich geförderte Wissenschaft im Rahmen einer weiteren Novellierung der Richtlinie stärker in die Pflicht genommen werden, könnten sich daraus Belastungen für die öffentlichen Wissenschaftsorganisationen in Europa ergeben, die sich unabhängig von dieser Richtlinie am Leitbild Open Science orientieren.

Blockchain und Provenienz von Forschungsdaten

[Blockchain](#) ist der Name der Technologie, die u. a. der Digitalwährung Bitcoin zugrunde liegt. Im Prinzip handelt es sich um eine in einem Netzwerk von Rechnern gemeinsam betriebene Datenbank, die Informationen zu miteinander verketteten Datenblöcken enthält. Jeder neue Block ist mit Transaktionsdaten und einem Zeitstempel versehen und über ein kryptografisches Verfahren mit dem vorhergehenden Block verbunden, sodass er nicht verändert werden kann. Dadurch, dass jeder Rechner im Netzwerk alle Informationen der Blockchain speichert, erhält man eine Art verteiltes, unveränderliches „Kassenbuch“. Aktuell befassen sich zahlreiche Autoren mit Überlegungen, ob auf Blockchain basierende Systeme für die Dokumentation der Provenienz von Forschungsdaten und für [größere Transparenz](#) in der Wissenschaft verwendet werden könnten, darunter ein [Report](#) von Jisc und ein [Report](#) des Holtzbrinck-Unternehmens Digital Science. Blockchain-Anwendungen haben allerdings auch Nachteile: sie sind rechenintensiv und es fallen dabei sehr große Datenmengen an. Kritiker bezweifeln daher den Nutzen von Blockchain für die Wissenschaft; so zitiert der schon genannte [Jisc-Report](#) Anwendungsfälle, für die Blockchain ungeeignet ist.

Literaturhinweise

Bountra, C., W.H. Lee & J. Lezaun 2017: A new pharmaceutical commons: transforming drug discovery. Oxford: Oxford Martin School at the University of Oxford. <https://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/publications/view/2613> Jubb, M. et al. 2017: Monitoring the transition to open access. London: Universities UK. <http://www.universitiesuk.ac.uk/policy-and-analysis/reports/Pages/monitoring-transition-open-access-2017.aspx> Klump, J. et al. 2017: Editorial: 20 years of persistent identifiers – applications and future directions. Data Science Journal 16: 52. <https://doi.org/10.5334/dsj-2017-052> Mittermaier, B. 2017: Aus dem DEAL-Maschinenraum – ein Gespräch mit Bernhard Mittermaier. LIBREAS. Library Ideas 32. <http://libreas.eu/ausgabe32/mittermaier/> Neylon, C. 2017: Sustaining scholarly infrastructures through collective action: the lessons that Olson can teach us. KULA: knowledge creation, dissemination, and preservation studies 1: 3. <https://doi.org/10.5334/kula.7> Rodrigues, E. et al. 2017: Next generation repositories. Behaviours and technical recommendations of the COAR Next Generation Repositories Working Group. COAR Report. <https://www.coar-repositories.org/news-media/technical-recommendations-for-next-generation-repositories/> Schmid, S.L. 2017: Five years post-DORA: promoting best practices for research assessment. Molecular Biology of the Cell 28: 2941-2944. <https://doi.org/10.1091/mbc.E17-08-0534> Shotton, D. 2018: Funders should mandate open citations. Nature 553: 129. <https://doi.org/10.1038/d41586-018-00104-7>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-66-vom-31012018/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 18.04.2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 67. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Rückblick: 11. Plenartagung der Research Data Alliance](#)

[EOSCpilot: Demonstrator am DESY](#)

[10 Jahre Steinbuch Centre for Computing am KIT](#)

[Helmholtz-Zentren erweitern Open-Access-Konsortium mit Frontiers](#)

[Open-Access-Publikationen des KIT über TU9-Suchmaschine auffindbar](#)

[Schwerpunktinitiative „Digitale Information“: Handreichungen veröffentlicht](#)

[ERC: Open Research Data and Data Management Plans](#)

[Literaturhinweise](#)

Rückblick: 11. Plenartagung der Research Data Alliance

Vom 21. bis 23. März 2018 fand in Berlin die [11. Plenartagung der Research Data Alliance](#) statt. An der dreitägigen Veranstaltung nahmen rund 660 Personen aus 41 Ländern teil. Die [Research Data Alliance \(RDA\)](#) ist das internationale Forum für den Dialog über Strategien und Praktiken rund um die Öffnung digitaler Forschungsdaten. Eröffnet wurde die Konferenz mit Grußworten von Georg Schütte (Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung), Steffen Krach (Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin) und Wolfgang Marquardt (Mitglied des Präsidiums der Helmholtz-Gemeinschaft). Georg Schütte betonte in seinem Grußwort: „Offener Zugang, Zusammenarbeit über Disziplinen hinweg und die Einbindung der wissenschaftlichen Communities sind die Schlüssel für einen verantwortungsvollen und innovativen Umgang mit Forschungsdaten.“ Über die [Programmübersicht](#) sind jeweils Materialien zu den Arbeitssitzungen verfügbar. Rund um die Veranstaltung fanden mehrere Satellitenveranstaltungen statt, z. B. [„Applying RDA recommendations to make data FAIR in the Earth and Space Sciences“](#) (Potsdam), [„The critical role of university RDM infrastructure in transforming data to knowledge“](#) (Göttingen), das [„Industry Side Meeting - towards a flourishing data economy“](#) oder Sessions zur [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) und zur [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#). Auf Twitter finden sich [vielfältige Eindrücke](#) der Konferenz, die [Fotogalerie](#) ergänzt dies. Die Tagung wurde von der Abteilung Bibliothek und Informationsdienste (LIS) des [Helmholtz-Zentrums Potsdam - Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) organisiert.

EOSCpilot: Demonstrator am DESY

Das [Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY](#) ist gemeinsam mit dem [European XFEL](#) und weiteren europäischen Forschungsinstitutionen am „Photon-Neutron Science Demonstrator“ des Projekts EOSCpilot beteiligt. Die [EOSCpilot Science Demonstrators](#) sind Pilotprojekte, in denen der praktische Nutzen von Services der geplanten European Open Science Cloud (EOSC) für die Wissenschaft gezeigt werden soll (s. [Newsletter 61](#)). Im [Photon-Neutron Science Demonstrator](#) soll eine virtuelle, cloudbasierte Plattform geschaffen werden, die die Speicherung und Analyse sehr großer Datensätze aus Experimenten zur Strukturbiologie mittels serieller Röntgenkristallografie erlaubt. Um den Bedürfnissen einer Vielzahl wissenschaftlicher Nutzerinnen und Nutzer gerecht zu werden, soll die Plattform für zahlreiche andere Experimente und unterschiedliche Analysesoftware geeignet sein. Unter anderem sollen im Pilotprojekt auch Lösungen für eine Langzeitarchivierung der Daten entwickelt werden.

10 Jahre Steinbuch Centre for Computing am KIT

Das [Steinbuch Centre for Computing \(SCC\)](#) am [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Gegründet als Einrichtung, die „(...) [Erkenntnisse aus der Forschung in das Design und die Entwicklung seiner IT-Dienste und -Infrastruktur](#) (...)“ integriert, hat das SCC seinen Aufgabenbereich stetig erweitert. Nicht zuletzt durch seine Beteiligung in diversen Forschungs- und Infrastrukturprojekten ist das SCC mittlerweile ein wichtiger Open-Science-Akteur in der deutschen und europäischen Wissenschaftslandschaft. Das Service-Spektrum des SCC umfasst Angebote wie das [bwDataArchive](#), [RADAR - Research Data Repositorium](#) oder den [EOSC-hub](#), die einen entscheidenden Beitrag zum offenen Umgang mit Forschungsdaten und Open Science auf nationaler und internationaler Ebene leisten. Somit stehen das SCC und KIT stellvertretend für die erfolgreiche Vorreiterrolle der Helmholtz-Gemeinschaft im Bereich Open-Science-Informationsinfrastrukturen.

Helmholtz-Zentren erweitern Open-Access-Konsortium mit Frontiers

Die Helmholtz-Zentren haben einen [Vertrag mit dem Open-Access-Verlag Frontiers](#) zur gebündelten Abrechnung von Open-Access-Publikationsgebühren von ursprünglich neun jetzt um drei weitere Zentren auf insgesamt zwölf Mitgliedsinstitutionen erweitert. Neu hinzugekommen sind das [Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung \(AWI\)](#), das [Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) und das [GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel](#). Der nun erweiterte Vertrag sieht einen Rabatt von 15 % auf Publikationsgebühren vor. Wissenschaftlichen Autorinnen und Autoren aus den beteiligten Helmholtz-Zentren werden Open-Access-Veröffentlichungen in sämtlichen [Frontiers-Zeitschriften](#) damit erleichtert. Ähnliche Vereinbarungen für die Open-Access-Publikationen von Helmholtz-Autor/-innen existieren mit einer Reihe weiterer Verlage (s. [Newsletter 43](#)). Damit wird die Umsetzung der [Open-Access-Richtlinie](#) der Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt.

Open-Access-Publikationen des KIT über TU9-Suchmaschine auffindbar

Als Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft ist das [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) Teil der [TU9-Allianz](#) führender Technischer Universitäten in Deutschland. Über eine neue Metasuchmaschine können die Open-Access-Publikationen der TU9 [jetzt](#) einfach recherchiert werden. Mit einer gemeinsamen [Suchabfrage](#) über die [Suchmaschine BASE](#) sind die Open-Access-Publikationen der TU9-Partner nun einfach durchsuchbar. Mittels Filterfunktionen können die Abfragen angepasst werden. Gefundene Publikation können direkt per Link ausgewählt und dank Open Access sofort gelesen werden. Mit diesem Schritt stützt TU9 Open Access und fördert die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit der Veröffentlichungen der beteiligten Universitäten.

Schwerpunktinitiative „Digitale Information“: Handreichungen veröffentlicht

Seit Jahresbeginn läuft die dritte Phase der [Schwerpunktinitiative „Digitale Information“](#) der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Acht neue definierte Handlungsfelder werden die Arbeit die nächsten fünf Jahre prägen:

- [Wissenschaftliches Publikationssystem](#)
- [Digitale Werkzeuge – Software und Dienste](#)
- [Digitale Datensammlungen und Textkorpora](#)
- [Förderieren von IT-Infrastruktur](#)
- [Digitales Lernen, Lehren und Vernetzen](#)
- [Digital qualifiziertes Personal](#)
- [Recht für Wissenschaft im digitalen Zeitalter](#)

Zum Abschluss der zweiten Phase wurden mehrere Handreichungen zu den von Arbeitsgruppen bearbeiteten Themenfeldern veröffentlicht:

- [Handreichung zum Umgang mit Forschungssoftware](#) der Ad-hoc-Arbeitsgruppe Wissenschaftliche Software (Februar 2018)
- [Diskussionspapier „Research Data Vision 2025‘ – ein Schritt näher“](#) der Arbeitsgruppe Forschungsdaten (Februar 2018)
- [Forschungsdatenmanagement. Eine Handreichung der Arbeitsgruppe Forschungsdaten](#) (März 2018)

ERC: Open Research Data and Data Management Plans

In seinem Leitfaden [Open Research Data and Data Management Plans](#) erläutert der [European Research Council \(ERC\)](#) praxisnah die Open-Science-Anforderungen an die von ihm geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und informiert darüber, was bei der Erstellung eines Datenmanagementplans zu beachten ist. In dem Papier macht der ERC deutlich, dass er von seinen Mittelempfängern grundsätzlich die Zugänglichmachung von Forschungsdaten aus ERC-geförderten Projekten erwartet. Ebenso deutlich wird gesagt, dass Gründe respektiert werden, die der gewünschten Offenheit entgegenstehen. Das Vorliegen der Gründe ist dann zu spezifizieren. Dieses „sowohl als auch“ sollte nicht als Beliebigkeit missverstanden werden. Der ERC äußert klar seine Präferenz für Open Science, aber eben praxisorientiert. Letztendlich entscheidet der oder die verantwortliche Wissenschaftler/-in, welche Daten bewahrt und möglicherweise veröffentlicht werden sollen. Auch in Fällen, in welchen Daten nicht veröffentlicht werden, sind die fachspezifischen Regeln des guten Datenmanagements zu beachten. In den übersichtlich dargestellten Möglichkeiten zur Ablage von Forschungsdaten in fachspezifischen Datenbanken wird deutlich, dass die benötigte Infrastruktur bislang nur lückenhaft existiert. In der Schließung dieser Lücken liegt die aktuelle Herausforderung für die Wissenschaftspolitik und die Fach-Communities, die hier unverzichtbare Partner sind.

Literaturhinweise

Adema, J. & S.A. Moore 2018: Collectivity and collaboration: imagining new forms of communality to create resilience in scholar-led publishing. *Insights* 31: 3. <https://doi.org/10.1629/uksg.399> Björk, A. et al. 2018: Opening academic publishing. Development and application of systematic evaluation criteria. Open Science and Research Initiative. <https://openscience.fi/opening-academic-publishing> Borgman, C.L. 2018: Open data, grey data, and stewardship: universities at the privacy frontier. arXiv:1802.02953 Martín-Martín, A. et al. 2018: Evidence of Open Access of scientific publications in Google Scholar: a large-scale analysis. arXiv:1803.06161 Naudet, F. et al. 2018: Data sharing and reanalysis of randomized controlled trials in leading biomedical journals with a full data sharing policy: survey of studies published in The BMJ and PLOS Medicine. *BMJ* 360: k400. <https://doi.org/10.1136/bmj.k400> Pathways to open access. University of California Libraries, Februar 2018. <https://libraries.universityofcalifornia.edu/groups/files/about/docs/UC-Libraries-Pathways%20to%20OA-Report.pdf> Piwowar, H. et al. 2018: The state of OA: a large-scale analysis of the prevalence and impact of Open Access articles. *PeerJ* 6: e4375 <https://doi.org/10.7717/peerj.4375> Siler, K. et al. 2018: Authorial and institutional stratification in open access publishing: the case of global health research. *PeerJ* 6: e4269. <https://doi.org/10.7717/peerj.4269>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-67-vom-18042018/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 30.05.2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 68. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten. Die am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) möchten wir zum Anlass nehmen um Sie über unseren Umgang mit Ihren Daten zu informieren. Von Ihnen als Abonnentin / Abonnent des Helmholtz Open Science Newsletters haben wir Vorname, Nachname und E-Mail-Adresse gespeichert. Diese Angaben werden von uns nur zum Versand des Helmholtz Open Science Newsletters verarbeitet. Es erfolgt keine Verarbeitung für andere Zwecke und keine Weitergabe Ihrer Angaben an Dritte. Der Versand des Helmholtz Open Science Newsletters erfolgt etwa einmal pro Quartal. Als Abonnentin / Abonnent des Helmholtz Open Science Newsletters willigen Sie in die Datenverarbeitung zu dem oben genannten Zweck ein. Rechtsgrundlage für unsere Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1a EU-DSGVO. Ihre Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen. Auch kann der Empfang des Helmholtz Open Science Newsletters jederzeit per E-Mail an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de gekündigt werden. Darüber hinaus können Sie jederzeit Auskunft über die bei uns zu Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten. Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen per E-Mail gerne zur Verfügung. Viele Grüße aus dem Helmholtz Open Science Koordinationsbüro

Inhalt

[Save the date: Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“](#)

[Neue Helmholtz-Repositoryen mit Invenio](#)

[KITopen mit neuen Schnittstellen und Nutzerfeatures](#)

[Forschungszentrum Jülich unterstützt SciPost](#)

[GEOMAR: Open Science auf offener See](#)

[In eigener Sache: Verstärkung gesucht](#)

[EU-Kommission aktualisiert ihre Open-Science-Empfehlungen](#)

[PLOS und bioRxiv schließen Preprint-Abkommen](#)

[Literaturhinweise](#)

Save the date: Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“

Das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro freut sich den Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“ anzukündigen. Der Workshop wird in Zusammenarbeit mit der Bibliothek des [Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung \(HZI\)](#) am 13. und 14.09.2018 im HZI in Braunschweig stattfinden. Die Veranstaltung bietet einen Überblick zu Fragen im Zusammenhang mit der Einführung von elektronischen Laborbüchern in wissenschaftlichen Laboren und Institutionen. Dabei können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv mit Expertinnen und Experten diskutieren und Erfahrungen austauschen. Zielgruppe dieses Workshops sind Interessierte aus der Wissenschaft und aus Bibliotheken, Rechen- und Datenzentren. Nähere Informationen zum Programm und zur Registrierung werden demnächst [auf der Website](#) des Helmholtz Open Science Koordinationsbüros veröffentlicht.

Neue Helmholtz-Repositoryen mit Invenio

Die am CERN entwickelte Repositoryensoftware [Invenio](#) findet zwei weitere neue Anwender-Einrichtungen innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft. [Im April 2018](#) ging am [Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf \(HZDR\)](#) das neue Forschungsdatenrepositorium [RODARE](#) (ROssendorf DAta REpository) an den Start. Mit RODARE können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des HZDR ihre Forschungsdaten sowie wissenschaftliche Software dauerhaft verfügbar machen. Es können aktuell bis zu 100 [GB](#) pro Datensatz hochgeladen und mit einem Digital Object Identifier (DOI) eindeutig zitierbar und dauerhaft verfügbar gemacht werden. Der Zugriff auf die Daten kann differenziert festgelegt werden. Das Datenrepositorium RODARE ist dynamisch mit der Publikationsdatenbank ROBIS verbunden, sodass Publikationen und dazugehörige Daten automatisch miteinander verlinkt werden. Das [Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen \(DZNE\)](#) ist dem [JOIN²-Konsortium](#) (Just anOther INvenio INstance) beigetreten, einem Verbund von Einrichtungen, der sich der Weiterentwicklung und der Verbreitung von Invenio widmet. Die Abteilung [Library and Information Services \(LIS\)](#) des DZNE strebt den Aufbau einer Datenbank für Publikationen an und setzt dabei auf Invenio als bevorzugte Lösung. „JOIN² gibt uns seit einiger Zeit die Möglichkeit, die Arbeit ihres Konsortiums aus erster Hand zu beobachten und wir freuen uns nun in Zukunft mit ihnen zusammenarbeiten zu können,“ berichtet [Andrea Ciocchetti](#), Leiter der Abteilung LIS des DZNE. Für das Projekt sind die Positionen eines Datenmanagers in der Abteilung LIS sowie eine [eines Informatikers](#) in der IT geplant.

KITopen mit neuen Schnittstellen und Nutzerfeatures

Das [Karlsruher Institut für Technologie verbessert](#) sein institutionelles Open-Access-Repositoryum [KITopen](#). Einerseits ist KITopen jetzt über Schnittstellen an Datenbanken wie Scopus und Web of Science angebunden, wodurch Zitationshäufigkeiten einer Publikation direkt im KITopen-Katalog angezeigt werden können. Andererseits werden ab sofort weitere Statistiken, wie z. B. Downloadzahlen und Seitenaufrufe angezeigt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Publikationen aus KITopen in diversen Datenformaten zu exportieren und den Publikationsnachweis in Social-Media-Diensten zu posten. Ob eine Publikation mit Volltext in KITopen oder externen Datenbanken frei verfügbar ist, zeigt ein Open-Access-Logo im KITopen-Katalog an.

Forschungszentrum Jülich unterstützt SciPost

Die Zentralbibliothek des [Forschungszentrums Jülich](#) unterstützt [seit April 2018](#) als Supporting Partner den in akademischer Trägerschaft betriebenen Open-Access-Verlag [SciPost](#). Dieser Verlag finanziert sich über Mitgliedsbeiträge [wissenschaftlicher Einrichtungen](#). Es fallen weder Subskriptionskosten noch Publikationsgebühren an. Das Geschäftsmodell des Verlages steht somit stellvertretend für eine [steigende Zahl](#) an Open-Access-Publikationsplattformen, die jenseits kommerzieller Interessen arbeiten. Die Führung des Verlages organisiert der Verein SciPost Foundation, der als Non-Profit-Organisation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern betrieben wird. Aktuell gibt der Verlag [drei Open-Access-Zeitschriften](#) im Bereich der Physik heraus. Die Einreichungen erfolgen über den Preprint-Server [arXiv](#) und die Peer-Review-Gutachten werden im Rahmen eines Open-Peer-Review veröffentlicht.

GEOMAR: Open Science auf offener See

Anfang 2018 startete das deutsche Forschungsschiff „Poseidon“ zu einer [besonderen Forschungsfahrt](#) vor der mauretanischen Küste: an Bord war ein Forschungsteam des [GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel](#), das noch während der Expedition in einem [offenen Laborbuch](#) seine Messdaten im Internet veröffentlichte. Zusätzlich berichteten Dr. Tobias Steinhoff und sein Team in einem [Expeditionsblog](#) von ihrer Arbeit an Bord. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition sollen später frei zugänglich in Open-Access-Zeitschriften veröffentlicht werden. „Ich möchte das Konzept der offenen Forschung von Anfang bis Ende einmal ausprobieren. Ich möchte den ganzen Prozess von der Vorbereitung, der Durchführung und der Datenauswertung transparent gestalten, so dass alle die Möglichkeit haben unsere Experimente zu verstehen und einschätzen zu können“, sagte Tobias Steinhoff. Unterstützt wird das Projekt durch das [Förderprogramm „Freies Wissen“](#) von Wikimedia Deutschland, Stifterverband und VolkswagenStiftung. Es richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Methoden, Forschungsdaten und Publikationen transparent gestalten und damit einen Beitrag zu Open Science leisten möchten.

In eigener Sache: Verstärkung gesucht

Zur Bearbeitung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes [DeepGreen](#) sucht das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro am [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) nächstmöglich eine engagierte Persönlichkeit, die über fundierte Kenntnisse in Open Science im Allgemeinen und Open Access im Speziellen verfügt, sehr kommunikativ ist und gerne über digitale Netzwerke mit nationalen und internationalen Projektpartnern teamorientiert zusammenarbeitet. Weitere Einzelheiten finden sich in der [Stellenausschreibung](#).

EU-Kommission aktualisiert ihre Open-Science-Empfehlungen

Ende April 2018 bestätigte die EU-Kommission mit der [Aktualisierung](#) ihrer „Empfehlung über den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und deren Bewahrung“ [aus dem Jahr 2012](#) ihre seit Jahren kontinuierlich entwickelte Open-Science-Politik und die sich daraus ableitenden Empfehlungen an die Mitgliedstaaten. Die Kontinuität geht soweit, dass weiterhin die unrealistische Forderung bekräftigt wird, bis spätestens zum Jahr 2020 100 % Open Access für alle wissenschaftlichen Publikationen zu erreichen, die aus öffentlich geförderter Forschung stammen. Zu Recht werden die Anforderungen an die öffentliche Zugänglichmachung von Forschungsdaten deutlich vorsichtiger formuliert. Hier wird zwar gefordert, die Erstellung von Datenmanagementplänen und die Archivierung von Forschungsdaten gemäß den [FAIR-Prinzipien](#) durchzusetzen, jedoch wird weiterhin explizit formuliert, dass in begründeten Fällen vom Publikationsprinzip abgewichen werden kann. Beispielhaft werden die folgenden konkreten Begründungen genannt: Schutz der Privatheit, nationale Sicherheit, Urheberrechte Dritter, Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse und weitere legitime kommerzielle Interessen. Es fällt auf, dass hier keine Embargofristen genannt werden, die den Teams, die Forschungsdaten generieren, Zeit für eine exklusive Auswertung geben. Die EU-Kommission sollte deutlich formulieren, dass sie den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diesen Freiraum bewahren möchte. Mehrfach wird in den Empfehlungen auf die European Open Science Cloud Bezug genommen (s. [Newsletter 63](#)). Was aus Sicht der EU-Kommission als ein fester Baustein der europäischen Wissenschaftsinfrastruktur behandelt wird, ist für die Allianz der Wissenschaftsorganisationen erklärungsbedürftig. In einer [Pressemitteilung](#) mahnt sie nicht nur eine bessere Erläuterung des Konzeptes, sondern auch eine stärkere Wissenschaftsorientierung des Vorhabens an.

PLOS und bioRxiv schließen Preprint-Abkommen

Der Open-Access-Verlag Public Library of Science (PLOS) und der biowissenschaftliche Preprint-Server bioRxiv (s. [Newsletter 48](#)) haben eine Zusammenarbeit ab Mai 2018 [angekündigt](#). Autorinnen und Autoren können nun bei den meisten PLOS-Zeitschriften wählen, ob ihr eingereichtes Manuskript automatisch auch als Preprint bei bioRxiv veröffentlicht werden soll. Wissenschaftliche Ergebnisse werden damit noch vor Durchlaufen eines Peer Reviews sofort verfügbar. PLOS verpflichtet sich zu einer Vorprüfung der als Preprints weitergeleiteten Einreichungen gemäß den bioRxiv-Standards. Ein ähnlicher Weiterleitungsservice existiert bei bioRxiv bereits in umgekehrter Richtung. Autorinnen und Autorinnen von Preprints, die bei bioRxiv publiziert werden, können sich entscheiden ihr Manuskript von bioRxiv aus direkt bei einer von [mehr als 100 biowissenschaftlichen Zeitschriften](#) einzureichen.

Literaturhinweise

Barbers, I., N. Kalinna & B. Mittermaier 2018: Data-driven transition: joint reporting of subscription expenditure and publication costs. *Publications* 6: 19. <https://doi.org/10.3390/publications6020019>

Crosas, M. et al. 2018: Data policies of highly-ranked social science journals. SocArXiv:9H7AY

Federer, L.M. et al. 2018: Data sharing in PLOS ONE: an analysis of Data Availability Statements. *PLOS ONE* 13: e0194768. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0194768>

Ferwerda, E. et al. 2018: OAPEN-CH - Auswirkungen von Open Access auf wissenschaftliche Monographien in der Schweiz. Ein Projekt des Schweizerischen Nationalfonds. Bern: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1219172>

Johansson, M.A. et al. 2018: Preprints: an underutilized mechanism to accelerate outbreak science. *PLOS Medicine* 15: e1002549. <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1002549>

McNutt, M.K. et al. 2018: Transparency in authors' contributions and responsibilities to promote integrity in scientific publication. *Proceedings of the National Academy of Sciences* 115: 2557-2560. <https://doi.org/10.1073/pnas.1715374115>

Mittermaier, B. et al. 2018: Open Access löst nicht alle Probleme – aber mehr, als mancher meint. *LIBREAS. Library Ideas* 33. <https://libreas.eu/ausgabe33/mittermaier/>

Morais, R., J. Bauer & L. Borell-Damián 2018: EUA big deals survey report. The first mapping of major scientific publishing contracts in Europe. Brussels: European University Association. <http://eua.be/Libraries/publications-homepage-list/eua-big-deals-survey-report---the-first-mapping-of-major-scientific-publishing-contracts-in-europe.pdf>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-68-vom-30052018/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 18.07.2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 69. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“ am HZI](#)

[Anmeldung und Programm zum 3. ORCID DE Workshop freigeschaltet](#)

[Interner Helmholtz Open Science Workshop zur Policy-Entwicklung für den Umgang mit wissenschaftlicher Software](#)

[de-RSE-Workshop auf der FrOSCon](#)

[DFG unterstützt DOAJ](#)

[Rückblick: Helmholtz auf dem Bibliothekartag](#)

[Literaturhinweise](#)

Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“ am HZI

Am 13. und 14. September 2018 findet am [Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung \(HZI\)](#) in Braunschweig der [Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“](#) statt, der vom Helmholtz Open Science Koordinationsbüro in Zusammenarbeit mit der HZI-Bibliothek veranstaltet wird. Der Workshop für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und für Interessierte aus Bibliotheken, Rechen- und Datenzentren bietet einen Überblick zu Fragen im Zusammenhang mit der Einführung von elektronischen Laborbüchern in wissenschaftlichen Laboren und Institutionen. Ein vorläufiges [Programm](#) und weitere Informationen zum Workshop stehen jetzt zur Verfügung, die [Anmeldung](#) ist ab sofort möglich.

Anmeldung und Programm zum 3. ORCID DE Workshop freigeschaltet

Der 3. ORCID DE Workshop [„Perspektiven und Technik“](#) findet am 8. November 2018 in Bielefeld im Anschluss an die [DINI-Jahrestagung](#) statt. Ziel des Workshops ist es Workflows zur technischen Implementierung von ORCID bei einzelnen Softwarelösungen in unterschiedlichen Sessions – DSpace (ausgebucht), EPrints, MyCoRe und OPUS – vorzustellen sowie die Perspektive von ORCID in Deutschland und dem ORCID-Deutschland-Konsortium zu diskutieren. Dieser Workshop richtet sich einerseits an Entwicklerinnen und Entwickler andererseits an Vertreterinnen und Vertreter wissenschaftlicher Einrichtungen und ihrer Informationsinfrastruktureinrichtungen, die konkretes Interesse an dem Thema ORCID haben.

Interner Helmholtz Open Science Workshop zur Policy-Entwicklung für den Umgang mit wissenschaftlicher Software

Das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro veranstaltet mit der [Task Group Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software](#) des Arbeitskreises Open Science der Helmholtz-Gemeinschaft einen [Helmholtz-internen Workshop](#) zur Diskussion einer Muster-Richtlinie für die Entwicklung von und den Umgang mit wissenschaftlicher Software an Helmholtz-Zentren.

de-RSE-Workshop auf der FrOSCon

Der Begriff [Research Software Engineer \(RSE\)](#) bezeichnet im Forschungsbetrieb tätige Personen, welche sich mit Software-Entwicklungspraxis in der Wissenschaft beschäftigen. In der deutschen Forschungsgemeinschaft ist der Begriff RSE noch relativ neu. Daher werden auf der diesjährigen [FrOSCon](#) in einem speziellen de-RSE-Workshop am 25. August 2018 die Tätigkeiten von RSEs vorgestellt und diskutiert, unter anderem auch die RSE-Aktivitäten in der Helmholtz-Gemeinschaft. Der Workshop richtet sich an Forscherinnen und Forscher, die selbst Software entwickeln oder andere im Bereich Software-Entwicklung unterstützen. Organisiert wird der Workshop von RSEs aus dem [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) sowie weiteren Personen aus der Helmholtz-Gemeinschaft. Bei Fragen oder dem Wunsch beizutragen, bitte per E-Mail bei [Carina Haupt](#) und [Tobias Schlauch](#) (DLR) melden.

DFG unterstützt DOAJ

Die [Deutsche Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#) ist der Global Sustainability Coalition for Open Science Services (SCOSS) beigetreten und [unterstützt](#) auf diesem Weg das [Directory of Open Access Journals \(DOAJ\)](#). „Die DFG erachtet die Nachhaltigkeit wesentlicher Infrastrukturen für Open Access als ausschlaggebend für die Zukunft. Das DOAJ hat sich als sehr nützliches Werkzeug nicht nur für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Bibliotheken bewährt, sondern auch für Förderorganisationen und Infrastrukturanbieter. Wir begrüßen im Interesse der Öffentlichkeit die transparente und nachhaltige Entwicklung des DOAJ“, [sagte](#) Dr. Angela Holzer (DFG).

Rückblick: Helmholtz auf dem Bibliothekartag

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Zentren waren im Juni 2018 mit zahlreichen Beiträgen zu Open Access auf dem [107. Bibliothekartag](#), der Jahrestagung der deutschen Bibliotheken vertreten:

Hester, Z. & A. Wagner: JOIN² – Mehr als „Just an Other INvenio INstance“ to join. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-32956> Mehl, R. et al.: Repositorium, Publikationsdatenbank und Katalog: Integrierte Lösungen für kleine Bibliotheken. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-33053> Mittermaier, B.: Auf dem Weg zu einem Open-Access-Monitor. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-35938> Mittermaier, B.: Was tun, wenn der DEAL nicht kommt? <https://hdl.handle.net/2128/17934> Tobias, R.: Die Quote kommt – Einwerbung von Open-Access-Publikationen durch nutzernehe Workflows im Repository. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-35961> Wagner, A. & G. Deinzer: APC-Verwaltung im institutionellen Repositorium. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-35986> Alle Folien der Tagung sind [hier](#) zu finden.

Literaturhinweise

Arndt, T. & C. Frick 2018: Getting scientists ready for open access: the approaches of Forschungszentrum Jülich. Publications 6: 24. <https://doi.org/10.3390/publications6020024> Challenging the current business models in academic publishing: accelerators and obstacles to the open access transition. Workshop report. June 2018. Brussels: Science Europe. http://www.scienceeurope.org/wp-content/uploads/2018/06/SE_WS_Report_OA_Big_Deals.pdf Hodson, S. et al. 2018: Turning FAIR data into reality. Interim report from the European Commission Expert Group on FAIR data. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1285272> Pinhasi, R. et al. 2018: The weakest link – workflows in open access agreements: the experience of the Vienna University Library and recommendations for future negotiations. Insights 31: 27. <https://doi.org/10.1629/uksg.419> Tennant, J. et al. 2018: The evolving preprint landscape. Introductory report for the Knowledge Exchange working group on preprints. <https://doi.org/10.17605/OSF.IO/796TU> Thøgersen, J.L. 2018: „Yeah, I guess that’s data“: data practices and conceptions among humanities faculty. Preprint. <https://preprint.press.jhu.edu/portal/sites/ajm/files/18.3thoegersen.pdf> Thursby, J.G. et al. 2018: Prepublication disclosure of scientific results: norms, competition, and commercial orientation. Science Advances 4: eaar2133. <https://doi.org/10.1126/sciadv.aar2133> Tsoukala, V., M. Adoojan & J.-F. Dechamp 2018: Access to and preservation of scientific information in Europe. Report. European Commission Directorate-General for Research and Innovation. <https://doi.org/10.2777/642887>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-69-vom-18072018/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 05.10.2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 70. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Start der zweiten Projektphase von DeepGreen](#)

[Call for Papers: WissKom2019 zum Forschungsdatenmanagement](#)

[Rückblick: Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“](#)

[Software in der europäischen Forschungslandschaft](#)

[Code Ocean verlinkt wissenschaftliche Publikationen und Software](#)

[Aktualisierung der Website der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“](#)

[Open Science wird Thema in Studierenden-Gremien](#)

[Europäische Förderorganisationen stellen „Plan S“ vor](#)

[Frankreich veröffentlicht nationalen Plan für Open Science](#)

[Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zur PSI-Richtlinie](#)

[EU-Gesetzgebung zum Urheberrecht](#)

[Timothy Gowers: „A new journal in combinatorics“](#)

[Literaturhinweise](#)

Start der zweiten Projektphase von DeepGreen

Das Projekt [DeepGreen](#) unterstützt die Open-Access-Transformation in Deutschland und will dazu mit aktiver Beteiligung von Verlagen ein Verfahren entwickeln, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Schritt einer manuellen Zweitveröffentlichung abnimmt. Die nun startende [zweite Förderphase](#) bis 2020 verfolgt vor allem das Ziel, mit DeepGreen einen bundesweiten Dienst aufzubauen. Dieser richtet sich im ersten Schritt an alle wissenschaftlichen Einrichtungen, die an dem Konsortium der Allianz-Lizenzen beteiligt sind. Darüber hinaus soll geprüft werden, inwieweit sich der DeepGreen-Ansatz ausweiten lässt: einerseits auf andere Kontexte der Lizenzierung wissenschaftlicher Fachinformationen und andererseits auf weitere digitale Informationsinfrastrukturen wie z. B. Open-Access-Fachrepositorien und Forschungsinformationssysteme. Das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro am [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) ist einer der Projektpartner.

Call for Papers: WissKom2019 zum Forschungsdatenmanagement

Die [WissKom2019](#), die vom 4. bis 6. Juni 2019 von der Zentralbibliothek des [Forschungszentrums Jülich](#) veranstaltet wird, steht unter dem Motto „Forschungsdaten: Sammeln, sichern, strukturieren“. Der [Call for Papers](#) läuft noch bis zum 30. November 2018. Auszug: „Aus der Perspektive von Bibliotheken sollen bei der WissKom2019 die Strategien, das Handling, die Ressourcen und die Administration von Forschungsdaten sowie die praktische Umsetzung des Forschungsdatenmanagements diskutiert werden. Die Beiträge sollen dem 'Lessons learned'-Gedanken folgen, wonach die Darstellung der eigenen Aktivitäten und deren kritische Reflexion den größten praktischen Gewinn für die Konferenzteilnehmer und Teilnehmerinnen ergibt.“ Ein Proceedings-Band mit den vollständigen Beiträgen wird als Open-Access-Publikation im Verlag des Forschungszentrums Jülich erscheinen.

Rückblick: Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“

Mehr als 90 Teilnehmer/-innen aus Helmholtz-Zentren, Universitäten und weiteren Forschungseinrichtungen kamen im September 2018 in Braunschweig am [Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung \(HZI\)](#) zusammen um sich beim [Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“](#) über aktuelle Möglichkeiten zum Umstieg von traditionellen Laborbüchern aus Papier auf elektronische Geräte zu informieren. Durch einen Videostream konnten die Vorträge auch an HZI-Außenstandorte und weitere Helmholtz-Zentren übertragen werden. Gerade in biologischen und chemischen Laboren sind Laborbücher die Grundlage für die Protokollierung von Arbeitsabläufen, Ergebnissen und Forschungsdaten. Elektronische Laborbücher haben gegenüber der Papierversion verschiedene Vorteile, z. B. können sie die Datenarchivierung erleichtern, die Zusammenarbeit im Team fördern und als Open-Science-Tool dienen (s. [Newsletter 68](#)). Am ersten Tag des Workshops konnten die Teilnehmer/-innen während einer Demosession mit verschiedenen Anbietern elektronische Laborbücher am Rechner testen und Hilfestellung bei der Entscheidung über die Einführung und Auswahl einer Open-Source-Software oder eines kommerziellen Produkts erhalten. Beim Workshop gab es spannende Vernetzungen zwischen Teilnehmer/-innen aus unterschiedlichen Forschungsgebieten und Funktionsbereichen. Die [Vortragsfolien](#) des Workshops stehen online zur Verfügung.

Software in der europäischen Forschungslandschaft

In der europäischen Forschungslandschaft intensivieren sich die Aktivitäten rund um das Thema wissenschaftliche Software. Anfang September fand die [Third Conference of Research Software Engineers](#) statt, an der auch Vertreter/-innen aus der Helmholtz-Gemeinschaft mit Beiträgen beteiligt waren:

- Tobias Schlauch „[Software Engineering Guidelines – From Theory to Practice](#)“ (Twitter)
- Carina Haupt „[RSE Trainings at DLR 2.0 – What we've learned from 1.0](#)“ (Twitter)
- Kaja Scheliga „[Dealing with research software: recommendations for best practices](#)“ (Twitter)
- RSE-Eindrücke auf Twitter unter [#RSE18](#)

Das [Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) hat seine „Software Engineering Guidelines“ auf [Deutsch](#) und [Englisch](#) veröffentlicht. Innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft fand im September ein interner [Helmholtz Open Science Workshop zur Policy-Entwicklung für den Umgang mit wissenschaftlicher Software](#) statt. Für Forschungssoftwareentwickler/-innen in Deutschland ist vom 4. bis 6. Juni 2019 eine [deRSE19](#)-Konferenz auf dem Telegrafenberg in Potsdam geplant ([Kontakt](#)).

Code Ocean verlinkt wissenschaftliche Publikationen und Software

[Code Ocean](#) ist eine Cloud-basierte Plattform zur Ausführung von Softwarecode. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können damit Code aus wissenschaftlichen Publikationen ausführen, testen und sogar verändern. Die Plattform trägt damit zur Reproduzierbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse bei und kann u. a. zum Peer Review von Code verwendet werden. Code und Daten können von Wissenschaftler/-innen und Programmierer/-innen hochgeladen und mit einem dazugehörigen Artikel verlinkt werden. [DataCite vergibt DOIs](#) für veröffentlichte Algorithmen, die damit zitierbar und transparent nachnutzbar werden. Ein Beispiel ist bei Code Ocean der Eintrag zu [Safikhani & Smirnov 2018](#), der sowohl auf die [Textpublikation](#) als auch auf den dazugehörigen [R-Code](#) verweist. Die Plattform ist bereits Partnerschaften mit Verlagen wie [Cambridge University Press](#) eingegangen und wird aktuell von mehreren [Nature-Zeitschriften](#) getestet.

Aktualisierung der Website der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“

Seit 2008 kooperieren die Partnerorganisationen in der Allianz der Wissenschaftsorganisationen im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ zum digitalen Wandel in der Wissenschaft. Zu Beginn dieses Jahres ging die Schwerpunktinitiative in ihre [dritte Phase](#). Nun wurde die Website <https://www.allianzinitiative.de> aktualisiert, die durch das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro betrieben wird.

Open Science wird Thema in Studierenden-Gremien

Open Science ist seit Jahren mit Themen wie Open Access und Zugang zu Forschungsdaten und wissenschaftlicher Software immer tiefer in der Forschungslandschaft verankert. Neu ist, dass nicht nur Nachwuchswissenschaftler/-innen, sondern auch Studierende sich diesem Thema vermehrt widmen. Auf ihrer 27. Tagung im Juni 2018 hat die Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) ein [Positionspapier](#) zum Thema „Replikationskrise und Open Science in der Psychologie“ veröffentlicht. Darin werden u. a. die Behandlung von Open Science in der Methodenlehre sowie in Grundlagen- und Anwendungsfächern gefordert. Darüber hinaus sollen offene Forschungspraktiken als Einstellungskriterium bzw. bei der Vergabe von Fördermitteln berücksichtigt werden. Neben Studierenden der Psychologie beschäftigen sich auch nationale Studierenden-Gremien anderer Fächer mit dem Thema Open Science. So hat ebenfalls im Juni 2018 die „Zusammenkunft aller deutschsprachigen Physik-Fachschaften“ (ZaPF) sich in einem Arbeitskreis Open Science zu einer [Roadmap zum Thema Open Science](#) selbst verpflichtet.

Europäische Förderorganisationen stellen „Plan S“ vor

Mit dem „[Plan S](#)“ haben sich europäische Forschungsförderer auf zehn Prinzipien zur Förderung von Open Access verständigt. Der Plan, der bisher von elf nationalen Förderorganisationen mitgetragen wird, sieht vor, dass Förderorganisationen ihre Mittelempfängerinnen und -empfänger ab Januar 2020 zur Veröffentlichung „in compliant Open Access Journals or on compliant Open Access Platforms“ verpflichten. Der „Plan S“ versteht sich als Beitrag der Forschungsförderung zur Umsetzung der „[Council Conclusions on the Transition towards an Open Science System](#)“ der EU-Mitgliedstaaten aus dem Jahr 2016. Die Europäische Kommission und der European Research Council unterstützen den Plan. Bemerkenswert am „Plan S“ sind die zehn Kriterien, mit denen auf die Angebote von Verlagen und Plattformen Einfluss genommen werden soll. So sind z. B. Preisobergrenzen für Open-Access-Publikationsgebühren vorgesehen. Das häufig kritisierte Geschäftsmodell der hybriden Zeitschriften, bei dem einzelne Beiträge, zusätzlich zur Subskriptionsgebühr per Publikationsgebühren „freigekauft“ werden können, soll nicht unterstützt werden. Autorinnen und Autoren sollen die Rechte an ihren Beiträgen behalten und Verlagen oder Plattformen lediglich die Veröffentlichung unter einer liberalen offenen Lizenz gestatten (z. B. [CC BY](#)).

Frankreich veröffentlicht nationalen Plan für Open Science

Anfang Juli 2018 hat die französische Wissenschaftsministerin Frédérique Vidal den „[National Plan for Open Science](#)“ der französischen Regierung veröffentlicht. Bereits wenige Tage zuvor hatte sie den Plan bei der LIBER-Jahreskonferenz [erläutert](#). Die französische Regierung erhofft sich von der Unterstützung des Open-Science-Paradigmas eine nachhaltige Stärkung des Wissenschaftsstandortes Frankreich und verbindet dies mit den regelmäßig für Open Science vorgebrachten Argumenten: Effizienzsteigerung in der Wissenschaft, Verbesserung des Wissenstransfers in die Wirtschaft und Demokratisierung des Zugangs zu wissenschaftlichen Ergebnissen. Hierzu werden sowohl Open-Access-Publizieren als auch die Zugänglichmachung von Forschungsdaten als Ziel gesetzt. Diese Politik wird innerhalb des Ministeriums durch ein neues Expertengremium unterstützt. Die aktuelle Regierung hat mit diesem Plan und den damit verknüpften Aktivitäten im Vergleich zur vorhergehenden Regierung eine wesentliche Kursänderung vorgenommen.

Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zur PSI-Richtlinie

Auf EU-Ebene wird an der [dritten Novellierung](#) der „Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors“ (PSI-Richtlinie) gearbeitet (s. [Newsletter 66](#)). Der [Vorschlag](#) der Kommission plus [Korrektur](#) wird von der Allianz der Wissenschaftsorganisationen [kritisch kommentiert](#), weil er eine schwer verständliche Regelung zur Zugänglichmachung von Forschungsdaten durch die Wissenschaftsorganisationen enthält. Die Allianz befürwortet das Anliegen, steht jedoch einer entsprechenden gesetzlichen Verpflichtung kritisch gegenüber, nicht zuletzt, weil durch sie unter Umständen umfangreiche und damit teure rechtliche Prüfpflichten auf die Wissenschaftsorganisationen zukommen könnten.

EU-Gesetzgebung zum Urheberrecht

Über den Vorschlag der EU-Kommission zur Novellierung des Urheberrechtes wurde in diesem Newsletter bereits berichtet (s. [Newsletter 65](#)). Im September 2018 wurde vom EU-Parlament der Bericht des Justizausschusses zu diesem Gesetzesvorschlag in [leicht veränderter Form](#) beschlossen. Die Haltung der im EU-Rat versammelten Regierungen der Mitgliedsstaaten [erläutert](#) die EU-Abgeordnete Julia Reda anschaulich. Jetzt müssen sich die drei Gremien in den sogenannten trilateralen Verhandlungen auf einen gemeinsamen Text einigen.

Timothy Gowers: „A new journal in combinatorics“

In einem [Blogbeitrag](#) hat der britische Mathematiker Sir Timothy Gowers die Gründung eines weiteren „Overlay Journals“ bekanntgegeben, das als Open-Access-Zeitschrift auf der Basis des Preprint-Servers [arXiv](#) mit minimalen Kosten betrieben wird. „[Advances in Combinatorics](#)“ ist nach „Discrete Analysis“ (s. [Newsletter 54](#)) die zweite mathematische Zeitschrift, die nach diesem Modell von Timothy Gowers mit einem Herausbergremium exzellenter Mathematiker/-innen gegründet wird. Die neue Zeitschrift läuft auf der sehr kostengünstigen Plattform [Scholastica](#) und wird von der [Bibliothek](#) der kanadischen Queen's University finanziell gefördert. Für Autor/-innen entstehen keine Publikationsgebühren. Timothy Gowers unterstützt „ethische“ Zeitschriften in der Hand von Wissenschaftler/-innen und bietet seine Hilfe für die Gründung weiterer solcher Zeitschriften an.

Literaturhinweise

Breugelmans, J.G. et al. 2018: Scientific impact increases when researchers publish in open access and international collaboration: a bibliometric analysis on poverty-related disease papers. PLOS ONE 13: e0203156. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0203156> Callahan, A., R. Winnenburg & N.H. Shah 2018: U-Index, a dataset and an impact metric for informatics tools and databases. Scientific Data 5: 180043. <https://doi.org/10.1038/sdata.2018.43> Cobey, K.D. et al. 2018: What is a predatory journal? A scoping review. F1000Research 7: 1001. <https://doi.org/10.12688/f1000research.15256.2> Katz, D.S. et al. 2018: The state of sustainable research software: results from the Workshop on Sustainable Software for Science: Practice and Experiences (WSSSPE5.1). arXiv:1807.07387 McCray, A.T. et al. 2018: Open science by design. Realizing a vision for 21st century research. Herausg. von den National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine. Washington, DC: The National Academies Press. <https://doi.org/10.17226/25116> Milham, M.P. et al. 2018: Assessment of the impact of shared brain imaging data on the scientific literature. Nature Communications 9: 2818. <https://doi.org/10.1038/s41467-018-04976-1> Portegies Zwart, S. 2018: Computational astrophysics for the future. Science 361: 979–980. <https://doi.org/10.1126/science.aau3206> Toelch, U. & D. Ostwald 2018: Digital open science – teaching digital tools for reproducible and transparent research. PLOS Biology 16: e2006022. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.2006022>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel und Paul Vierkant

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-70-vom-05102018/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 30.11.2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 71. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Forschungsdatenmanagement im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Open-Access-Buch zu Citizen Science

Enabling FAIR Data in the Earth, Space and Environmental Sciences

Podcast: Interview mit Dr. Bernhard Mittermaier

Save the date: RDA-Deutschland-Tagung 2019

Rückblick: Open-Access-Tage 2018 in Graz

Rückblick auf die DI4R2018-Konferenz

Rückblick: DINI-Jahrestagung

Rückblick: 3. ORCID-DE-Workshop

Wellcome Trust und Gates Foundation unterstützen Plan S

EOSC Launch

Literaturhinweise

Forschungsdatenmanagement im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Basierend auf dem [Positionspapier der Helmholtz-Gemeinschaft zum Umgang mit Forschungsdaten](#) und den darauf aufbauenden Empfehlungen zur Umsetzung hat das [Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) im Juli 2018 die „Grundlagen zum Umgang mit Forschungsdaten“ verabschiedet. Gleichzeitig wurde ein Forschungsdatenmanager ernannt, der die Etablierung der Grundlagen in den Instituten begleiten wird.

Erarbeitet wurden diese Grundlagen von einem Team aus Wissenschaftler/-innen und IT-Experten. Vorbereitend wurde im DLR eine Erhebung der vorhandenen Forschungsdaten bei allen Instituten durchgeführt. Die Grundlagen richten sich an alle Institute und Einrichtungen des DLR und sind verbindlich einzuhalten. Sie bilden den Rahmen für den Umgang mit Forschungsdaten.

Die Richtlinie regelt:

- die Verantwortlichkeiten,
- den Prozess der Datenerhebung,
- den Datenmanagementplan,
- das Qualitätsmanagement und die Metadaten,
- die Datensicherung und Langzeitarchivierung in Repositorien,
- die Nachnutzung und den offenen Zugang.

Basierend auf den Grundlagen können je nach Bedarf oder Vorgaben zum Beispiel für einzelne Forschungsbereiche, Institute/Einrichtungen, Forschungsvorhaben, Forschungsprojekte oder Forschungsinfrastrukturen detailliertere Richtlinien aufgestellt werden. In den Grundlagen stehen keine Hinweise oder Vorgaben zur technischen Realisierung. Die Veröffentlichung der Daten ist abhängig von rechtlichen Rahmenbedingungen und/oder Vorgaben der Auftraggeber. Es ist möglich eine Embargofrist zur exklusiven Erstnutzung festzulegen. Die Umsetzung erfolgt in Form eines klassischen Projektes mit einem Lenkungsausschuss, in dem u. a. auch zwei Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Dr. Jutta Graf (DLR)

Open-Access-Buch zu Citizen Science

Mit [diversen Projekten](#) ist die Helmholtz-Gemeinschaft im Bereich Citizen Science aktiv. Am [Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ](#) wurde auch die Initiative [BÜRGER schaffen WISSen – Wissen schafft Bürger \(GEWISS\)](#) geleitet, die von 2014 bis 2016 das „Grünbuch Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland“ entwickelt hat. Aktuell ist das Open-Access-Buch „[Citizen Science](#)“ erschienen. Aufbauend auf dem GEWISS-Projekt und der Zusammenarbeit mit der [Europäischen Citizen Science Association \(ECSA\)](#) haben Susanne Hecker und Prof. Aletta Bonn vom UFZ mit einem Team weiterer Herausgeber/-innen dieses Buch mit 121 Autor/-innen aus 21 Ländern entwickelt.

„Geboren wurde die Idee zum Buch anlässlich unserer ersten Europäischen Citizen Science Konferenz in Berlin 2016. Es war inspirierend, Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik zusammenzubringen, um das Innovationspotential von Citizen Science zu diskutieren. Wir hoffen, dass das Buch die internationale Diskussion bereichert, und die Downloads aus 103 Ländern in nur 3 Wochen seit Veröffentlichung sprechen für ein wirklich globales Interesse“, sagte Susanne Hecker. Die Kapitel des Buches sind global aufgestellt und betrachten die Rolle von Citizen Science im Kontext der breiteren Agenda von Open Science und Open Innovation.

Citizen science. Herausg. von Susanne Hecker, Muki Haklay, Anne Bowser, Zen Makuch, Johannes Vogel & Aletta Bonn 2018. London: UCL Press. <https://doi.org/10.14324/111.9781787352339>

Enabling FAIR Data in the Earth, Space and Environmental Sciences

Mit diesem [Anspruch](#) haben sich Verlage, Datenrepositorien, wissenschaftliche Gesellschaften und Institutionen weltweit in der „Enabling FAIR Data coalition“ zusammengefunden, um die Grundlagen für den Umgang mit Daten im Sinn der Wissenschaft zu verbessern. Nun wurde ein Set von Richtlinien und [Orientierungshilfen](#) veröffentlicht mit dem Ziel dies weitgehend in einem Jahr umzusetzen. Zentrale Ziele sind u. a.:

- Daten werden nicht mehr als Supplement bei Zeitschriften veröffentlicht, sondern in Datenrepositorien
- Datenzitat mit DOI als zentrales Werkzeug
- Datenzitate in Literaturlisten der Artikel als Standard.

Die Initiative kann auch, nicht zuletzt durch die [Beteiligung der Verlage](#), als Modell für andere Fächer bei der Implementierung der [FAIR-Prinzipien](#) dienen. Ein aktueller Artikel stellt die Initiative vor:

Stall, S. et al. 2018: Advancing FAIR data in Earth, space, and environmental science. Eos 99. <https://doi.org/10.1029/2018EO109301>

Podcast: Interview mit Dr. Bernhard Mittermaier

Bernhard Mittermaier leitet die Bibliothek am [Forschungszentrum Jülich](#) und gab im [Resonator-Podcast](#) der Helmholtz-Gemeinschaft ein knapp zweistündiges Interview über das wissenschaftliche Publikationssystem. Da viele interessante und brisante Themen und Entwicklungen im Bereich Open Access erklärt und veranschaulicht werden, findet sich hier eine kurze Zusammenfassung der zentralen Themen. An dieser Stelle soll aber auch die Empfehlung stehen, den so amüsanten wie lehrreichen [Podcast](#) in voller Länge selbst zu hören.

Der Begriff „Publish or Perish“ (ab ca. [0:16:00](#)) beschreibt die Praxis möglichst viel in möglichst namhaften Zeitschriften zu publizieren, um sich in der Forschungslandschaft einen Namen zu machen. Laut Mittermaier werde allerdings zu viel Wert auf den Begriff „namhaft“ gelegt und er kritisiert die Überhöhung des Impact Factors zu einer qualitativen Messgröße, die dieser nicht ist. Das System erhält sich weitestgehend selbst (ab ca. [0:38:00](#)): um im Wissenschaftsbetrieb weiterzukommen, muss man zitiert werden. Zitiert wird man nur, wenn man auch gelesen wird. Gelesen wird man am wahrscheinlichsten in renommierten Zeitschriften – aber hier zu veröffentlichen kostet Geld, diese zu lizenzieren kostet erneut („double dipping“). Impact Factors, renommierte Zeitschriften, Wissenschaftler, die dringend Publikationen in großen Zeitschriften benötigen – dies alles gibt den Verlagen eine große Macht (ab ca. [1:25:00](#)). „Die Macht gründet sich darauf, dass sie die Marke haben, die die Wissenschaftler benötigen. Oder zumindest glauben zu benötigen“, resümiert Mittermaier. Die Wissenschaft hat den Auftrag, Lösungen für die Gemeinschaft zu finden und da ist es wichtig, dass Ergebnisse publiziert werden und andere an die Informationen kommen, die sie benötigen. Bernhard Mittermaier setzt sich mit der Bibliothek des Forschungszentrums Jülich daher stark für die Transformation des Publikationswesens zu Open Access ein – im großen Stil im [Projekt DEAL](#) (ab ca. [1:05:00](#)), aber vor allem auch durch Workshops der Bibliothek und der steten Information über eine neue Richtung des wissenschaftlichen Publikationsapparats.

Save the date: RDA-Deutschland-Tagung 2019

Die [RDA-Deutschland-Tagung 2019](#) wird vom 19. bis 20. Februar 2019 von Mittag zu Mittag am [Helmholtz-Zentrum Potsdam - Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) stattfinden. Veranstalter sind der Verein [RDA Deutschland e.V. \(RDA DE e.V.\)](#) und die [Helmholtz Gemeinschaft](#).

Am späten Nachmittag des ersten Konferenztages wird die öffentliche Mitgliederversammlung des Vereins RDA DE e.V. stattfinden. In der Konferenz wird ein breites Themenspektrum von aktuellen Informationen über die [Research Data Alliance \(RDA\)](#) bis zur deutschen Nationalen Forschungsdateninfrastruktur adressiert werden.

Rückblick: Open-Access-Tage 2018 in Graz

Die [Open-Access-Tage](#), die zentrale deutschsprachige Fachtagung zu Open Access und Open Science, fanden dieses Jahr ganz im Süden des gemeinsamen Einzugsgebietes der DACH-Staaten statt. Mehr als 300 Teilnehmer/-innen aus Wissenschaftsinstitutionen, Bibliotheken und Verlagen kamen Ende September 2018 an der Technischen Universität Graz zusammen um unter dem Motto „[Vielfalt von Open Access](#)“ über die neusten Entwicklungen zu diskutieren.

Vielfalt war das Stichwort für den „Appel de Jussieu“ für offene Wissenschaft und Bibliodiversität (s. [Newsletter 65](#)), der am ersten Tag von Laurent Romary in einem Hauptvortrag vorgestellt und in einer Vortragsession am Nachmittag intensiv diskutiert wurde. In einem weiteren vielbeachteten Hauptvortrag sprach Hildegard Schäffler über den Verhandlungsstand beim Projekt DEAL. Spannend war auch eine vom österreichischen FWF organisierte „Spontansession“ zur Beteiligung europäischer Forschungsförderer am „Plan S“ (s. [Newsletter 70](#)).

Aus der Helmholtz-Gemeinschaft gab es zahlreiche Vorträge, Posterbeiträge und Software-Demos, in einer Vortragsession zu Preprints z. B. einen sehr informativen Rückblick von Alexander Wagner auf die Geschichte des Preprint-Servers arXiv. Alle [Vortragsfolien und Poster](#) sowie ein [Tagungsband](#) sind im Programm der Open-Access-Tage 2018 verlinkt.

Rückblick auf die DI4R2018-Konferenz

Die dritte Konferenz „[Digital Infrastructures for Research](#)“ (Twitter: [#DI4R2018](#)) fand im Oktober 2018 in Lissabon statt und wurde gemeinsam von EOSC-hub, GÉANT, OpenAIRE und PRACE organisiert. Mit thematischen Bereichen wie „Cross-domain challenges“, „Data science and skills“ oder „Digital infrastructures for EOSC“ war eine breite Spannweite der digitalen Infrastrukturen im Wissenschaftskontext abgedeckt.

Aus der Helmholtz-Gemeinschaft war Prof. Volker Gülzow vom [Deutschen Elektronen-Synchrotron \(DESY\)](#) im Programmkomitee vertreten. Prof. Kristel Michielsen vom [Forschungszentrum Jülich](#) hielt eine [Keynote](#) zum Thema Quantum Computing. An der [World Cafe Session](#) „Open, effective and innovative tools to support researchers in worldwide infrastructures“ war u. a. Wolfgang zu Castell vom [Helmholtz Zentrum München](#) beteiligt. Auch das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro war mit der [Präsentation](#) „Skills for dealing with research software as an element of open science“ von Kaja Scheliga vertreten, in der die Arbeit der [Task Group Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software](#) des Arbeitskreises Open Science vorgestellt wurde.

Wesentliche Teile der Konferenz waren der European Open Science Cloud (EOSC) gewidmet. In den Vorträgen wurden eine Reihe von Services vorgestellt, die im Rahmen der EOSC angeboten werden sollen. Aus den vielen Einzelbeiträgen formte sich jedoch kein kohärentes Bild. Zusammenfassend kann man sagen: es gibt eine große Koalition der Willigen, aber viele Aspekte ihres Zusammenspiels sind noch ungeklärt.

Rückblick: DINI-Jahrestagung

„Open Science – Digitaler Wandel in Forschung und Lehre“ – unter diesem Motto diskutierten vom 6. bis 7. November 2018 über hundert Expertinnen und Experten auf der [19. Jahrestagung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation \(DINI\)](#) über aktuelle Fragestellungen von Open Science.

Eröffnet wurde die Konferenz von Kristiina Hormia-Poutanen (National Library of Finland), die einen Überblick über die aktuellen Policy-Entwicklungen auf EU-Ebene gab und die Ergebnisse der Open Science Policy Platform (OSPP) vorstellt. In Themenblock zu nationalen Entwicklungen berichteten Barbara Ebert (Rat für Informationsinfrastrukturen – RfII) über die aktuellen Planungen rund um die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und Anke Kellersohn über den Stand der DEAL-Verhandlungen. Die [Folien der Veranstaltung](#) sind auf der DINI-Website zu finden.

Rückblick: 3. ORCID-DE-Workshop

Im Anschluss an die DINI-Jahrestagung (s. [dieser Newsletter](#)) fand am 8. November 2018 der [dritte ORCID-DE-Workshop – Perspektiven und Technik](#) statt. Mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in unterschiedlichen Sessions, die thematisch nach Softwarelösungen für Repositorien aufgeteilt waren, die Möglichkeiten und Herausforderungen einer Implementierung von ORCID. Im Rahmen einer Posterausstellung fand zudem ein Austausch über „Best Practices“ hinsichtlich der Integration von ORCID in Informationsinfrastrukturen statt. Eine Dokumentation des Workshops mit Links zu den Vortragsfolien und Postern ist im [ORCID DE Blog](#) zu finden.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Workshops das DINI-Positionspapier [„Autorenidentifikation anhand der Open Researcher and Contributor ID“](#) veröffentlicht. Als ein [Meilenstein des Projekts ORCID DE](#) ist das Positionspapier „[...] das Ergebnis der Zusammenarbeit von 14 Mitgliedern der DINI-Arbeitsgruppen Elektronisches Publizieren (E-Pub), Forschungsinformationssysteme (FIS) sowie Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM), die ihre unterschiedlichen Perspektiven auf die Herausforderungen und Lösungen in Bezug auf die Autorenidentifikation in dieses Positionspapier eingebracht haben. Dieser Ansatz verfolgt einen ganzheitlichen Blick auf das Thema Autorenidentifikation an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland. Das Positionspapier soll den Informationsinfrastrukturen dieser Einrichtungen einerseits eine strategisch-orientierte, andererseits eine technisch-praxisorientierte Handreichung und somit Hilfe bei der Implementierung von ORCID sein.“

Wellcome Trust und Gates Foundation unterstützen Plan S

Zwei der größten privaten Stiftungen zur Förderung medizinischer Forschung, der Wellcome Trust und die Bill & Melinda Gates Foundation, haben [bekanntgegeben](#), dass sie sich einer Gruppe europäischer Forschungsförderer anschließen und künftig deren „Plan S“ (s. [Newsletter 70](#)) unterstützen wollen. Mit dem 10-Punkte-Plan soll erreicht werden, dass Publikationen aus geförderten Forschungsprojekten sofort im Open Access zugänglich gemacht werden.

Als eine der ersten Organisationen aus der Unterstützerguppe des Plan S hat der Wellcome Trust gleichzeitig [konkrete Maßnahmen](#) angekündigt um seine bisherige Open-Access-Richtlinie (s. [Newsletter 41](#)) dem Plan S anzupassen. Die [neuen Regeln](#) sehen vor, dass ab 2020 alle Publikationen aus geförderten Projekten sofort bei Erscheinen, d. h. ohne eine sogenannte Embargofrist, in den Repositorien PubMed Central (PMC) und Europe PMC mit einer offenen [CC-BY-Lizenz](#) zur Verfügung gestellt werden müssen – entweder als Originalpublikation in einer Open-Access-Zeitschrift ([OA Gold](#)) oder als Autorenmanuskript einer Publikation in einer subscriptionsbasierten Zeitschrift ([OA Grün](#)). Sogenannte „hybride“ Open-Access-Artikel (s. [Newsletter 48](#)) sind künftig nicht mehr zulässig.

In zwei Punkten geht die Wellcome-Richtlinie noch über den Plan S hinaus. Zum einen sollen zeitkritische Forschungsergebnisse, z. B. bei Krankheitsausbrüchen, noch vor einem Peer Review als Preprints veröffentlicht werden. Zum anderen müssen vom Wellcome Trust geförderte Organisationen sich verpflichten, die [San Francisco Declaration on Research Assessment \(DORA\)](#) zu unterstützen und die Bewertung wissenschaftlicher Leistungen künftig nicht mehr vom Zeitschriftenprestige, sondern von der inhaltlichen Substanz wissenschaftlicher Publikationen abhängig zu machen.

EOSC Launch

Am 23. November 2018 wurde im großen historischen [Lesesaal](#) der [Universität Wien](#) die [European Open Science Cloud](#) offiziell [gestartet](#). Diesem Start ging ein jahrelanger Verhandlungs- und Planungsprozess voraus, um zwischen den Mitgliedstaaten der EU einen Konsens über das Ziel des Aufbaus dieser Infrastruktur zu schaffen und den Fachleuten Zeit für eine Verständigung darüber zu geben, was eigentlich entstehen soll.

Vor diesem Hintergrund kann man auf jeden Fall von einem Wunschkind sprechen. Gleichzeitig ist zu konstatieren, dass eine Beschreibung der genauen Ausprägung der Europäischen Wissenschaftswolke momentan tatsächlich noch wolkig ist. Diese Unsicherheit führte in dem der Startveranstaltung vorgeschalteten [zweiten EOSC Stakeholder Forum](#) teilweise zu kritischen Diskussionen. Dennoch wird das Projekt klar begrüßt. Die durch die Digitalisierung eröffneten Möglichkeiten für die Wissenschaft zu nutzen und diese Aufgabe in einer EU-weit konzertierten Anstrengung anzugehen ist trotz aller Unsicherheiten sicherlich der richtige Weg.

Mehrere Helmholtz-Zentren sind bereits in einschlägigen Projekten aktiv und weitere werden sicher folgen, nicht zuletzt weil auch die [Nationale Forschungsdateninfrastruktur](#) als ein nationaler Beitrag zur European Open Science Cloud gesehen werden kann.

Literaturhinweise

Beck, J. et al. 2018: Publishing peer review materials. F1000Research 7: 1655. <https://doi.org/10.12688/f1000research.16460.1>

Chen, X. et al. 2018: Open is not enough. Nature Physics. <https://doi.org/10.1038/s41567-018-0342-2>

Forero, D.A. et al. 2018: Negative effects of „predatory“ journals on global health research. Annals of Global Health 84: 584–589. <https://doi.org/10.29024/aogh.2389>

Grasse, M., A. López & N. Winter 2018: Landesinitiative NFDI – a central point of contact for RDM for higher education institutions in the German state of North Rhine-Westphalia. Data Science Journal 17: 25. <https://doi.org/10.5334/dsj-2018-025>

Hahnel, M. et al. 2018: The state of open data report 2018. London: Digital Science & Figshare. <https://doi.org/10.6084/m9.figshare.7195058>

Hiemenz, B. & M. Kuberek 2018: Evaluation institutioneller Forschungsdaten-Policies in Deutschland. Analyse und Abgleich mit internationalen Empfehlungen. Berlin: Technische Universität Berlin. <https://doi.org/10.14279/depositonce-7324>

Larivière, V. & C.R. Sugimoto 2018: Do authors comply when funders enforce open access to research? Nature 562: 483–486. <https://doi.org/10.1038/d41586-018-07101-w>

Perkel, J.M. 2018: Why Jupyter is data scientists' computational notebook of choice. Nature 563: 145–146. <https://doi.org/10.1038/d41586-018-07196-1>

Pieper, D. & C. Broschinski 2018: OpenAPC: a contribution to a transparent and reproducible monitoring of fee-based open access publishing across institutions and nations. Insights 31: 39. <https://doi.org/10.1629/uksg.439>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel, Paul Vierkant und Eike Wannick

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-71-vom-30112018/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 08.02.2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 72. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Editorial

Helmholtz-Empfehlungen für Richtlinien zum Umgang mit Forschungsdaten

Open Access Monitor OAM

RDA-Deutschland-Tagung 2019

Dokumentation zum Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“

41 Minuten für Open Access

Projekt DEAL und Wiley unterzeichnen Einigung

Neu gegründet: de-RSE e. V. – Gesellschaft für Forschungssoftware

deRSE19 – Konferenz für Forschungssoftwareentwickler/-innen in Deutschland

Robert-Jan Smits über den „Plan S“

Are you ready to ROR? Offener Identifier für Forschungsinstitutionen

Herausgeber revoltieren und gründen neue Open-Access-Zeitschrift

PASS: Open-Source-Plattform für Open-Access-Workflows

Literaturhinweise

Editorial

Mit dem ersten Newsletter 2019 heißen wir das neue Jahr willkommen und mit ihm ein neues Helmholtz Zentrum: herzlich willkommen in unseren Reihen, [CISPA - Helmholtz Zentrum für Informationssicherheit!](#) Wir sind gespannt auf die Open-Science-Aktivitäten des CISPA und freuen uns auf die Zusammenarbeit und einen regen Austausch.

Auch sonst hat das Jahr 2019 spannende Open-Science-Neuigkeiten zu bieten: das Projekt DEAL unterzeichnet die erste Einigung mit dem großen Verlagshaus Wiley und schafft damit seinen ersten Durchbruch, in Berlin gründet sich ein deutscher Verein für Forschungssoftware (de-RSE) und in den Niederlanden eine neue Zeitschrift (QSS), mit der die Herausgeber gegen die Anti-Open-Access-Politik des Verlags Elsevier rebellieren.

Das Forschungszentrum Jülich findet sich gleich mit zwei Beiträgen in dieser Ausgabe wieder. Wir bedanken uns herzlich bei Dr. Christoph Holzke, dem Fachbereichsleiter für wissenschaftliche Dienste an der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich, für seinen Gastbeitrag über den Open-Access-Monitor und freuen uns über die sehr einprägsame, illustrative und meinungsbildende Rede seiner Kollegin Dr. Claudia Frick auf dem 35. Chaos Communication Congress.

Ihr

Helmholtz Open Science Koordinationsbüro

Helmholtz-Empfehlungen für Richtlinien zum Umgang mit Forschungsdaten

Mit ihrem Positionspapier „[Die Ressource Information besser nutzbar machen!](#)“ zum Umgang mit Forschungsdaten in der Helmholtz-Gemeinschaft haben die Helmholtz-Zentren sich bereits im Jahr 2016 explizit öffentlich zu dem Ziel bekannt, Forschungsdaten offen zugänglich und nachnutzbar zu machen. Zur praktischen Ausgestaltung dieser politischen Richtungsentscheidung werden an den Zentren Richtlinien zum Umgang mit Forschungsdaten entwickelt. Zur Unterstützung dieser Prozesse hat der Helmholtz Arbeitskreis Open Science [Empfehlungen](#) entwickelt, die jetzt auch veröffentlicht wurden. Die Helmholtz-Zentren stimmen sich, unterstützt durch den Arbeitskreis Open Science und das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro, bei der Erarbeitung und Implementierung ihrer Richtlinien für den Umgang mit Forschungsdaten kontinuierlich ab.

Open Access Monitor OAM

Das Vorhaben der möglichst zügigen Transformation des Zugangs zu wissenschaftlicher Literatur von Closed Access zu Open Access ist in aller Munde und wurde zuletzt bei der [Berlin14-Konferenz](#) eindrucksvoll als globale Initiative unterstrichen. Für den Weg der Open-Access-Transformation sollen weitere Wissenschaftseinrichtungen gewonnen und durch eine verbesserte Bereitstellung von Daten zu Publikationsaufkommen und -kosten unterstützt werden. Weiterhin sollen Verhandlungsstrategien gegenüber den Wissenschaftsverlagen konzeptionell weiterentwickelt und die dabei gewonnenen Erfahrungen aus Deutschland in die internationale Diskussion getragen werden.

Als Unterstützungswerkzeug für diesen Prozess entwickelt die Zentralbibliothek im [Forschungszentrum Jülich](#) zur Zeit eine Webapplikation zur Visualisierung der OA-Transformation in Deutschland – den sogenannten Open Access Monitor OAM. Dabei werden Daten bestehender Anwendungen zusammengeführt und deren Datenbasis ausgeweitet. Die so gebündelten Daten werden in einer abgestuften Anwenderoberfläche nutzbar gemacht. Der Open Access Monitor liefert einheitliche Zahlen zur Entwicklung von Publikationen und deren Kosten. Die Entwicklung wird durch das BMBF als Projekt „SynOA – Nationaler Open-Access-Monitor“ und durch die Allianz der Wissenschaftsorganisationen als Datenstelle des Projekts OA2020-de gefördert, bei der ein wesentlicher Gegenstand die Zuarbeit zum Nationalen Open Access Kontaktpunkt ist (u. a. Webprogrammierung, Beratung und Datenanalysen).

Der Open Access Monitor Deutschland wird das gesamte Publikationsaufkommen deutscher akademischer Einrichtungen in wissenschaftlichen Zeitschriften erfassen. Mit der Analyse von Subskriptionsausgaben und (Open-Access-) Publikationsausgaben wird der Transformationsprozess des Publikationswesens in den Open Access beobachtet und unterstützt. Dabei baut das System auf existierenden oder sich in Entwicklung befindlichen Systemen auf. Für beteiligte Einrichtungen steht eine [API](#) zur individuellen Auswertung der eingespeisten Daten zur Verfügung. Der Open Access Monitor ist in einer ersten Version zu finden unter <https://open-access-monitor.de/>.

Dr. Christoph Holzke

Siehe auch: Mittermaier, B. et al. 2018: Der Open Access Monitor Deutschland. o-bib – das offene Bibliotheksjournal 5: 84-100. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H4S84-1009>

RDA-Deutschland-Tagung 2019

Am 19. und 20. Februar 2019 wird am [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) zum vierten Mal die [RDA-Deutschland-Tagung](#) ausgerichtet. Veranstalter sind der Verein RDA DE e. V. und die Helmholtz-Gemeinschaft. Im Rahmen der Tagung wird auch die öffentliche Mitgliederversammlung von RDA DE e. V. stattfinden.

In diesem Jahr widmet sich die Tagung in besonderem Maße dem von Bund und Ländern beschlossenen Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). In einer eigenen Session werden sich eine Reihe von Konsortien vorstellen, die in diesem Rahmen Projektanträge planen. Ein Vertreter der für das Auswahlverfahren zuständigen Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wird dieses Verfahren erläutern.

Selbstverständlich wird auch die [Research Data Alliance](#) selbst Thema sein. Am Vormittag des ersten Konferenztages, noch vor der Eröffnung der eigentlichen Konferenz, wird mit dem Tutorium „RDA für Newbies“ eine Einführungsveranstaltung angeboten. In der Eröffnungssitzung wird die RDA-Generalsekretärin zum aktuellen Stand der organisationellen Entwicklung der Research Data Alliance vortragen. Interessierte sollten sich so bald wie möglich anmelden, denn die Tagung ist fast ausgebucht.

Dokumentation zum Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“

Im September 2018 fand am [Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung \(HZI\)](#) in Braunschweig der [Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“](#) statt, bei dem über aktuelle Möglichkeiten zum Umstieg von traditionellen Laborbüchern aus Papier auf elektronische Geräte diskutiert wurde (s. [Newsletter 70](#)). Als Nachtrag zum Workshop ist jetzt eine Dokumentation mit Abstracts und Vortragsfolien der Beiträge erscheinen.

Helmholtz Open Science Workshop „Elektronische Laborbücher“, Braunschweig, 13.-14. September 2018. Dokumentation. Herausg. von Paul Schultze-Motel, 2019. Potsdam: Helmholtz Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum - GFZ. <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.001>

41 Minuten für Open Access

Eine sehr informative und kurzweilige Einführung in das Thema Open Access bietet der Vortrag „Locked up science – tearing down paywalls in scholarly communication“ von Dr. Claudia Frick. Die Mitarbeiterin des [Forschungszentrums Jülich](#) informierte auf dem 35. Chaos Communication Congress (35C3) über Ziele, Praktiken und Herausforderungen von Open Access. Die [Videoaufzeichnung](#) ihres „Appells für freien Zugang zu Forschungsergebnissen“ – so der Kommentar der „Welt“ zu ihrem Vortrag – und zugehörige [Folien](#) sind natürlich frei zugänglich.

Projekt DEAL und Wiley unterzeichnen Einigung

Mit dem [Projekt DEAL](#) verfolgen die deutschen Wissenschaftsorganisationen das Ziel, nationale Lizenzvereinbarungen unter der Prämisse „Publish & Read“ für die elektronischen Zeitschriften der drei größten akademischen Verlage Elsevier, Springer Nature und Wiley zu erreichen. Das Vorhaben, das 2016 unter Mitarbeit von engagierten Kolleginnen und Kollegen aus den Helmholtz-Zentren in Workshops mit den drei Verlagen begann, hat jetzt einen ersten Vertrag mit Wiley [abgeschlossen](#). Kern der Dreijahresvereinbarung ist der Zugang zu den Journals von Wiley zurück bis ins Jahr 1997, sowie die Möglichkeit der Open-Access-Publikationen in diesen Wiley-Zeitschriften.

„Groundbreaking deal makes large number of German studies free to public“, [titelte](#) „[Science](#)“. Dr. Bernhard Mittermaier vom [Forschungszentrum Jülich](#), der auch Mitglied des DEAL-Verhandlungsteam ist, [kommentiert](#) das Ergebnis wie folgt: „Die zentralen Ziele von DEAL wurden mit dem Vertragsabschluss erreicht: Zugriff auf alle Inhalte, Publizieren im Open Access und dazu ein faires Preismodell, das es erlaubt, Forschungsergebnisse nachhaltig bezahlbar zugänglich zu machen.“ Heinz Pampel vom Helmholtz Open Science Koordinationsbüro hat den Vertrag auf der Website der Helmholtz-Gemeinschaft [bewertet](#).

Neu gegründet: de-RSE e. V. – Gesellschaft für Forschungssoftware

In Berlin wurde Ende 2018 der Verein „[de-RSE e. V.](#) - Gesellschaft für Forschungssoftware“ [gegründet](#). „Research Software Engineers“ (RSE) ist ein Sammelbegriff für Personen, die in der Forschung Software entwickeln. Er umfasst programmierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Informatiker und Informatikerinnen in der Forschung, Softwaremanagerinnen und Softwaremanager, sowie weitere Beteiligte, etwa aus den IT-Infrastrukturen der Forschungseinrichtungen, unabhängig von Abschluss und Erfahrung.

In anderen Ländern sind Verbände wie der de-RSE e. V. bereits etabliert. Der nun in Deutschland gegründete Verein wird Teil eines internationalen RSE-Netzwerks. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft sind Personen aus dem [Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung \(AWI\)](#) sowie aus dem [Helmholtz-Zentrum Potsdam - Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) an der Vereinsgründung beteiligt.

deRSE19 – Konferenz für Forschungssoftwareentwickler/-innen in Deutschland

Vom 4. bis 6. Juni 2019 findet im [Wissenschaftspark Albert Einstein](#) in Potsdam eine Konferenz für Forschungssoftwareentwickler/-innen statt ([deRSE19](#)). Die Community-Konferenz hat das Ziel, den Austausch von Forschungssoftwareentwickler/-innen (RSEs) in Deutschland untereinander und mit der internationalen RSE-Gemeinschaft zu fördern und gemeinsam die vielfältigen Themen von Forschungssoftware aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren. Bis Ende Februar können Beiträge in diversen Formaten (Workshops, Vorträge und Poster sowie Splinter-Meetings und Birds-of-a-feather-Meetings) [eingereicht](#) werden.

Robert-Jan Smits über den „Plan S“

Plan S hat seit seiner Veröffentlichung in der weltweiten Open-Access-Gemeinschaft zu vielen Diskussionen geführt. Das „Gesicht“ von Plan S, der Open-Access-Beauftragte der Europäischen Kommission Robert-Jan Smits, hat kürzlich auf der Tagung „Academic Publishing in Europe“ (APE 2019) eine kompakte [Zusammenfassung](#) gegeben - 15 Minuten, die sich lohnen.

Are you ready to ROR? Offener Identifier für Forschungsinstitutionen

Die Community für ein Research Organisation Registry (ROR) hat sich zum Ziel gesetzt, basierend auf den [GRID-Daten](#) (diese stehen unter einer [CC0-Lizenz](#)) einen offenen, nachhaltigen, nutzbaren und eindeutigen Identifier für Forschungsinstitutionen zu schaffen. Im Gegensatz zu vergleichbaren Projekten ist ROR nicht kommerziell und wird durch die [California Digital Library](#), [DataCite](#), [Crossref](#) und das Unternehmen [Digital Science](#) vorangetrieben. Herausgebildet hat sich die [OrgID Working Group](#), die nun die erste Startup-Phase ankündigt. Bisher partizipieren 17 Organisation. ROR ruft interessierte Organisationen zur Teilnahme auf.

Mehr zu ROR kann in einem [Blogbeitrag](#) zum ersten offenen Stakeholdermeeting nachgelesen werden. Darüber hinaus berichtet der [ORCID-DE-Projektblog](#) für die deutsche Community über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Identifier für Organisationen.

Herausgeber revoltieren und gründen neue Open-Access-Zeitschrift

Auf die Herausgeber von „Lingua“ (s. [Newsletter 55](#)) folgt nun das zweite Herausgebergremium einer Elsevier-Zeitschrift, das geschlossen von seinen Aufgaben zurücktritt um gegen die Closed-Access-Praktiken des Verlags zu protestieren und eine neue Open-Access-Zeitschrift zu gründen. Das Editorial Board des [Journal of Informetrics](#) trat zurück und gründet nun die Zeitschrift [Quantitative Science Studies \(QSS\)](#). Die [International Society for Scientometrics and Informetrics \(ISSI\)](#) publiziert die QSS künftig bei dem amerikanischen Universitätsverlag [MIT Press](#).

Anders als bei Elsevier wird den Herausgebern bei MIT Press ermöglicht, ihre Prinzipien und Überzeugungen für Open Science umzusetzen, nämlich dass wissenschaftliche Zeitschriften der Wissenschaftscommunity und nicht den kommerziellen Verlagen gehören, dass Zeitschriften im Open Access und [FAIR](#) (auffindbar, zugänglich, interoperabel, wiederverwendbar) publiziert werden und dass die Zitationsdaten der Verlage zugänglich sein sollten. Unterstützt wurde die Transformation von der [Technischen Informationsbibliothek in Hannover \(TIB\)](#).

Korrektur – 14.02.2019: Die FAIR-Kriterien (findable, accessible, interoperable, re-usable) beziehen sich auf den Zugang zu Forschungsdaten. Hier geht es um die Neugründung der Zeitschrift nach den „Fair Open Access Principles“ der Fair Open Access Alliance (FOAA).

PASS: Open-Source-Plattform für Open-Access-Workflows

Gemeinsam mit der Harvard University und dem MIT hat die Universitätsbibliothek der Johns Hopkins University in Baltimore das „[Public Access Submission System](#)“ (PASS) entwickelt, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei [unterstützt](#), mehrfache Open-Access-Bedingungen von Forschungsförderern und Arbeitgebern zu erfüllen. PASS versucht die Workflows für gleichzeitige Open-Access-Bedingungen verschiedener Institutionen abzugleichen um Autorinnen und Autoren die Einhaltung zu erleichtern. Damit kann z. B. eine Publikation gleichzeitig in PubMedCentral und in ein institutionelles Repository abgelegt werden. Das System vervollständigt automatisch Metadaten aus DOIs und ergänzt Daten aus Förderanträgen.

Die Partneruniversitäten planen eine gemeinsame Weiterentwicklung von PASS um Textpublikationen und Forschungsdaten in weitere Repositorien ablegen zu können. Die [Software](#) des Open-Source-Projekts steht auf GitHub zur Nachnutzung frei zur Verfügung.

Literaturhinweise

Collins, S. et al. 2018: Turning FAIR data into reality. Final report and action plan from the European Commission expert group on FAIR data. Brussels: European Commission – Directorate-General for Research and Innovation. <https://doi.org/10.2777/1524>

Cooper, D. & O.Y. Rieger 2018: Scholars ARE collectors: a proposal for re-thinking research support. Report. New York: Ithaka S+R. <https://doi.org/10.18665/sr.310702>

Grant, R. & I. Hrynaszkiewicz 2018: The impact on authors and editors of introducing Data Availability Statements at Nature journals. International Journal of Digital Curation 13: 195-203. <https://doi.org/10.2218/ijdc.v13i1.614>

Mallalieu, R. 2019: The elusive gold mine? The finer details of Creative Commons licences – and why they really matter. Insights 32: 1. <https://doi.org/10.1629/uksg.448>

Ross, J.S. et al. 2018: Overview and experience of the YODA Project with clinical trial data sharing after 5 years. Scientific Data 5: <https://doi.org/10.1038/sdata.2018.268>

Tobias, R. 2018: Optimierung der Workflows für Zweitveröffentlichungen – der „Grüne Weg“ am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). o-bib – das offene Bibliotheksjournal 5: 71-83. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H4S71-83>

Wagner, A. 2018: APC-Verwaltung im institutionellen Repositorium. GMS Medizin – Bibliothek – Information 18: Doc21. <https://doi.org/10.3205/mbi000422>

Tunger, D., A. Meier & H.-D. Hartmann 2017: Machbarkeitsstudie Altmetrics. Jülich: Forschungszentrum Jülich. <https://hdl.handle.net/2128/16419>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel, Paul Vierkant und Eike Wannick

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-72-vom-08022019/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 05.04.2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 73. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Editorial

[Dealing with Research Software](#)

[Bibliotheken und Thieme-Verlag kooperieren in DFG-Projekt zur Open-Access-Transformation](#)

[WissKom2019: Programm online](#)

[DKFZ an „BioDATEN – Bioinformatics DATa Environment“ beteiligt](#)

[KIT gründet Science Data Center für Molekulare Materialforschung](#)

[DINI-Zertifikat: Request for Comments](#)

[EU-Parlament beschließt Urheberrechtsreform: müssen Repositorien jetzt Uploadfilter einbauen?](#)

[KIT wird Mitglied des Konsortiums zum EOSC-Sekretariat](#)

[Open Access in der Chemie: PeerJ startet neue Zeitschriften](#)

[MIT stellt neue Open-Science-Empfehlungen zur Diskussion](#)

[Literaturhinweise](#)

Editorial

Der Frühling liegt in der Luft und mit ihm ganz viel Neues und Spannendes in der Open-Science-Welt. Natürlich beschäftigt auch uns die EU-Urheberrechtsreform und was diese Neuerungen für die Wissenschaftslandschaft bedeuten werden. Erste Überlegungen, welche Konsequenzen dies zum Beispiel für europäische Repositorien haben könnte, finden Sie unten.

Neues gibt es auch in den eigenen Reihen. So veröffentlichte die Task Group „Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software“ des Helmholtz-Arbeitskreises Open Science kürzlich ein Papier mit Empfehlungen zum Thema. Außerdem weisen wir auf die WissKom2019 hin, zu der das Forschungszentrum Jülich einlädt und freuen uns über die Präsenz des KIT im Konsortium zum EOSC-Sekretariat. Ebenfalls am KIT wird ein Science Data Center für Molekulare Materialforschung eingerichtet. Infrastrukturneuigkeiten gibt es auch aus dem DKFZ: hier wird das „BioDATEN – Bioinformatics DATa Environment“ aufgebaut.

Ihr

Helmholtz Open Science Koordinationsbüro

Dealing with Research Software

Forschungssoftware als Teil der guten digitalen Wissenschaftspraxis gewinnt zunehmend an Aufmerksamkeit (s. auch [Literaturhinweise](#): Switters & Osimo 2019). Dabei sind Standards, Leit- und Richtlinien zum Umgang mit Forschungssoftware sowie die Förderung und Verbreitung von „Best Practices“ von Bedeutung. In einem kürzlich veröffentlichten [Papier](#) der Task Group Zugang zu und Nachnutzung von wissenschaftlicher Software des Arbeitskreises Open Science der Helmholtz-Gemeinschaft sind allgemeine Überlegungen und Empfehlungen zum Thema zusammengefasst.

Scheliga, K. et al. 2019: Dealing with research software: recommendations for best practices.
<http://doi.org/10.2312/os.helmholtz.003>.

Bibliotheken und Thieme-Verlag kooperieren in DFG-Projekt zur Open-Access-Transformation

Das [Forschungszentrum Jülich](#) hat gemeinsam mit der ZB MED einen [Transformationsvertrag](#) mit der Thieme-Verlagsgruppe geschlossen. Im Rahmen des DFG-geförderten Pilotprojekts können Autorinnen und Autoren der z. Zt. 15 beteiligten Universitäten und Forschungseinrichtungen in der Thieme-Fachzeitschrift „[Hormone and Metabolic Research](#)“ ohne Mehrkosten Fachaufsätze im Open Access publizieren. Mit dem auf fünf Jahre angelegten Vertrag wird die schrittweise Transformation eines bestehenden Subskriptionsmodells in eine Open-Access-Finanzierung geregelt.

Dr. Bernhard Mittermaier, Leiter der [Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich](#) und Beteiligter an den [DEAL-Verhandlungen](#), betont die wissenschaftspolitische Bedeutung des Vertrags: „Es ist wichtig, dass komplementär zu den DEAL-Verhandlungen mit den drei größten Verlagen weltweit die Umstellung in den Open Access auch bei kleinen und mittleren Verlagen vorangetrieben wird. Wir sind froh, mit Unterstützung der DFG diesen Weg gemeinsam mit Thieme zu gehen.“

WissKom2019: Programm online

Vom 4. bis 6. Juni 2019 lädt die Zentralbibliothek des [Forschungszentrums Jülich](#) zur [WissKom2019](#) „Forschungsdaten: Sammeln, sichern, strukturieren“ ein. Forschungsdaten sind nicht länger allein eine Domäne der Forschenden, sondern haben sich auch zu einem Handlungsfeld des Wissenschaftsmanagements und der Bibliotheken entwickelt. Aus der Perspektive der Bibliotheken werden bei der WissKom2019 Strategien, Ressourcen und Administration von Forschungsdaten sowie die praktische Umsetzung des Forschungsdatenmanagements (FDM) diskutiert. Nähere Informationen zu Programm und Anmeldung sind auf der [Tagungswebsite](#) zu finden .

Ein [Workshop zum Open Access Monitor](#) schließt sich am folgenden Tag an.

DKFZ an „BioDATEN – Bioinformatics DATa Environment“ beteiligt

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg bauen das [Deutsche Krebsforschungszentrum DKFZ](#), das European Molecular Biology Laboratory (EMBL) sowie die Universitäten Tübingen, Freiburg und Heidelberg gemeinsam das „BioDATEN – Bioinformatics DATa Environment“ auf. Das Zentrum soll bioinformatische Workflows über den gesamten Lebenszyklus der Daten unterstützen.

Anliegen ist es, so die [Pressemitteilung](#) des Ministeriums, Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu verschiedenen voneinander unabhängigen Infrastrukturen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, u. a. die baden-württembergische Hochleistungsrechnen-Infrastruktur, das [Deutsche Netzwerk für Bioinformatik-Infrastruktur – de.NBI](#), die europäische Dateninfrastruktur [ELIXIR](#) und das internationale Bioinformatik-Netzwerk [Galaxy](#) zu erleichtern.

KIT gründet Science Data Center für Molekulare Materialforschung

Gemeinsam mit der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft und dem FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur wird am [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) das Projekt MoMaF – Science Data Center für Molekulare Materialforschung [eingerrichtet](#). Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wird MoMaF das Forschungsdatenmanagement im Bereich Molekülchemie, makromolekulare Chemie und Oberflächenchemie sowie virtuelle Materialentwicklung unterstützen. Dabei wird der gesamte Prozess von der Datenentstehung bis zur Nachnutzung in den Blick genommen.

„Mit dem neu geschaffenen Science Data Center sorgen wir dafür, dass Wissen auch die Grenzen von Institutionen überwindet und übergreifend wirken kann“, sagt Professor Holger Hanselka, Präsident des KIT. Das Projekt MoMaF wird auf den am KIT bereits etablierten Konzepten des elektronischen Laborbuchs (ELN, Electronic Lab Notebook) sowie des Forschungsdatenrepositoriums [Chemotion](#) für das Fach Organische Chemie aufsetzen.

DINI-Zertifikat: Request for Comments

In diesem Jahr wird es turnusgemäß eine neue Auflage des [DINI-Zertifikats](#) für Open-Access-Publikationsdienste geben. Dabei werden abermals neue Wege zur Verbreitung des Zertifikats gegangen. Die größten Veränderungen zum DINI-Zertifikat 2016 sind u. a. die Empfehlung eines weiteren Metadatenformates im OAI-Protokoll (DataCite), die Ausweitung der Empfehlungen zur Autor/-innenidentifikation (ORCID) sowie Anpassungen an die Änderungen des Urheberrechts.

Für die Endfassung des DINI-Zertifikats 2019 ist das Feedback der Repository-Community unabdingbar, weshalb das DINI-Zertifikat 2019 als [Dokument](#) mit „Request for Comments“ (RFC) bereitgestellt wird. Um das Zertifikat weiter zu verbessern und auch auf die Bedingungen und Erwartungen der Publikationsdienste eingehen zu können, bittet die DINI-AG Elektronisches Publizieren um Kommentare und Anregungen zu den vorgeschlagenen Veränderungen bis zum 07.04.2019 per E-Mail an [zertifikat19-rfc@dini.de](mailto:zertifikat19-rfc@ dini.de). Nach Ende der Kommentierungsphase werden alle eingehenden Meldungen diskutiert und ggf. übernommen. Die Veröffentlichung der Endfassung des neuen DINI-Zertifikates ist für das vierte Quartal 2019 geplant.

EU-Parlament beschließt Urheberrechtsreform: müssen Repositorien jetzt Uploadfilter einbauen?

Ende März 2019 hat das Europäische Parlament den im Trilog verhandelten [Kompromiss](#) für die jüngste EU-Urheberrechtsreform gebilligt. In Deutschland hat dieses Gesetzgebungsvorhaben im europäischen Vergleich besonders viel Aufmerksamkeit erhalten. Diese Aufmerksamkeit gründet sich auf die Befürchtung, durch die neue Gesetzgebung werde die Informations- und Meinungsfreiheit, im Sinne von Möglichkeiten zu legalen Upload auf Plattformen wie z. B. YouTube, eingeschränkt. Der umstrittene Artikel 13 hat in der jetzt beschlossenen Version des Gesetzentwurfes die Nummer 17. Ein zentrales Anliegen der Befürworter des Gesetzesvorschlages war es, die Haftungsfreiheit von Plattformbetreibern bezüglich Urheberrechtsverletzungen durch illegale Uploads ihrer Nutzer zurückzufahren. Dies soll vor allem Lizenzzahlungen der Plattformbetreiber an die Rechteinhaber befördern. Welche der erwünschten und befürchteten Auswirkungen eintreten werden, ist aktuell nicht absehbar.

Aus der Perspektive der Wissenschaft ist die Frage zentral, ob und gegebenenfalls wie von ihr betriebene Plattformen, vor allem Repositorien, von Artikel 17 betroffen sein werden. In Erwägungsgrund 62 des Gesetzesvorschlages, der Artikel 17 erläutert, heißt es dazu: „Providers of services such as open source software development and sharing platforms, not-for-profit scientific or educational repositories as well as not-for-profit online encyclopedias should also be excluded from the definition of online content-sharing service provider.“

Den Mitgliedstaaten der Europäischen Union bleiben ab Inkrafttreten der Richtlinie zwei Jahre Zeit zu ihrer Umsetzung in nationales Recht. In Bezug auf Artikel 17 wird es für die Wissenschaft darauf ankommen, die in Erwägungsgrund 62 formulierte Ausnahme für von Wissenschaftsorganisationen betriebene Plattformen möglichst fest in diesen nationalen Gesetzen zu verankern.

KIT wird Mitglied des Konsortiums zum EOSC-Sekretariat

Die Lenkungsstruktur der European Open Science Cloud (EOSC; s. [Newsletter 65](#)) gewinnt weiter an Form. Entscheidungen zur Entwicklung der EOSC sollen im EOSC Board getroffen werden. Für die Kommunikation mit den Serviceprovidern und den Nutzerinnen und Nutzern soll das etablierte [EOSC Stakeholder Forum](#) weitergeführt werden. Das Stakeholder Forum soll vom jetzt neu gebildeten [EOSC Secretariat Consortium](#) organisiert werden. Als Wissenschaftsorganisation aus Deutschland ist das [Karlsruhe Institut für Technologie \(KIT\)](#) im Konsortium vertreten.

Open Access in der Chemie: PeerJ startet neue Zeitschriften

Die Chemie ist ein Forschungsgebiet, in dem Open Access zu wissenschaftlichen Publikationen sich bisher vergleichsweise zögerlich durchgesetzt hat. Dies war unter anderem ein Ergebnis der 2011 veröffentlichten [SOAP-Studie](#) zum Open-Access-Publizieren.

Der Open-Access-Verlag [PeerJ](#) will das jetzt ändern. Zum Jahresanfang hat PeerJ gleich [fünf neue Open-Access-Zeitschriften](#) zu verschiedenen Unterdisziplinen der Chemie gestartet und hat damit die Gesamtzahl seiner Zeitschriftentitel mehr als verdreifacht. Als Einführungsangebot für die neuen Zeitschriften [verzichtet](#) PeerJ zunächst auf Publikationsgebühren.

MIT stellt neue Open-Science-Empfehlungen zur Diskussion

Bereits 2009 hat das Massachusetts Institute of Technology (MIT) in einer Abstimmung des Lehrkörpers eine [Open-Access-Richtlinie](#) beschlossen, mit der wissenschaftliche Veröffentlichungen von MIT-Wissenschaftler/-innen frei zugänglich gemacht werden (s. [Newsletter 27](#)).

Jetzt hat eine „[Task Force on Open Access to MIT's Research](#)“ eine Reihe von [Empfehlungen](#) vorgeschlagen, mit denen die Richtlinie im Sinne von Open Science auf weitere Forschungsprodukte ausgedehnt werden könnte, z. B. auf Forschungsdaten, Softwarecode und Lehrmaterialien. U. a. werden auch die Einrichtung eines „Open Data Fonds“ zur Anschubfinanzierung neuer Forschungsdatenrepositorien und eine größere Anerkennung für Open-Science-Aktivitäten empfohlen, z. B. bei Einstellungen. Die Vorschläge der Task Force können noch bis Mitte April öffentlich [kommentiert](#) werden.

Literaturhinweise

Abdill, R.J. & R. Blekhman 2019: Tracking the popularity and outcomes of all bioRxiv preprints. bioRxiv:[515643](https://doi.org/10.1101/515643)

Beagrie, N. 2019: What to keep: a Jisc research data study. Bristol: Jisc. <http://repository.jisc.ac.uk/id/eprint/7262>

Harding, R.J. 2019: Open notebook science can maximize impact for rare disease projects. PLOS Biology 17: e3000120. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.3000120>

Johnson, R. 2019: From coalition to commons: Plan S and the future of scholarly communication. Insights 32: 5. <https://doi.org/10.1629/uksg.453>

Kaier, C. & K. Lackner 2018: Open Access aus der Sicht von Verlagen. Preprint. <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/20410>

Practical guide to the international alignment of research data management. Working Group on Research Data, 2018. Brussels: Science Europe. <https://www.scienceurope.org/supporting-the-international-alignment-of-research-data-management/>

Quaderi, N. et al. 2019: The Plan S footprint: implications for the scholarly publishing landscape. Report. Clarivate Analytics. <https://clarivate.com/g/plan-s-footprint/>

Switters, J. & D. Osimo 2019: Recognising the importance of software in research – research software engineers (RSEs), a UK example. Open Science Monitor case study. Brussels: European Commission – Directorate-General for Research and Innovation. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/research_and_innovation/importance_of_software_in_research.pdf

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel, Paul Vierkant und Eike Wannick

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-73-vom-05042019/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 23.05.2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 74. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Editorial

[Helmholtz-Zentren aktualisieren ihre Zahlen bei Open APC](#)

[KIT nutzt Forschungsdatenrepositorium RADAR](#)

[RDMO in Helmholtz](#)

[Direktorat der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur wird in Karlsruhe angesiedelt](#)

[OA2020 und cOAlition S vernetzen sich](#)

[Literaturhinweise](#)

Editorial

Dieser Newsletter hat einen großen Schwerpunkt auf Themen rund um offene Forschungsdaten. Im Bereich der Infrastrukturen für einen offenen Zugang zu Forschungsdaten freuen wir uns, Ihnen den Research Data Management Organiser (RDMO) und die Nutzung des Forschungsdatenrepositoriums RADAR am KIT vorzustellen. Aus Karlsruhe gibt es zum Thema Forschungsdaten noch andere Neuigkeiten: So steht nun fest, dass das Direktorat der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur am FIZ Karlsruhe und am KIT angesiedelt wird. Wir gratulieren.

Auch aus der Open-Access-Welt haben wir in diesem Newsletter Neues zu berichten. Die Initiativen OA2020 und cOAlition S vernetzen sich und haben in einer gemeinsamen Erklärung bekräftigt, dieselben Ziele zu verfolgen. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft haben zudem vier Zentren ihre Zahlen in der Initiative „Open APC“ aktualisiert. Wir können den anderen Zentren nur empfehlen, es Ihnen gleichzutun und ihre Open-Access-Publikationsgebühren offenzulegen, um für mehr Transparenz auf dem Publikationsmarkt zu sorgen.

Ihr

Helmholtz Open Science Koordinationsbüro

Helmholtz-Zentren aktualisieren ihre Zahlen bei Open APC

Vier der sechs Helmholtz-Zentren, die an der international beachteten „[Open APC Initiative](#)“ teilnehmen (s. [Newsletter 64](#)), haben im März und April dieses Jahres ihre Angaben zu den von ihrer Einrichtung gezahlten Open-Access-Publikationsgebühren für die Jahre 2018 bzw. 2017 offengelegt. Damit leisten das [HZDR](#), [FZJ](#), [KIT](#) und [GFZ](#) gemeinsam mit dem [MDC](#) und [UFZ](#) einen wichtigen Beitrag für die Helmholtz-Gemeinschaft zur Umsetzung eines transparenten Open-Access-Publikationsmarkts.

Deutschlandweit nehmen derzeit 62 Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an Open APC teil. Weltweit sind es insgesamt [235 wissenschaftliche Einrichtungen](#) (Stand: 17.05.2019), die ihre Publikationskosten aggregiert und öffentlich dokumentiert auf der Open-Data-Plattform bereitstellen. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen [empfiehlt](#) wissenschaftlichen Einrichtungen, Informationen zu gezahlten Open-Access-Publikationsgebühren offenzulegen, damit die Kostenstrukturen des Publikationsmarkts klar erkennbar werden.

KIT nutzt Forschungsdatenrepositorium RADAR

Nach dem [Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung \(HZI\)](#) setzt nun auch das [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) auf die Dienste von [RADAR](#), einem generischen Forschungsdatenrepositorium, das innerhalb eines DFG-geförderten [Projekts](#) entwickelt wurde. Das KIT, das selbst Projektpartner war, baut aktuell ein eigenes institutionelles Forschungsdatenrepositorium auf, das RADAR als Management-Schicht der am KIT archivierten Forschungsdaten nutzt. Hierzu werden momentan weitere [funktionale Anpassungen](#) von RADAR vorgenommen, die es dem KIT erlauben, ausschließlich eigene technische Infrastruktur zu verwenden und RADAR in die FDM-Dienste des KIT zu integrieren.

RADAR hat zum Ziel, eine Dienstleistung zum Forschungsdatenmanagement zu etablieren und zum Ausbau der nationalen und internationalen Informationsinfrastrukturen beizutragen. Nun kann RADAR von Forschungseinrichtungen als Service lizenziert werden. Das zweistufige Angebot umfasst die formatunabhängige Datenarchivierung, sowie in der erweiterten Version die Möglichkeit zur Datenpublikation und DOI-Vergabe. Da es sich um einen All-in-one-Service handelt, wird keine eigene Infrastruktur benötigt; hier bildet das KIT einen Sonderfall, da es nur eigene Infrastruktur einsetzt. Der vom [FIZ Karlsruhe](#) betriebene Dienst eignet sich somit auch für kleinere Forschungseinrichtungen.

RDMO in Helmholtz

Immer mehr Helmholtz-Zentren setzen auf den [Research Data Management Organiser \(RDMO\)](#). Mit dem webbasierten Werkzeug können Forschende und Institutionen das Forschungsdatenmanagement ihrer Projekte über den gesamten Datenlebenszyklus planen und organisieren. Die Open-Source-Software wird in der Helmholtz-Gemeinschaft bereits vom [Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung \(AWI\)](#), dem [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#), [Forschungszentrum Jülich \(FZJ\)](#), [Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie \(HZB\)](#) dem [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) und im Vorhaben [MOSES](#) des Forschungsbereichs Erde und Umwelt für die Erstellung von Datenmanagementplänen [eingesetzt](#). Dank einer Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wird RDMO u. a. unter Beteiligung des KIT aktuell weiterentwickelt. Erst in diesem April hat das Projektteam eine [neue Version](#) veröffentlicht.

Direktorat der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur wird in Karlsruhe angesiedelt

[Anfang Mai 2019](#) hat die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) das [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) zusammen mit dem [FIZ Karlsruhe](#) mit dem Aufbau des Direktorats der [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#) beauftragt. Für die [Helmholtz-Gemeinschaft](#) ist diese Entscheidung von besonderer Bedeutung, weil in den Helmholtz-Zentren sehr große Mengen an Forschungsdaten erzeugt und gemanagt werden. Die Zentren betreiben deshalb eine Vielzahl von Forschungsdaten-Repositoryn und haben großes Interesse an deren Einbindung in die geplante NFDI. Dieses Interesse wird auch durch den Umstand illustriert, dass Helmholtz-Zentren an einer Reihe von Konsortien beteiligt sind, die sich aktuell um die Förderung von Projekten zum Aufbau der NFDI bewerben und die sich Mitte Mai in der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgerichteten ersten [NFDI-Konferenz](#) vorgestellt haben.

OA2020 und cOAlition S vernetzen sich

Die beiden internationalen Open-Access-Initiativen [OA2020](#) (s. [Newsletter 57](#)) und [cOAlition S](#) (s. [Newsletter 70](#)) haben in einer gemeinsamen [Erklärung](#) bekräftigt, dass sie gleiche Strategien verfolgen um das gemeinsame Ziel des sofortigen Open Access zu wissenschaftlichen Publikationen zu erreichen. Die Ansätze der Initiative OA2020, einem globalen Netzwerk von Wissenschaftsorganisationen, und von [Plan S](#) der cOAlition S, einer internationalen Gruppe von Forschungsförderern, werden in der Erklärung als komplementär und synergistisch zum Erreichen einer umfassenden Open-Access-Transformation des wissenschaftlichen Publizierens bezeichnet.

Beide Organisationen haben darüber hinaus mit der [African Open Science Platform](#), [AmelICA](#) und [SciELO](#) das gemeinsame [São Paulo Statement on Open Access](#) beschlossen: „(...) scholarly and scientific knowledge is a global public good. When generated by public funds, free access to it is a universal right.“

Literaturhinweise

Aspesi, C. et al. 2019: SPARC landscape analysis. The changing academic publishing industry – implications for academic institutions. Report. <https://sparcopen.org/our-work/landscape-analysis/>

Cousijn, H. et al. 2019: Bringing citations and usage metrics together to make data count. Data Science Journal 18: 9. <https://doi.org/10.5334/dsj-2019-009>

Herrmannova, D., N. Pontika & P. Knoth 2019: Do authors deposit on time? Tracking open access policy compliance. ACM/IEEE Joint Conference on Digital Libraries, 02.-06.06.2019, Urbana-Champaign, IL. <https://oro.open.ac.uk/60478/>

Khoo, S.Y.-S. 2019: Article processing charge hyperinflation and price insensitivity: an open access sequel to the serials crisis. LIBER Quarterly 29: 1-18. <https://doi.org/10.18352/lq.10280>

Kramer, C. & R. Ulrich 2019: Leitlinien zum Forschungsdatenmanagement am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Bausteine Forschungsdatenmanagement, Nr. 2: 1-3. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2019.2.8016>

Matthias, L., N. Jahn & M. Laakso 2019: The two-way street of open access journal publishing: flip it and reverse it. Publications 7: 23. <https://doi.org/10.3390/publications7020023>

Morais, R., L. Stoy & L. Borrell-Damian 2019: 2019 big deals survey report. An updated mapping of major scholarly publishing contracts in Europe. Brussels: European University Association. <https://www.eua.eu/resources/publications/829:2019-big-deals-survey-report.html>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel, Paul Vierkant und Eike Wannick

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-74-vom-23052019/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 24.07.2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 75. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Editorial

[Open Science im Pakt-Monitoring-Bericht 2019](#)

[GEOMAR beteiligt sich an Open APC](#)

[Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten in englischer Übersetzung](#)

[Helmholtz Medical Security, Privacy, and AI Research Center \(HMSP\)](#)

[Berliner Institut für Gesundheitsforschung belohnt offene Forschungsdaten](#)

[Rückblick deRSE19](#)

[ORCID-DE-Projekt erreicht weiteren Meilenstein](#)

[Helmholtz-Zentren sind Partner in EU-Projekten zu Open Science](#)

[Open-Access-Tage 2019: Anmeldung gestartet](#)

[DFG legt neue Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis vor](#)

[Update für Plan S](#)

[medRxiv: Preprints für die Medizin](#)

[Literaturhinweise](#)

Editorial

Bevor Sie sich in diesem Newsletter über die neuesten Entwicklungen aus der Open-Science-Welt und interessante Neuigkeiten unserer Helmholtz-Zentren zu diesem Thema informieren können, lesen Sie an dieser Stelle vorab eine Rückschau auf einige Veranstaltungen im Juni.

In eigener Sache möchten wir auf unser vielfältiges Angebot von Helmholtz Open Science Webinaren hinweisen und Ihnen mitteilen, dass wir die Präsentationen als PDF-Datei jeweils auch online zur Verfügung stellen. Die [Folien](#) des letzten Webinars Nr. 50 „Eine Einführung in Scholix - Infrastruktur für Zitationen und Forschungsdaten“ von Dr. Martin Fenner finden Sie (wie alle anderen bisherigen Webinar-Präsentationen) auf der Website des Helmholtz Open Science Koordinationsbüros.

Anfang Juni fand im Wissenschaftspark Albert Einstein in Potsdam die [deRSE19](#) statt, die erste Konferenz in Deutschland zum Thema Forschungssoftware. Auch das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro war intensiv an der Gestaltung der Konferenz beteiligt. Wir haben für Sie einen mit Querverweisen angereicherten Rückblick zusammengestellt.

In Jülich fand ebenfalls Anfang Juni die WissKom2019 statt. Das [Forschungszentrum Jülich](#) stellt [hier](#) einen Rückblick über die gelungene Veranstaltung zur Verfügung. Auch auf den Proceedingsband der Tagung möchten wir Sie aufmerksam machen: „Forschungsdaten. Sammeln, sichern, strukturieren.“ 8. Konferenz der Zentralbibliothek, Forschungszentrum Jülich, 4.-6. Juni 2019. Proceedingsband. Herausg. von B. Mittermaier, 2019. Jülich: Forschungszentrum Jülich. <https://hdl.handle.net/2128/22232>

Im Anschluss an die WissKom fand ein Workshop zum Open Access Monitor statt. Auch hier sind die [Folien](#) öffentlich zugänglich für alle Interessierten, die es selbst nicht nach Jülich geschafft haben.

Nun schauen wir uns aber die neuesten Entwicklungen an und wollen Ihnen darüber einen möglichst guten Überblick geben. Viel Freude beim Lesen wünscht

Ihr

Helmholtz Open Science Koordinationsbüro

Open Science im Pakt-Monitoring-Bericht 2019

Der jetzt erschienene [Bericht der Helmholtz-Gemeinschaft 2019](#) zum [Pakt für Forschung und Innovation](#) informiert unter anderem über Aktivitäten der Helmholtz-Gemeinschaft zur Umsetzung von Open Science. Zur Erfassung des Open-Access-Anteils bei den wissenschaftlichen Publikationen aus Helmholtz-Zentren entsprechend der [Open-Access-Richtlinie der Helmholtz-Gemeinschaft](#) heißt es auf [S. 48](#) des Berichts:

„Der Open-Access-Anteil für Zeitschriftenaufsätze der Helmholtz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2016 betrug bei der Erfassung 2018 insgesamt 43 %. Einige Zentren haben die für das Publikationsjahr 2020 Helmholtz-intern gesetzte Zielmarke von 60 % Open Access bereits überschritten. Hinter dieser aggregierten Zahl steht jedoch eine detaillierte Erhebung und eine Helmholtz-weite Diskussion und Definition für Open-Access-Kennzahlen. Dies hat es 2018 ermöglicht, in den Zentrenfortschrittsberichten erstmals eine Open-Access-Kennzahl mit aufzunehmen.“

Die Open-Access-Kennzahl der Helmholtz-Gemeinschaft hat auch in den von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) zusammengestellten [Monitoring-Bericht 2019](#) zum Pakt für Forschung und Innovation Eingang gefunden.

GEOMAR beteiligt sich an Open APC

Seit Anfang Juni 2019 [beteiligt](#) sich das [GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel](#) an der Initiative [Open APC](#). Die Bibliothek des GEOMAR ist verantwortlich für die Verwaltung der Publikationskosten und liefert die Angaben zur Höhe der Publikationsausgaben in Form von Article Processing Charges (APC) für die Jahre 2017 bis 2019 an Open APC. Erst kürzlich haben wir über die Aktualisierungen der anderen Helmholtz-Zentren berichtet (s. [Newsletter 74](#)). Das GEOMAR ist das siebte von 19 Helmholtz-Zentren, das sich an Open APC beteiligt. Somit leistet die Helmholtz-Gemeinschaft mit bisher mehr als einem Drittel ihrer Zentren einen entscheidenden Beitrag zu Open APC.

Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten in englischer Übersetzung

Im Februar 2019 sind die von der Mitgliederversammlung der Helmholtz-Gemeinschaft beschlossenen „Empfehlungen für Richtlinien der Helmholtz-Zentren zum Umgang mit Forschungsdaten“ [veröffentlicht](#) worden (s. [Newsletter 72](#)). Diese Empfehlungen liegen nun auch in [englischer Übersetzung](#) vor.

Helmholtz Medical Security, Privacy, and AI Research Center (HMSP)

Die sechs Helmholtz-Zentren [CISPA](#), [DZNE](#), [DKFZ](#), [HMGU](#), [HZI](#) und [MDC](#) haben gemeinsam das [Helmholtz Medical Security, Privacy, and AI Research Center \(HMSP\)](#) gegründet. Gemeinschaftlich soll hier erprobt werden, wie Forschungsdaten aus der Medizin im Sinne von „[intelligent openness](#)“ sicher verarbeitet werden können ohne Patientenrechte zu verletzen. Mit den neuen Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz sollen im HMPS Möglichkeiten der individualisierten Medizin erforscht werden, zu denen große Datenmengen nötig sind. Um dies sicher zu gewährleisten [arbeiten Forschende](#) aus den Bereichen IT-Sicherheit, Datenschutz, Künstliche Intelligenz und Medizin eng im HMSP zusammen.

Berliner Institut für Gesundheitsforschung belohnt offene Forschungsdaten

„The unrestricted availability of original data – so-called open data – on scientific publications is an important prerequisite for ensuring research results are verifiable and able to be used in the best possible way.“ Mit diesen Worten leitet das [Berlin Institute of Health](#) eine [Meldung](#) von Ende Juni ein. Um die Entwicklung zur Offenlegung von Forschungsdaten zu fördern und zu honorieren, stellen das BIH und das [BIH Quest Center](#) ab 2019 je 100.000 € zur Verfügung. Belohnt werden sollen Datenpublikationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der [Charité - Universitätsmedizin Berlin](#) und des [Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft \(MDC\)](#). So wurden offene Forschungsdaten beispielsweise in der Charité als erster medizinischer Fakultät als Kriterium für die Mittelvergabe aufgenommen. Die Charité und das MDC sind Gründungsinstitutionen des BIH und eigenständige Mitglieder.

Rückblick deRSE19

Anfang Juni hat im Wissenschaftspark Albert Einstein in Potsdam die [deRSE19 – Konferenz für ForschungssoftwareentwicklerInnen in Deutschland](#), mit 200 internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattgefunden. In Keynotes, Sessions, Workshops, [BoFs](#), auf [Postern](#) und in korrespondierenden [Lightning Talks](#) wurden bei hohen Temperaturen diverse heiße Forschungssoftware-Themen behandelt. Das fachliche [Programm](#) wurde durch ein [Rahmenprogramm](#) sowie Netzwerkmöglichkeiten ergänzt.

Hervorzuheben sind die Keynotes [RSEs together – building networks, groups, organisations and careers](#) von Alys Brett und [Sustainable research software – as code, as paper, as book](#) von Andreas Zeller sowie die Podiumsdiskussion [Nachhaltigkeit von Forschungssoftware in Deutschland](#). Als weiterer spannender Vortrag ist [The art of giving and receiving code reviews](#) von Alex Hill (siehe auch [Blogpost](#) zum Thema) zu nennen.

Die Helmholtz-Gemeinschaft war vielfältig an der deRSE19 beteiligt, u. a. mit Beiträgen zum Helmholtz-Inkubator-Projekt [HIFIS \(Helmholtz Infrastructure for Federated ICT Services\)](#) und diversen forschungssoftwarerelevanten Beispielen aus den Zentren. Des Weiteren hat die [Task Group Forschungssoftware](#) des Arbeitskreises Open Science der Helmholtz-Gemeinschaft in Kooperation mit der Arbeitsgruppe [Digitale Werkzeuge - Software und Dienste](#) der [Schwerpunktinitiative „Digitale Information“](#) der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen den Workshop [Entwicklung von Policies und Richtlinien für Forschungssoftware](#) gestaltet. Ein Rückblick auf diesen Workshop ist im [deRSE-Blog](#) zu finden. Allgemeine Eindrücke sind auf Twitter unter [#deRSE19](#) oder auch [diesem Blogpost](#) zu entnehmen. Lokale Veranstalter der deRSE19 waren das [Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung \(AWI\) Potsdam](#), das [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) und das [Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung \(PIK\)](#). Eine Pressemitteilung zur deRSE19, inklusive Konferenzfoto, finden Sie [hier](#).

ORCID-DE-Projekt erreicht weiteren Meilenstein

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts [ORCID DE](#) wurde jüngst das „Claiming“ von Publikationen der Deutschen Nationalbibliografie und der Gemeinsamen Normdatei GND realisiert. Damit können nun mehr als 20 Millionen Werke in ORCID-Records integriert werden. Während vorher viele dieser Werke manuell über ein Formular in den ORCID-Record eingegeben wurden, geschieht dies nun einfach per Mausklick. Ein [Blogbeitrag](#) informiert über die notwendigen Schritte.

Das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro ist [Partner im ORCID-DE-Projekt](#), in dem bereits BASE – die Bielefeld Academic Search Engine – erfolgreich in ORCID [integriert](#) wurde. Darüber hinaus hat das Projekt das [ORCID-Deutschland-Konsortium](#) initiiert, dem seit dem Start im Jahr 2017 bereits 50 Institutionen beigetreten sind.

Helmholtz-Zentren sind Partner in EU-Projekten zu Open Science

Das [Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) ist am EU-Projekt [BE OPEN](#) (European forum and observatory for OPEN science in transport) beteiligt, dessen Ziel es ist Open Science in der Verkehrsforschung zu verankern. Im Rahmen der [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) haben [GSI und FAIR](#) eine [Förderzusage](#) für das Projekt [ESCAPE](#) (European Science Cluster of Astronomy & Particle physics ESFRI research infrastructures) erhalten. Das Projekt zielt darauf ab die gemeinsamen Herausforderungen von frei zugänglicher Wissenschaft in den Forschungsgebieten Astronomie und Teilchenphysik kompetent zu bewältigen. Forschungsdatenmanagement in Verbindung mit entsprechenden Infrastrukturen sind hierbei zentrale Themen. Des Weiteren ist auf europäischer Ebene auch die aktuelle Fokussierung des [EUROfusion](#)-Konsortiums, an dem mehrere Helmholtz-Zentren beteiligt sind, auf [Open-Science-Themen](#) nennenswert.

Open-Access-Tage 2019: Anmeldung gestartet

Die [Open-Access-Tage](#), wichtigste Fachtagung zum Thema Open Access in Deutschland, Österreich und der Schweiz, finden in diesem Jahr vom 30. September bis 2. Oktober in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover statt. Erwartet werden rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Forschungsinstituten, Bibliotheken und Fördereinrichtungen, die sich über die neusten Entwicklungen zu Open Access und Open Science informieren und austauschen wollen, u. a. zum Thema „Nachhaltigkeit von Open Access“. Informationen zum Programm finden sich auf der [Tagungswebseite](#), die [Anmeldung](#) ist ab sofort möglich.

DFG legt neue Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis vor

Mit ihren „[Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#)“ legt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) einen überarbeiteten [Kodex](#) vor, der für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland zukünftige Arbeitsgrundlage sein wird.

In 19 Leitlinien werden Anforderungen an die digital arbeitende Wissenschaft definiert und durch Erläuterungen ergänzt. Der Kodex greift das Themenfeld Open Science an mehreren Stellen auf. So werden unter dem Begriff „Publikationsorgan“ auch Veröffentlichungen in „Fachrepositorien, Daten- und Softwarerepositorien sowie Blogs“ gefasst (Leitlinie 15). Weiter werden Forschende in Leitlinie 13 aufgefordert auch „die den Ergebnissen zugrunde liegenden Forschungsdaten, Materialien und Informationen, die angewandten Methoden sowie die eingesetzte Software verfügbar zu machen und Arbeitsabläufe umfänglich darzulegen.“ Zum Thema Forschungssoftware heißt es u. a.: „Der Quellcode von öffentlich zugänglicher Software muss persistent, zitierbar und dokumentiert sein“ (Leitlinie 7).

Update für Plan S

Nachdem es viel Unterstützung aber auch Kritik an dem von der [cOAlition S](#) ausgerufenen [Plan S](#) (s. [Newsletter 70](#)) gab, wurde das [Feedback zusammengetragen, ausgewertet](#) und [Änderungen](#) am ursprünglichen Plan S vorgenommen. So [verlängert](#) sich der Zeitraum zur Umsetzung um ein Jahr bis 2021 und Transformationsvereinbarungen werden bis 2024 und in vielfältigeren Formen akzeptiert. Es sollte außerdem mehr Klarheit darüber geschaffen werden, welche Publikationsmöglichkeiten Plan-S-kompatibel sind und welche nicht. An den grundsätzlichen Prinzipien, dass keine wissenschaftlichen Erkenntnisse hinter „Paywalls“ versteckt bleiben und alle wissenschaftlichen Publikationen unmittelbar und ohne Embargofristen im Open Access zugänglich sein sollten, hat sich nichts geändert. Ein Prinzip wurde zum ursprünglichen Plan [hinzugefügt](#): Künftig soll der Fakt, wie prestigeträchtig ein Journal ist, bei der Vergabe von Fördermitteln ignoriert werden. Der [Wellcome Trust](#) wird nun seine Open Access Policy (s. [Newsletter 71](#)) anpassen, um mit Plan S konform zu sein.

medRxiv: Preprints für die Medizin

Im Juni 2019 haben die Yale University, das Cold Spring Harbor Laboratory und der Verlag BMJ gemeinsam den Start des neuen Preprint-Servers [medRxiv](#) für die Medizin und die Gesundheitswissenschaften [angekündigt](#). Nach dem Erfolg des biowissenschaftlichen Preprint-Servers [bioRxiv](#), der seit 2013 ebenfalls vom Cold Spring Harbor Laboratory betrieben wird (s. [Newsletter 48](#)), können damit nun auch Preprints zu medizinischen Forschungsthemen noch vor Durchlaufen eines Peer-Review-Verfahrens schneller in der Wissenschaftsgemeinschaft ausgetauscht und diskutiert werden.

Laut den Betreibern sollen alle Preprints deutlich als „not peer-reviewed“ gekennzeichnet sein, außerdem werden eingereichte Beiträge vorab gesichtet. Damit soll verhindert werden, dass medizinische Forschungsergebnisse vor einer regulären Qualitätssicherung für die Behandlung von Patienten verwendet oder von den Medien vorschnell als medizinische Fortschritte dargestellt werden. Unter den [ersten Beiträgen](#) auf medRxiv sind Preprints zu Themen wie Epidemiologie und Infektionsforschung am häufigsten vertreten.

Literaturhinweise

Adema, J. 2019: Towards a roadmap for open access monographs. Report. Bristol: Knowledge Exchange. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2644997>

Colavizza, G. et al. 2019: The citation advantage of linking publications to research data. arXiv: [1907.02565](https://arxiv.org/abs/1907.02565)

Das Leitbild Open Science der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Arbeitspapier, Juni 2019. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-31360>

Dreyer, B. et al. 2019: Die Rolle der ORCID iD in der Wissenschaftskommunikation: Der Beitrag des ORCID-Deutschland-Konsortiums und das ORCID-DE-Projekt. ABI Technik 39: 112–121. <https://doi.org/10.1515/abitech-2019-2004>

Grossmann, A. & B. Brembs 2019: Assessing the size of the affordability problem in scholarly publishing. PeerJ Preprints 7: e27809v1. <https://doi.org/10.7287/peerj.preprints.27809v1>

Katz, D.S. et al. 2019: Software citation implementation challenges. arXiv: [1905.08674](https://arxiv.org/abs/1905.08674)

Kreutzer, T. & H. Lahmann 2019: Rechtsfragen bei Open Science. Ein Leitfaden. Hamburg: Hamburg University Press. <https://doi.org/10.15460/HUP.195>

Tennant, J.P. et al. 2019: Ten myths around open scholarly publishing. PeerJ Preprints 7: e27580v1. <https://doi.org/10.7287/peerj.preprints.27580v1>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel, Paul Vierkant und Eike Wannick

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-75-vom-24072019/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 26.09.2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 76. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Koordinationsbüros](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Editorial

Studie zum Stand von Open Access in Deutschland erschienen

DeepGreen im erweiterten Testbetrieb

Welche deutschen Fachgesellschaften veröffentlichen Open-Access-Zeitschriften?

Helmholtz unterstützt das DOAJ

Neues zu Forschungsdaten am Forschungszentrum Jülich

EOSC-Projekte an Helmholtz-Zentren

Rückblick: Fourth Conference of Research Software Engineering

DEAL und Springer Nature setzen Rahmen für nationalen Open-Access-Vertrag

Open-Access-Strategie für Brandenburg

RDMO-Anwendertreffen in Darmstadt

Handreichung „Urheberrecht in der Wissenschaft“ erschienen

Zehn Thesen zur Wissenschaftsfreiheit

WHO wird Mitglied der cOAlition S

Literaturhinweise

Editorial

Mit „Daten für Generationen“ wirbt der Trailer der [MOSAiC-Expedition](#) der „Polarstern“. Um dies zu gewährleisten wurde eine [Data Policy](#) für diese Expedition veröffentlicht, in der es im Vorwort heißt: „The Multidisciplinary drifting Observatory for the Study of Arctic Climate (MOSAiC) is a collaborative, international project to address pressing scientific questions in the central Arctic. The project’s success, and its ultimate impact on science and society, relies upon professional coordination and data sharing across the participants. A transparent Data Policy is essential to achieve MOSAiC science objectives, to facilitate collaboration, and to enable broad use and impact of the MOSAiC data legacy.“ Neben Metadaten-Standards und der Bereitstellung regelt die Policy den öffentlichen Zugang ab Januar 2023 und die Nachnutzung zu allen Daten, die im MOSAiC Projekt erhoben werden. So heißt es: „MOSAiC data will be freely and publicly available on the open MCS or PANGAEA and/or alternate public archives on 1 Jan 2023. From this date on there are no restrictions on data usage. Auch eine klare, konsistente Dokumentation der Daten wird angestrebt. Weiter gab es zur Nachnutzung der MOSAiC Daten eine [BMBF-Ausschreibung](#).

Wir schauen also nicht nur gebannt auf die [Expedition](#), sondern auch gespannt auf die [Bereitstellung der Daten](#) in einem großen Open-Science-Projekt. Über noch mehr innovative Open-Science-Projekte aus der Helmholtz-Welt oder drumherum lesen Sie im Folgenden.

Ihr

Helmholtz Open Science Koordinationsbüro

Studie zum Stand von Open Access in Deutschland erschienen

Im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes [Options4OA](#) wurde eine Erhebung zu Open Access unter wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland durchgeführt. Von September bis November 2018 haben sich 403 wissenschaftliche Einrichtungen an dieser Erhebung beteiligt.

Die Ergebnisse der Erhebung wurden nun in einem [Bericht](#) veröffentlicht. Die Erhebung ist die bisher umfangreichste Studie zu den Open-Access-Aktivitäten an Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Ressortforschungseinrichtungen in Deutschland. Die Ergebnisse geben u. a. einen Überblick über die Verbreitung von Leit- und Richtlinien zu Open Access und über den Stand der Open-Access-Infrastrukturen. Darüber hinaus bieten die Ergebnisse einen Einblick in den Umgang mit Open-Access-Publikationskosten und dem damit verbundenen Monitoring der Finanzmittel an wissenschaftlichen Einrichtungen. Zudem beschreibt die Studie den Stand des Open-Access-Monitorings an wissenschaftlichen Einrichtungen und beschäftigt sich mit der Implementierung von Transformationsstrategien zur Förderung von Open Access.

DeepGreen im erweiterten Testbetrieb

Mit fünf Verlagen (Karger, SAGE, MDPI, Frontiers und De Gruyter) ist das DFG-geförderte Projekt [DeepGreen](#) im Juli 2019 mit 27 Repositorien von Universitäten und Hochschulen in den [erweiterten Testbetrieb](#) gestartet. Nun folgt eine zweite Runde, sodass insgesamt über 50 Repositorien an die Datendrehscheibe im Rahmen der Beta-Tests angeschlossen werden können. DeepGreen setzt auf die automatisierte Verteilung von Publikationen, die im Rahmen der Allianz- und Nationallizenzen frei zugänglich gemacht werden dürfen. Mit MDPI und Frontiers können nun auch Gold-Open-Access-Artikel über die Datendrehscheibe verteilt werden. Wie dies aus Repositoriensicht technisch ermöglicht werden kann, ist in einer [Handreichung](#) veröffentlicht.

Welche deutschen Fachgesellschaften veröffentlichen Open-Access-Zeitschriften?

In der Debatte um die Open-Access-Transformation wird auch die Rolle wissenschaftlicher Fachgesellschaften diskutiert. Bisher gab es keine systematische Erhebung zum Einfluss von Fachgesellschaften auf das Publikationssystem. Im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes [Options4OA](#) wurde jetzt ein [Datensatz](#) zur Herausgabe von deutschen „Society Journals“ und deren Open-Access-Status veröffentlicht.

Eine Analyse der Herausgeberschaft von 300 Fachgesellschaften zeigte, dass 39 % herausgeberisch tätig sind, davon gibt mehr als die Hälfte eine Zeitschrift heraus. Von den 118 untersuchten Zeitschriften sind nur 7 % reine Open-Access-Zeitschriften, 56 % bieten eine Hybrid-Option an. Ein [Poster](#) für die Open-Access-Tage 2019 visualisiert die jetzt veröffentlichten Forschungsdaten.

Helmholtz unterstützt das DOAJ

Das [Directory of Open Access Journals \(DOAJ\)](#) ist eine zentrale Open-Access-Infrastruktur. Für die Wissenschaft ist es wichtig, [Mechanismen zur Finanzierung](#) solcher Infrastrukturen zu entwickeln. Die Helmholtz-Gemeinschaft fördert die Transformation schon seit Jahren durch ihre [Open-Access-Richtlinie](#) und ab diesem Jahr auch durch die finanzielle Unterstützung des DOAJ.

Neues zu Forschungsdaten am Forschungszentrum Jülich

Zurzeit erstellt die Zentralbibliothek des [Forschungszentrums Jülich \(FZJ\)](#) in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Zentrums ein zentrales Repository für den Nachweis aller im FZJ oder in Zusammenarbeit mit Jülich erzeugten Daten. Der Dienst entsteht auf Grundlage der quelloffenen Software [Dataverse](#) (s. [Newsletter 53](#)), zu deren Weiterentwicklung im Rahmen dieses Projektes aktiv beigetragen wird. So soll unter anderem Dataverse an die [Helmholtz Data Federation \(HDF\)](#) angeschlossen werden können. Das Repository dient vor allem der Speicherung von Metadaten und der Bereitstellung von DataCite-DOIs für nachgewiesene Daten.

Im Forschungszentrum Jülich existieren neben dem oben genannten Dienst mehrere, insbesondere fachlich spezialisierte Repositorien für Forschungsdaten (u. a. forschungsprojektbasierte Entstehungen). Diese mussten bisher auf den Einsatz von DataCite-DOIs verzichten. Durch die direkte Mitgliedschaft des Forschungszentrums im DataCite e. V. ermöglicht das Forschungszentrum Jülich nun deren Ausbau, wie z. B. den spezifischen Einsatz einer DOI-Vergabe mit eigenen Präfixen für Publikationen einzelner (Groß-)Projekte und befördern ihre Nutzung durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

EOSC-Projekte an Helmholtz-Zentren

Das [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) beteiligt sich mit [zwei weiteren Projekten](#) an der [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#); s. [Newsletter 65](#)). Zum einen wirkt das KIT gemeinsam mit dem [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) am Projekt [EOSC-Pillar](#) mit. Zum anderen erweitert das ebenfalls in diesem Sommer anlaufende Projekt [EOSC-synergy](#) das EOSC-Portfolio des KIT, das sich bereits in Projekten wie [EOSCpilot](#) (s. [Newsletter 61](#)), [EOSC-hub](#) (s. [Newsletter 66](#)) und [EOSCsecretariat](#) (s. [Newsletter 73](#)) einbringt. Hierbei trägt das Steinbuch Centre for Computing (SCC) des KIT mit seiner Erfahrung in Projekten zum Forschungsdatenmanagement maßgebliche Expertise beim Aufbau der EOSC bei.

Darüber hinaus koordiniert das Forschungszentrum Jülich seit Anfang des Jahres das EOSC-Projekt [ENVRI-FAIR](#), das 37 Projektpartner umfasst und durch die Europäische Union für vier Jahre gefördert wird. Übergeordnetes Ziel ist es, dass alle teilnehmenden Projektpartner am Projektende eine Reihe von FAIR-Datendiensten aufgebaut haben, die die Effizienz und Produktivität der Forscherinnen und Forscher steigern, Innovationen unterstützen sowie daten- und wissensbasierte Entscheidungen ermöglichen und den ENVRI-Cluster mit der EOSC verbinden.

Rückblick: Fourth Conference of Research Software Engineering

Die [RSEConUK 2019](#) (Fourth Conference of Research Software Engineering) fand vom 17. bis 19. September 2019 mit über 400 internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der University of Birmingham statt. Das [Programm](#) bot ein breites Themenspektrum zum Research Software Engineering in verschiedenen Formaten. Als Highlight ist die Keynote [Bad Science/Wrong Number](#) hervorzuheben, in der [Ben Goldacre](#) auf sehr unterhaltsame Art und Weise einen kritischen Blick auf die Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse in den Medien warf sowie die oft vorherrschende Intransparenz von klinischen Studien unter die Lupe nahm.

Aus der Helmholtz-Gemeinschaft [präsentierten](#) Carina Haupt und Tobias Schlauch eine Analyse des Auf- und Ausbaus der RSE Community am [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#). Stephan Druskat, ebenfalls vom DLR, [stellte vor](#), wie man Software fit für den „Research Citation Graph“ machen kann. In der Plenarveranstaltung [RSE Worldwide: Sharing Across Borders](#) wurde u. a. die Initiative [de-RSE](#) vorgestellt (s. [Newsletter 72](#)), deren Repräsentant/-innen auf der Konferenz vertreten waren. Eindrücke der Konferenz sind auf Twitter unter [#ukrse19](#) zu finden.

DEAL und Springer Nature setzen Rahmen für nationalen Open-Access-Vertrag

Das [Projekt DEAL](#) und Springer Nature haben im August ein „[Memorandum of Understanding](#)“ für die bisher umfassendste Open-Access-Vereinbarung weltweit vereinbart. Mit DEAL verfolgen die Wissenschaftsorganisationen das Ziel nationale Lizenzvereinbarungen unter der Prämisse „Publish & Read“ für die elektronischen Zeitschriften der drei größten akademischen Verlage Elsevier, Springer Nature und Wiley zu erreichen. Mit Wiley wurde bereits im Januar 2019 ein solcher Vertrag abgeschlossen (s. [Newsletter 72](#)). Anliegen ist es nun, noch in diesem Jahr auch mit Springer Nature einen solchen Vertrag abzuschließen. Damit könnten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den DEAL-Mitgliedereinrichtungen fast in dem gesamten Springer-Nature-Zeitschriftenportfolio Open Access veröffentlichen. Zusätzlich erhalten sie Lesezugriff auf die gesamten Inhalte dieser Zeitschriften. Weitere Informationen finden sich in einer [Pressemitteilung](#) der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

Open-Access-Strategie für Brandenburg

Am 8. August 2019 wurde in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg in Potsdam die [Brandenburger Open-Access-Strategie](#) durch die Wissenschaftsministerin Martina Münch gemeinsam mit Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam und Vorsitzender der Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz, sowie Ellen Euler, Professorin an der Fachhochschule Potsdam vorgestellt. Vision der Open-Access-Strategie ist es, „wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Land Brandenburg (...) ohne finanzielle, technische oder rechtliche Barrieren in digitaler Form weltweit zugänglich und nutzbar“ zu machen.

RDMO-Anwendertreffen in Darmstadt

Für Anwenderinnen und Anwender des [Research Data Management Organiser](#) (RDMO; s. [Newsletter 74](#)) findet am 7. Oktober 2019 an der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt ein RDMO Community Workshop statt. Die Teilnahme ist kostenlos, für die bessere Planung bittet das Veranstaltungsteam jedoch um eine Anmeldung. Weitere Details zum Programm und ein Link zur Anmeldung sind auf der [Veranstaltungsw Webseite](#) zu finden.

Handreichung „Urheberrecht in der Wissenschaft“ erschienen

Das Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hat in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband die Handreichung „[Urheberrecht in der Wissenschaft](#)“ veröffentlicht. Sie soll Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Umgang mit dem Urheberrecht eine Orientierung geben. Thematisiert wird, unter welchen Voraussetzungen urheberrechtlich geschützt Werke in Lehre und Forschung verwendet werden können, u. a. werden der Umgang mit Creative-Commons-Lizenzen erörtert und die Anwendung des Zweitveröffentlichungsrechts im Hochschulbereich [thematisiert](#).

Zehn Thesen zur Wissenschaftsfreiheit

[Artikel 5 des Grundgesetzes](#) legt unter anderem die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre fest. Zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes hat nun die [Allianz der Wissenschaftsorganisationen](#) eine Selbstverpflichtung formuliert. Die „[Zehn Thesen zur Wissenschaftsfreiheit](#)“ sind ein Bekenntnis zur eigenen Verantwortung, die internen Strukturen so aufzubauen, dass Wissenschaftsfreiheit jederzeit gewährleistet ist. Sie sind aber auch eine Aufforderung an Staat und Gesellschaft, die Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen. Das Memorandum wird zum Abschluss der gemeinsamen [Kampagne](#) der Allianz der Wissenschaftsorganisationen „Freiheit ist unser System. Gemeinsam für die Wissenschaft. 70 Jahre Grundgesetz.“ veröffentlicht.

WHO wird Mitglied der cOAlition S

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat [bekanntgegeben](#), dass sie als erste Sonderorganisation der Vereinten Nationen der [cOAlition S](#) beitrifft und damit den [Plan S](#) unterstützt (s. [Newsletter 70](#)), mit dem Ziel des sofortigen Open Access zu Publikationen aus WHO-geförderten Projekten der Gesundheitsforschung. Damit wird eine 2014 eingeführte Open-Access-Richtlinie der WHO bekräftigt. Vertreter der cOAlition S und von Forschungsinstitutionen des Globen Südens begrüßten den Schritt.

In einer parallelen Entwicklung in den USA, wo Plan S von Regierungsstellen bislang mit Zurückhaltung betrachtet wurde, hat das National Cancer Institute (NCI) der National Institutes of Health (NIH) nun ebenfalls eine Verpflichtung für sofortigen Open Access zu Publikationen aus seinem Förderprogramm „Cancer Moonshot“ [beschlossen](#).

Literaturhinweise

Barnes, L. & R. Gatti 2019: Biodiversity in practice: developing community-owned, open infrastructures to unleash open access publishing. ELPUB 2019, Marseille. <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-02175276>

Callaghan, S. 2019: Research data publication: moving beyond the metaphor. Data Science Journal 18: 39. <https://doi.org/10.5334/dsj-2019-039>

Cruz, M. et al. 2019: Policy needs to go hand in hand with practice: the learning and listening approach to data management. Data Science Journal 18: 45. <https://doi.org/10.5334/dsj-2019-045>

Lindstädt, B. & B. Adam 2019: ELN-Wegweiser. Elektronische Laborbücher im Kontext von Forschungsdatenmanagement und guter wissenschaftlicher Praxis – ein Wegweiser für die Lebenswissenschaften. Köln: ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften. <https://doi.org/10.4126/FRL01-006415715>

Madsen, R.R. 2019: Scientific impact and the quest for visibility. The FEBS Journal (early view). <https://doi.org/10.1111/febs.15043>

Morrison, H. 2018: Global OA APCs (APC) 2010–2017: major trends. ELPUB 2018, Toronto. <https://doi.org/10.4000/proceedings.elpub.2018.16>

Penders, B., J.B. Holbrook & S. de Rijcke 2019: Rinse and repeat: understanding the value of replication across different ways of knowing. Publications 7: 52. <https://doi.org/10.3390/publications7030052>

Treloar, A. & J. Klump 2019: Updating the Data Curation Continuum: not just data, still focussed on curation, more domain-oriented. International Journal of Digital Curation 14: 87–101. <https://doi.org/10.2218/ijdc.v14i1.643>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Koordinationsbüro](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel, Paul Vierkant und Eike Wannick

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-76-vom-26092019/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 20.11.2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 77. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Office](#).
In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema
Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Editorial](#)

[Neues aus DeepGreen](#)

[Arbeitspapier zum Thema Informationsbudget erschienen](#)

[Research Software Engineering: ein Podcast, eine Umfrage und die deRSE20](#)

[RDA-Deutschland-Tagung im Februar](#)

[Rückblick: 14th RDA Plenary Meeting](#)

[RfII zur Datenqualität](#)

[NIH diskutieren neue Regeln zu Forschungsdaten](#)

[DINI-Zertifikat 2019 veröffentlicht](#)

[COAR und cOAlition S unterstützen Repositorien](#)

[BMBF: Grundsatzpapier zur Wissenschaftskommunikation](#)

[\(Online\)-Ressourcen zu Open Science](#)

[Literaturhinweise](#)

Editorial

Wir starten mit Informationen in eigener Sache: Aus dem Helmholtz Open Science Koordinationsbüro wird das **Helmholtz Open Science Office**. Unter diesem kompakten Namen wollen wir auch in Zukunft den Diskurs über Open Science aktiv mitgestalten und unseren Beitrag leisten das Thema inhaltlich weiter zu formen.

Zudem gibt es Neues aus unseren Drittmittelprojekten DeepGreen und Options4OA und natürlich auch sonst viel Spannendes aus der Open-Science-Welt, u. a. zum Thema Forschungssoftware. Aber lesen Sie selbst!

Ihr Helmholtz Open Science Office

Neues aus DeepGreen

Nach dem Start der erweiterten Testphase des DFG-geförderten Projekts [DeepGreen](#) im Juli 2019 (s. [Newsletter 76](#)) nehmen nun [23 weitere deutsche Institutionen](#) an DeepGreen teil. Somit geht DeepGreen mit 50 beteiligten Einrichtungen in den Beta-Betrieb. DeepGreen ist eine Datendrehscheibe, die auf die automatisierte Verteilung von Artikeln im [Grünen Weg](#) des Open Access von Verlagen an Repositorien setzt. Bisher nehmen die Verlage S. Karger, SAGE Publications, De Gruyter, MDPI und Frontiers teil, damit können nun auch [OA-Gold-Artikel](#) verteilt werden.

Arbeitspapier zum Thema Informationsbudget erschienen

Um die Kosten der Open-Access-Transformation an einer wissenschaftlichen Einrichtung belastbar benennen zu können, bedarf es Monitoringverfahren, die Publikationen und damit verbundene Kosten zentral erfassen. Ein [Arbeitspapier](#), das im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „[Options4OA](#)“ entstanden ist, beschreibt die Chancen und Herausforderungen bei der Etablierung von Monitoringverfahren, die über den Bibliotheksetat hinaus alle Kosten einer wissenschaftlichen Einrichtung für die Informationsversorgung und das Publizieren erfassen. Das Arbeitspapier argumentiert für die Weiterentwicklung des Bibliotheksetats hin zu einem Informationsbudget, um die Förderung der Kostentransparenz bei der wissenschaftlichen Informationsversorgung zu fördern.

Pampel, H. 2019: Auf dem Weg zum Informationsbudget. Zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten. Arbeitspapier. <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006>

Research Software Engineering: ein Podcast, eine Umfrage und die deRSE20

Warum es wichtig ist Forschungssoftware zugänglich zu machen, das aber in der Praxis kompliziert sein kann, erläutert Carina Haupt vom [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) ausführlich in einem sehr hörenswerten [Podcast](#). Mit Sebastian Ritterbusch vom [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) spricht sie über die Rolle von Forschungssoftware bei der Verifizierbarkeit und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen im Sinne von Open Science. Es werden konkrete Ansätze, unter anderem Workshops und die [Software Engineering Guidelines](#), für den nachhaltigen Umgang mit Forschungssoftware am DLR vorgestellt.

Innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft wird im Rahmen des Inkubator-Projekts [Helmholtz Federated IT Services \(HIFIS\)](#) zur Zeit eine Umfrage durchgeführt um die Bedarfe für die Entwicklung von nachhaltiger Forschungssoftware zu erfassen. Arbeiten Sie an einem Helmholtz-Zentrum und spielt Forschungssoftware eine Rolle im Rahmen Ihrer Tätigkeit? Dann nehmen Sie gerne an der [Umfrage](#) teil. Der Link zur Umfrage kann auch gerne an Helmholtz-Kolleg*innen weitergeleitet werden.

Wer sich in der [deRSE-Community](#) engagieren möchte, hat aktuell eine gute Gelegenheit dazu: für das Organisationskomitee der zweiten internationalen Konferenz der Research Software Engineers in Deutschland (deRSE20) werden Mitwirkende gesucht. Was die deRSE20 ist, wie man sich einbringen kann und welche Rollen zu vergeben sind, ist dem [deRSE20 Call for Committee Members](#) zu entnehmen. Ein Rückblick auf die [deRSE19](#) ist im [Newsletter 75](#) zu finden.

RDA-Deutschland-Tagung im Februar

Die [RDA-Deutschland-Tagung 2020](#) findet vom 25. bis 27. Februar 2020 wie in den Vorjahren am [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) statt. Am 25. Februar werden mit mehreren parallelen Satellitenveranstaltungen vor allem Angebote zur Aus- und Weiterbildung gemacht. Das Hauptmeeting beginnt am 26. Februar mittags und endet am 27. Februar ebenfalls mittags. Thematisch steht die Konferenz wieder ganz im Zeichen von EOSC, NFDI, FAIR etc., aber mit anderer Schwerpunktsetzung als im letzten Jahr.

Call for Poster: Im Rahmen der Konferenz können wieder Poster ausgestellt werden. Besonderes Interesse besteht an Beiträgen zu Themen, die mit der Arbeit von RDA-Arbeitsgruppen verbunden sind, generell sind Poster aus dem Bereich (Forschungs-)Datenmanagement willkommen. Einsendeschluss ist der 11. Februar 2020.

Rückblick: 14th RDA Plenary Meeting

Ende Oktober 2019 fand in Helsinki die [14. Plenartagung](#) der [Research Data Alliance \(RDA\)](#) statt. Die große Anzahl der Sitzungen innerhalb der Tagung und in Parallelveranstaltungen macht ein kurzes Resümee regelmäßig schwierig. Die folgenden vier Schlaglichter reflektieren den Eindruck, den das Open Science Office von der Tagung gewonnen hat:

- Die Diskussion um die FAIRifizierung von Daten wird um eine Orientierung an ethischen Werten wie beispielsweise die [CARE-Prinzipien](#) ergänzt.
- EOSC: Infrastrukturen, die als Teil der EOSC registriert werden sollen, werden von einer noch zu schaffenden Stelle eine Zertifizierung benötigen. [CoreTrustSeal](#) kann ein erster Schritt dazu sein.
- EOSC: Repräsentanten der EU-Kommission betonten in Stellungnahmen zur EOSC, dass sich diese nicht nur durch technische Standards (FAIR), sondern auch durch die Geltung des europäischen Rechtsrahmens, z. B. Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) auszeichnet.
- Mehrfach wurde der Einsatz von übergreifenden, standardisierten PID-Systemen als aktuelle Herausforderung benannt.

RfII zur Datenqualität

Der [Rat für Informationsinfrastrukturen](#) sieht in seinem aktuellen Positionspapier zu den Herausforderungen bei der Qualität von Forschungsdaten die Notwendigkeit, die Dokumentation von Forschungsdaten als methodische Kernaufgabe integral in der Forschungspraxis zu verankern.

Herausforderung Datenqualität. Empfehlungen zur Zukunftsfähigkeit von Forschung im digitalen Wandel. Herausg. vom Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII), November 2019. Report. <http://www.rfii.de/?p=4043>

NIH diskutieren neue Regeln zu Forschungsdaten

In den USA haben die National Institutes of Health (NIH), einer der größten Forschungsförderer weltweit, jetzt den [Entwurf](#) einer neuen Richtlinie zur Nachnutzung von Forschungsdaten aus NIH-geförderten Projekten [veröffentlicht](#). Förderanträge sollen künftig einen Plan zum Forschungsdatenmanagement enthalten und die [FAIR-Prinzipien](#) beachtet werden. Die neue Richtlinie geht über bisherige Regeln von Einzelprogrammen hinaus, z. B. zu Genomdaten (s. [Newsletter 50](#)) und zum „Cancer Moonshot“ (s. [Newsletter 76](#)). Der Entwurf der Richtlinie kann bis Januar 2020 kommentiert werden.

DINI-Zertifikat 2019 veröffentlicht

Das [DINI-Zertifikat](#), der in Deutschland weit verbreitete Standard für Open-Access-Repositoryn und -Publikationsdienste, wurde im Oktober 2019 in der [sechsten Auflage](#) veröffentlicht. Das Zertifikat wird von der [Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“](#) der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) inhaltlich verantwortet und vermittelt Best Practices des digitalen wissenschaftlichen Publizierens. Gegenüber der Vorgängerversion aus dem Jahr 2016 gab es in der aktuellen Version des Kriterienkatalogs diverse größere Veränderungen. Neben der Empfehlung eines weiteren Metadatenformates im OAI-Protokoll (DataCite) und der Ausweitung der Empfehlungen zur Autorinnen- und Autorenidentifikation (ORCID) erfolgten Anpassungen an die Änderungen des Urheberrechts sowie eine sprachliche Überarbeitung und geschlechterneutrale Sprache des Zertifikatstextes.

Ab sofort kann das neue Zertifikat durch Betreiberinnen und Betreiber von Publikationsdiensten via [Online-Fragebogen](#) beantragt werden. Daran schließt sich ein Begutachtungsprozess an, in dem zwei von DINI benannte Gutachter*innen überprüfen, ob die Mindestanforderungen des Zertifikates erfüllt sind.

Müller, U. et al. 2019: DINI-Zertifikat für Open-Access-Publikationsdienste 2019. Version 6.0. DINI Schriften 3-de. <https://doi.org/10.18452/20545>

COAR und cOAlition S unterstützen Repositorien

Die [cOAlition S](#) hat [bekanntgegeben](#), dass sie Open-Access-Repositoryn künftig gemeinsam mit der internationalen [Confederation of Open Access Repositories \(COAR\)](#) dabei unterstützen will, kompatibel zu [Plan S](#) zu werden (s. [Newsletter 75](#)). Ziel ist es, den in Plan S vorgesehenen Grünen Weg des Open Access durch technische und organisatorische Maßnahmen zu stärken und damit die Zweitveröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen in [Plan-S-kompatiblen Repositorien](#) auf einfache Weise zu ermöglichen. Die Helmholtz-Gemeinschaft ist seit 2011 Mitglied von COAR (s. [Newsletter 36](#)).

BMBF: Grundsatzpapier zur Wissenschaftskommunikation

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat ein [Grundsatzpapier zur Wissenschaftskommunikation](#) veröffentlicht. Wissenschaftskommunikation meint hier „vor allem die allgemeinverständliche, dialogorientierte Kommunikation und Vermittlung von Forschung und wissenschaftlichen Inhalten an Zielgruppen außerhalb der Wissenschaft“. Im Sinne von Open Science sollen nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Prozesse und Methoden wissenschaftlicher Arbeit transparent gemacht werden. Das Überdenken von Reputationslogiken wird angeregt. Das Vertrauen in die Wissenschaft soll durch Transparenz und Dialog gestärkt, Dialog- und Beteiligungsformate (u. a. Citizen Science) sollen entwickelt und gefördert werden. In einem [Interview](#) erklärt Bundesforschungsministerin Anja Karliczek Wissenschaftskommunikation zur Chefsache.

(Online)-Ressourcen zu Open Science

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Lebenswissenschaften bietet der [ORION MOOC](#) einen Überblick darüber, was Open Science ist und warum Open Science sie dabei unterstützen kann ihre Forschung effektiver zu kommunizieren. Dabei werden Themen wie Forschungsdatenmanagement, FAIR Data, Open-Access-Publizieren sowie Wissenschaftskommunikation und Bürgerwissenschaften behandelt. Der Online-Kurs wurde am [Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft \(MDC\)](#) im Rahmen des EU-geförderten Projekts [ORION](#) entwickelt, das auch weitere Materialien zu Open Science anbietet.

Für eine breitere Öffentlichkeit hingegen veranstaltet die Universität Hamburg die Ringvorlesung „[Offenheit in der Wissenschaft](#)“, die unter anderem Themen wie Open-Access-Publikationen, Open Educational Resources, Forschungsdatenmanagement und Citizen Science behandelt. Die Vorlesungen sind auch [online](#) verfügbar.

Literaturhinweise

Chiarelli, A. et al. 2019: Accelerating scholarly communication. The transformative role of preprints. Bristol: Knowledge Exchange. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3357727>

Colavizza, G. et al. 2019: The citation advantage of linking publications to research data. arXiv:[1907.02565](https://arxiv.org/abs/1907.02565)

Lamprecht, A.-L. et al. 2019: Towards FAIR principles for research software. Data Science (pre-press). <https://doi.org/10.3233/DS-190026>

Parsons, M.A., R.E. Duerr & M.B. Jones 2019: The history and future of data citation in practice. Data Science Journal 18: 52. <https://doi.org/10.5334/dsj-2019-052>

Piowar, H., J. Priem & R. Orr 2019: The future of OA: a large-scale analysis projecting open access publication and readership. bioRxiv:[795310](https://doi.org/10.1101/795310)

Rusch, B. et al. 2019: DeepGreen – DeepGold: Open-Access-Transformation – Entwicklung und Perspektiven. GMS Medizin – Bibliothek – Information 19: Doc07. <https://doi.org/10.3205/mbi000432>

Sandt, S. van de et al. 2019: Practice meets principle: tracking software and data citations to Zenodo DOIs. arXiv:[1911.00295](https://arxiv.org/abs/1911.00295)

Stoy, L., R. Morais & L. Borrell-Damián 2019: Decrypting the big deal landscape. Follow-up of the 2019 EUA big deals survey report. Brussels & Geneva: European University Association. <https://eua.eu/resources/publications/889:decrypting-the-big-deal-landscape.html>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel, Kaja Scheliga, Dr. Paul Schultze-Motel, Paul Vierkant und Eike Wannick

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-77-vom-20112019/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 06.02.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 78. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Office](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Fachgesellschaften und Open Access: Report erschienen

Helmholtz Open Science Office an neuen Projekten beteiligt

RDA-Deutschland-Tagung

Empfehlungen zu Methoden zur Kontrolle des Zugriffs auf wissenschaftliche Informationsressourcen

Novellierung des Urheberrechts

FAIRy Tales

Literaturhinweise

Fachgesellschaften und Open Access: Report erschienen

Ein jüngst im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „[Options4OA](#)“ veröffentlichter Bericht beschäftigt sich mit Fachgesellschaften im deutschen Wissenschaftssystem und deren Rolle bei der Herausgabe wissenschaftlicher Zeitschriften im Kontext von Open Access. Ausgehend von einer Einführung in das Thema beschreibt der Report die Ergebnisse einer Studie unter mehr als 300 deutschen Fachgesellschaften und gibt Handlungsempfehlungen zur Rolle der Fachgesellschaften in Rahmen der Open-Access-Transformation. Diese Analyse ist bisher die erste Untersuchung in Deutschland zum Thema.

Pampel, H. & D. Strecker 2020: Wissenschaftliche Fachgesellschaften und Open Access in Deutschland. Bericht. <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.009>

Helmholtz Open Science Office an neuen Projekten beteiligt

Das am [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) angesiedelte [Helmholtz Open Science Office](#) ist aktuell an mehreren neuen Projekten beteiligt, die durch Drittmittel gefördert werden.

Mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sind zwei Projekte gestartet. Im deutschlandweiten Verbundprojekt [open-access.network](#) soll eine neue nationale Kompetenz- und Vernetzungsplattform im Bereich Open Access entstehen. Das Projekt [EcoDM](#) will in Fachgesprächen dazu beitragen digitale Daten aus unterschiedlichsten Bereichen systematisch und nach den FAIR-Prinzipien zu nutzen.

Zwei weitere neue Projekte werden durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. In den Projekten [re3data COREF](#) und [ORCID DE](#) übernimmt das Helmholtz Open Science Office u. a. die Koordination, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. In beiden Projekten wird daran gearbeitet die angebotenen Open-Science-Services weiter zu entwickeln und neue Akteure wie Forschungsförderer und Verlage zu adressieren.

RDA-Deutschland-Tagung

Vom 25. bis 27. Februar 2020 findet die [RDA-Deutschland-Tagung](#) der Research Data Alliance das fünfte Mal am [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) in Potsdam statt, gemeinsam vom Verein RDA DE und der Helmholtz Gemeinschaft veranstaltet. In diesem Jahr ist der Haupt-Tagung erstmals ein umfangreicher Workshop-Teil mit Weiterbildungsangeboten vorgeschaltet. Zuletzt war die RDA-DE-Tagung ausgebucht und auch in diesem Jahr rechnet der Veranstalter [RDA-DE e. V.](#) damit, dass Anzahl der Interessent*innen die Anzahl der Tagungsplätze übersteigen wird. Ein Highlight der Tagung ist eine Sitzung, in der sich acht Bundesland-orientierte Initiativen zum Forschungsdatenmanagement vorstellen.

Empfehlungen zu Methoden zur Kontrolle des Zugriffs auf wissenschaftliche Informationsressourcen

Unter Beteiligung der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) wurden [„Empfehlungen zu Methoden zur Kontrolle des Zugriffs auf wissenschaftliche Informationsressourcen“](#) veröffentlicht ([englische Version](#)). Diese befassen sich u. a. mit der Initiative „Resource Access for the 21st Century“ (RA21) und deren Auswirkungen auf die Kontrolle des Zugriffs auf wissenschaftliche Informationsressourcen.

Novellierung des Urheberrechts

Die im Juni 2019 in Kraft getretene EU-Richtlinie 2019/790 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt macht eine Anpassungen des deutschen Urheberrechtsgesetzes notwendig. Das Justizministerium möchte diese Anpassungen mit zwei aufeinander folgenden Gesetzgebungsverfahren realisieren. Am 15. Januar 2020 hat es einen [Diskussionsentwurf](#) für das erste der beiden geplanten Verfahren veröffentlicht. Die Kommentierungsfrist für diesen Entwurf endete am 31. Januar. Auf der Webseite mit dem Diskussionsentwurf werden die eingegangenen Stellungnahmen veröffentlicht werden. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen hat zu dem Verfahren eine [Pressemitteilung](#) veröffentlicht. Ihre zentrale Forderung im Zusammenhang mit der Umsetzung der EU-Richtlinie ist die Streichung der Befristung der Schrankenbestimmungen, die im Jahr 2017 mit dem Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz in das Urheberrechtsgesetz eingefügt wurden. Mit dieser Modernisierung der kaum verständlichen alten Schrankenbestimmungen wurde ein jahrelang geführter Konflikt um die Ausgestaltung dieser Schranken weitgehend befriedet.

FAIRy Tales

Die Zeitschrift „Data Intelligence“ hat Ende Januar 2020 eine [Themenausgabe](#) mit zahlreichen lesenswerten Beiträgen zu den [FAIR-Prinzipien](#) für Forschungsdaten veröffentlicht. Alle Beiträge sind im Open Access unter einer [CC-BY-Lizenz](#) verfügbar.

Literaturhinweise

Copiello, S. 2020: Business as usual with article processing charges in the transition towards OA Publishing: a case study based on Elsevier. Publications 8: 3. <https://doi.org/10.3390/publications8010003>

Ganz, K., M. Wrzesinski & M. Raucher 2019: Nachhaltige Qualitätssicherung und Finanzierung von non-APC, scholar-led Open-Access-Journalen. LIBREAS. Library Ideas (36). <https://libreas.eu/ausgabe36/ganz/>

Klump, J. et al. 2020: Principles and best practices in data versioning for all data sets big and small. Final Report. Research Data Alliance Data Versioning Working Group. <https://doi.org/10.15497/RDA00042>

Kramer, B. & J. Bosman 2019: Open access potential and uptake in the context of Plan S – a partial gap analysis. Report. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3543000>

Mellins-Cohen, T. & G. Redvers-Mutton 2020: Transformation: the future of society publishing. Insights 33. <https://doi.org/10.1629/uksg.486>

O'Hanlon, R., J. McSweeney & S. Stabler 2020: Publishing habits and perceptions of open access publishing and public access amongst clinical and research fellows. Journal of the Medical Library Association 108: 47-58. <https://doi.org/10.5195/jmla.2020.751>

Vooren, R. van der 2019: Introducing pay-to-publish in cost distribution models of 'The Bibsam Consortium, Sweden'. Report. Stockholm: Kungliga biblioteket. <https://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:kb:publ-49>

Wouters, P. et al. 2019: Indicator frameworks for fostering open knowledge practices in science and scholarship. Report. Brussels: European Commission – Directorate-General for Research and Innovation. <https://doi.org/10.2777/445286>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel und Dr. Paul Schultze-Motel

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-78-vom-06022020/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 22.04.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 79. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Office](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Informationssammlung zu COVID-19 und Open Science](#)

[Forschungszentrum Jülich verhandelt Open-Access-Rahmenvertrag mit Frontiers](#)

[Open-Access-Buch mit mehr als einer Million Leser/-innen](#)

[KIT: Neues zum Publizieren von Forschungsdaten am KIT](#)

[DLR Partner des EU-Projektes BE OPEN](#)

[Muster-Richtlinie für nachhaltige Forschungssoftware erschienen](#)

[At home but open: Open-Access-Tage 2020 als Online-Tagung](#)

[Save the date: ORCID-DE-Workshop zu „Organization Identifiers“](#)

[Rückblick: RDA-DE-Tagung](#)

[Diskussionspapier „Wege zur digitalen Qualifikation“ veröffentlicht](#)

[Beijing Declaration on Research Data](#)

[In eigener Sache: Verstärkung gesucht](#)

[Literaturhinweise](#)

Informationssammlung zu COVID-19 und Open Science

Das Helmholtz Open Science Office stellt eine [Informationssammlung](#) zu COVID-19 und Open Science bereit. Diese skizziert Entwicklungen bei der Erforschung der COVID-19-Pandemie im Kontext von Open Science. Die Informationssammlung wird dynamisch fortgeführt, verfolgt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie steht unter einer offenen Lizenz und kann gerne nachgenutzt werden.

Eine Übersicht der Helmholtz-Aktivitäten im Bereich der COVID-19-Forschung findet sich auf www.helmholtz.de.

Forschungszentrum Jülich verhandelt Open-Access-Rahmenvertrag mit Frontiers

Das [Forschungszentrum Jülich](#) und der Schweizer Open-Access-Verlag Frontiers haben im Februar 2020 in Jülich eine Absichtserklärung für eine neue Vereinbarung [unterzeichnet](#), die es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglicht in einem vereinfachten Verfahren in den Zeitschriften von Frontiers zu publizieren.

Das Forschungszentrum Jülich führte die zweijährigen Verhandlungen im Auftrag der Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft, der größten Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Die Vereinbarung sieht vor, dass alle deutschen Forschungseinrichtungen und Universitäten, die am [Projekt DEAL](#) beteiligt sind, die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten. Ein entsprechender Vertrag soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Open-Access-Buch mit mehr als einer Million Leser/-innen

Das wissenschaftliche Kompendium „[Klimawandel in Deutschland: Entwicklung, Folgen, Risiken und Perspektiven](#)“ wurde bis heute mehr als eine Million Mal [heruntergeladen](#). Das Buch steht im Open Access zur Verfügung und war Ende 2016 unter einer [CC-BY-Lizenz](#) erschienen, herausgegeben von Wissenschaftler/-innen des [Climate Service Center Germany \(GERICS\)](#), einer Einrichtung des [Helmholtz-Zentrums Geesthacht](#).

KIT: Neues zum Publizieren von Forschungsdaten am KIT

Am KIT arbeitet ein organisationsübergreifendes Serviceteam [RDM@KIT](#) am Thema Forschungsdaten. Der Betrieb des DataCite-Dienstes [re3data](#) (an dem im Rahmen des Projekts re3data COREF auch GFZ und die HU Berlin beteiligt sind) gilt mittlerweile als internationale Referenz für Forschungsdatenrepositorien und unterstützt auch am KIT die Forschenden bei der Suche nach geeigneten fachspezifischen Forschungsdatenrepositorien. Mit Partnern unterschiedlicher Fachrichtungen entstehen Lösungen zum Publizieren von Forschungsdaten, die auf Fachdisziplinen angepasst sind und auch auf angrenzende Fachgebiete ausgeweitet werden können. Diese Lösungen bilden Bausteine für den Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur NFDI.

Ein Beispiel für fachspezifische Repositorien am KIT ist das [Forschungsdatenrepositorium Chemotion](#), das Informationen von Molekülen, ihren Eigenschaften und spektroskopischen Daten, sowie chemische Reaktionen gemäß chemiespezifischen Standards und Formaten speichert. Es vergibt Digital Object Identifiers (DOI), ermöglicht die Vergabe von Embargoperioden und bietet einen internen Review-Prozess. Mit Hilfe eines elektronischen Laborjournals können die Daten und notwendigen Metadaten schon während des Forschungsprozesses so aufbereitet werden, dass für die Übertragung nach Chemotion nur wenige Klicks notwendig sind. Weitere Beispiele für das Publizieren von Forschungsdaten über fachspezifische Repositorien am oder mit Beteiligung des KIT sind der [KASCADE Data Shop](#) des [KASCADE Cosmic Ray Data Centre \(KCDC\)](#) oder das [Helmholtz Repository of BioParts](#).

Ein Teil der generischen Services am KIT ist auch das institutionelle Repositorium [KITopen](#), das seit einiger Zeit neben Textpublikationen auch Forschungsdaten publiziert und archiviert. Der Vorteil eines solchen übergreifenden Forschungsservices liegt auf der Hand – auf einer Plattform können Forschende des KIT ihre Forschungs- und neuerdings auch ihre Lehrmaterialien komfortabel erfassen, bequem untereinander in Beziehung setzen, ihre Literaturlisten in weitere Forschungsprofile und Publikationslisten exportieren und, wenn gewünscht, auch publizieren. KITopen ist zur Datenspeicherung und -archivierung an die zentrale Infrastruktur [bwDataArchive](#) des Rechenzentrums des KIT angebunden und interagiert eng mit dem weiteren generischen Forschungsdatenrepositorium [RADAR4KIT](#), das sich derzeit im Aufbau befindet. Bisher sind über KITopen am KIT annähernd 150 Sets von Forschungsdaten nach informationsfachlichen Standards publiziert und in den meisten Fällen mit den im weiteren Forschungskontext entstandenen Publikationen verknüpft worden.

Regine Tobias & Dr. Hans-Jürgen Göbelbecker

DLR Partner des EU-Projektes BE OPEN

Innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft besteht ein breiter Konsens, die Möglichkeiten, die durch die Digitalisierung eröffnet werden, zur Realisierung von Open Science zu nutzen. Für die konkrete Umsetzung dieser gemeinsamen Zielsetzung müssen die einzelnen Fächer bzw. Forschungsfelder individuelle Wege gestalten. Ein Leuchtturm-Projekt in diesem Sinne im Bereich Verkehrsforschung ist das EU-Projekt [BE OPEN](#), an dem aus der Helmholtz-Gemeinschaft das [Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) beteiligt ist.

Muster-Richtlinie für nachhaltige Forschungssoftware erschienen

Seit 2016 widmet sich der Arbeitskreis Open Science der Helmholtz-Gemeinschaft mit seiner [Task Group Forschungssoftware](#) der Zugänglichkeit und Nachnutzung von Forschungssoftware im Kontext von Open Science. Ausgehend von einem [Workshop](#) zum Thema wurden ein [Positionspapier](#) erarbeitet und Ende 2019 „[Empfehlungen zur Implementierung von Leit- und Richtlinien zum Umgang mit Forschungssoftware an den Helmholtz-Zentren](#)“ veröffentlicht. Die Handlungsempfehlungen adressieren folgende Themenfelder: Anreize und Metriken, Softwareentwicklungs- und Dokumentationspraxis, Zugänglichmachung, Publikations- und Transferstrategien, Qualitätssicherung, Lizenzierung und weitere rechtliche Themen, Aus- und Weiterbildung sowie Leit- und Richtlinien.

Um die Verankerung dieser Handlungsempfehlungen an den Helmholtz-Zentren zu unterstützen wurde jetzt eine [Muster-Richtlinie](#) für den nachhaltigen Umgang mit Forschungssoftware erarbeitet.

At home but open: Open-Access-Tage 2020 als Online-Tagung

Die Veranstalter der diesjährigen Open-Access-Tage haben entschieden, dass die Konferenz zum Thema Open Access im September 2020 wegen der COVID-19-Pandemie nicht als Vor-Ort-Veranstaltung in Bielefeld stattfinden wird, sondern stattdessen erstmals als reine Online-Tagung.

Dazu wurden der [Call for Proposals](#) um Hinweise für die Durchführung im digitalen Format ergänzt und die Einreichungsfrist für Vorträge und Workshops bis zum 3. Mai 2020 verlängert. Die Frist für Poster, den Tool-Marktplatz und den Aufruf für Moderator/-innen bleibt unverändert zum 1. Juli 2020.

Save the date: ORCID-DE-Workshop zu „Organization Identifiers“

Als Partner im [Projekt ORCID DE](#) ist das Helmholtz Open Science Office Mitveranstalter eines [Workshops zum Thema „Organization Identifiers“](#) am 2. Dezember 2020 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 2016 geförderte Projekt möchte auf diesem Workshop die Chancen und Herausforderungen rund um Identifikatoren für Wissenschaftsorganisationen diskutieren. Dabei sollen u. a. aktuelle Entwicklungen rund um die Gemeinsame Normdatei (GND) und das Research Organization Registry (ROR) thematisiert werden.

Rückblick: RDA-DE-Tagung

Vom 25. bis 27. Februar 2020 fand die [RDA-Deutschland-Tagung](#) der Research Data Alliance zum fünften Mal am [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) statt. Veranstalter waren der [Verein RDA DE](#) gemeinsam mit dem Helmholtz Open Science Office. Die Konferenzreihe verbindet die Diskussion aktueller Themen im Kontext Forschungsdaten, die für die deutsche Forschungsdaten-Community von besonderem Interesse sind, mit Schlaglichtern auf internationale Entwicklungen. Wie im Vorjahr war die Konferenz auch in diesem Jahr frühzeitig ausgebucht. Erstmals in diesem Jahr wurde der eigentlichen Konferenz eine anderthalbtägige Weiterbildungsphase mit 12 Workshops vorgeschaltet, die ebenfalls schnell ausgebucht war. Die Präsentationen der Workshops und der Sessions während der Konferenz sowie die Poster, die im Rahmen der Konferenz gezeigt wurden, sind über die [Tagungswebseite](#) des Vereins RDA DE abrufbar.

Diskussionspapier „Wege zur digitalen Qualifikation“ veröffentlicht

Im Rahmen der [Schwerpunktinitiative „Digitale Information“](#) der Allianz der Wissenschaftsorganisationen wurde ein Diskussionspapier zur digitalen Qualifikation in der Wissenschaft veröffentlicht. Das Papier widmet sich der Herausforderung des digital qualifiziertem Personal in der Wissenschaft und beschreibt Anforderungen an Qualifizierungsangebote. Das Papier liegt in [deutscher](#) und [englischer](#) Sprache vor.

Beijing Declaration on Research Data

Ende November 2019 veröffentlichte das [Committee on Data \(CODATA\)](#) des [International Council of Science](#) die bereits im September 2019 verfasste [Beijing Declaration on Research Data](#). Seitdem kann die Declaration kommentiert werden.

Mit der Erklärung wird gefordert wissenschaftliche Ergebnisse, insbesondere Forschungsdaten, die aus öffentlich geförderter Forschung stammen frei zugänglich zu machen um so die Fähigkeit der Wissenschaft zur Lösung drängender Probleme der Menschheit zu erhöhen. Die Inhalte der Erklärung und deren Begründung sind nicht neu. Aufmerksamkeit verdient sie vor allem, weil sie von einer Nichtregierungsorganisation mit globaler Vernetzung in alle Wissenschaftsbereiche erarbeitet wurde und derzeit eine Vielzahl vergleichbarer Forderungskataloge mit einem Fokus auf Bewältigung der COVID-19-Pandemie veröffentlicht werden.

In eigener Sache: Verstärkung gesucht

Das Helmholtz Open Science Office am [Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) sucht für die Projekte „EcoDM - Ökosystem Datenmanagement“ und „re3data COREF“ [Verstärkung](#).

Literaturhinweise

Bertelmann, R. et al. 2019: ORCID DE 2 – Konsolidierung der ORCID-Informationsinfrastruktur in Deutschland. Projektantrag. <https://doi.org/10.2312/lis.20.01>

Christian, T.-M. et al. 2020: Journal data policies: exploring how the understanding of editors and authors corresponds to the policies themselves. PLOS ONE 15: e0230281. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0230281>

Davenport, J.H., J. Grant & C.M. Jones 2020: Data without software are just numbers. Data Science Journal 19: 3. <https://doi.org/10.5334/dsj-2020-003>

Mittermaier, B. & I. Barbers 2020: Zeitschriftenmonitoring. Preprint. <http://hdl.handle.net/2128/22746>

Robinson-Garcia, N., R. Costas & T.N. van Leeuwen 2020: State of Open Access penetration in universities worldwide. arXiv:2003.12273

Sever, R., M. Eisen & J. Inglis 2019: Plan U: universal access to scientific and medical research via funder preprint mandates. PLoS Biology 17: e3000273. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.3000273>

Stocker, M. et al. 2020: Persistent identification of instruments. arXiv:2003.12958

Strech, D., T. Weissgerber & U. Dirnagl on behalf of QUEST Group 2020: Improving the trustworthiness, usefulness, and ethics of biomedical research through an innovative and comprehensive institutional initiative. PLoS Biology 18: e3000576. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.3000576>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Heinz Pampel und Dr. Paul Schultze-Motel

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-79-vom-22042020/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 10.06.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 80. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Office](#).
In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema
Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Neue Open-Access-Zeitschrift unter Beteiligung des FZJ](#)

[Neues zur Open-Access-Transformation in den Geistes- und Sozialwissenschaften? „ENABLE!“](#)

[Preprint-Server EarthArXiv zieht um zur California Digital Library](#)

[cOAlition S veröffentlicht Preis-Transparenzanforderungen an Verlage](#)

[Datenanalyse: die Welt ist nicht schwarz-weiß](#)

[EOSC: Entwurf des „Interoperability Framework“ kann kommentiert werden](#)

[Frankreich: Open Science ist fester Bestandteil der nationalen Digitalisierungsstrategie](#)

[UNESCO plant Empfehlung zu Open Science](#)

[Literaturhinweise](#)

Neue Open-Access-Zeitschrift unter Beteiligung des FZJ

Aktuell wird Open Science u. a. mit der Suche nach einem Impfstoff gegen COVID-19 verbunden. Die positiven Effekte, die von Open Science erwartet wurden, sind jedoch für alle Forschungsfelder relevant. Die Batterieforschung ist ein Forschungsfeld, das für die Energiewende herausragende Bedeutung hat. Es ist deshalb erfreulich, dass eine Gruppe von Wissenschaftler*innen unter der Leitung von Prof. Dr. Rüdiger-A. Eichel, dem wissenschaftlichen Direktor des am [Forschungszentrum Jülich](#) angesiedelten Instituts für Energie- und Klimaforschung, sich entschieden haben ihre neue Zeitschrift [Electrochemical Science Advances](#) als Open-Access-Zeitschrift zu konzipieren. Mit dieser Entscheidung unterstützt das Herausgeberteam sowohl die [Open-Access-Richtlinie der Helmholtz-Gemeinschaft](#) als auch die [Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung](#).

Neues zur Open-Access-Transformation in den Geistes- und Sozialwissenschaften? „ENABLE!“

Als Kontrast zu den Entwicklungen der Open-Access-Transformation in den Naturwissenschaften und der Medizin versteht sich die kürzlich entstandene Plattform [„ENABLE! - Bibliotheken, Verlage und Autor*innen für Open Access in den Geistes- und Sozialwissenschaften“](#). Das Pilotprojekt, welches am [Nationalen Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE](#) angesiedelt ist, veröffentlichte im Mai 2020 ein [„Mission Statement“](#). Zur gleichen Zeit gab es Erstunterzeichner aus Universitätsbibliotheken, Fachrepositorien und aus dem Verlagswesen. Diese positionierten sich dazu, in einem Community-Building-Prozess Erfahrungen zum Open-Access-Publikationsprozess austauschen und als Akteure untereinander kooperieren zu wollen.

Interessant wird der Mehrwert von ENABLE! sein, gerade im Hinblick auf die Open-Access-Transformation und neue Finanzierungsmodelle für Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Preprint-Server EarthArXiv zieht um zur California Digital Library

[EarthArXiv](#) ist ein Preprint-Server für die Geowissenschaften, der 2017 [gestartet](#) ist und bisher vom Center of Open Science betrieben wurde (s. [Newsletter 58](#)). Aus Kostengründen hat der Beirat von EarthArXiv jetzt [entschieden](#), den Dienst künftig in Zusammenarbeit mit der [California Digital Library](#) zu betreiben. Als technische Grundlage für den Preprint-Server soll nach dem Umzug die am Birkbeck College der University of London entwickelte Open-Source-Plattform [Janeway](#) eingesetzt werden.

cOAlition S veröffentlicht Preis-Transparenzanforderungen an Verlage

In Prinzip 5 von [Plan S](#) (s. [Newsletter 75](#)) verlangt die cOAlition S von Verlagen, ihre Kosten transparent zu machen. Diese Transparenz soll den Wettbewerb zwischen den Verlagen fördern und der cOAlition S ermöglichen Obergrenzen für Publikationsgebühren festzulegen. Diese Forderung verband die cOAlition S mit der Ankündigung einer Konkretisierung der Transparenzanforderung. Im Mai 2020 gab sie nun [bekannt](#), dass diese [Konkretisierung](#) fertig gestellt wurde.

Zwei Think Tanks, [Fair Open Access Alliance](#) und [InformationPower](#) haben in Abstimmung mit der cOAlition S und zwei Gruppen von Verlagen je eine Implementierung, sprich ein Berichtsformat entwickelt, die beide von der cOAlition S akzeptiert wurden. Die Mitglieder der cOAlition S haben mit der Bekanntgabe der Konkretisierung von Prinzip 5 des Plan S ihre Entschlossenheit betont ab Juli 2022 nur noch APC-Kosten von Verlagen zu finanzieren, die diesen Transparenzanforderungen entsprechen.

Datenanalyse: die Welt ist nicht schwarz-weiß

Was passiert, wenn 70 Forscherteams unabhängig voneinander denselben Datensatz analysieren, um dieselben Hypothesen zu testen? Nahezu 200 Forschende aus verschiedenen Fächern haben sich zusammengeschlossen, um eine Antwort auf diese Frage zu finden. In einer großangelegten Studie, die in [Nature](#) veröffentlicht wurde, haben sie untersucht, wie sich die Art der Datenanalyse auf die Ergebnisse auswirkt. Verwendet wurden Daten der bildgebenden Hirnforschung. Beteiligt waren auch Forschende aus dem [Forschungszentrum Jülich](#).

Die Studie belegt, dass die Art der Analyse komplexer Neuroimaging-Datensätze einen starken Einfluss auf das Ergebnis haben kann – trotz identischer Ausgangsdaten und festgelegter Fragestellungen. „Der Grund dafür ist, dass Forscher bei so komplexen Datensätzen auf dem Weg zum Ergebnis viele einzelne Entscheidungen treffen müssen, wie die vorliegenden Daten verarbeitet, geordnet, modelliert, analysiert werden“, so [Simon Eickhoff](#) aus Jülich. „Da die Endresultate die Breite der Daten auf eine einfache Ja-Nein-Antwort reduzierten, hatte das zur Folge, dass selbst sehr ähnliche Zwischenergebnisse zu anderen Endresultaten führten.“ Für den Wissenschaftler ist die Studie ein gutes Beispiel für die Komplexität der wissenschaftlichen Arbeit. Sowohl Forschungsdaten als auch verwendete Computercodes der Studie sind offen zugänglich. Alle Analysen sind reproduzierbar.

EOSC: Entwurf des „Interoperability Framework“ kann kommentiert werden

Die Ausgestaltung der European Open Science Cloud (s. [Newsletter 65](#)) ist ein für die Wissenschaft äußerst wichtiges Thema. Die EOSC wird durch die Vernetzung bestehender Infrastrukturen realisiert. Die erste Version des [Katalogs der Anforderungen](#), die hierfür von den teilnehmenden Infrastrukturen erfüllt werden müssen, wurde Anfang Mai 2020 veröffentlicht und kann aktuell noch [kommentiert](#) werden. Die nächste Version des Katalogs der Anforderungen soll im Oktober veröffentlicht werden.

Frankreich: Open Science ist fester Bestandteil der nationalen Digitalisierungsstrategie

Für die Regierung Frankreichs hat die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Landes im Kontext der Digitalisierung größte Bedeutung. Das wird z. B. am Engagement Frankreichs für den Aufbau der europäischen Dateninfrastruktur [GAIA-X](#) illustriert, für den vor wenigen Tagen der offizielle Start [verkündet](#) wurde.

Die Digitalisierungsstrategie Frankreichs schließt das Bekenntnis zu Open Science ein. Bereits im Jahr 2018 veröffentlichte das Ministerium für Hochschulbildung und Forschung die [Open-Science-Strategie](#) Frankreichs. Im November vergangenen Jahres wurde diese Strategie durch die [Roadmap for Open Science](#) des [Centre national de la recherche scientifique \(CNRS\)](#), der größten Wissenschaftsorganisation des Landes ergänzt. Alle Entwicklungen in Frankreich im Zusammenhang mit Open Science können auf einer eigenen [Webseite](#) verfolgt werden.

UNESCO plant Empfehlung zu Open Science

Auf globaler Ebene wird das Thema Open Access bzw. Open Science seit vielen Jahren innerhalb der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) diskutiert (s. [Newsletter 14](#)). Im Jahr 2019, im Rahmen ihrer 40. Generalversammlung, haben die Mitgliedsstaaten der UNESCO beschlossen eine Empfehlung zum Thema Open Science zu erarbeiten.

Dieser Prozess soll transparent und partizipativ gestaltet werden. Die Deutsche UNESCO-Kommission möchte den Meinungsbildungsprozess von Akteurinnen und Akteuren im Kontext dieses Entscheidungsprozesses moderieren. Als Aufschlag hierzu hat sie vor wenigen Tagen das Papier [Open Science – Perspektiven aus Deutschland auf die Erarbeitung der geplanten Empfehlung der UNESCO](#) veröffentlicht, in welchem Open-Science-Aktivitäten in Deutschland dokumentiert werden. Parallel wird von der UNESCO noch bis zum 15. Juni 2020 eine [Umfrage zum Thema Open Science](#) durchgeführt, an der sich alle Interessierten beteiligen können.

Literaturhinweise

Anzt et al. 2020: An environment for sustainable research software in Germany and beyond: current state, open challenges, and call for action. Preprint. <https://doi.org/10.12688/f1000research.23224.1>

Björk, B.-C. & T. Korkeamäki 2020: Adoption of the open access business model in scientific journal publishing: a cross-disciplinary study. arXiv:[2005.01008](https://arxiv.org/abs/2005.01008)

Blomberg, N. & K.B. Lauer 2020: Connecting data, tools and people across Europe: ELIXIR's response to the COVID-19 pandemic. European Journal of Human Genetics. <https://doi.org/10.1038/s41431-020-0637-5>

Coudert, F.-X. 2020: The rise of preprints in chemistry. Nature Chemistry. <https://doi.org/10.1038/s41557-020-0477-5>

Fraser, N. et al. 2020: Preprinting a pandemic: the role of preprints in the COVID-19 pandemic. bioRxiv:[2020.05.22.111294](https://doi.org/10.1101/2020.05.22.111294)

Frick, C. & C. Kaier 2020: Publikationskosten für Zeitschriftenartikel abseits von Open-Access-Publikationsfonds – Lost in Transformation? o-bib – das offene Bibliotheksjournal 7: 1-15. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5586>

Gregory, K. et al. 2020: Lost or found? Discovering data needed for research. Harvard Data Science Review. <https://doi.org/10.1162/99608f92.e38165eb>

Kirkham, J.J. et al. 2020: A systematic examination of preprint platforms for use in the medical and biomedical sciences setting. bioRxiv:[2020.04.27.063578](https://doi.org/10.1101/2020.04.27.063578)

Riedel, N., M. Kip & E. Bobrov 2020: ODDPub – a text-mining algorithm to detect data sharing in biomedical publications. bioRxiv:[2020.05.11.088021](https://doi.org/10.1101/2020.05.11.088021)

Tremouilhac, P. et al. 2020: The repository Chemotion: infrastructure for sustainable research in chemistry. Preprint. <http://doi.org/10.26434/chemrxiv.12195318.v1>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Katja Faensen, Lea Maria Ferguson, Heinz Pampel, Antonia Schrader und Dr. Paul Schultze-Motel

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-80-vom-10062020/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 29.07.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 81. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Office](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Gestiegener Open-Access-Anteil in der Helmholtz-Gemeinschaft](#)

[Open Access Helpdesk gestartet](#)

[Open-Access-Tage 2020: vorläufiges Programm](#)

[DLR beteiligt sich an Open APC](#)

[4. ORCID DE Workshop zu „Organization Identifiers“](#)

[Rückblick zu Webinar „ORCID an der eigenen Einrichtung implementieren“](#)

[Online-Seminar zur Evaluierung wissenschaftlicher Produkte](#)

[Data Policy am Alfred-Wegener-Institut](#)

[Informationsinfrastrukturen für die COVID-19-Forschung](#)

[PIDs für Instrumente und Forschungssoftware](#)

[NFDI startet mit breiter Helmholtz-Beteiligung](#)

[EOSC-Projekt ExPaNDS an Helmholtz-Zentren](#)

[EOSC-Partnerschaft im Programm „Horizont Europa“](#)

[Open Science Policy Platform veröffentlicht Abschlussbericht](#)

[Literaturhinweise](#)

Gestiegener Open-Access-Anteil in der Helmholtz-Gemeinschaft

Der gerade erschienene [Bericht der Helmholtz-Gemeinschaft 2020](#) zum [Pakt für Forschung und Innovation](#) informiert wie im Vorjahr (s. [Newsletter 75](#)) über Aktivitäten der Helmholtz-Gemeinschaft zur Umsetzung von Open Science. Zur Erfassung des Open-Access-Anteils bei den wissenschaftlichen Publikationen aus Helmholtz-Zentren entsprechend der [Open-Access-Richtlinie der Helmholtz-Gemeinschaft](#) heißt es [auf S. 45](#) des Berichts: „Der Open Access-Anteil für Zeitschriftenaufsätze von Helmholtz aus dem Publikationsjahr 2017 betrug demnach insgesamt 56 %. Gegenüber einer Quote von 43 % im Vorjahr 2016 konnte der Open Access-Anteil damit deutlich gesteigert werden.“

Laut dem von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) zusammengestellten [Monitoring-Bericht 2020](#) zum Pakt für Forschung und Innovation werden von Bund und Ländern die Anstrengungen der Helmholtz-Gemeinschaft hinsichtlich der Definition von Open-Access-Kennzahlen ausdrücklich unterstützt.

Open Access Helpdesk gestartet

Das BMBF-Projekt [open-access.network](#) bietet ab sofort einen Beratungsdienst zum Thema Open Access an, der sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler richtet, u. a. an Mitarbeiter*innen aus Helmholtz-Zentren. Über eine Funktions-E-Mail-Adresse auf der Projektwebsite [open-access.net](#) werden durch den [Helpdesk](#) individuelle Fragen auf Deutsch und Englisch beantwortet.

Der Service wird von Expert*innen im Bereich Open Access betreut, die über langjährige Beratungspraxis verfügen. Im Projektverlauf wird das Helpdesk-Angebot um eine Telefonhotline erweitert. Das Helmholtz Open Science Office ist als [Partner](#) an dem Projekt beteiligt.

Open-Access-Tage 2020: vorläufiges Programm

Die Open-Access-Tage 2020, die vom 15. bis 17. September 2020 als reine Online-Tagung stattfinden werden (s. [Newsletter 79](#)), haben ein [vorläufiges Veranstaltungsprogramm](#) veröffentlicht.

Aus der Helmholtz-Gemeinschaft ist u. a. das [Forschungszentrum Jülich](#) mit einem Vortrag zum Open Access Monitor beteiligt. Das Helmholtz Open Science Office wird im Rahmen des [Projekts ORCID DE](#) gemeinsam mit weiteren Akteur*innen den [Workshop „Persistente Identifikatoren für Open Science“](#) anbieten.

DLR beteiligt sich an Open APC

Seit Februar 2020 [beteiligt](#) sich das [Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) an der Initiative [Open APC](#). Die Bibliothek des DLR ist verantwortlich für die Verwaltung der Publikationskosten und liefert die Angaben zur Höhe der Publikationsausgaben in Form von Article Processing Charges (APC) erstmalig für das Jahr 2018 an Open APC. Das DLR ist das [achte](#) von 19 Helmholtz-Zentren, das sich an Open APC beteiligt (s. [Newsletter 75](#)).

Mit der Meldung von Publikationskosten jeder weiteren Einrichtung wächst der bereitgestellte Datensatz auf der Open-Data-Plattform. Wie die Initiative zuletzt berichtete (Stand: Juni 2020), wurde im Februar und März dieses Jahres die Marke von 100.000 Artikeln überschritten und erstmals ein bedeutender Datensatz der Bill & Melinda Gates Foundation integriert, wodurch die aggregierte APC-Gesamtsumme auf über 200 Mio. Euro anstieg. Wie die Initiative außerdem informiert, ist es ab sofort möglich auch die Publikationskosten für Open-Access-Monografien (Book Processing Charges, BPC) zu melden, in Reaktion auf die Öffnung vieler Publikationsfonds für Open-Access-Bücher.

4. ORCID DE Workshop zu „Organization Identifiers“

Am 2. Dezember 2020 organisieren die Projektpartnerinnen und Projektpartner von ORCID DE einen virtuellen [Workshop zum Thema „Organization Identifiers“](#). Während sich die Open Researcher and Contributor iD (ORCID) de facto als Standard für die eindeutige Identifikation von Autor*innen etabliert hat, gibt es für die Identifikation von wissenschaftlichen Organisationen derzeit verschiedene Lösungen, wie [ISNI](#), [GRID](#) und die kommerzielle [RingGold ID](#). Im deutschsprachigen Raum verfolgt auch die [Gemeinsame Normdatei \(GND\)](#) für Kultur und Wissenschaft oder der Einrichtungs-Identifizier des Portals [GERiT](#) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) dieses Anliegen.

Das [von der DFG](#) seit 2016 geförderte [Projekt ORCID DE](#) möchte daher auf dem Workshop im Dezember die Chancen und Herausforderungen von Organisations-IDs diskutieren. Hierfür wird es in verschiedene Impulsvorträge geben, u. a. zu den aktuellen Entwicklungen rund um die [Research Organization Registry \(ROR\)](#) und die [Gemeinsame Normdatei \(GND\)](#). Ein [vorläufiges Programm](#) ist ab sofort verfügbar. Nähere Informationen zur Anmeldung und zum technischen Ablauf folgen im Herbst. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Rückblick zu Webinar „ORCID an der eigenen Einrichtung implementieren“

Unter dem Titel „ORCID an der eigenen Einrichtung implementieren“ organisierte das [Projekt ORCID DE](#) in Kooperation mit ORCID Anfang Juli 2020 ein einstündiges Webinar. Die Open Researcher and Contributor iD (ORCID) hat sich in den letzten Jahren als globaler Standard für Autor*innenidentifikation in wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen etabliert. Das ORCID Deutschland Konsortium und das Projekt ORCID DE bilden die Basis für die Vernetzung dieser Institutionen in Deutschland.

Das Webinar richtete sich an Vertreter*innen wissenschaftlicher Institutionen und ihre Informationsinfrastruktureinrichtungen, die Interesse an dem Thema ORCID haben. Die überwältigende Beteiligung von über 300 Teilnehmer*innen zeigte, dass es an wissenschaftlichen Einrichtungen eine anhaltende Nachfrage nach Informationen über die Implementierungsmöglichkeiten von ORCID gibt. Die Folien der Sprecher*innen sind [online](#) im Open Access verfügbar.

Online-Seminar zur Evaluierung wissenschaftlicher Produkte

An einem Fallbeispiel aus dem Bereich Klimaschutz stellen Dr. Elke Keup-Thiel und Susanne Schuck-Zöller vom [Climate Service Center Germany \(GERICS\)](#) am 4. und 10. September 2020 „Indikatoren für transdisziplinär entwickelte, wissenschaftliche Produkte“ in einem Helmholtz Open Science Online-Seminar vor. Im Anschluss können Fragen an die Referentinnen im Livechat diskutiert werden. Informationen zur Teilnahme sind [hier](#) zu finden.

Data Policy am Alfred-Wegener-Institut

Neuigkeiten aus Bremerhaven und Potsdam: Kurz vor seinem 40-jährigen Institutsjubiläum hat das [Alfred-Wegener-Institut – Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung \(AWI\)](#) Leit- und Richtlinien zu Forschungsdaten veröffentlicht. Damit hat ein weiteres Helmholtz-Zentrum eine Data Policy zum Umgang mit Forschungsdaten verabschiedet (s. [Newsletter 57](#)).

Auch als Beitrag zum „Kodex“ zur guten wissenschaftlichen Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (s. [Newsletter 75](#)) nimmt die [Forschungsdaten-Leitlinie](#) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alfred-Wegener-Instituts, Expeditionsteilnehmer und Nutzer von AWI-Infrastrukturen an die Hand und möchte die Umsetzung des offenen Zugangs, der FAIR-Prinzipien und die Qualität der Forschungsdaten sicherstellen. Zu dieser eher langfristig gültigen Zielsetzung stellt die [Forschungsdaten-Richtlinie](#) eine Ergänzung der Leitlinie dar. Für den sorgfältigen Umgang mit Forschungsdaten gibt es in diesem Dokument neben Hinweisen zur Umsetzung Raum für disziplinspezifische Veränderungen, technische Entwicklungen oder Anpassungen rechtlicher Rahmenbedingungen.

Informationsinfrastrukturen für die COVID-19-Forschung

Die [Confederation of Open Access Repositories \(COAR\)](#), der die Helmholtz-Gemeinschaft angehört, hat im Juni 2020 [Empfehlungen](#) für Open-Access-Repositorien zu Metadaten von Ressourcen zur COVID-19-Forschung veröffentlicht. U. a. wird die Verwendung von ORCID zur eindeutigen Adressierung wissenschaftlicher Autor*innen empfohlen.

Auch die [Research Data Alliance \(RDA\)](#), in der Helmholtz ebenfalls Mitglied ist, befasst sich mit der Thematik. Eine internationale Arbeitsgruppe hat nach einer Konsultationsphase Ende Juni einen [Abschlussbericht](#) zum Thema veröffentlicht. Dieser Bericht beschreibt aus Sicht verschiedener Handlungsfelder (z. B. Klink, Proteomik, Sozialwissenschaften) die Notwendigkeit des Forschungsdatenmanagements und gibt Empfehlungen zu dessen Umsetzung vor dem Hintergrund der Pandemie.

Das Helmholtz Open Science Office stellt eine [Informationssammlung](#) zu COVID-19 und Open Science bereit. Eine Übersicht der Helmholtz-Aktivitäten im Bereich der COVID-19-Forschung findet sich auf [helmholtz.de](#).

PIDs für Instrumente und Forschungssoftware

Die dauerhafte Identifikation von Instrumenten mit Persistenten Identifikatoren (PIDs) ist ein Thema, das viele Helmholtz-Zentren beschäftigt. Dank der Anwendung von PIDs für Instrumente können Ergebnisse, die externe Forscher*innen an den Helmholtz-Forschungsinfrastrukturen gewinnen, mit den Zentren als Betreiberinnen dieser zentralen Infrastrukturen dauerhaft in Beziehung gesetzt werden.

Forschungsergebnisse können so, im Sinne von Open Science, einfacher nachvollziehbar gemacht werden. Dieser Ansatz verbessert die Sichtbarkeit der Forschungsinfrastrukturen im Bereich der wissenschaftlichen Kommunikation, da die Instrumente auch maschinenlesbar zitiert werden können. Darüber hinaus wird so die wichtige Arbeit der Personen, die am Betrieb dieser Infrastrukturen beteiligt sind, als Forschungsleistung sichtbar. Eine lesenswerte [Publikation](#) beschreibt jetzt den Stand der Überlegung im Kontext einer [Arbeitsgruppe](#) der Research Data Alliance (RDA) zum Thema. Beleuchtet werden u. a. verschiedene Helmholtz-Anwendungsfälle.

Im Kontext der RDA und in Kooperation mit der Community von [FORCE 11](#) hat sich die „Software Source Code Identification (SCID) Working Group“ gebildet. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Identifikation von Forschungssoftware. Die Arbeitsgruppe hat nun unter dem Titel „[Software Source Code Identification](#)“ ein erstes Papier rund um die Nutzung von Persistenten Identifikatoren (PIDs) für wissenschaftliche Software veröffentlicht, das bis zum 17.08.2020 kommentiert werden kann.

NFDI startet mit breiter Helmholtz-Beteiligung

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) [informierte](#) im Juni 2020 über ihre Förderentscheidung in der ersten Runde der [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#). Auf Grundlage einer Förderempfehlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurden folgende Konsortien zur Förderung ausgewählt:

- [DataPLANT](#) (Beteiligung aus Helmholtz: FZJ)
- [GHGA](#) (Beteiligung aus Helmholtz: CISPA, DKFZ, DZNE, HMGU, HZI)
- [KonsortSWD](#) (Beteiligung aus Helmholtz: -)
- [NFDI4BioDiversity](#) (Beteiligung aus Helmholtz: AWI, UFZ)
- [NFDI4Cat](#) (Beteiligung aus Helmholtz: KIT)
- [NFDI4Chem](#) (Beteiligung aus Helmholtz: KIT, UFZ)
- [NFDI4Culture](#) (Beteiligung aus Helmholtz: -)
- [NFDI4Health](#) (Beteiligung aus Helmholtz: MDC)
- [NFDI4Ing](#) (Beteiligung aus Helmholtz: FZJ, DLR, KIT)

Somit sind an sieben der neun Konsortien insgesamt elf Helmholtz-Zentren beteiligt.

Auf der [NFDI-Konferenz 2020](#) wurde Anfang Juli über die Perspektive der NFDI diskutiert. Unter dem Titel „[Neue Perspektiven in der kooperativen Wissenschaft!](#)“ veranstaltet die U Bremen Research Alliance am 9. September 2020 eine moderierte Online-Diskussion zum Thema.

EOSC-Projekt ExPaNDS an Helmholtz-Zentren

Im September 2019 startete ein weiteres EOSC-Projekt unter Beteiligung von Helmholtz-Zentren (s. [Newsletter 76](#)). Am Projekt [ExPaNDS](#) sind das [Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY](#), das [Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf \(HZDR\)](#) und das [Helmholtz-Zentrum Berlin \(HZB\)](#) beteiligt. Ziel ist es Photonen- und Neutronen-Forschungsinfrastrukturen auf nationaler Ebene zu etablieren, indem die Mehrheit ihrer Daten nach den [FAIR-Prinzipien](#) „offen“ gemacht wird und ihre Datenkataloge und Datenanalysedienste durch die [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) harmonisiert werden.

EOSC-Partnerschaft im Programm „Horizont Europa“

Die EU-Kommission hat Ende Mai ihre Vorstellungen zur weiteren Umsetzung der [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) im Rahmen des kommenden Forschungsrahmenprogramms „Horizont Europe“ [veröffentlicht](#). Beschrieben werden die Rechtsform nach belgischem Recht, die Vision und der vorgesehene Prozess der Implementierung, u. a. Governance und Zeitplan der EOSC. Auch werden Key Performance Indicators (KPIs) für die Bereiche Open Access und FAIR/Open Research Data benannt. Cathrin Stöver, EOSC Executive Board Co-chair, gibt weitere [Einblicke](#) in den Prozess. Jüngst wurde auch der [Arbeitsplan 2020](#) für die EOSC veröffentlicht. Demnach soll der Launch der EOSC im Dezember stattfinden. Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ist vom 19. bis 20.10.2020 in Berlin eine [Konferenz](#) zum Thema geplant.

Open Science Policy Platform veröffentlicht Abschlussbericht

Die von der EU-Kommission 2016 als Beratungsgremium eingesetzte [Open Science Policy Platform](#) (s. [Newsletter 65](#)) hat jetzt ihren Abschlussbericht „[Progress on Open Science: towards a shared research knowledge system](#)“ vorgelegt. In dem Bericht beschreiben die 25 Expert*innen des Gremiums ihre Vision für die Weiterentwicklung von Open Science bis zum Jahr 2030.

Literaturhinweise

Barbers, I., S. Rosenberger & B. Mittermaier 2020: Auf dem Weg zur Open Access-Transformation: Eine datenbasierte Analyse des DFG-Förderprogramms „Open Access Publizieren“. Preprint.

<http://informationspraxis.de/2020/06/08/opr-auf-dem-weg-zur-open-access-transformation/>

Fraser, N. et al. 2020: The relationship between bioRxiv preprints, citations and altmetrics. Quantitative Science Studies 1: 618–638. https://doi.org/10.1162/qss_a_00043

Mehta, D. et al. 2020: Research communication: ways to increase equity, diversity and inclusion. eLife 9: e60438. doi.org/10.7554/eLife.60438

Moher, D. et al. 2020: The Hong Kong Principles for assessing researchers: Fostering research integrity. PLOS Biology 18: e3000737. doi.org/10.1371/journal.pbio.3000737

Schrögel, P. et al. 2020: Von offener Wissenschaft zu zugänglicher Wissenschaft. Diskussionspapier. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3911600>

Smedsrød, B. & L. Longva 2020: The costly prestige ranking of scholarly journals. Ravnetrykk 39: 60–66. <https://doi.org/10.7557/15.5507>

Stieglitz, S. et al. 2020: When are researchers willing to share their data? – Impacts of values and uncertainty on open data in academia. PLOS ONE 15: e0234172. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0234172>

Walters, W.H. 2020: Data journals: incentivizing data access and documentation within the scholarly communication system. Insights 33: 18. <https://doi.org/10.1629/uksg.510>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Katja Faensen, Lea Maria Ferguson, Heinz Pampel, Antonia Schrader und Dr. Paul Schultze-Motel

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-81-vom-29072020/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 07.10.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 82. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Office](#).
In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema
Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Helmholtz Open Science Briefings

Open Access Monitor: Integration von Informationen zu Projekt DEAL

Internationale Open-Access-Week 2020

Rückblick: Open-Access-Tage 2020

Kooperation zwischen dem Projekt DeepGreen und Wiley

Finanzierung für ROR für zwei Jahre gesichert

Barrierefreiheit für Repositorien

PREMIER: Qualitätsmanagement für Forschungsprojekte

BMBF legt „Aktionsplan Forschungsdaten“ vor

Literaturhinweise

Helmholtz Open Science Briefings

Mit den Helmholtz Open Science Briefings kommuniziert das Helmholtz Open Science Office wichtige Entwicklungen aus dem Open-Science-Bereich an die Gemeinschaft und die Zentren. Die Helmholtz Open Science Briefings werden im Open Access unter der Lizenz [CC-BY 4.0](#) veröffentlicht und sind über eine DOI dauerhaft verfügbar.

Das erste, jetzt erschienene Helmholtz Open Science Briefing dieser neuen Reihe trägt den Titel „Checkliste. Open Science für potenzielle Verbundprojekte im Rahmen der Kampagne ‘Die Corona-Pandemie: Erkenntnis, Bewältigung, Prävention’ der Helmholtz-Gemeinschaft“. Die Checkliste begleitet die Kampagne „Die Corona-Pandemie: Erkenntnis, Bewältigung, Prävention“ der Helmholtz-Gemeinschaft.

Open Access Monitor: Integration von Informationen zu Projekt DEAL

Die Zentralbibliothek des [Forschungszentrums Jülich](#) entwickelt unter Förderung des BMBF den [OAM - Open Access Monitor Deutschland](#) (s. [Newsletter 72](#)). Dieser ging hervor aus der Datenstelle des Nationalen Open-Access-Kontaktpunkts (OA2020-DE), die von der Allianz der Wissenschaftsorganisationen gefördert wird. Der OAM erfasst das gesamte Publikationsaufkommen deutscher Forschungseinrichtungen in wissenschaftlichen Zeitschriften und ermöglicht so ein detailliertes Monitoring der Transformation des akademischen Publikationswesens hin zu Open Access. Das Tool aggregiert diverse Datenquellen, wodurch Publikationszahlen in Open- sowie in Closed-Access-Zeitschriften, Subskriptions- und Publikationskosten, Nutzungsstatistiken sowie Zitationen gemeinsam auf einer Oberfläche abgebildet werden können. Zusätzlich zu ihrer Darstellung über eine [Web-Applikation](#) können die Informationen des OAM über eine offene [API-Schnittstelle](#) abgerufen und damit auch in andere Systeme integriert werden (s. [Literatur zum OAM](#)).

Mit Hilfe der Anwenderoberfläche und eines gestuften Rechtemanagements können die aus den externen Quellsystemen übermittelten Daten des OAM für die angestrebten Nutzungszwecke abgefragt werden. Die Webanwendung wurde nun um einen Bereich zur Auswertung der DEAL-Verträge erweitert. Die Funktion unterstützt wissenschaftliche Einrichtungen bzw. deren Bibliotheken bei der Ermittlung ihres bisherigen Publikationsaufkommens für die in den jeweiligen Verträgen enthaltenen Zeitschriften. Damit lässt sich für die Institutionen leichter abschätzen, welche Kosten bei publikationsbasierter Abrechnung auf sie zukommen. Im DEAL-Bereich sind alle Zeitschriften hinterlegt, die in den jeweiligen Verträgen als Hybrid bzw. Gold OA erfasst werden, sodass jede Einrichtung ihre eigenen Publikationen in diesen Zeitschriften unkompliziert ermitteln kann.

Für die kürzlich gestartete zweite Projektphase (Förderzeitraum 01.09.2020 - 31.08.2023) des OAM ist die Anbindung weiterer Electronic-Resource-Management-Systeme (ALMA und FOLIO) geplant, um die Datenlage zu den Subskriptionskosten zu verbessern. Potenzial zum Ausbau des Tools steckt außerdem in der Erfassung zusätzlicher Dokumentarten (z. B. Monographien) und der Darstellung versteckter Publikationskosten (Druckkostenzuschüsse, Farbgebühren etc.). Mit der Integration der Web of Science (WoS) Knowledge Base als neue Datenquelle für Publikations- und Zitationszahlen ist ein erstes Arbeitspaket sogar schon realisiert. Alternativ zur Dimensions-Ansicht, die alle Publikationen einer Einrichtung listet, können Nutzende in Kürze in der WoS-Ansicht explizit nach „Corresponding Authors“ filtern. Das ist vielfach notwendig für die Zuordnung von Kosten.

Internationale Open-Access-Week 2020

Die [Internationale Open Access Week 2020](#) findet in diesem Jahr vom 19. bis zum 25. Oktober 2020 unter dem Motto „Open with Purpose: Taking Action to Build Structural Equity and Inclusion“ statt. Im Rahmen der jährlichen Open Access Week gibt es wieder zahlreiche nationale und internationale Veranstaltungen zur Offenheit in der Wissenschaft.

Das Helmholtz Open Science Office organisiert zu diesem Anlass am 20. Oktober 2020 von 16 bis 17 Uhr sein [56. Online-Seminar: Open Access Publishing for Early Career Researchers at Helmholtz](#), zum Thema Open-Access-Publizieren für Doktorand*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen und PostDocs der Helmholtz-Gemeinschaft – alle interessierten Personen sind hierzu herzlich eingeladen.

Aus der Helmholtz-Gemeinschaft wurden zudem bereits die folgenden Aktivitäten angekündigt:

- [open-access.network](#): The Doctor is in – offene Chat-Sprechstunde des [Helpdesks](#) zu Open-Access-Fragen, 20. Oktober 2020, 14 bis 16 Uhr & 22. Oktober 2020, 10 bis 12 Uhr
- [Open Access Services und Plattformen des KIT](#) (Informationsressourcen auf deutsch und englisch).

Im Raum Berlin-Brandenburg findet zudem u. a. der [Thinkathon Open Access Monitoring Berlin-Brandenburg „Open Access – mehr als APC“](#) am 22. und 23. Oktober 2020 statt, organisiert vom Open-Access-Büro Berlin und dem Projekt Kompetenzentwicklung Open Access Brandenburg. Eine Übersicht mit weiteren [Veranstaltungshinweisen](#) für die Open Access Week wird vom [open-access.network](#) bereitgestellt.

Rückblick: Open-Access-Tage 2020

Vom 15. bis 17.09.2020 fanden die [Open-Access-Tage 2020](#) unter dem Motto „Open Access 2020 – Wege, Akteur*innen, Effekte“ aus Bielefeld organisiert online über eine Videokonferenzplattform statt. „[At home but open](#)“ können alle eingereichten Präsentationen [eingesehen und heruntergeladen](#) werden.

Unter anderem wurde das neue und kostenfreie [Open-Access-Forum](#) der Informationsplattform des vom BMBF geförderten Projekts [open-access.network](#) mit Beteiligung des Helmholtz Open Science Office vorgestellt und ein [Workshop](#) initiiert. Die während der Open-Access-Tage gestartete Plattform wird von Mitarbeiter*innen des Netzwerks betreut und dient der Information, Kompetenzvermittlung und Vernetzung der Open-Access-Gemeinschaft Deutschlands. Ein weiterer Workshop wurde von ORCID DE und ORCID angeboten: Unter dem Titel „Persistente Identifikatoren für Open Science“ stellten die ORCID-DE-Projektpartner*innen den rund 60 Teilnehmenden in Impulsvorträgen zunächst PID-Anwendungen von ORCID, DataCite, Gemeinsame Normdatei (GND), OpenAIRE, Research Organization Registry (ROR) und re3data vor. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden, wie offen, transparent, nachhaltig und vertrauenswürdig PID-Anwendungen im Kontext der drei Schwerpunktthemen Open Access, Open Research Software und Open Research Data gestaltet werden müssen und welche Herausforderungen dabei zu bewältigen sind. Die Folien der Impulsvorträge und die Kern-Diskussionspunkte sind [auf der Projektwebsite](#) zu finden. Ebenfalls am Mittwoch fand eine Präsentation zum Open Access Monitor Deutschland statt. Das BMBF-Projekt zum Aufbau des OAM befindet sich nun in der zweiten Förderphase am FZJ, der Zwischenstand wurde [an dieser Stelle](#) präsentiert. Die nächsten Open-Access-Tage werden vom 27. bis 29. September 2021 in Bern stattfinden.

Kooperation zwischen dem Projekt DeepGreen und Wiley

Gute Neuigkeiten aus dem deutschlandweiten [DeepGreen](#)-Projekt: Im Rahmen des 2019 unterzeichneten DEAL-Wiley-Vertrags (s. [Newsletter 72](#)) ist nun die [Kooperation zwischen Wiley und DeepGreen](#) zustande gekommen. Dank dieser Kooperation können 500 deutsche akademische Einrichtungen, die am DEAL-Wiley-Vertrag teilnehmen, automatisiert Volltext-PDF-Dateien und Metadaten der im Rahmen der Vereinbarung veröffentlichten Artikel über den DeepGreen-Router erhalten, auch Gold-Open-Access-Artikel.

Die erste der geplanten halbjährlichen Datenlieferungen enthält alle 2019 publizierten, verifizierten Open-Access-Artikel der Wiley/Projekt-DEAL-Vereinbarung. Diese und weitere Lieferungen sind auf diejenigen Einrichtungen beschränkt, die am Projekt DEAL teilnehmen. Die dazugehörige Pressemitteilung ist ebenfalls [in englischer Sprache verfügbar](#). Das durch die DFG geförderte [Projekt DeepGreen](#) unter Beteiligung des Helmholtz Open Science Office ermöglicht das automatisierte Verteilen von Artikeldaten an Repositorien.

Finanzierung für ROR für zwei Jahre gesichert

Mit der [Open Researcher and Contributor ID \(ORCID\)](#) können sich wissenschaftliche Einrichtungen eindeutig mit ihren Affilierten, Fördernehmer*innen und Autor*innen vernetzen. Die ORCID-ID hat sich seither als internationaler Standard für Autor*innenidentifikation in der Wissenschaft etabliert. Das Helmholtz Open Science Office trägt mit seiner Beteiligung am [Projekt ORCID DE](#) zur Förderung der ORCID-ID im deutschsprachigen Raum bei. Im Gegensatz dazu hat sich für die Identifikation von wissenschaftlichen Organisationen bislang kein globaler Standard durchgesetzt.

Die Entwicklung einer solchen Organisations-ID, die dazu Community-betrieben und offen ist, hat sich die [Research Organization Registry – ROR](#) zum Ziel gesetzt (s. [Newsletter 72](#)). Die über Community-Beiträge und Fundraising unterstützte Initiative konnte nun [verkünden](#), dass das Institute of Museum and Library Services (IMLS) und die National Science Foundation (NSF) die Umsetzung von Schlüsselprojekten in den nächsten zwei Jahren fördern. Mit dieser Finanzierung und den bisher erhaltenen Gemeinschaftsbeiträgen ist ROR nun in einer stärkeren Position um seine Entwicklungen und die Verbreitung der ROR-ID auszuweiten.

Barrierefreiheit für Repositorien

Repositorien sind von zentraler Bedeutung für die Verbreitung von und den Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ein offener Zugang für alle Menschen im Sinne von Open Science ist jedoch erst gewährleistet, wenn Repositorien barrierefrei gestaltet sind. In einem aktuellen Zeitschriftenbeitrag geben die Autorinnen und Autoren einen Überblick zum Stand der digitalen Barrierefreiheit von Repositorien und erläutern, wie Barrieren vermindert werden können.

Andrae, M. et al. 2020: Barrierefreiheit für Repositorien. Ein Überblick über technische und rechtliche Voraussetzungen. Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 73. <https://doi.org/10.31263/voebm.v73i2.3640>

PREMIER: Qualitätsmanagement für Forschungsprojekte

Das Projekt **PREMIER** (Predictiveness and Robustness through Modular Improvement of Experimental Research) hat sich zum Ziel gesetzt die Qualität in der biomedizinischen Forschung zu verbessern, auch unter Einbeziehung von Open Science. Die Ergebnisse der ersten Projektphase werden jetzt der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Nutzung über eine [Website](#) zur Verfügung gestellt. Das Projekt am [QUEST Center](#) des Berlin Institute of Health wird weiterhin von der VolkswagenStiftung gefördert.

BMBF legt „Aktionsplan Forschungsdaten“ vor

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat Anfang Oktober 2020 einen „Aktionsplan Forschungsdaten“ ([PDF](#)) vorgelegt. Dieser umfasst drei Bereiche:

Datensouveränität/Dateninfrastrukturen, datenbasierte Innovationen und Datenkompetenzen.

In einer [Pressemitteilung](#) erklärt Bundesforschungsministerin Anja Karliczek: „Daten sind der Treibstoff der Digitalisierung. Die Verarbeitung und Nutzung von Daten birgt enormes Potential für neue Technologien, Wertschöpfungsketten oder Geschäftsmodelle. Für eine erfolgreiche digitale Zukunft müssen wir dieses Potential bestmöglich ausschöpfen. Grundlage hierfür ist, dass wir einen systematischen und nachhaltigen Zugang insbesondere zu Forschungsdaten schaffen. Denn diese sind Grundlage für wissenschaftliche Erkenntnisse und Innovationen.“

Neben der Förderung der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und weiteren strategischen Themen wie GAIA-X und European Open Science Cloud (EOSC) werden auch ganz praktische Themen des Forschungsalltags adressiert. So kündigt das Ministerium an, dass „Datenpublikationen nach den FAIR-Standards [...] als wissenschaftliche Leistung beispielsweise bei der Begutachtung von Förderanträgen berücksichtigt werden.“ Zuwendungsempfänger des BMBF müssen ihre Forschungsdaten zukünftig nach den FAIR-Prinzipien „möglichst standardbasiert“ verarbeiten und aufbewahren. Hierzu stellt das Ministerium fest: „[d]as Management von Forschungsdaten ist Teil der wissenschaftlichen Arbeit“. Vor diesem Hintergrund werden auch die „notwendigen Ausgaben für das Forschungsdatenmanagement bei BMBF-geförderten Projekten mit entsprechendem Datenbezug als zuwendungsfähige Ausgaben“ anerkannt. Weitere Informationen bietet die Website aktionsplan-forschungsdaten.de.

Literaturhinweise

Beck, J. et al. 2020: Building trust in preprints: recommendations for servers and other stakeholders. Preprint. <https://doi.org/10.31219/osf.io/8dn4w>

Besançon, L. et al. 2020: Open science saves lives: lessons from the COVID-19 pandemic. bioRxiv:[2020.08.13.249847](https://doi.org/10.1101/2020.08.13.249847)

Chan, L. et al. 2020: Open science beyond open access: for and with communities. A step towards the decolonization of knowledge. Ottawa: Canadian Commission for UNESCO's IdeaLab. <http://cradall.org/content/open-science-brief-unesco-step-towards-decolonization-knowledge>

David, R. et al. 2020: FAIRness literacy: the Achilles' heel of applying FAIR principles. Data Science Journal 19: 32. <https://doi.org/10.5334/dsj-2020-032>

Frick, C. 2020: Peer-Review im Rampenlicht. Ein prominentes Fallbeispiel. Preprint. <http://doi.org/10.5281/zenodo.3949570>

Godel, R. et al. 2020: Förderung wissenschaftlicher Buchpublikationen im Open Access (Open-Access-Bücher). Standards und Richtlinien für die Gestaltung infrastruktureller Rahmenbedingungen und die Vergabe von Fördermitteln durch wissenschaftliche Einrichtungen. Handreichung der AG Wissenschaftliches Publikationssystem im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen. <https://doi.org/10.3249/allianzoa.014>

Laakso, M., L. Matthias & N. Jahn 2020: Open is not forever: a study of vanished open access journals. arXiv:[2008.11933](https://arxiv.org/abs/2008.11933)

Pollack, P., D. Ecker & S. Rosenberger 2020: Open Access Monitor Deutschland – Technik. In: 34. Österreichischer Bibliothekartag Graz 2019. Herausg. von C. Köstner et al. Graz: Unipress. <https://doi.org/10.25364/guv.2020.voebs15.13>

Töwe, M. & C. Barillari 2020: Who does what? – Research Data Management at ETH Zurich. Data Science Journal 19: 36. <https://doi.org/10.5334/dsj-2020-036>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Katja Faensen, Lea Maria Ferguson, Dr. Reinhard Messerschmidt, Heinz Pampel, Antonia Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-82-vom-07102020/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 09.12.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 83. Helmholtz Open Science Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Science Office](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

Briefing Paper und Veranstaltung zu Indikatoren für Open Science

Briefing Paper zur guten (digitalen) wissenschaftlichen Praxis und Open Science erschienen

re3data: Forschungsdaten-Repository in der Helmholtz-Gemeinschaft

Jülich DATA – Forschungsdaten-Repository des Forschungszentrums Jülich

Save the Date: RDA Deutschland Tagung 2021

Rückblick OA-Week 2020: 56. Online-Seminar des Helmholtz Open Science Office für Helmholtz Juniors und DeepGreen-Sprechstunde

Rückblick: 4. ORCID DE Workshop „Organization Identifiers“ & 5 Jahre Kerndatensatz Forschung

Neues DFG-Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“

Erfolgreicher Start der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI): Vereinsgründung und festliche Eröffnung der Geschäftsstelle

Aktuelle Positionspapiere zur digitalen Wissenschaft

Umsetzung der DSM-Richtlinie in deutsches Recht

Open Research Europe: Einreichungen möglich

cOAlition S stellt Betaversion des Journal Checker Tool zum Test zur Verfügung

EU-Richtlinie: Strategien zur Zugänglichmachung von Forschungsdaten

arXiv verlinkt Softwarecode in Preprints

Europäische Forschungspolitik: Neue Version der Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) verfügbar

UNESCO-Empfehlung zum Thema Open Science – Entwurf veröffentlicht

Literaturhinweise

Briefing Paper und Veranstaltung zu Indikatoren für Open Science

Open Access, Open Research Data und Open Research Software: Diese Themen prägen die aktuellen Diskussionen zu Open Science in der Helmholtz-Gemeinschaft. Doch an welchen Indikatoren lässt sich der Kulturwandel hin zu Open Science ausmachen? Diesem Aspekt widmet sich das Helmholtz Open Science Forum unter dem Motto „Indikatoren für Open Science“ am 20.01.2021 von 10.00 Uhr – 14.00 Uhr. Als Impuls für die weiteren Diskussion lädt das Helmholtz Open Science Office zu einem virtuellen Helmholtz Open Science Forum.

Nach einer Einführung und zwei Impulsvorträgen zu den Erfahrungen des Climate Service Center Germany (GERICS) im Bereich Wissenstransfer und dem offenen Zugang zu medizinischen Forschungsdaten an der Charité werden zu den drei Aspekten Open Access, Open Research Data und Open Research Software Diskussionsbeiträge zur Formulierung von Indikatoren gegeben. Alle interessierten Mitarbeitenden der Helmholtz-Gemeinschaft sind hierzu eingeladen. Die Anmeldung ist für Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft bis zum 15.01.2020 über die [Website des Events](#) möglich.

Weitere Informationen zur Vorbereitung der Veranstaltung können Sie dem vorab veröffentlichten Helmholtz Open Science Briefing zum Thema „[Indikatoren für Open Science – Diskussionspapier des Helmholtz Open Science Office](#)“ entnehmen.

Briefing Paper zur guten (digitalen) wissenschaftlichen Praxis und Open Science erschienen

Seit dem 01.08.2019 ist der Kodex „[Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#)“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gültig. Für viele der im DFG-Kodex enthaltenen Leitlinien sind Open-Science-Aspekte relevant.

Das Helmholtz Open Science Office stellt für diese Aspekte ein Helmholtz Open Science Briefing unter dem Titel „Gute (digitale) wissenschaftliche Praxis und Open Science: Support und Best Practices zur Umsetzung des DFG-Kodex ‚Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis‘“ bereit. Anliegen des Helmholtz Open Science Office ist es, mit dieser Handreichung praxisnah anhand ausgewählter Empfehlungen des DFG-Kodexes die Relevanz von Open Science bei der Implementierung des Kodexes an den Helmholtz-Zentren zu beschreiben. Das Briefing ist unter <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.012> veröffentlicht.

re3data: Forschungsdaten-Repositoryn in der Helmholtz-Gemeinschaft

Seit 2012 ist das Helmholtz Open Science Office in den Betrieb von [re3data – Registry of Research Data Repositories](#) involviert. Dieser globale Dienst bietet Forschenden, Förderorganisationen und weiteren Akteuren eine Übersicht über digitale Forschungsinfrastrukturen zur Zugänglichmachung von Forschungsdaten. Im November 2020 listet das Verzeichnis über 2.500 Repositorien. Förderorganisationen wie z. B. die Europäische Kommission [empfehlen](#) Forschenden die Nutzung des Dienstes zur Umsetzung der Open-Science-Förderbedingungen in Horizon 2020. Auch stellt re3data Informationen für den [Open Science Monitor](#) der Europäischen Kommission bereit. Seit Januar 2020 wird das Registry im Rahmen des DFG-Projektes [re3data COREF](#) weiterentwickelt. Eine [Liste](#) aller in re3data indexierten Forschungsdaten-Repositoryn mit Beteiligung von Helmholtz-Zentren ist nun auf der Webseite des Helmholtz Open Science Office zu finden. Nutzerinnen und Nutzer können neue Einträge für das Registry unter dem Menüpunkt „[Suggest](#)“ an das re3data Editorial Team melden.

Jülich DATA – Forschungsdaten-Repositorym des Forschungszentrums Jülich

Neuigkeiten zum Thema „Open Research Data“ aus dem [Forschungszentrum Jülich](#): Nachdem am Zentrum im letzten Jahr eine [Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten im Forschungszentrum Jülich](#) verabschiedet wurde, soll diese nun implementiert werden. Dazu wurde das [Projekt Forschungsdatenmanagement im Forschungszentrum Jülich](#) initiiert. In einem vorherigen Konzeptionierungsprojekt wurde zunächst der Bedarf an Unterstützung zum Forschungsdatenmanagement (FDM) der Forschenden ermittelt; daraus folgend wurden Dienste und Beratungsangebote entworfen.

Zur Unterstützung der Forschenden ging somit jüngst das Forschungsdaten-Repositorym [Jülich DATA](#) online. Für Jülich DATA wird die Softwarelösung [Dataverse](#) genutzt, insbesondere aufgrund der flexiblen Metadaten-Schemata. Publierte Daten werden auf Jülich DATA automatisch mit einem DOI versehen. Auf diese Weise werden Forschungsdaten zitierbar gemacht. Somit kann nicht nur die dazu gehörende Journal-Publikation mit den Forschungsdaten verlinkt werden, sondern auch weitere Journal-Artikel oder andere Datenpublikationen können diese als Quelle aufführen. Dies schafft einen wirkungsvollen neuen Publikationskanal, der die Sichtbarkeit der Jülicher Forschung erhöht.

Zukünftig soll das Repositorym auch für die Veröffentlichung von Forschungssoftware genutzt werden können.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne das [Team FDM](#) des Forschungszentrums Jülich.

Save the Date: RDA Deutschland Tagung 2021

Vom 22. bis 26. Februar 2021 wird die nächste Tagung des RDA Deutschland e.V. stattfinden. Die Konferenz ist aufgrund der aktuellen Covid-19-Pandemie vollständig als Online-Event geplant. Im Rahmen der Tagung werden über die Woche verteilt diverse Vorträge, Sessions und Workshops rund um das Thema Forschungsdaten abgehalten. Das Konferenzprogramm und ein Link zur Registrierung werden zeitnah über <https://www.rda-deutschland.de/events/rda-de-2021> veröffentlicht.

Das Helmholtz Open Science Office ist im kommenden Jahr erneut Mitveranstalter der Tagung. Zudem richtet das Office zwei Veranstaltungen mit speziellen Fokus auf das Thema Open Science aus:

- Workshop: „Wie mache ich Daten FAIR? – In der Praxis“
 - Der Workshop beleuchtet das Thema Forschungsdatenmanagement aus verschiedenen fachlichen Perspektiven. Die Session wird u. a. auf die folgenden Fragen eingehen: Was bedeutet es in der Praxis, Forschungsdaten FAIR (Findable, Accessible, Interoperable & Reusable) zu gestalten? Wie hängen die FAIR-Data-Prinzipien mit anderen Kriterien wie den TRUST-Prinzipien für vertrauenswürdige Datenrepositorien zusammen? Wie wirken sich die FAIR-Data-Prinzipien auf das Verhältnis zwischen individuellen Forschenden und wissenschaftlichen Infrastrukturen sowie in Bezug auf Richtlinien von Forschungs- und Förderinstitutionen und Verlagen aus?

- Session: Der DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“
 - Der Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde am 3. Juli 2019 durch die Mitgliederversammlung beschlossen und ist am 1. August 2019 in Kraft getreten. Er ersetzt die bis dahin geltende Denkschrift „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“. Mit Inkrafttreten des Kodex müssen alle Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen die 19 Leitlinien des Kodex rechtsverbindlich umsetzen, um Fördermittel durch die DFG erhalten zu können. Die Session wird u. a. auf die folgenden Fragen eingehen: Wie ist der Kodex aufgebaut? Wie wird er konkret an den Forschungseinrichtungen umgesetzt und welche Rolle spielen wissenschaftliche Ombudspersonen in diesem Kontext, insbesondere in Bezug auf den Bereich Forschungsdaten? Und wie verhält sich der Kodex zu Open-Science-Praktiken?

Rückblick OA-Week 2020: 56. Online-Seminar des Helmholtz Open Science Office für Helmholtz Juniors und DeepGreen-Sprechstunde

Anlässlich der Internationalen Open-Access-Week 2020 – unter dem Motto „Open with Purpose: Taking Action to Build Structural Equity and Inclusion“ – hat das Helmholtz Open Science Office zwei Veranstaltungen angeboten.

Am 20.10.2020 fand ein englischsprachiges Online-Seminar zum Thema Open-Access-Publizieren statt. Die Referent*innen aus dem Helmholtz Open Science Office, Roland Bertelmann, Antonia C. Schrader und Lea Maria Ferguson, rückten insbesondere die Situation von Nachwuchswissenschaftler*innen der Helmholtz-Gemeinschaft in den Fokus. Mit den 142 Teilnehmenden ergab sich eine anregende Diskussion, auf deren Basis weitere Veranstaltungen zu verwandten Themen vorbereitet werden. Der [Foliensatz](#) dieses 56. Online-Seminars des Helmholtz Open Science Office ist gemäß [CC-BY 4.0](#) zur Nachnutzung freigegeben. Auf der [Website](#) zum Event finden Sie außerdem ein [Open Science Factsheet](#), welches die wichtigsten Aspekte aus dem Seminar zusammenfasst, weiterführende Links auflistet und Fragen aus der Diskussionsrunde beantwortet.

Des Weiteren fand am 22.10.2020 unter Beteiligung des Helmholtz Open Science Office eine offene DeepGreen-Sprechstunde mit 29 interessierten Teilnehmenden aus Deutschland und Österreich statt. Es wurden u. a. Fragen gestellt zur DeepGreen-Datendrehscheibe, zum Zweitveröffentlichungsrecht und zur Moving Wall sowie zur Übertragbarkeit des DeepGreen-Gedankens auf weitere europäische Länder. Darüber hinaus erfolgte ein spontaner Feedback-Austausch mit und zwischen den Anwender*innen. Aus der DeepGreen-Sprechstunde ergaben sich vielversprechende Kommunikationsstränge mit potenziell kooperationsfreudigen Repositorien. Außerdem wurden die [Frequently Asked Questions](#) auf der DeepGreen-Projektseite erweitert.

Rückblick: 4. ORCID DE Workshop „Organization Identifiers“ & 5 Jahre Kerndatensatz Forschung

Am 02. Dezember 2020 fand der vierte – virtuell durchgeführte – ORCID DE Workshop zum Thema „Organization Identifiers“ statt. Mehr als **300 Personen** aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen an der Veranstaltung teil, die sich mit den Entwicklungen, Chancen und Herausforderungen von Organisations-IDs (Organization Identifiers) befasste.

Diese überwältigende Beteiligung zeigt, dass das Thema auf großes Interesse in der Fachcommunity stößt. Die Folien des Workshops sind online und im aktuellen [Blogpost](#) auf [orcid-de.org](#) verlinkt.

Der Einsatz von Identifikatoren zur eindeutigen Verknüpfung von Forschenden mit ihren Forschungsergebnissen und der Einrichtung, an der sie entstanden sind, ist für die Forschenden selbst sowie für wissenschaftliche Einrichtungen von großer Bedeutung. Für Letztere vor allem, da nur somit eine umfassende Forschungsberichterstattung möglich ist. Aus diesem Grund war das ORCID-DE-Projektteam im November auch auf dem DINI-Workshop ‚[Fünf Jahre Kerndatensatz Forschung](#)‘ mit einem [Vortrag](#) vertreten. Bereits seit [2016](#) empfiehlt der Wissenschaftsrat den Einsatz der ORCID iD zur Autor*innenidentifikation; in der kürzlich veröffentlichten [Stellungnahme zur Weiterentwicklung des KDSF](#) wird ebenfalls die Verwendung einer ‚Institutionen-ID‘ im [Kerndatensatz Forschung](#) (KDSF) zur eindeutigen Identifikation von Organisationseinheiten empfohlen.

Neues DFG-Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) setzt mit dem Förderprogramm „[Open-Access-Publikationskosten](#)“ ab dem Jahr 2021 ihre Förderung zur „Strukturanpassung der Finanzierungsströme für die Open-Access-Transformation“ fort. Während im vorhergehenden Programm „Open-Access-Publizieren“ zum Aufbau von Publikationsfonds ausschließlich Hochschulen antragsberechtigt waren, sind nun auch außeruniversitäre Einrichtungen antragsberechtigt.

Wissenschaftliche Einrichtungen können einen Zuschuss für die Publikation wissenschaftlicher Ergebnisse im Open Access beantragen. Voraussetzung ist ein Publikationsmanagement an den Einrichtungen, das Informationen über Publikationen und damit verbundene Kosten sicherstellt. In der ersten Förderphase (2021–2023) wird für die Veröffentlichung von Forschungsartikeln ein fester Zuschuss in Höhe von 700 EUR pro Artikel gewährt, in einer zweiten Förderphase (2024–2027) 1.400 Euro. Auf den strukturbildenden Ansatz einer Obergrenze für Open-Access-Publikationsgebühren wurde in dem Förderprogramm verzichtet. Informationen zu dem Förderprogramm bietet ein [Merkblatt](#), eine [FAQ-Liste](#) sowie eine [Handreichung](#) für die Begutachtung.

Erfolgreicher Start der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI): Vereinsgründung und festliche Eröffnung der Geschäftsstelle

Im Oktober wurde der Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e.V. gegründet. Gründungsmitglieder sind der Bund und die Länder. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, [stellte zum Start des Vereines fest](#): „Jeden Tag sammeln Forscherinnen und Forscher wertvolle Daten, überall in Deutschland. Wenn wir diese Daten vernetzen, damit sie ausgetauscht und weiterverwendet werden können, potenziert sich die Chance, dass daraus Innovationen entstehen. Dafür brauchen wir die NFDI, eine Infrastruktur, die es bisher weder in Deutschland noch international gibt.“

Zweck des Vereins ist die Etablierung und Fortentwicklung des Forschungsdatenmanagements in Deutschland und somit die Effizienzsteigerung des deutschen Wissenschaftssystems. Die Satzung des Vereins ist [online](#) auffindbar. NFDI-Konsortien und andere juristische Personen können Mitglieder werden. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Direktorat, das Kuratorium, der Wissenschaftliche Senat und die Konsortialversammlung. Konsortienübergreifende Sektionen ermöglichen die Arbeit an „Standards, Metadatenstandards und Formaten“.

Auch wurde im Oktober die Geschäftsstelle der NFDI in Karlsruhe mit Grußbotschaften von Bundesforschungsministerin Anja Karliczek und der Landesministerin für Wissenschaft und Forschung Theresia Bauer eröffnet. Bei der Eröffnung [sagte](#) der Präsident des KIT, Holger Hanselka: „Die Wissenschaft ist unser bestes Mittel, um den Herausforderungen unserer Zeit wie dem Klimawandel, neuartigen Pandemien oder dem rasanten gesellschaftlichen Wandel zu begegnen. Voraussetzung dafür ist kooperatives Handeln und ein aktiver Austausch. Mit der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur ermöglichen wir den Zugang, die Organisation und die Verknüpfung von Wissen für eine gemeinsame, offene und zukunftsweisende Forschung.“ Der Festakt wurde als Video [dokumentiert](#).

In einer lesenswerten [Stellungnahme](#) adressiert das NFDI-Expertengremium in November aktuelle Herausforderungen bei der Etablierung der NFDI. Unter anderem wird ein „weiterer und dringender Finanzierungsbedarf für Basisdienste in der NFDI gesehen“.

Aktuelle Positionspapiere zur digitalen Wissenschaft

Im Oktober wurden zwei lesenswerte Positionspapiere zur Digitalisierung der Forschung veröffentlicht:

In einem [Positionspapier](#) zur datenintensiven Forschung befasst sich der Wissenschaftsrat in acht Leitlinien und daraus resultierende Empfehlungen mit den Prozessen der Digitalisierung im Kontext der datenintensiven Wissenschaft. Auszug aus der [Pressemitteilung](#): „Dreh- und Angelpunkt des Kulturwandels ist die Bereitschaft von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Daten mit anderen zu teilen. Nur dann können Daten in neuer Weise zusammengeführt und wiederverwendet werden. Um dabei hohe Qualität und effiziente Arbeitsprozesse zu sichern, ist es wichtig, sich auf gemeinsame Standards für die Aufbereitung der Daten, für die Dokumentation ihrer Verarbeitung einschließlich der Offenlegung verwendeter Software sowie für die Nutzung von Daten zu verständigen.“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) behandelt das Thema umfassender. Unter dem Titel „Digitaler Wandel in den Wissenschaften“ beschreibt ein [Impulspapier](#) aktuelle Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels. In der [Pressemitteilung](#) heißt es: „Im Forschungsalltag vieler Fächer ist der Umgang mit Forschungsdaten und Forschungssoftware nicht mehr wegzudenken. Das Impulspapier macht sehr deutlich, dass Daten und Software unbedingt als zusammengehörig verstanden werden müssen. Denn einerseits müssen die Daten für wissenschaftliche Zwecke qualitätsgesichert sein, andererseits können die umfangreichen Datenbestände häufig nur noch mit Software ausgewertet werden; diese Auswertung muss aber aus wissenschaftlicher Perspektive nachvollziehbar bleiben. Deshalb sollen künftig die Qualitätssicherung digitaler Methoden und die Förderung digitaler Expertise noch stärker in den Blick genommen werden.“

In der Helmholtz-Gemeinschaft wird das Thema im Rahmen einer [Digitalisierungsstrategie](#) umfassend behandelt. Anliegen ist es, „mit ihrer strategisch ausgerichteten Spitzenforschung die Digitale Transformation weiterhin zu gestalten und ihre Chancen für die Gesellschaft noch besser nutzbar zu machen.“ In dieser Digitalisierungsstrategie ist auch das Thema Open Science verankert.

Umsetzung der DSM-Richtlinie in deutsches Recht

Mit dem „Gesetz zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes“ möchte die Bundesregierung die „DSM-Richtlinie der Europäischen Union“ ([Richtlinie \(EU\) 2019/790 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt und zur Änderung der Richtlinien 96/9/EG und 2001/29/EG](#)) in deutsches Recht umsetzen. Seit dem 13. Oktober liegt ein [Referentenentwurf](#) für dieses Gesetz vor, der bis zum 6. November kommentiert werden konnte. Die Kommentare wurden, soweit eine Zustimmung der Kommentierenden vorliegt, vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) [auf dieser Seite](#) veröffentlicht. Ebenfalls zugänglich ist die [Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen](#). Zentrales Anliegen der Allianz ist die ersatzlose Streichung der derzeit geltenden Befristung (bis Ende Februar 2023) der Schranken für Bildung und Wissenschaft (Gesetzlich erlaubte Nutzungen für Unterricht, Wissenschaft und Institutionen, §§ 60a ff UrhG).

Open Research Europe: Einreichungen möglich

Die Europäische Kommission stellt mit [Open Research Europe](#) jetzt eine [Plan-S](#)-konforme Open-Access-Publikationsplattform bereit. Seit Ende November 2020 sind Einreichungen möglich. [Auswahlkriterien](#) für die Veröffentlichung bei Open Research Europe sind u. a.:

- Mindestens ein*e Autor*in muss an einem laufenden oder abgeschlossenen Horizon 2020-Projekt beteiligt sein.
- Auch muss der Artikel ein Ergebnis dieses Projekts sein.
- Bei der Einreichung muss eine ORCID iD angegeben werden.

Wichtig: Für Horizon 2020 geförderte Forschende fallen keine Publikationskosten an.

In diesem Kontext empfiehlt sich auch ein Blick auf die vorgesehene Verankerung von Open Science der Europäischen Kommission im kommenden Rahmenprogramm [Horizon Europe](#) (ab 2021). Das Model Grant Agreement für Horizon Europe wurde noch nicht veröffentlicht. Eine [Foliensatz](#) (ab Folie 11) gibt jedoch einen Einblick über die Open-Science-Förderbedingungen. Darüber hinaus wird das Thema Open Science in den Artikeln 10 und 35 in den [Statuten](#) des Rahmenprogramms adressiert.

cOAlition S stellt Betaversion des Journal Checker Tool zum Test zur Verfügung

Unter <https://journalcheckertool.org> steht seit dem 18. November 2020 die Beta-Version des Journal Checker Tool (JCT) der [cOAlition S](#) zur freien Verfügung. Das JCT ist ein webbasiertes Tool, welches wissenschaftlichen Autor*innen schnell und einfach ermöglichen soll, zu prüfen, in welchen Journals oder auf welchen Publikationsplattformen sie veröffentlichen können, um die an [Plan-S](#)-ausgerichteten Open-Access-Richtlinien ihrer Förderorganisation einzuhalten.

Während dieser ersten, offenen Testphase hat die Wissenschaftscommunity die Möglichkeit, sich mit dem JCT vertraut zu machen und Feedback zu geben. Mehr Informationen zur Funktion des JCT sind [hier](#) zu finden.

EU-Richtlinie: Strategien zur Zugänglichmachung von Forschungsdaten

Im Juni des vergangenen Jahres wurde auf europäischer Ebene eine Novellierung der Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors beschlossen (Originalrichtlinie [2003/98/EC](#), erste Novellierung [Directive 2013/37/EU](#), aktuelle Novellierung ([Directive \(EU\) 2019/1024](#)). Diese jüngste Novellierung der Richtlinie tangiert die Wissenschaft, weil die EU-Mitgliedstaaten durch die neue Richtlinie zur Erarbeitung von Strategien zur Zugänglichmachung dieser Daten verpflichtet werden. Letzteres umfasst die Verantwortung dafür zu sorgen, dass diese Strategie durch die öffentlichen Forschungsorganisationen des jeweiligen Landes umgesetzt werden. Die Anforderungen im einschlägigen Art. 10 der Richtlinie sind weich formuliert, jedoch könnte auf die betroffenen Forschungsorganisationen ein erheblicher Prüfungs- und Dokumentationsaufwand zukommen, um darlegen zu können, welche der in Artikel 10 genannten Bedingungen auf bestimmte Forschungsdatensätze zutreffen. Die Originalrichtlinie wurde mit dem „[Gesetz über die Weiterverwendung von Informationen öffentlicher Stellen](#)“ in deutsches Recht übersetzt. Der Entscheidungsprozess zur Anpassung des Informationsweiterverwendungsgesetzes an die neue EU-Richtlinie läuft, ein Referentenentwurf wurde bisher noch nicht veröffentlicht.

arXiv verlinkt Softwarecode in Preprints

Das Open-Access-Repositoryum [arXiv](#) hat [bekanntgegeben](#), dass bei der Einreichung von Preprints zum Thema „Maschinelles Lernen“ ab sofort Softwarecode auf einfache Weise verlinkt werden kann. Ermöglicht wird der neue Service durch eine Partnerschaft von arXiv mit dem Projekt [Papers with Code](#), das den Softwarecode über eine eigene Website zur Verfügung stellt. Alle Daten auf Papers with Code sind offen verfügbar und mit einer [CC-BY-SA-Lizenz](#) versehen. Mit der Zusammenarbeit soll die Transparenz und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen verbessert werden.

Europäische Forschungspolitik: Neue Version der Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) verfügbar

Die European Open Science Cloud und die mit ihr korrespondierende Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) sind zentrale Bausteine der europäischen Forschungspolitik. Vor wenigen Tagen wurde die neueste Version der SRIA ([Version 0.9](#)) veröffentlicht. Die SRIA wird auch Grundlage für Ausschreibungen von Forschungs- und Unterstützungsprojekten der EU-Kommission sein. Die Veröffentlichung der neuen Version der SRIA steht auch im Zusammenhang mit der ersten Mitgliederversammlung der jüngst gegründeten EOSC Association, die am 17. Dezember 2020 stattfinden wird, denn die SRIA bildet einen wesentlichen Ankerpunkt für die Gestaltung des Verhältnisses zwischen EOSC Association und EU-Kommission.

UNESCO-Empfehlung zum Thema Open Science – Entwurf veröffentlicht

In der UNESCO wird an einer Empfehlung zum Thema Open Science gearbeitet. Seit kurzem liegt ein erster [Entwurf](#) für diese Empfehlung vor. Die Bedeutung, die dem Thema Open Science innerhalb der Vereinten Nationen zugemessen wird, wird auch an einer gemeinsamen Erklärung, dem „[Joint Appeal for Open Science](#)“, von UNESCO, WHO und des Kommissariats der Vereinten Nationen für Menschenrechte deutlich. Diese Erklärung und das große Interesse am Thema Open Science erklärt sich auch über Herausforderungen, die aus der COVID-19-Pandemie resultieren, bzw. den großen Hoffnungen, die in diesem Kontext auf der Wissenschaft ruhen. Der Entwurf für die UNESCO-Empfehlung zu Open Science ist lesenswert; der Fokus liegt weniger auf Techniken oder Policies zur Realisierung von Open Science, sondern vielmehr den Hoffnungen und Ansprüchen, die mit dem Konzept verbunden werden.

Literaturhinweise

- Azoulay, A. (2020). Preliminary Report on the first draft of the Recommendation on Open Science (CL/4333). UNESDOC Digital Library. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374409.page=10>
- Böker, E., Suchodoletz, D. von, Brettschneider, P., & Rapp, F. (2020). Entwicklung in Baden-Württemberg: ORCID und ROR IDs als Standard für langfristige Personen- und Institutionen-Identifizierer. *Bausteine Forschungsdatenmanagement*, 2, 80–88. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2020.2.8272>
- European Commission. Directorate General for Research and Innovation. (2020). Reproducibility of scientific results in the EU: scoping report. Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2777/341654>
- Jay, C., Haines, R., & Katz, D. S. (2020). Software must be recognised as an important output of scholarly research. ArXiv:2011.07571 [Cs]. <http://arxiv.org/abs/2011.07571>
- Katz, D. S., Chue Hong, N. P., Clark, T., Muench, A., Stall, S., Bouquin, D., Cannon, M., Edmunds, S., Faez, T., Feeney, P., Fenner, M., Friedman, M., Grenier, G., Harrison, M., Heber, J., Leary, A., MacCallum, C., Murray, H., Pastrana, E., ... Yeston, J. (2020). The importance of software citation. *F1000Research*, 9, 1257. <https://doi.org/10.12688/f1000research.26932.1>
- Katz, D. S., Malik, S., Neubauer, M. S., Stewart, G. A., Assamagan, K. A., Becker, E. A., Chue Hong, N. P., Cosden, I. A., Meehan, S., Moyse, E. J. W., Price-Whelan, A. M., Sexton-Kennedy, E., Evans, M. O., Feickert, M., Lange, C., Lieret, K., Quick, R., Sánchez Pineda, A., & Tunnell, C. (2020). Software Sustainability & High Energy Physics. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4095837>
- Klebel, T., Reichmann, S., Polka, J., McDowell, G., Penfold, N., Hindle, S., & Ross-Hellauer, T. (2020). Peer review and preprint policies are unclear at most major journals. *PLOS ONE*, 15(10), e0239518. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0239518>
- Morrison, C., Secker, J., Vezina, B., Juan, I. L. I., & Proudman, V. (2020). Open Access: An Analysis of Publisher Copyright and Licensing Policies in Europe, 2020. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.4046624>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Katja Faensen, Lea Maria Ferguson, Dr. Reinhard Messerschmidt, Heinz Pampel, Antonia C. Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-83-vom-09122020/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 11.02.2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 84. Helmholtz Open Science Newsletter des [Helmholtz Open Science Office](#), der erstmals und ab sofort auch in **englischer Sprache** verfügbar ist. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Inhalt

[Helmholtz ist zentraler Akteur im German Reproducibility Network](#)

[Überarbeitete Open-Access-Kriterien](#)

[Open Access Monitor Deutschland – Neue Funktionen zur Hilfestellung bei DFG-Anträgen](#)

[open-access.network: Helpdesk berät auch per Telefon](#)

[DeepGreen: Rückblick und Ausblick](#)

[RDA-DE 2021 Tagung](#)

[Rückblick: PIDapalooza 2021](#)

[Positionspapier zu digitalen Diensten erschienen](#)

[Bibliothekskonsortium und Thieme schließen weiteren Vertrag zur Open-Access-Transformation](#)

[Erste EOSC-Association-Mitgliederversammlung: darunter drei Helmholtz-Zentren und ein Deutscher im Vorstand](#)

[Wellcome Trust setzt Plan S um](#)

[OASPA-Zeitschriften: CC-BY-Lizenzen als Standard](#)

[Zeitschrift „Science“ offen für Grünen Weg](#)

[Literaturhinweise](#)

Helmholtz ist zentraler Akteur im German Reproducibility Network

Am 01. Februar 2021 wurde das German Reproducibility Network (GRN) gegründet. Dieses dezentral organisierte, fächerübergreifende Konsortium strebt an, die Vertrauenswürdigkeit und Transparenz wissenschaftlicher Forschung in Deutschland zu erhöhen. Zu den acht Gründungsmitgliedern zählen die [Helmholtz-Inkubator-Initiative Helmholtz AI](#) und das [Helmholtz Open Science Office](#).

Das GRN ist offen für neue Mitglieder und bietet verschiedene Möglichkeiten zur Beteiligung.

Mehr Informationen unter os.helmholtz.de und reproducibilitynetwork.de.

Überarbeitete Open-Access-Kriterien

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft sind aufgefordert, die von ihnen im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Gemeinschaft allein oder gemeinsam mit anderen Forschenden erstellten Publikationen Open Access zugänglich und nachnutzbar zu machen. Zu diesem Zweck gibt es von den Zentren bereitgestellte offene Infrastrukturen und die Möglichkeit zur Übernahme von Open-Access-Publikationsgebühren. Die Helmholtz-Arbeitskreise Bibliotheks- und Informationsmanagement und Open Science haben im Dezember 2020 die diesbezüglichen [Kriterien für den Betrieb von Open-Access-Publikationsfonds und die Übernahme von Open-Access-Publikationsgebühren](#) überarbeitet. Die überarbeiteten Kriterien aus 2020 ersetzen die im April 2016 beschlossenen [Kriterien](#).

In diesem Papier enthalten sind Empfehlungen für die Förderung von Open Access, für das Management von Open-Access-Publikationsfonds und für die Übernahme von Open-Access-Publikationsgebühren. Dieses Papier richtet sich zunächst an die Leitungen der Zentren und deren Bibliotheken; das Papier ist jedoch auch relevant für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren.

Die neuen Kriterien sind [zum Herunterladen](#) und [online](#) verfügbar.

Open Access Monitor Deutschland – Neue Funktionen zur Hilfestellung bei DFG-Anträgen

Als Hilfestellung für die Antragstellung zum neuen [DFG-Förderprogramm](#) „Open-Access-Publikationskosten“ bietet die Webanwendung des [Open Access Monitors](#) (OAM) zusätzliche Filterfunktionen zur Ermittlung des bisherigen Publikationsaufkommens. Der OAM erfasst das gesamte Publikationsaufkommen deutscher Forschungseinrichtungen in wissenschaftlichen Zeitschriften und ermöglicht so unter anderem Prognosen zur Einschätzung des Mittelbedarfs für zukünftiges Open-Access-Publizieren (s. [Newsletter 82](#) und [Projektinformation](#)).

Im neu strukturierten Filterbereich sind nun zusätzliche Funktionen enthalten:

- Im Bereich „Transformationsverträge“ sind die in Open-Access-Transformationsverträgen enthaltenen Hybrid-Zeitschriften hinterlegt.
- Im Bereich „Zeitschriftenliste“ bietet die Option „DFG-Anträge“ eine Liste von OA-Zeitschriften, die aus dem [DOAJ](#) und der Bielefelder Gold-OA-Liste gespeist wird. [Mirror Journals](#) sind hier nicht enthalten.
- Der Bereich zu [Projekt DEAL](#) ist aus dem Menü links in den neuen Filter für Transformationsverträge auf der rechten Seite verschoben worden.
- Weitere Filteroptionen bieten die Ausdifferenzierung von Verlagen und Zeitschriften nach Closed/Hybrid und Gold Open Access.
- In den Tabellenansichten und im Download werden nun zusätzliche Spalten angeboten.

Diese und andere Neuerungen in der Webanwendung werden regelmäßig in den Release Notes dokumentiert, einzusehen im OAM unter dem Menüpunkt „Dokumentation“. Eine detaillierte Anleitung für Auswertungen im Zusammenhang mit der Antragstellung zum DFG-Förderprogramm steht [hier](#) und im Open Access Monitor selbst bereit.

open-access.network: Helpdesk berät auch per Telefon

Der [Helpdesk](#) des BMBF-Projekts [open-access.network](#) (s. [Newsletter 81](#)) bietet ab Februar 2021 zusätzlich Telefonsprechstunden an. Immer dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr können dringende Fragen zu Open Access unmittelbar telefonisch beantwortet werden. Unter der Telefonnummer +49 7531 88 33 66 sind Expert*innen im Bereich Open Access zu erreichen, die über eine langjährige Beratungspraxis verfügen. Der Helpdesk richtet sich in erster Linie an Wissenschaftler*innen, die hier Antworten auf ihre speziellen Fragen rund um das Thema Open Access erhalten.

Außerhalb der Servicezeiten ist der Open-Access-Helpdesk wie bisher unter der E-Mail-Adresse help@open-access.network zu erreichen. Das Helmholtz Open Science Office ist als Projektpartner beteiligt.

DeepGreen: Rückblick und Ausblick

Mit fünf weiteren Projektpartnern aus Berlin und Bayern war das [Helmholtz Open Science Office](#) seit Beginn des Jahres 2016 im DFG-geförderten Projekt [DeepGreen](#) beteiligt und kann auf viele positive Entwicklungen und Ergebnisse der Projektarbeit in der Open-Access-Transformation zurückblicken. An die DeepGreen-Datendrehscheibe (eine Anpassung des Jisc Publication Router), welche wissenschaftliche Publikationen von nunmehr sieben Verlagen automatisiert an berechnete Open-Access-Repositoryn verteilt, konnten bisher bundesweit 60 institutionelle Open-Access-Repositoryn, teils mit integrierten Forschungsinformationssystemen und drei Open-Access-Fachrepositoryn angeschlossen werden; aus der Helmholtz-Gemeinschaft die Open-Access-Repositoryn der Zentren in Karlsruhe, München und Potsdam. DeepGreen wird zum Projektende am 28.02.2021 zunächst in einen Pilotbetrieb übergehen, für die angeschlossenen institutionellen Repositoryn und Fachrepositoryn bleiben die Teilnahmebedingungen unverändert.

Pünktlich zum Übergang in die Pilotphase lädt das DeepGreen-Team für den 02.03.2021 zu einer virtuellen Veranstaltung zum [Kick-Off für die Zukunft von DeepGreen](#) Teilnehmer*innen, Interessierte und Personen der Bibliotheksleitungsebenen ein. Eine umfassende Handreichung zu lizenzrechtlichen Rahmenbedingungen, Anforderungen und Workflowempfehlungen, die im Projekt DeepGreen entstanden ist, finden Sie [hier](#).

RDA-DE 2021 Tagung

Das [Programm](#) und die [Anmeldung](#) zur diesjährigen RDA Deutschland Tagung 2021 freigeschaltet.

Die RDA Deutschland Tagung 2021 wird gemeinsam vom [Verein RDA DE](#) und dem [Helmholtz Open Science Office](#) veranstaltet. Sie findet vom 22. bis 26. Februar 2021 als Online-Event statt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die [Research Data Alliance](#) (RDA) hat zum Ziel, dass Forschende und Innovator*innen Daten über Technologien, Disziplinen und Länder hinweg austauschen können, um dazu beizutragen, große Herausforderungen der Gesellschaft zu bewältigen. Dazu baut RDA die sozialen und technischen Brücken, die den offenen Austausch und die Wiederverwendung von Daten ermöglichen.

Zur Info: Am 24. Februar findet um 17 Uhr die Mitgliederversammlung des RDA-Deutschland e.V. statt; entsprechende Einladungen an die Vereinsmitglieder erfolgen separat. Für zwei der Workshops ist wegen der Begrenzung der Teilnehmer*innenzahl eine zusätzliche, separate Anmeldung erforderlich, s. [Programm](#) und [Anmeldung](#).

Verwenden Sie gerne den Twitter-Hashtag zur Konferenz: [#RDAdE2021](#)

Rückblick: PIDapalooza 2021

Ende Januar 2021 fand zum fünften Mal und erstmals virtuell das [PIDapalooza](#) statt, ein Festival für PID-Expert*innen und -Begeisterte (PID steht für persistente Identifikatoren). Das [Helmholtz Open Science Office](#) war mit den Drittmittelprojekten [ORCID DE](#) und [re3data COREF](#) auf dem 24-Stunden-Event vertreten.

In der englischsprachigen Session von re3data COREF „PIDs for research (data) repositories“ diskutierten die Teilnehmer*innen bei Kaffee, Tee und Kuchen wie PIDs verwendet werden könnten, um auf (Forschungsdaten-)Repositorien zu verweisen. Das ORCID-DE-Projekt lud anschließend zum gemeinsamen Smoothie-Trinken ein und blickte mit den Teilnehmer*innen in die Zukunft der PID-Systeme in Deutschland.

Die Folien sind auf Zenodo im Open Access veröffentlicht: [PIDs for research \(data\) repositories](#) und [PIDs in Deutschland – Ein Future-Search-Ansatz](#). Außerdem wurden die Sessions aufgezeichnet. Die Aufnahmen sind auf YouTube zu finden: [Session von re3data COREF](#) und [Session von ORCID DE](#).

Positionspapier zu digitalen Diensten erschienen

Die Arbeitsgruppe „[Digitale Werkzeuge – Software und Dienste](#)“ in der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen hat im Januar 2021 das Positionspapier „Digitale Dienste für die Wissenschaft – wohin geht die Reise?“ ([PDF](#)) veröffentlicht.

Die Publikation gibt Anregungen zum Betrieb und zur Nutzung von digitalen Diensten, mit denen Forschungsdaten und Forschungssoftware organisiert werden können. In einem [Podcast](#) des Open Science Radio erklärt Uwe Konrad vom [Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf](#) (HZDR) das Anliegen des Papiers.

Bibliothekskonsortium und Thieme schließen weiteren Vertrag zur Open-Access-Transformation

Die Thieme Gruppe hat einen [neuen Transformationsvertrag](#) mit einem erweiterbaren Bibliothekskonsortium aus derzeit neun Fachbibliotheken abgeschlossen. Die Verhandlungen wurden vom [ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften](#) und der Zentralbibliothek des [Forschungszentrums Jülich](#) geführt. Die Vereinbarung gilt seit dem 01. Januar 2021 und ermöglicht den neun teilnehmenden Institutionen, in vier internationalen Thieme Fachzeitschriften („International Journal of Sports Medicine“, „Pharmacopsychiatry“, „Thrombosis and Haemostasis“ und „Methods of Information in Medicine“) ohne zusätzliche Kosten Open Access für Autor*innen zu publizieren. Ein ähnliches Pilotprojekt aus dem Jahr 2019 beschränkte sich zunächst auf die Fachzeitschrift „Hormone and Metabolic Research“. Mit dem neuen Vertrag soll schrittweise die Transformation eines bestehenden Subskriptionsmodells in eine Open-Access-Finanzierung geregelt werden.

Erste EOSC-Association-Mitgliederversammlung: Drei Helmholtz-Zentren sind dabei – ein Deutscher im Vorstand

Am 17. Dezember 2020 fand die erste Mitgliederversammlung der im Oktober 2020 von vier Organisationen gegründeten [EOSC Association](#) statt, in deren Rahmen 183 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Beitreten können ausschließlich juristische Personen. Von den aktuell [187 Mitgliedern](#) haben 14 ihren Hauptsitz in Deutschland. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft sind die folgenden drei Zentren beigetreten: [DESY](#), [Forschungszentrum Jülich](#) und [KIT](#). Die Satzung der EOSC Association eröffnet Regierungen von Staaten, in welchen mindestens ein Mitglied der EOSC Association seinen Hauptsitz hat, die Möglichkeit, dieses Mitglied zu mandatieren. Das mandatierte Mitglied fungiert als Sprachrohr der jeweiligen Regierung.

Diese Regelung hat große Bedeutung, weil für wichtige Abstimmungen der Mitgliederversammlung eine doppelte Mehrheit benötigt wird; die der einfachen Mitglieder und die der mandatierten Mitglieder. Der Bund strebt an, den [NFDI-Verein](#) zu mandatieren. Weil der NFDI-Verein zum Ende der Antragsfrist für die Mitglieder, die im Dezember 2020 zugelassen werden sollten, noch nicht rechtsfähig war, wurde vorläufig die [DFG](#) mandatiert. Von der Mitgliederversammlung wurden der Präsident Karel Luyben und acht Vorstände gewählt. Einer dieser [Vorstände](#) ist Klaus Tochtermann, der Leiter der [ZBW](#).

Wellcome Trust setzt Plan S um

Der [Wellcome Trust](#), eine der größten privaten Stiftungen zur Förderung medizinischer Forschung, ist seit 2018 Mitglied der [cOAlition S](#) (s. [Newsletter 71](#)), in der sich Forschungsförderer mit dem Ziel der Umsetzung von Open Access zu Publikationen aus geförderten Forschungsprojekten zusammengeschlossen haben. Der Wellcome Trust hat seine [Open-Access-Bedingungen](#) für geförderte Projekte gemäß [Plan S](#) geändert (s. [Newsletter 75](#)). In diesem [Blogbeitrag](#) wird beschrieben, dass seit Januar 2021 Zeitschriftenartikel zu geförderten Projekten sofort bei Erscheinen über das Repositorium [Europe PMC](#) im Open Access zugänglich gemacht werden und mit einer offenen Creative-Commons-Lizenz ([CC BY](#), ausnahmsweise auch [CC BY-ND](#)) versehen sein müssen.

Zur Erfüllung dieser Vorgabe sind sowohl der [Grüne](#) als auch der [Goldene Weg](#) des Open Access zulässig. Der Wellcome Trust empfiehlt die Verwendung des „[Journal Checker Tools](#)“ (s. [Newsletter 83](#)), um zu prüfen, welche Wege für Publikationen in einer bestimmten Zeitschrift möglich sind.

OASPA-Zeitschriften: CC-BY-Lizenzen als Standard

Die Creative Commons [CC-BY-Lizenz](#) ist der Standard für Open-Access-Veröffentlichungen. Die [OASPA – Open Access Scholarly Publishing Association](#) informiert jährlich unter welchen Lizenzen ihre Mitglieder frei zugängliche Artikel in ihren Zeitschriften veröffentlichen. Im Dezember 2020 erschien [die aktuelle Auswertung](#), die die Einschätzung von CC BY als Standard deutlich unterstreicht. Auffallend ist allerdings, dass dies vor allem für Zeitschriften gilt, die vollständig das Open-Access-Geschäftsmodell nutzen. Bei [hybriden Zeitschriften](#) der OASPA-Mitglieder liegt der Anteil an Artikeln mit CC-BY-Lizenz deutlich niedriger als in ihren reinen Open-Access-Zeitschriften. Hier werden oft auch Creative-Commons-Lizenzen angewandt, die die Nachnutzung einschränken und entsprechend [problematisch](#) sind (z. B. [CC BY-NC](#)). Diese Praxis bei Hybrid-Zeitschriften verdient besondere Aufmerksamkeit, da hybride Zeitschriften durch Publish-and-Read-Verträge aktuell besonders im Fokus stehen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten, wenn sie vor der Wahl stehen, immer CC BY wählen. Forschungsförderer sollten deshalb erwägen, die Übernahme von Publikationsgebühren an die Nutzung einer CC-BY-Lizenz zu binden, wenn sie dies nicht bereits tun.

Zeitschrift „Science“ offen für Grünen Weg

Der Verlag AAAS der renommierten Wissenschaftszeitschrift „Science“ hat [bekannt gegeben](#), dass ab Januar 2021 für Publikationen in „Science“ und weiteren Zeitschriften des Verlags unter bestimmten Bedingungen qualitätsgesicherte Autorenmanuskripte (Postprints) im [Grünen Weg des Open Access](#) unter einer offenen Lizenz ([CC BY](#) oder [CC BY-ND](#)) in einem Repository abgelegt werden dürfen.

Diese Änderung der Open-Access-Policy des Verlages gilt zunächst für eine [einjährige Testphase](#) und nur für solche Publikationen, die aus einem unter den Bedingungen des [Plan S](#) geförderten Forschungsprojekts entstanden sind. „Science“ erfüllt damit eine Forderung der in der cOAlition S zusammengeschlossenen Allianz von Forschungsförderorganisationen nach sofortigem Open Access zu Publikationen aus geförderten Projekten. Die cOAlition S begrüßte in einer kurzen [Stellungnahme](#) die Entscheidung. Mit der Öffnung für Open Access Grün in Verbindung mit einer offenen Lizenz geht „Science“ damit einen anderen Weg als die Zeitschrift „Nature“, die auf [Open Access Gold](#) setzt – allerdings [zu sehr hohen Publikationsgebühren](#).

Literaturhinweise

Cohen, J., Katz, D. S., Barker, M., Hong, N. C., Haines, R., & Jay, C. (2021). The Four Pillars of Research Software Engineering. *IEEE Software*, 38(1), 97–105. <https://doi.org/10.1109/MS.2020.2973362>

Implementing Effective Data Practices: Stakeholder Recommendations for Collaborative Research Support. (n.d.). Association of Research Libraries. Retrieved February 5, 2021, from <https://www.arl.org/resources/implementing-effective-data-practices-stakeholder-recommendations-for-collaborative-research-support/>

Katz, D. S., Chue Hong, N. P., Clark, T., Muench, A., Stall, S., Bouquin, D., Cannon, M., Edmunds, S., Faez, T., Feeney, P., Fenner, M., Friedman, M., Grenier, G., Harrison, M., Heber, J., Leary, A., MacCallum, C., Murray, H., Pastrana, E., ... Yeston, J. (2021). Recognizing the value of software: a software citation guide. *F1000Research*, 9, 1257. <https://doi.org/10.12688/f1000research.26932.2>

Open Science for the 21st Century. (n.d.). International Science Council. Retrieved February 5, 2021, from <https://council.science/publications/open-science-for-the-21st-century/>

Pampel, H., & Elger, K. (2021). 5.6 Publikation und Zitierung von digitalen Forschungsdaten. De Gruyter Saur. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110657807-028/html>

Plomp, E. (2020). Going Digital: Persistent Identifiers for Research Samples, Resources and Instruments. *Data Science Journal*, 19(1), 46. <https://doi.org/10.5334/dsj-2020-046>

Taubert, N., Bruns, A., Lenke, C., & Stone, G. (2021). Waiving article processing charges for least developed countries: a keystone of a large-scale open access transformation. *Insights*, 34(1), 1. <https://doi.org/10.1629/uksg.526>

Vohland, K., Land-Zandstra, A., Ceccaroni, L., Lemmens, R., Perelló, J., Ponti, M., Samson, R., & Wagenknecht, K. (2021). *The Science of Citizen Science*. Springer International Publishing. <https://doi.org/10.1007/978-3-030-58278-4>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Dr. Christoph Bruch, Katja Faensen, Lea Maria Ferguson, Dr. Reinhard Messerschmidt, Heinz Pampel, Antonia C. Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

URL dieser Newsletter-Ausgabe: <https://os.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-84-vom-10022021/>

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 14.04.2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 85. Helmholtz Open Science Newsletter des [Helmholtz Open Science Office](#), der in **deutscher** und **englischer Sprache** verfügbar ist. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Leiten Sie diesen Newsletter gerne weiter.

Für tagesaktuelle Informationen zum Thema Open Science: Die interne Mailingliste os-pro-helmholtz „Helmholtz Open Science Professionals“ richtet sich an Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft, die sich für Open-Science-Themen, wie zum Beispiel Open Access, offene Forschungsdaten und Open Research Software interessieren. Neben der Information über aktuelle Entwicklungen wird die Diskussion zu praktischen Fragen erleichtert. Sie können sich [hier](#) für die Liste anmelden. (**Hinweis:** Diese Liste ist nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft verfügbar).

Inhalt

1. Save the Date: Helmholtz Open Science Forum – Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)
2. Save the Date: Helmholtz Open Science Forum – Forschungssoftware
3. Save the Date: 58. Online-Seminar zum Open Access Monitor
4. Save the Date: 5. ORCID DE Workshop
5. Open Science ermöglicht Wissenstransfer
6. Helmholtz fördert neun innovative Metadaten-Projekte
7. Kommentierung des DFG-Förderprogramms „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“
8. RADAR4KIT – das Forschungsdatenrepositorium des KIT
9. Rückblick: RDA DE 2021
10. Rückblick: Online-Seminar mit Heidi Seibold zu „Open and Reproducible Research“
11. DeepGreen geht in den Pilotbetrieb
12. KIT beteiligt an BMBF-Projekt zu Servicemodellen für Open-Access-Bücher
13. Website DEAL Operations
14. Diskussionspapier zum digitalen Publizieren erschienen
15. Europe PMC forciert Indexierung von Preprints
16. LIBER fordert #ZeroEmbargo für wissenschaftliche Publikationen aus öffentlicher Förderung
17. Aktuelle Veröffentlichungen zu Forschungssoftware
18. Neues OpenAIRE-Projekt gestartet: OpenAIRE Nexus

Literaturhinweise

1. Save the Date: Helmholtz Open Science Forum – Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)

Mit der [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur](#) (NFDI) verfolgen Bund und Länder das Ziel, Datenbestände aus der Forschung für das deutsche Wissenschaftssystem nach den [FAIR-Prinzipien](#) systematisch zu erschließen, damit diese für Dritte zugänglich werden. Die NFDI wird als Netzwerk von Konsortien über einen Zeitraum von drei Jahren ab 2019 in drei aufeinanderfolgenden Förderphasen aufgebaut.

Zur Förderung des Dialogs zur NFDI in der Helmholtz-Gemeinschaft veranstaltet das Helmholtz Open Science Office ein digitales [Helmholtz Open Science Forum](#) unter dem Motto „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“ am 4. Mai 2021 von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Als Impuls für die weitere Diskussion lädt das Helmholtz Open Science Office alle interessierten Mitarbeitenden der Helmholtz-Gemeinschaft zu diesem virtuellen Helmholtz Open Science Forum ein. Neben einer Einführung durch das NFDI-Direktorat stellen exemplarische Vorträge die Bandbreite der NFDI-Beteiligung in Helmholtz dar (z. B. Praxisberichte von genehmigten Konsortien, Umgang mit NFDI aus Perspektive eines Zentrums, eines Forschungsbereichs und einer Inkubatorplattform). Zudem wird das Zusammenspiel von NFDI und EOSC beleuchtet. Im Fokus steht die Identifikation und Diskussion zu Helmholtz-spezifischen Aspekten bei der Realisierung der NFDI.

Die [Registrierung](#) ist (ausschließlich für Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft) nun möglich. Weitere Informationen finden Sie auf der [Veranstaltungsseite](#); dort ist in Kürze auch das vollständige Programm verfügbar.

2. Save the Date: Helmholtz Open Science Forum – Forschungssoftware

Am 6. Mai 2021 von 10.00 Uhr bis 12.45 Uhr findet ein Workshop des [Helmholtz Forums Forschungssoftware](#) zum in der Forschungspraxis verstärkt relevanten Thema „Policies für Forschungssoftware“ statt. Dieser richtet sich primär an Policy-Maker und Teamleiter der Softwareentwicklung (z. B. aus Datenzentren, Infrastruktur, Wissenschaftsmanagement, Bibliotheken, Recht und Technologietransfer oder Scientific-Software-Communities). Ziel ist es, kollaborativ eine Checkliste zur Entwicklung und Einführung einer Policy in den Zentren zu erarbeiten.

Nach einem Grußwort von Prof. Dr. Wolfgang Marquardt und kompakten Impulsvorträgen folgt ein interaktives „Hands on“-Format. Auf Basis bisheriger Vorarbeiten der [Task Group Forschungssoftware](#) des AK Open Science sowie einzelner Zentren soll ein fortlaufender, über das Forum hinausgehender Austauschprozess zur Unterstützung bei der weiteren Umsetzung initiiert werden. Organisatorisch tragen die [TG Forschungssoftware](#), die Helmholtz-Plattform [HIFIS](#) und das [Helmholtz Open Science Office](#) gemeinsam bei. Die virtuelle Veranstaltung wird mit der Videokonferenz-Software [Zoom](#) sowie unter Nutzung eines [Miro](#) Online-Whiteboards durchgeführt.

Die [Registrierung](#) ist (ausschließlich für Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft) nun möglich. Weitere Informationen finden Sie auf der [Veranstaltungsseite](#); dort ist in Kürze auch das vollständige Programm verfügbar.

3. Save the Date: 58. Online-Seminar zum Open Access Monitor

Das 58. Helmholtz Open Science Online-Seminar wird am Mittwoch, den 28. April 2021, von 15.00 bis 16.00 Uhr, stattfinden. Irene Barbers (Dipl.-Bibl., MA LIS), Leiterin des Fachbereichs Literaturerwerbung der [Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich](#), wird berichten, wie der [Open Access Monitor](#) eingesetzt werden kann, um die Open-Access-Transformation zu unterstützen. Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten aus der Helmholtz-Gemeinschaft und anderen Institutionen. Nach Irene Barbers Präsentation wird es Raum für Fragen und eine offene Diskussionsrunde geben.

Das einstündige Online-Seminar wird in deutscher Sprache mit der Videokonferenz-Software Zoom durchgeführt.

Um an der kostenlosen Veranstaltung teilzunehmen, registrieren Sie sich bitte vorab [hier](#). Weitere Informationen finden Sie auf der [Veranstaltungsseite](#).

4. Save the Date: 5. ORCID DE Workshop

Am 02. Juni 2021 findet der fünfte Workshop von [ORCID DE](#) diesmal zum Thema „ORCID in Publikations- und Informationsinfrastrukturen“ virtuell statt. Mit Impulsvorträgen wird zu den Integrationsmöglichkeiten von ORCID in Forschungsinformationssystemen, Forschungsdatenrepositorien und Publikationsdiensten informiert. Anschließend können sich die Teilnehmenden in moderierten Breakout-Room-Sessions zur ORCID-Integration in konkreten Softwarelösungen, wie DSpace, MyCoRe, OJS und weiteren, austauschen. Das Programm ist bereits [veröffentlicht](#). Die Anmeldung wird in Kürze freigeschaltet.

5. Open Science ermöglicht Wissenstransfer

Die aktuelle Ausgabe des Journals [System Erde](#), herausgegeben vom [Deutschen GeoForschungsZentrum](#) (GFZ), widmet sich dem Wissens- und Technologietransfer und den verschiedenen Dimensionen dieses Prozesses (nicht nur) für das GFZ. In diesem Kontext werden auch die Chancen aufgezeigt, die Open Science für den Transfer bieten.

Im einleitenden Artikel wird hervorgehoben, dass „[o]ffene Quellen [...] eine elementare Grundlage für einen zeitgemäßen Wissenstransfer [sind]. Ohne schrankenlose Zugänglichkeit des Wissens wird Wissenstransfer nur Stückwerk bleiben. Open Science ist der Begriff mit dem dieser Kulturwandel umschrieben wird“. Weiter heißt es unter der Überschrift „Great Expectations: Wissenstransfer ist mindestens so vielfältig wie die Erwartungen daran. [...] Direkte Transfermöglichkeiten ergeben sich ebenso aus der zunehmenden Anzahl von Open-Access-Publikationen sowie von frei einsehbaren Preprint-Portalen nach dem Modell von arXiv. Auch Daten aus der Forschung werden in zunehmendem Maße für die Öffentlichkeit einsehbar.“ (S. 9, [System Erde](#), 11(1), 2021, verfügbar unter: <https://doi.org/10.48440/GFZ.syserde.11.01.1>).

Im Artikel „Perspektiven eines strategischen Wissens- und Technologietransfers am GFZ“ wird unter anderem auch auf die zentrale Rolle von Open Science für den Wissenstransfer in der Helmholtz-Gemeinschaft eingegangen, denn „Anwendungsbezug und Orientierung [der Forschung] auf eine hohe Wirksamkeit in Gesellschaft und Wirtschaft sind fest in der Mission der Helmholtz-Gemeinschaft verankert. [...] Transfer braucht zudem neue Methoden, Regeln und Anreizsysteme, da das Wissenschafts- und Innovationssystem zunehmend offen (von Open Science über Open Source bis zu Open Innovation) gestaltet ist“ (S. 25, [System Erde](#), 11(1), 2021, verfügbar unter: doi.org/10.48440/GFZ.syserde.11.01.4).

6. Helmholtz fördert neun innovative Metadaten-Projekte

Neun herausragende Projekte werden in der ersten Ausschreibungsrunde der Helmholtz Inkubatorplattform [Helmholtz Metadata Collaboration \(HMC\)](#) mit insgesamt 3,45 Mio € [gefördert](#). Es sind 12 Zentren an den geförderten Projekten beteiligt, die alle sechs Forschungsbereiche der Helmholtz-Gemeinschaft abdecken. Es wurden 26 Anträge eingereicht, aus denen die neun Projekte nach einem kompetitiven Verfahren durch ein internationales Expert*innenpanel zur Förderung vorgeschlagen wurden. Die Projekte werden in den nächsten zwei Jahren verschiedene Themen im Kontext Metadaten bearbeiten, unter anderem mit der Entwicklung von interoperablen Metadatenstandards für Bilddateien, der Harmonisierung von Metadatenstandards zwischen den Forschungsbereichen Gesundheit, Umwelt und Erdbeobachtungen sowie mit der Entwicklung einer Workflow-Plattform zur Archivierung aller Prozesse eines wissenschaftlichen Projekts. Die Helmholtz Metadata Collaboration ist eine von fünf Plattformen des [Helmholtz-Inkubators für Information & Data Science](#).

7. Kommentierung des DFG-Förderprogramms „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“

Derzeit bereitet die [Deutsche Forschungsgemeinschaft](#) (DFG) eine Aktualisierung des Förderprogramms „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“ vor und hat dazu unter folgendem Link einen [Programmmentwurf zur öffentlichen Kommentierung](#) bereitgestellt. Die Kommentierung kann bis 29. April 2021 erfolgen.

8. RADAR4KIT – das Forschungsdatenrepositorium des KIT

Unter dem Namen „[RADAR4KIT](#)“ steht allen Forscherinnen und Forschern am [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) seit Dezember 2020 ein zentrales Forschungsdatenrepositorium zur Verfügung. Es bietet Forschenden aller Disziplinen die Möglichkeit, Daten zu publizieren, zu verwalten, zu archivieren und mit anderen zu teilen (siehe [Newsletter 74](#)). Auf diese Weise ermöglicht RADAR4KIT ein verbessertes und vereinfachtes Forschungsdatenmanagement am KIT. Grundlage ist die Repository-Lösung [RADAR](#) vom [FIZ Karlsruhe](#), die unter Beteiligung des [Steinbuch Centre for Computing](#) (SCC) des KIT in einem DFG-Projekt entwickelt wurde und für RADAR4KIT exklusiv auf KIT-eigener Infrastruktur läuft. Auch andere Universitäten und außeruniversitäre Einrichtungen können ab sofort vergleichbare, lokal betriebene Servicelösungen aufbauen. Die Zusammenarbeit zwischen KIT und FIZ Karlsruhe knüpft an die langjährige und vielfältige Kooperation der beiden Institute.

9. Rückblick: RDA DE 2021

Das Helmholtz Open Science Office bedankt sich bei allen Vortragenden und Teilnehmenden für die spannenden Diskussionen und wertvollen Anregungen anlässlich der [RDA DE Tagung 2021](#) (Research Data Alliance Deutschland), die das Office in diesem Jahr erneut mitveranstaltet hat.

Die Tagung wurde das erste Mal als reine Online-Veranstaltung durchgeführt und konnte ca. 550 Teilnehmende verzeichnen. Für alle Interessierten sind nun die freigegebenen Folien und begleitenden Materialien zur Tagung über die [Veranstaltungsseite](#) öffentlich zugänglich.

Wir freuen uns, bereits ankündigen zu können, dass die nächste RDA DE Tagung im Februar 2022 stattfinden wird. Genaueres zu Ablauf und Format wird zeitnah kommuniziert.

10. Rückblick: Online-Seminar mit Heidi Seibold zu „Open and Reproducible Research“

Anlässlich des 57. Helmholtz Open Science Online-Seminars referierte Heidi Seibold ([Helmholtz AI](#) und [Helmholtz Zentrum München](#)) am Mittwoch, 10. Februar 2021, zum Thema „[Practical Steps Towards Open and Reproducible Research](#)“. Das einstündige Online-Seminar fand in englischer Sprache statt und richtete sich an alle Interessierten aus der Helmholtz-Gemeinschaft und anderen Institutionen. Es nahmen ca. 170 Personen, davon fast 80 aus der Helmholtz-Gemeinschaft, am Vortrag und der anschließenden offene Diskussionsrunde teil.

Die Folien des Vortrags sind [hier](#) zu finden (verfügbar unter CC BY 4.0 International). Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem begleitenden [Factsheet](#) und der [Veranstaltungsseite](#).

11. DeepGreen geht in den Pilotbetrieb

Das Helmholtz Open Science Office war Projektpartner im DFG-geförderten Projekt [DeepGreen](#). Zum Ende der Projektphase hat DeepGreen im März 2021 einen Workshop veranstaltet (s. [Dokumentation](#)). Aktuell verteilt DeepGreen Artikel von sieben Verlagen an über 60 Einrichtungen in Deutschland. Auch werden erste Artikel an Fachrepositorien geliefert (z. B. an [EconStor](#)). Somit wurde ein erfolgreicher nationaler Open-Access-Service für Deutschland aufgebaut. Die Veranstaltung markiert sowohl den Abschluss des fünfjährigen DFG-Projektes als auch den Beginn des Pilotbetriebs von DeepGreen, der für die nächsten zwei Jahre aus Eigenmitteln des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg, der Bayerischen Staatsbibliothek und der Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg getragen wird.

12. KIT beteiligt an BMBF-Projekt zu Servicemodellen für Open-Access-Bücher

Das [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) ist als Projektpartner beteiligt an dem BMBF-geförderten Projekt „TU9_Monos“, das als eines von 20 Projekten in der „[Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Beschleunigung der Transformation zu Open Access](#)“ ausgewählt wurde.

Das Projekt TU9_Monos möchte für die [TU9-Allianz](#) führender Technischer Universitäten in Deutschland nachhaltige Modelle für zukunftsfähige Open-Access-Infrastrukturen entwickeln. Dazu erarbeitet das Projektteam in einem flexiblen Ansatz unterschiedliche Servicemodelle für modulare, integrierte Publikationsservices. Mindestens eine Bibliothek des TU9-Verbundes wird während der zweijährigen Projektlaufzeit in die Lage versetzt, Open-Access-Bücher im eigenen Campus selbstständig zu fördern. Als konkretes Fallbeispiel wird darüber hinaus mindestens eine neue Buchveröffentlichung im Open Access umgesetzt.

13. Website DEAL Operations

Unter der Website [Projekt DEAL](#) finden sich die elementaren Informationen zum Projekt DEAL. Dies wird inzwischen nicht nur durch Angebote auf den Seiten der beteiligten Verlage ergänzt; die MPDL Services GmbH bietet nun die Website [DEAL Operations](#) an, um die von Projekt DEAL ausgehandelten transformativen Vereinbarungen erfolgreich umzusetzen und optimal zu nutzen.

14. Diskussionspapier zum digitalen Publizieren erschienen

Die Arbeitsgruppe „Wissenschaftspraxis“ der [Allianz-Schwerpunktinitiative „Digitale Information“](#) hat das Diskussionspapier „Die Ausweitung der Wissenschaftspraxis des Publizierens unter den Bedingungen des digitalen Wandels“ [veröffentlicht](#). Das Diskussionspapier erscheint in [deutscher](#) und in [englischer](#) Sprache. Es ist hervorgegangen aus einem Fachgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener wissenschaftlicher Communities über die aktuelle Beschleunigung der durch den digitalen Wandel ausgelösten Transformationen des wissenschaftlichen Publizierens.

15. Europe PMC forciert Indexierung von Preprints

Das im Auftrag einer Allianz von Forschungsförderern betriebene Open-Access-Repositoryum [Europe PMC](#) (s. [Newsletter 71](#)) hat in der COVID-19-Pandemie die 2018 begonnene [Indexierung von Preprints](#) weiter verstärkt um medizinische Forschungsergebnisse besser auffindbar und nachnutzbar zu machen. Dabei werden Metadaten sowie Abstracts und zum Teil auch Volltexte [von rund 20 Preprint-Servern](#) indexiert. Ähnlich wie andere Artikel in Europe PMC sind Preprints mit den zugrundeliegenden Forschungsdaten verlinkt und können mit einer [ORCID iD](#) beansprucht werden. Preprints sind in Europe PMC eindeutig als solche gekennzeichnet, um darauf aufmerksam zu machen, dass der Artikel noch kein Peer Review durchlaufen hat.

16. LIBER fordert #ZeroEmbargo für wissenschaftliche Publikationen aus öffentlicher Förderung

[LIBER](#), der Verband der Forschungsbibliotheken in Europa, hat einen [Entwurf für ein Gesetz](#) zur Nutzung öffentlich geförderter wissenschaftlicher Publikationen vorgelegt. Begleitet durch die Kampagne [#ZeroEmbargo](#) fordert der Verband, eine Null-Embargo-Periode für die rechtmäßige Selbstarchivierung wissenschaftlicher Publikationen in öffentlich zugänglichen Open-Access-Repositoryen, die im Rahmen der öffentlich geförderten Forschung entstehen. Der Entwurf orientiert sich an Zweitveröffentlichungsrechten, die in einigen europäischen Ländern (Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien, die Niederlande und Spanien) bereits verankert sind. Eine [Webseite](#) informiert über den Entwurf und die Hintergründe.

17. Aktuelle Veröffentlichungen zu Forschungssoftware

Die Task Force „Scholarly Infrastructures of Research Software“ der Architecture Working Group des European Open Science Cloud (EOSC) Executive Board hat im Dezember 2020 den Report „[Scholarly infrastructures for research software](#)“ veröffentlicht, welcher einen Empfehlungskatalog auf Basis einer repräsentativen Panel-Umfrage zum Vergleich bestehender europäischer Infrastrukturen entwickelt. Zudem liegt seit Ende Januar 2021 die nach Peer Review zweite Version des Positionspapiers „[An environment for sustainable research software in Germany and beyond: current state, open challenges, and call for action](#)“ der [Gesellschaft für Forschungssoftware](#) (de-RSE e.V.) vor und vermittelt als Ergebnis mehrerer Workshops einen fundierten Überblick zum Thema nachhaltige Forschungssoftware. Im März 2021 wurden weiterhin unter Beteiligung aus dem [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) ein Pre-Print zu „[Research Software Sustainability and Citation](#)“ sowie aus dem Umfeld der [RDA FAIR for Research Software \(FAIR4RS\) WG](#) das Positionspaper „[Taking a fresh look at FAIR for research software](#)“ veröffentlicht.

18. Neues OpenAIRE-Projekt gestartet: OpenAIRE Nexus

Die Arbeiten des [OpenAIRE \(Advance\) Projekts](#) können auch 2021 fortgeführt werden: Die [Europäische Kommission](#) fördert unter dem Namen „[OpenAIRE Nexus](#)“ die Entwicklung einer Reihe von Dienstleistungen, um Open Science in Europa nachhaltig zu implementieren und zu beschleunigen.

Zu diesem Zweck bindet OpenAIRE Nexus vierzehn Dienste in die European Open Science Cloud (EOSC) ein, die von öffentlichen Einrichtungen, E-Infrastrukturen und Unternehmen bereitgestellt werden und in drei Portfolios strukturiert sind: Publish, Monitor, Discover. Die Dienste sollen in Europa und darüber hinaus genutzt und in OpenAIRE Nexus integriert werden, um ein einheitliches Open-Science-Wissenschaftskommunikationspaket für die EOSC zusammenzustellen.

Literaturhinweise

Adema, J., & Moore, S. A. (2021). Scaling small; Or how to envision new relationalities for knowledge production. *Westminster Papers in Communication and Culture*, 16(1), 27-45. <https://doi.org/10.16997/wpcc.918>

Berger, M. (2021). Bibliodiversity at the centre: Decolonizing open access. *Development and Change*, 52(2), 383–404. <https://doi.org/https://doi.org/10.1111/dech.12634>

Bertelmann, R., Boltze, J., Ceynowa, K., Christof, J., Faensen, K., Groß, M., Hoffmann, C., Koch, T., Kuberek, M., Lohrum, S., Pampel, H., Putnings, M., Retter, R., Rusch, B., Schäffler, H., Söllner, K., Steffen, R., & Wannick, E. (2021). DeepGreen: Open-Access-Transformation in der Informationsinfrastruktur – Anforderungen und Empfehlungen, Version 1.0. <https://doi.org/10.12752/8150>

Bosman, J., Frantsvåg, J. E., Kramer, B., Langlais, P.-C., & Proudman, V. (2021). The OA Diamond journals study. Part 1: Findings. Science Europe & cOAlition S. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4558704>

International Science Council. (2021). Opening the record of science: making scholarly publishing work for science in the digital era. International Science Council. <http://doi.org/10.24948/2021.01>

Laakso, M., Matthias, L., & Jahn, N. (2021). Open is not forever: A study of vanished open access journals. *Journal of the Association for Information Science and Technology*. 1–14. <https://doi.org/10.1002/asi.24460>

Next Generation Library Publishing (NGLP) Project. (2021). Library publishing infrastructure: Assembling new solutions. Educopia Institute. https://educopia.org/wp-content/uploads/2021/03/NGLP_LibPubInfra_FINAL.pdf

Serghiou, S., Contopoulos-Ioannidis, D. G., Boyack, K. W., Riedel, N., Wallach, J. D., & Ioannidis, J. P. A. (2021). Assessment of transparency indicators across the biomedical literature: How open is open? *PLOS Biology*, 19(3), e3001107, 1-26. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.3001107>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Roland Bertelmann, Dr. Christoph Bruch, Lea Maria Ferguson, Dr. Reinhard Messerschmidt, Heinz Pampel, Antonia C. Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 16.06.2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 86. Helmholtz Open Science Newsletter des [Helmholtz Open Science Office](#), der in **deutscher** und **englischer Sprache** verfügbar ist. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Leiten Sie diesen Newsletter gerne weiter.

Für tagesaktuelle Informationen zum Thema Open Science: Die interne Mailingliste os-pro-helmholtz „Helmholtz Open Science Professionals“ richtet sich an Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft, die sich für Open-Science-Themen, wie zum Beispiel Open Access, offene Forschungsdaten und Open Research Software interessieren. Neben der Information über aktuelle Entwicklungen wird die Diskussion zu praktischen Fragen erleichtert. Sie können sich [hier](#) für die Liste anmelden. (**Hinweis:** Diese Liste ist nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft verfügbar).

Inhalt

1. Save-the-Date: 59. Online-Seminar zu Forschungsdatenmanagement
2. Neuigkeiten aus dem Projekt re3data COREF: Poster gewinnt ersten Platz auf dem Poster-Wettbewerb der 17. Tagung der Research Data Alliance (RDA)
3. Aktualisierte Liste der Forschungsdatenrepositorien mit Helmholtz-Beteiligung auf os.helmholtz.de
4. Onlinekurs „Gute wissenschaftliche Praxis“ des KIT
5. Die DFG hat DORA unterzeichnet
6. Report des Forums zu Indikatoren für Open Science erschienen
7. Rückblick: Helmholtz Open Science Forum „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“
8. Rückblick: Helmholtz Open Science Forum Forschungssoftware
9. Rückblick: 58. Online-Seminar mit Irene Barbers zum Open Access Monitor
10. Rückblick: 5. ORCID DE Workshop
11. In eigener Sache: Verstärkung gesucht
12. Neue Projektausschreibung der Helmholtz Metadata Collaboration (HMC) veröffentlicht
13. KIT entwickelt Tool zur Qualitätssicherung wissenschaftlicher Software
14. Das Projekt SoftWert fördert den transferorientierten Umgang mit wissenschaftlicher Software
15. Gesetz zur Umsetzung der DSM-Richtlinie in deutsches Urheberrecht beschlossen
16. Nachnutzung von Daten öffentlicher Stellen – Umsetzung der EU-Open-Data-Richtlinie in deutsches Recht
17. Royal Society setzt sich Ziele zur Open-Access-Umwandlung von Zeitschriften
18. Breite Beteiligung des Helmholtz Open Science Office am 109. Deutschen Bibliothekartag

Literaturhinweise

1. Save-the-Date: 59. Online-Seminar zu Forschungsdatenmanagement

Am Mittwoch, den 23.06.2021, findet von 15:00 bis 16:00 Uhr das [59. Helmholtz Open Science Online-Seminar](#) statt. Prof. Dr. Frank Oliver Glöckner wird zum Thema Forschungsdatenmanagement im Kontext von Biodiversität und des Projekts [MOSAiC](#) referieren. Prof. Glöckner ist Leiter der Datenabteilung des Rechen- und Datenzentrums des Helmholtz-Zentrums für Polar- und Meeresforschung [Alfred-Wegener-Institut](#), Professor an der [Universität Bremen](#) und betreut das Forschungsdatenrepositorium [PANGAEA](#).

Das einstündige Online-Seminar wird in englischer Sprache mit der Videokonferenz-Software [Zoom](#) durchgeführt und nicht aufgezeichnet.

Um an der kostenlosen Veranstaltung teilzunehmen, registrieren Sie sich bitte vorab [hier](#). Weitere Informationen finden Sie auf der Veranstaltungsseite.

2. Neuigkeiten aus dem Projekt re3data COREF: Poster gewinnt ersten Platz auf dem Poster-Wettbewerb der 17. Tagung der Research Data Alliance (RDA)

Das vom Projekt [re3data COREF](#) eingereichte [Poster](#) hat den ersten Platz auf dem Poster-Wettbewerb der [17. Tagung der Research Data Alliance \(RDA\)](#) gewonnen! Das Poster beleuchtet die Zusammenarbeit zwischen [re3data](#), dem [FAIRsFAIR-Projekt](#) und [DataCite](#). Es beschreibt Aktivitäten, mit deren Hilfe Nutzenden die Recherche nach Forschungsdatenrepositorien, welche [FAIR-Data](#)-Praktiken fördern, erleichtert werden soll. Die [Research Data Alliance \(RDA\)](#) ist ein internationaler Zusammenschluss mit dem Ziel, die sozialen und technischen Infrastrukturen für offene gemeinsame Nutzung und Wiederverwendung von Daten aufzubauen und weiterzuentwickeln. Außerdem war das COREF-Projekt mit einer [Präsentation](#) auf der virtuellen [Generalversammlung der EGU 2021](#) im April 2021 vertreten.

Derzeit wird im Rahmen des Projekts eine Studie mit Betreiber*innen, der in [re3data](#) verzeichneten Forschungsdatenrepositorien, zum Datenqualitätsmanagement durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie werden für die Öffentlichkeit verfügbar gemacht sowie in die weitere Überarbeitung des [re3data-Metadatenschemas](#) einfließen (betrifft die geplante Version 4.0). Für die erste überarbeitete [Version 3.1](#) des Schemas wurden vor kurzem Kommentare und Feedback eingeholt. Der Entwurf für Version 3.1 wird derzeit aufgearbeitet und zeitnah implementiert.

Regelmäßige Updates und Wissenswertes aus dem Projekt [re3data COREF](#) werden ab sofort auch über den neuen [Projekt-Blog](#) publiziert. Das Projekt [re3data COREF](#), an dem auch das Helmholtz Open Science Office beteiligt ist, wird seit Januar 2020 durch die [Deutsche Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#) für drei Jahre gefördert und arbeitet an der Weiterentwicklung des Dienstes [re3data – Registry of Research Data Repositories](#).

3. Aktualisierte Liste der Forschungsdatenrepositorien mit Helmholtz-Beteiligung auf os.helmholtz.de

Seit 2012 ist das Helmholtz Open Science Office in den Betrieb von [re3data – Registry of Research Data Repositories](#) involviert. Dieser globale Dienst bietet Forschenden, Förderorganisationen und weiteren Akteuren eine Übersicht über digitale Forschungsinfrastrukturen zur Zugänglichmachung von Forschungsdaten. Im Juni 2021 listet das Verzeichnis knapp 2.700 Repositorien. Seit Januar 2020 widmet sich das DFG-Projekt [re3data COREF](#) der Weiterentwicklung von re3data. Eine aktualisierte Liste aller in re3data indextierten Forschungsdatenrepositorien mit Beteiligung von Helmholtz-Zentren ist auf der [Webseite](#) des Helmholtz Open Science Office zu finden (s. [Newsletter 83](#)).

4. Onlinekurs „Gute wissenschaftliche Praxis“ des KIT

Der Onlinekurs „Gute wissenschaftliche Praxis“ ist unter der gemeinsamen Projektleitung der [KIT-Bibliothek](#) und des Schreiblabors am [House of Competence](#) des [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) entstanden. In diesem Onlinekurs lernen Studierende, welche Regeln und Normen des Wissenschaftssystems bereits im Studium relevant sind und wie Forschung redlich durchgeführt wird. Der Kurs ist Teil des landesweiten Projekts [helpBW](#), das an den beiden KIT-Einrichtungen angesiedelt ist.

Der Onlinekurs „Gute wissenschaftliche Praxis“ ist für KIT-Angehörige auf der [Lernplattform ILIAS](#) verfügbar; externe Interessierte können über die [Plattform Open Courses KIT](#) darauf zugreifen.

Die [Deutsche Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#) empfiehlt diesen Onlinekurs und hat ihn in das Portal „[Wissenschaftliche Integrität](#)“ als Beispiel für die Vermittlung guter wissenschaftlicher Praxis aufgenommen. Das Portal dient zur Konkretisierung des DFG-Kodex „[Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#)“, indem Beispiele und Materialien zur Verfügung gestellt werden, die die DFG-Empfehlungen ergänzen. Ebenso verlinkt auch das DFG-Gremium „[Ombudsman für die Wissenschaft](#)“ auf den am KIT entwickelten Onlinekurs. Das Gremium dient Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Deutschland als Anlaufstelle bei Fragen und Konflikten im Bereich guter wissenschaftlicher Praxis und stellt u. a. [Lehrmaterialien](#) hierzu bereit. Weitere Informationen: <https://helpbw.de/2021/05/17/dfg-empfehl-d-onlinekurs-gute-wissenschaftliche-praxis/>

5. Die DFG hat DORA unterzeichnet

Im DFG-Kodex „[Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#)“ ist für die [Leitlinie 5 „Leistungsdimensionen und Bewertungskriterien“](#) die [San Francisco Declaration on Research Assessment \(DORA\)](#) eine wichtige Referenz. Eine Kernaussage von DORA lautet: „Do not use journal-based metrics, such as Journal Impact Factors, as a surrogate measure of the quality of individual research articles, to assess an individual scientist’s contributions, or in hiring, promotion, or funding decisions.“ Weltweit haben bereits über 2200 Institutionen und Organisationen die Erklärung unterzeichnet. Bisher ist die Zahl der Unterschriften aus Deutschland allerdings gering. Die [Deutsche Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#) ist nun mit gutem Beispiel vorangegangen.

6. Report des Forums zu Indikatoren für Open Science erschienen

Open Access, Open Research Data und Open Research Software: Diese Themen prägen die aktuellen Diskussionen zu Open Science in der Helmholtz-Gemeinschaft. Doch an welchen Indikatoren lässt sich der Kulturwandel hin zu Open Science ausmachen? Welche Anreize setzen Indikatoren für die Entwicklung von Open Access? Diesen und weiteren Fragen widmete sich das virtuelle [Helmholtz Open Science Forum](#) unter dem Motto „Indikatoren für Open Science“ am 20. Januar 2021 (s. [Newsletter 83](#)). Im Zuge der Veranstaltung wurden anhand von Impuls- und Praxisvorträgen Indikatoren für Open Science vorgestellt, untersucht und mit einem breiten Publikum aus der Helmholtz-Gemeinschaft diskutiert. Der nun veröffentlichte Report fasst die Vorträge und Diskussionen des Forums zusammen und bildet die Basis für weitere Entwicklungen des Themenfeldes in der Gemeinschaft.

Der Report ist hier verfügbar: <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.024>

7. Rückblick: Helmholtz Open Science Forum „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“

Mit der [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#) verfolgen Bund und Länder das Ziel, Datenbestände aus der Forschung für das deutsche Wissenschaftssystem nach den [FAIR-Prinzipien](#) systematisch zu erschließen, damit diese für Dritte zugänglich gemacht werden. Die NFDI wird als Netzwerk von Konsortien über einen Zeitraum von drei Jahren ab 2019 in drei aufeinanderfolgenden Förderphasen aufgebaut.

Zur Förderung des Dialogs zur NFDI in Helmholtz veranstaltete das Helmholtz Open Science Office am 04. Mai 2021 ein digitales [Helmholtz Open Science Forum](#) unter dem Motto „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“ mit knapp hundert Teilnehmer*innen. Neben einer Einführung durch das NFDI-Direktorat stellten exemplarische Vorträge die Bandbreite der NFDI-Beteiligung in Helmholtz dar (z. B. Praxisberichte von genehmigten Konsortien, Umgang mit der NFDI aus Perspektive eines Zentrums, eines Forschungsbereichs und einer [Inkubatorplattform](#)), auch wurde das Zusammenspiel von NFDI und EOSC beleuchtet. Im Zentrum stand die Diskussion zu Helmholtz-spezifischen Aspekten bei der Realisierung der NFDI. Eine Dokumentation des Forums wird zeitnah zur Verfügung gestellt.

8. Rückblick: Helmholtz Forum „Forschungssoftware“

Am 06. Mai 2021 fand der gemeinsam von der [Task Group Forschungssoftware](#), der Plattform [HIFIS](#) und dem Helmholtz Open Science Office durchgeführte [Workshop „Policies für Forschungssoftware“](#) statt. Auf der virtuellen Veranstaltung mit über 100 Teilnehmer*innen zeigte sich das große Interesse aller Helmholtz-Zentren an der Thematik. Die anvisierte Zielgruppe (primär Policy-Maker und Teamleiter der Softwareentwicklung z. B. aus Datenzentren, Infrastruktur, Wissenschaftsmanagement, Bibliotheken, Recht und Technologietransfer oder Scientific-Software-Communities) war in voller Breite vertreten.

Das vollständige Programm finden Sie auf der [Veranstaltungsseite](#). Nach dem Grußwort von Wolfgang Marquardt und den Impulsvorträgen konnte in vier Zoom Breakout Sessions ein produktiver Dialog in Gang gesetzt werden.

Die Ergebnisse wurden auf virtuellen Whiteboards dokumentiert und sind die Basis für einen weitergehenden Austauschprozess. In diesem sind weiterhin alle Helmholtz-Akteure herzlich willkommen, sich aktiv an der kollaborativen Erarbeitung einer Checkliste zur Entwicklung und Einführung einer Policy in den Zentren zu beteiligen – das Forum Forschungssoftware freut sich auf weiterhin produktiven Austausch!

9. Rückblick: 58. Online-Seminar mit Irene Barbers zum Open Access Monitor

Anlässlich des 58. Helmholtz Open Science Online-Seminars berichtete [Irene Barbers](#) ([Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich](#)) am 28. April 2021, wie der [Open Access Monitor](#) eingesetzt werden kann, um die Open-Access-Transformation zu unterstützen. Das Online-Seminar richtete sich an alle Interessierten aus der Helmholtz-Gemeinschaft und anderen Institutionen. Es nahmen rund 210 Personen, und davon über 30 Personen aus der Helmholtz-Gemeinschaft, am Vortrag und der anschließenden offenen Diskussionsrunde teil.

Die Folien des Vortrags sind [hier](#) zu finden (verfügbar unter [CC BY 4.0 International](#)). Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der begleitenden [Veranstaltungsseite](#), auf der in Kürze auch das die Veranstaltung begleitende Factsheet erscheinen wird.

10. Rückblick: 5. ORCID DE Workshop

Am 02. Juni 2021 fand der fünfte ORCID DE Workshop zum Thema „ORCID in Publikations- und Informationsinfrastrukturen“ statt. Mehr als 370 Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen an der Veranstaltung teil, um sich zu den Integrationsmöglichkeiten von ORCID in Forschungsinformationssystemen, Forschungsdatenrepositorien und Publikationsdiensten, wie OJS und Open-Access-Repositorien, zu informieren und auszutauschen.

Diese überwältigende Beteiligung zeigt, dass der Informationsbedarf an ORCID und seinen Implementierungsmöglichkeiten ungebrochen groß ist. Das Programm finden Sie auf der [Veranstaltungsseite](#), die Folien der Referent*innen und Moderator*innen der Breakout-Room-Session sind auf Zenodo in der Gruppe „[ORCID DE](#)“ veröffentlicht.

Das ORCID DE Projekt bedankt sich bei allen Teilnehmenden, Referent*innen und Moderator*innen für diesen spannenden Workshop!

Projektpartner von ORCID DE sind [DataCite](#), die [Deutsche Nationalbibliothek](#), das [Helmholtz Open Science Office](#) am Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ, die [Technische Informationsbibliothek \(TIB\) Hannover](#) und die [Universitätsbibliothek Bielefeld](#). Das Projekt wurde durch die [Deutsche Initiative für Netzwerkinformation \(DINI\)](#) initiiert und wird von der [Deutschen Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#) gefördert.

11. In eigener Sache: Verstärkung gesucht

Das Helmholtz Open Science Office am [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) sucht Verstärkung für sein Team. Für die Mitarbeit im BMBF-Projekt [EcoDM – Ökosystem Datenmanagement](#) und im Helmholtz Open Science Office wird ein*e Referent*in (w/m/d) gesucht. Bewerbungen werden bis zum 20.06.2021 entgegengenommen. Hier geht es zur Stellenausschreibung: <https://www.gfz-potsdam.de/karriere/stellenangebote/job-detail/5265/>.

12. Neue Projektausschreibung der Helmholtz Metadata Collaboration (HMC) veröffentlicht

In der [ersten Projektausschreibung](#) der Helmholtz-Inkubatorplattform [Helmholtz Metadata Collaboration \(HMC\)](#) wurden [neun Projekte](#) mit insgesamt 3,45 Millionen Euro zur Förderung ausgewählt – die Hälfte davon wird vom [Impuls- und Vernetzungsfonds](#) der Helmholtz-Gemeinschaft bereitgestellt. Beteiligt sind 12 Helmholtz-Zentren, die alle sechs Forschungsbereiche der Helmholtz-Gemeinschaft repräsentieren. Jedes Projekt hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Alle Projekte haben zur Aufgabe, Aktivitäten im Bereich Metadaten innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft zu fördern. Dies beinhaltet unter anderem die Anregung zur Nutzung interoperabler Metadatenstandards, Vokabulare und/oder Ontologien sowie die Adaption und Entwicklung von Werkzeugen zur Datenanreicherung (z. B. automatisierte Metadatengenerierung zur Beschreibung von Datensätzen und Arbeitsabläufen) und Maßnahmen zur Bewertung von Metadatenqualität und -kuratierung (siehe [Newsletter 85](#)).

Die neue [jährliche Ausschreibung](#) der Helmholtz Metadata Collaboration (HMC) für 2021 ist am 7. Juni 2021 veröffentlicht worden. Anträge können bis zum 16. August 2021 eingereicht werden.

13. KIT entwickelt Tool zur Qualitätssicherung wissenschaftlicher Software

Wenngleich [Forschungssoftware](#) von zentraler Bedeutung für die Gewinnung neuer Erkenntnisse ist, können Zeitdruck und Geldmangel beim Entwickeln zu Qualitätsmängeln führen. Zur automatisierten Bewertung von Softwarequalität haben Informatiker des [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) sowie des [Heidelberger Institut für Theoretische Studien \(HITS\)](#) das Tool SoftWipe entworfen und ihre Ergebnisse im [Nature Scientific Reports Journal](#) veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine in Python3 geschriebene Pipeline, die Software kompiliert und ausführt, um dabei Programmierfehler zu erkennen und einen Qualitätsscore zwischen 0 (schlecht) und 10 (sehr gut) zu berechnen.

14. Das Projekt SoftWert fördert den transferorientierten Umgang mit wissenschaftlicher Software

Das BMBF-finanzierte Projekt „[SoftWert - Methodenbaukasten zur Verwertung von wissenschaftlicher Software](#)“ erarbeitet als Kooperation von [Deutsches Elektronen-Synchrotron \(DESY\)](#), dem [Helmholtz-Zentrum Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen \(DZNE\)](#), dem [Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung \(PIK\)](#) der Leibniz-Gemeinschaft, und der [Universität des Saarlandes](#), „einen Methodenbaukasten für den Transfer wissenschaftlicher Software aus der Grundlagenforschung in andere Forschungszentren und Anwendungsbereiche innerhalb der Forschung, aber auch hin zu Industrieanwendungen“. Das Projekt sieht einen hohen Bedarf an Nachnutzung, teilweise auch in Kombination mit wertvollen Forschungsdaten und Technologien. Transfer wird aber oft erheblich durch rechtliche und ethische Vorgaben erschwert und entsprechend geht viel Potential aus entwickelter Software verloren. Im Rahmen des Projekts werden geeignete Methoden zum transferorientierten Umgang mit wissenschaftlicher Software in Wissenschaftseinrichtungen entwickelt, erprobt, etabliert und in Form von Leit- bzw. Richtlinien zugänglich gemacht sowie prototypisch in Einrichtungen der Helmholtz- und Leibniz-Gemeinschaft sowie führenden Hochschulen umgesetzt.

15. Gesetz zur Umsetzung der DSM-Richtlinie in deutsches Urheberrecht beschlossen

Am 7. Juni ist mit dem [Gesetz zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes](#) die jüngste Novellierung des deutschen Urheberrechtsgesetzes in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wird die „[EU-Richtlinie 2019/790](#) vom 17. April 2019 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt und zur Änderung der Richtlinien 96/9/EG und 2001/29/EG“ (im Folgenden DSM-Richtlinie) in deutsches Recht umgesetzt. Zentrales Anliegen des europäischen Gesetzgebers war eine stärkere Beteiligung der Rechteinhaber*innen an den Profiten der großen Internet-Plattformen. Dies soll durch eine Stärkung der Rechteinhaber*innen gegenüber den Inhaber*innen der Plattformen erreicht werden. Die Plattformen waren bislang vor der Haftung für die Verletzung von Urheberrechten durch nicht lizenzierte Zugänglichmachung urheberrechtlich geschützter Inhalte geschützt. Dieser Schutz wird durch die DSM-Richtlinie aufgehoben. Diesbezüglich wurden insbesondere die Problematik von Upload-Filtern und die Sorge vor „Overblocking“ kontrovers diskutiert (siehe dazu <https://irights.info/artikel/referentenentwurf-des-bmjv-leitet-entscheidende-phase-fuer-umfassende-urheberrechtsreform-ein/30351>).

Für die Wissenschaft ist an der DSM-Richtlinie bzw. ihrer Umsetzung in deutsches Recht besonders bedeutsam, dass die Richtlinie die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, in ihren Urheberrechtsgesetzen bestimmte Schranken (Erlaubnisse) für Bildung und Wissenschaft einzufügen. Im bisher geltenden deutschen Urheberrechtsgesetz sind diese Schranken in den §§ 60a ff bereits vorhanden. Die Geltung dieser Schranken hatte der deutsche Gesetzgeber jedoch im Rahmen der letzten Novellierung des UrhG bis einschließlich Februar 2023 befristet. Aufgrund der DSM-Richtlinie war der deutsche Gesetzgeber jetzt verpflichtet diese Befristung für einen Teil der im deutschen Urheberrechtsgesetz verankerten Schranken für Bildung und Wissenschaft zu entfristen. Die Vertreter der Wissenschaft und auch der Bundesrat setzten sich im Gesetzgebungsverfahren für die Entfristung aller Schrankenbestimmungen für Bildung und Wissenschaft ein. Dieser Forderung wurde am Ende eines schwierigen Entscheidungsprozesse entsprochen. Dies erhöht die Rechtssicherheit für die Wissenschaft.

16. Nachnutzung von Daten öffentlicher Stellen – Umsetzung der EU-Open-Data-Richtlinie in deutsches Recht

Im Juli 2019 trat die "[EU-Richtlinie 2019/1024](#) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2019 über offene Daten und die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors" (im Weiteren Open-Data-Richtlinie) in Kraft. Sie soll durch zwei Gesetze, das Gesetz zur Änderung des E-Government-Gesetzes (2. E-Government-Gesetz) und das Gesetz für die Nutzung von Daten des öffentlichen Sektors (Datennutzungsgesetz) in deutsches Recht umgesetzt werden. Die Vorschläge für die beiden sich ergänzenden Gesetze werden im parlamentarischen Verfahren mit einem Gesetzentwurf ([Bundestagsdrucksache 19/27442](#)) prozessiert. Innerhalb der Bundesregierung sind das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2. E-Government-Gesetz) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Datennutzungsgesetz), jeweils federführend für eines der beiden Gesetze zuständig. Im Bundestag ist der Innenausschuss federführend.

Die beiden Gesetze sind wesentliche Bausteine der Open-Data-Strategie der Bundesregierung. Um der interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit zu Fragen zu den Gesetzentwürfen bzw. zu deren Diskussion zu bieten, wurden beide (Teil-)Gesetze am 22. Februar 2021 und 30. April 2021 in jeweils einer gemeinsamen öffentlichen [Online-Veranstaltungen](#) des Helmholtz Open Science Office und des RDA-DE e.V. durch die beiden zuständigen Referatsleiter*innen Eileen Fuchs (BMI) und Andreas Hartl (BMWi) vorgestellt.

In beiden Veranstaltungen wurde an der hohen Anzahl der Teilnehmer*innen, jeweils ca. 170, zunächst einmal das große Interesse für diese Gesetzgebung deutlich. Aus der engagierten Diskussion ging außerdem hervor, dass die Betroffenen sich vielfach nicht ausreichend informiert fühlen. Das Gesetzgebungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen, obwohl die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet sind, die Open-Data-Richtlinie bis zum 17. Juli 2021 in nationales Recht umzusetzen.

17. Royal Society setzt sich Ziele zur Open-Access-Umwandlung von Zeitschriften

Die [Royal Society](#) hat im Mai 2021 [bekanntgegeben](#), dass vier ihrer traditionellen Zeitschriften vollständig auf Open Access umgestellt werden sollen, sobald der Open-Access-Anteil der publizierten Artikel auf 75 % ansteigt. Diese Selbstverpflichtung soll für die „hybriden“ Zeitschriften *Biology Letters*, *Interface*, *Proceedings A* und *Proceedings B* gelten. Die Umstellung wird vor allem durch die Ausweitung von „Read-and-publish“-Vereinbarungen mit großen Forschungseinrichtungen vorangetrieben, die es ermöglichen, deren Forschungsergebnisse als Open-Access-Artikel in den Zeitschriften der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Gegenüber der cOAlition S strebt die Royal Society für diese Zeitschriften den Status von „[Transformationszeitschriften](#)“ an. Dies erfordert die Verpflichtung, die Zeitschriften ab der 75%-Schwelle auf Open Access umzustellen, eine transparente Preisgestaltung einzuführen und den Anteil der Open-Access-Artikel jährlich zu erhöhen (s. [Newsletter 80](#)).

18. Breite Beteiligung des Helmholtz Open Science Office am 109. Deutschen Bibliothekartag

Das Helmholtz Open Science Office ist dieses Jahr mit mehreren Beiträgen auf dem [109. Bibliothekartag](#) vertreten, der vom 16. bis 18. Juni 2021 stattfindet:

In der Session „[Autor*innenidentifikation und ORCID-Monitoring](#)“ am Donnerstag, den 17. Juni, 09:00 bis 10:00 Uhr, werden Antonia Schrader und ihre Kolleg*innen aus dem Projekt [ORCID DE](#) zum Thema „Autor*innenidentifikation mit ORCID an wissenschaftlichen Einrichtungen im Zusammenspiel mit der GND“ vortragen und den neu entwickelten ORCID-DE-Monitor vorstellen.

Nina Weisweiler stellt in der Session „[Repositorien: Verzeichnis und Betrieb](#)“ am Freitag, den 18. Juni, 13:30 bis 15:00 Uhr, den Service [re3data – Registry of Research Data Repositories](#) vor und informiert über Neuigkeiten aus dem Projekt [re3data COREF](#).

Am Freitag, den 18. Juni, referiert Lea Maria Ferguson im Rahmen der Session „[Gute wissenschaftliche Praxis](#)“ von 14:40 bis 15:40 Uhr, zum Thema „Gute wissenschaftliche Praxis und Open Science: Zur Rolle der Bibliotheken im DFG-Kodex“ .

Literaturhinweise

Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (2021). Datentracking in der Wissenschaft: Aggregation und Verwendung bzw. Verkauf von Nutzungsdaten durch Wissenschaftsverlage (Informationspapier). Deutsche Forschungsgemeinschaft.

https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/datentracking_papier_de.pdf

Fraser, N., Brierley, L., Dey, G., Polka, J. K., Pálffy, M., Nanni, F., & Coates, J. A. (2021). The evolving role of preprints in the dissemination of COVID-19 research and their impact on the science communication landscape. *PLOS Biology*, 19(4), e3000959. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.3000959>

Hobert, A., Jahn, N., Mayr, P., Schmidt, B., & Taubert, N. (2021). Open access uptake in Germany 2010–2018: Adoption in a diverse research landscape. *Scientometrics*. <https://doi.org/10.1007/s11192-021-04002-0>

Hrynaszkiewicz, I., Harney, J., & Cadwallader, L. (2021). A survey of code sharing practice and policy in computational biology [OSF Preprints]. <https://doi.org/10.31219/osf.io/f73a6>

Kreutzer, T., & Lahmann, H. (2021). *Rechtsfragen bei Open Science. Ein Leitfaden* (2nd ed.). Hamburg University Press. <https://doi.org/10.15460/HUP.195>

Laakso, M., & Björk, B.-C. (2021). Open access journal publishing in the business disciplines: A closer look at the low uptake and discipline-specific considerations. *Journal of Librarianship and Information Science*, 09610006211006769. <https://doi.org/10.1177/09610006211006769>

Mittermaier, B. (2021). Auswirkungen des „DEAL“ auf das Publikationsverhalten. <http://hdl.handle.net/2128/27787>

Weisweiler, N. L. (2021). Im Spannungsfeld zwischen Zweckrationalität und Idealismus – Eine Analyse des Fachdiskurses zu Projekt DEAL mit Fokus auf den Begriff „Open Access“. *Bibliothek Forschung und Praxis*, 45(1), 163–183. doi.org/10.1515/bfp-2020-0116

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Roland Bertelmann, Dr. Christoph Bruch, Lea Maria Ferguson, Dr. Reinhard Messerschmidt, Heinz Pampel, Antonia C. Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 11.08.2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 87. Helmholtz Open Science Newsletter des [Helmholtz Open Science Office](#), der in **deutscher** und **englischer Sprache** verfügbar ist. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Leiten Sie diesen Newsletter gerne weiter.

Für tagesaktuelle Informationen zum Thema Open Science: Die interne Mailingliste os-pro-helmholtz „Helmholtz Open Science Professionals“ richtet sich an Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft, die sich für Open-Science-Themen, wie zum Beispiel Open Access, offene Forschungsdaten und Open Research Software interessieren. Neben der Information über aktuelle Entwicklungen wird die Diskussion zu praktischen Fragen erleichtert. Sie können sich [hier](#) für die Liste anmelden. (**Hinweis:** Diese Liste ist nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft verfügbar).

Inhalt

Nachruf – Jutta Graf

1. open-access.network informiert Fachhochschulen
2. Studie zu 15 Jahren Open Access in Deutschland
3. Open Access Monitor – Neue Anwendungsoberfläche
4. Open Access im Pakt-Monitoring-Bericht 2021
5. DFG-Papier zu „Datentracking in der Wissenschaft“ veröffentlicht
6. ORCID DE Projekt entwickelt Instrument zur Analyse der Verbreitung der ORCID iD: Der ORCID DE Monitor
7. Save-the-Date: Online-Seminar zu „ROR“ | GRID wird eingestellt
8. Save-the-Date: 60. Online-Seminar zu „Preregistration“
9. Save-the-Date: Helmholtz-Beteiligung an CampusSource-Tagung und Award
10. Rückblick: 59. Online-Seminar zu Forschungsdatenmanagement und neues BMBF-Projekt für MOSAiC-Daten
11. Aktualisiertes Briefing zur guten (digitalen) wissenschaftlichen Praxis und Open Science
12. Aktualisiertes Metadatenschema für das „Registry of Research Data Repositories“ und weitere Neuigkeiten aus dem Projekt re3data COREF
13. Breite Beteiligung aus Helmholtz an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)
14. Forschende am KIT veröffentlichen Open-Source-Software „EYCALC“
15. Novellierung UrhG: Entfristung der Schranken für Bildung und Wissenschaft
16. Zweites Open-Data-Gesetz
17. Save-the-Date: DINI-Jahrestagung 2021 zur Nachhaltigkeit von Informationsinfrastrukturen
18. Save-the-Date: RDA DE Tagung 2022
19. Frankreich verabschiedet Fortsetzung seiner nationalen Open-Science-Strategie
20. G7-Staaten betonen die Bedeutung von Open Science
21. In eigener Sache: Helmholtz Open Science Office nun auch auf LinkedIn vertreten

Literaturhinweise

Nachruf – Jutta Graf

Mit großer Betroffenheit haben wir erfahren, dass Dr. Jutta Graf (langjährige Leiterin ‚Wissenschaftliche Information‘ am DLR, davor Standortleiterin DLR Oberpfaffenhofen) am 28. Juli 2021 unerwartet verstorben ist.

Jutta Graf war seit 2004 eine aktive Akteurin im Bereich Open Science in der Helmholtz-Gemeinschaft. Sie gehörte schon damals zu der Gruppe, die nach der Unterzeichnung der Berliner Erklärung durch die Helmholtz-Gemeinschaft eine entsprechende Roadmap entwickelt hat. Hier wurde früh neben Open Access das Thema Forschungsdaten für Helmholtz zentral gesetzt; dem Umgang mit Forschungsdaten galt in den folgenden Jahren ihr Augenmerk. Sie hat sich außerdem durch ihr langjähriges Engagement beim Vorsitz des [Arbeitskreises Open Science](#) intensiv für die Förderung von Open Science in der Helmholtz-Gemeinschaft eingesetzt.

Wir werden sie sehr vermissen und ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

1. open-access.network informiert Fachhochschulen

Im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts [open-access.network](#) hat das Helmholtz Open Science Office in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen in ganz Deutschland in der Workshopreihe „Einführung in Open Access und das Urheberrecht“ insgesamt 16 regionale [Veranstaltungen](#) für Wissenschaftler*innen durchgeführt. Zwischen September 2020 und Mai 2021 konnten die Teilnehmer*innen der Online-Workshops ihr Wissen über Open Access zu wissenschaftlichen Publikationen und das Urheberrecht vertiefen und über Anwendungsbeispiele aus der eigenen Praxis diskutieren. Die Leitungen der gastgebenden Hochschulen machten zusätzlich Gebrauch vom Angebot für Beratungsgespräche zu Themen wie Einführung einer Open-Access-Leitlinie, Einbindung von Open Access in Publikationsworkflows oder Einrichtung eines Fonds für Open-Access-Publikationsgebühren an der Hochschule.

Zu weiteren [Informationsangeboten](#) von open-access.network gehören unter anderem ein [Helpdesk](#) (s. [Newsletter 84](#)) und ein [Forum](#). Das Helmholtz Open Science Office ist als [Partner](#) an dem Projekt beteiligt.

2. Studie zu 15 Jahren Open Access in Deutschland

Am [Forschungszentrum Jülich](#) wurde eine lesenswerte [Studie](#) zur Entwicklung von Open Access im Zeitraum der Jahre 2005 bis 2019 durchgeführt. Die [Arbeit](#) von Irene Barbers und Philipp Pollack betrachtet den Publikationsoutput und dessen Entwicklung im Bereich Open Access in Deutschland auf Basis der Datenbanken [Unpaywall](#) und [Dimensions](#). Ein Ergebnis: „Der Open Access-Anteil steigt im Beobachtungszeitraum in allen Bundesländern um ca. 20 Prozentpunkte. Im Jahr 2005 liegt er je nach Bundesland zwischen 20 % und 30 % und steigt bis 2019 in fast allen Ländern auf über 40 %.“ Die Studie wurde im Projekt [SynOA](#) erarbeitet, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde. SynOA hat den [Open Access Monitor Deutschland](#) entwickelt, der nun im Nachfolgeprojekt [OAM](#) betrieben und weiter ausgebaut wird (s. [Newsletter 86](#)).

3. Open Access Monitor – Neue Anwendungsoberfläche

Der von der [Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich](#) betriebene [Open Access Monitor Deutschland](#) – OAM (gefördert vom [BMBF](#)) steht wissenschaftlichen Einrichtungen und allen Interessierten seit 2019 zur Nutzung zur Verfügung (s. [Newsletter 72](#)). Als frei zugängliches Tool ermöglicht der OAM eine Darstellung des Publikationsaufkommens und der Publikationskosten deutscher akademischer Einrichtungen in wissenschaftlichen Zeitschriften und unterstützt damit die Einrichtungen bei Maßnahmen zur Förderung der Open-Access-Transformation. Die Oberfläche des OAM wurde überarbeitet und bietet nun bessere Funktionen sowie eine gesteigerte Performance und einfachere Bedienbarkeit. Für Feedback und Rückfragen stehen die Kolleg*innen unter info@open-access-monitor.de zur Verfügung.

4. Open Access im Pakt-Monitoring-Bericht 2021

Der jetzt erschienene [Monitoring-Bericht 2021](#) der [Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz](#) (GWK) zum [Pakt für Forschung und Innovation](#) informiert unter anderem über Aktivitäten der Wissenschaftsorganisationen zur Umsetzung von Open Access von wissenschaftlichen Publikationen. Für die Helmholtz-Gemeinschaft heißt es [auf Seite 13](#) des Berichts zur Erfassung des Open-Access-Anteils entsprechend der [Open-Access-Richtlinie der Helmholtz-Gemeinschaft](#):

„Auch die Helmholtz-Gemeinschaft hat ihren Open-Access-Anteil während der Paktlaufzeit kontinuierlich auf zuletzt 60 %, bezogen auf das Publikationsjahr 2018, gesteigert und damit die durch die Open-Access-Richtlinie der Helmholtz-Gemeinschaft gesetzte Zielmarke von 60 % erfüllt.“

5. DFG-Papier zu „Datentracking in der Wissenschaft“ veröffentlicht

Der [Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme](#) (AWBI) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat am 18. Juni 2021 ein [Informationspapier](#) über „Datentracking in der Wissenschaft“ veröffentlicht, welches die „Aggregation und Verwendung bzw. Verkauf von Nutzungsdaten durch Wissenschaftsverlage“ in den Fokus nimmt. Entsprechend des Fazits könne Datentracking grundsätzlich der Wissenschaftsfreiheit und der informationellen Selbstbestimmung widersprechen, Wissenschaftler*innen gefährden und die Wettbewerbsfreiheit im Bereich der Informationsversorgung behindern. Daher regt das Papier zur vertieften Beschäftigung mit dem Thema und einem breiten Diskurs auf allen Ebenen der Wissenschaft an.

6. ORCID DE Projekt entwickelt Instrument zur Analyse der Verbreitung der ORCID iD: Der ORCID DE Monitor

Zum [109. Bibliothekartag](#) präsentierte das DFG-Projekt [ORCID DE](#), an dem auch das Helmholtz Open Science Office beteiligt ist, erstmals den ORCID DE Monitor. Der ORCID DE Monitor ist ein Instrument zur Analyse der Nutzung der ORCID iD in der wissenschaftlichen Publikationslandschaft. Mit der Entwicklung des ORCID DE Monitors reagiert das Projekt auf die zunehmende Nachfrage nach Analysen der Verbreitung der ORCID iD im Bereich der digitalen Wissenschaftskommunikation.

Der ORCID DE Monitor ist über <https://monitor.orcid-de.org/> erreichbar. Die Benutzeroberfläche und Auswertungsmöglichkeiten werden im weiteren Verlauf des Projektes erweitert und optimiert. Mehr Informationen stehen im [Blogbeitrag auf orcid-de.org](#) bereit.

7. Save-the-Date: Online-Seminar zu „ROR“ | GRID wird eingestellt

Unter dem Titel „Research Organization Registry (ROR): Nutzen und Vorteile einer offenen Organisations-ID“ veranstaltet das Projekt ORCID DE am 18. August 2021, von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr, ein Online-Seminar. Im Fokus der Veranstaltung steht die [ROR-ID](#), ein offener und Community-betriebener Identifikator für wissenschaftliche Organisationen. Mit der [Einstellung](#) von [GRID](#) (Global Research Identifier Database) zum Ende des Jahres, dessen Daten ROR seit seiner Gründung im Jahr 2019 spiegelte, steigt die Bedeutung von ROR als der zentrale Identifikator für wissenschaftliche Organisationen.

Zum kommenden kostenlosen ROR-Seminar sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Bitte [registrieren](#) Sie sich vorab. Das Seminar wird auf deutscher Sprache stattfinden. Mehr Informationen können Sie dem [Blogbeitrag](#) auf der Projektwebsite von ORCID DE entnehmen.

8. Save-the-Date: 60. Online-Seminar zu „Preregistration“

Am Dienstag, den 21. September 2021, findet von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr das [60. Helmholtz Open Science Online-Seminar](#) statt. [Prof. Dr. med. Ulrich Dirnagl](#) wird zum Thema „Preregistration: The Panacea for Trustworthy and Useful Science?“ referieren. Prof. Ulrich Dirnagl ist Professor für Klinische Neurowissenschaften und Direktor der Klinik für Experimentelle Neurologie an der [Charité Berlin](#). Seit 2017 ist er zudem Gründungsdirektor des [QUEST Center for Responsible Biomedical Research am Berlin Institute of Health](#). Das einstündige Online-Seminar wird in englischer Sprache mit der Videokonferenz-Software [Zoom](#) durchgeführt und nicht aufgezeichnet.

Um an der kostenlosen Veranstaltung teilzunehmen, registrieren Sie sich bitte vorab [hier](#). Weitere Informationen finden Sie auf der [Veranstaltungsseite](#).

9. Save-the-Date: Helmholtz-Beteiligung an CampusSource-Tagung und Award

Am 16. September 2021 findet die Herbsttagung des Fördervereins [CampusSource e. V.](#) statt. Auf der Tagung wird es u. a. einen Vortrag aus dem Helmholtz Open Science Office zum Thema „Gute wissenschaftliche Praxis und Open-Science-Publizieren: Worauf Wissenschaftler:innen achten sollten“. Unsere Kollegen aus dem [KIT](#) werden das Tool „Softwipe“ vorstellen (wir berichteten zum Tool in [Newsletter 86](#)).

Nähere Informationen dazu und das vorläufige Programm finden Sie [hier](#). Zur Anmeldung für die kostenlose Online-Tagung geht es [hier](#).

Außerdem wird auf der Tagung die Ausschreibung zum campusSOURCE Award 2022 bekannt gegeben, den der CampusSource e.V. in Kooperation mit dem [de-RSE e.V.](#) und dem Helmholtz Open Science Office 2022 vergeben wird.

10. Rückblick: 59. Online-Seminar zu Forschungsdatenmanagement und neues BMBF-Projekt für MOSAiC-Daten

Anlässlich des 59. Helmholtz Open Science Online-Seminars referierte [Prof. Dr. Frank Oliver Glöckner](#), der u. a. die Datenabteilung des [Rechen- und Datenzentrums](#) des Alfred-Wegener-Instituts leitet, zu Forschungsdatenmanagement im Kontext von Biodiversität und des Projekts [MOSAiC](#). Es nahmen rund 100 Interessierte aus der Helmholtz-Gemeinschaft und anderen Institutionen teil. Die Folien des Vortrags können [hier](#) und das begleitende Factsheet [hier](#) heruntergeladen werden (verfügbar unter [CC BY 4.0 International](#)). Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [Veranstaltungsseite](#).

Außerdem wurde kürzlich bekannt gegeben, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Titel „M-VRE: The MOSAiC – Virtual Research Environment“ die Entwicklung einer Reihe von Analyse-Tools durch das Alfred-Wegener-Institut, das DKRZ Hamburg und das DLR Jena fördert, mit denen zunächst Forschende und später auch die breite Öffentlichkeit online auf die wertvollen Daten der MOSAiC-Expedition zugreifen und sie weiterverarbeiten können. Auf diese Weise werden die Arktisdaten offen und nachhaltig zugänglich gemacht. Hier geht es zur [Pressemitteilung](#).

11. Aktualisiertes Briefing zur guten (digitalen) wissenschaftlichen Praxis und Open Science

Die Handreichung „Gute (digitale) wissenschaftliche Praxis und Open Science“ des Helmholtz Open Science Office wurde aktualisiert: <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.027>.

Hintergrund: Seit dem 01. August 2019 ist der Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gültig. Für viele der im DFG-Kodex enthaltenen Leitlinien sind Open-Science-Aspekte relevant (s. [Newsletter 83](#)). Mit der Handreichung des Helmholtz Open Science Office werden praxisnah und anhand ausgewählter Empfehlungen des DFG-Kodexes die Bedeutung von Open Science bei der Implementierung des Kodexes an den Helmholtz-Zentren beschrieben. Nähere Informationen hierzu enthält auch der Vortrag anlässlich des [109. Bibliothekartags](#): „Gute wissenschaftliche Praxis und Open Science: Zur Rolle der Bibliotheken im DFG-Kodex“ (Folien [online](#) verfügbar).

Das Onlineportal „Wissenschaftliche Integrität“, welches von der DFG angeboten wird, ist nun auch in englischer Sprache verfügbar: <https://wissenschaftliche-integritaet.de/en>.

12. Aktualisiertes Metadatenschema für das „Registry of Research Data Repositories“ und weitere Neuigkeiten aus dem Projekt re3data COREF

Der internationale Dienst [re3data](#), an dessen Aufbau das Helmholtz Open Science Office seit 2012 beteiligt ist, liefert Beschreibungen von Forschungsdatenrepositorien, welche auf einem detaillierten Metadatenschema basieren. Das Register verbessert die Sichtbarkeit von Repositorien und unterstützt Nutzer*innen dabei, einen geeigneten Dienst für die Speicherung von und die Suche nach Forschungsdaten zu finden. Anfang August 2021 wurde die neue [Version 3.1](#) des Metadatenschemas durch das Projekt re3data COREF [veröffentlicht](#).

Ein automatischer Zugriff auf die Repositorienbeschreibungen in re3data kann über die Weboberfläche oder per API erfolgen. Im Rahmen von re3data COREF wurden [zwei exemplarische Templates](#) entwickelt, die Nutzungsmöglichkeiten der re3data-API aufzeigen und über [GitHub](#) heruntergeladen und nachgenutzt werden können.

Am 13. Juli 2021 beteiligte sich das re3data-Team an dem Webinar „Using registries to improve the visibility of your repository service“ des [FAIRsFAIR-Projekts](#), das sich speziell an Betreiber*innen von Forschungsdatenrepositorien richtete. Die Folien und eine Aufzeichnung des Seminars sind auf der [Veranstaltungswebsite](#) verfügbar.

Auch auf dem [109. Bibliothekartag](#) war das Projekt re3data COREF mit einem [Vortrag](#) vertreten.

13. Breite Beteiligung aus Helmholtz an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)

Die [Gemeinsame Wissenschaftskonferenz \(GWK\)](#) verkündete im Juli 2021 ihre Förderentscheidung über Anträge für Konsortien in der zweiten Runde der [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#). Mit dieser Initiative verfolgen Bund und Länder das Ziel, Datenbestände aus der Forschung für das deutsche Wissenschaftssystem nach den [FAIR-Prinzipien](#) systematisch zu erschließen, damit diese für Dritte besser zugänglich gemacht werden. Die NFDI wird als Netzwerk von Konsortien über einen Zeitraum von drei Jahren ab 2020 in drei aufeinanderfolgenden Förderphasen aufgebaut. Am 12. Mai 2021 wurde die dritte und letzte Ausschreibung für die Förderung von Konsortien in der NFDI veröffentlicht.

Im Mai 2021 veranstaltete das Helmholtz Open Science Office ein internes Forum mit dem Titel „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“. Ein [Report](#) steht zum Download bereit.

Zum derzeitigen Stand sind an 15 von insgesamt 19 bewilligten NFDI-Konsortien der ersten und zweiten Runde 18 unterschiedliche Helmholtz-Zentren beteiligt:

- [DAPHNE4NFDI](#) (Beteiligung aus Helmholtz: DESY, FZJ, HZB, HZDR, HEREON, KIT)
- [DataPLANT](#) (Beteiligung aus Helmholtz: FZJ)
- [FAIRmat](#) (Beteiligung aus Helmholtz: FZJ, HZB, HZDR, KIT)
- [GHGA](#) (Beteiligung aus Helmholtz: CISPA, DKFZ, DZNE, HMGU, HZI)
- [NFDI4BioDiversity](#) (Beteiligung aus Helmholtz: AWI, UFZ)
- [NFDI4Cat](#) (Beteiligung aus Helmholtz: KIT)
- [NFDI4Chem](#) (Beteiligung aus Helmholtz: KIT, UFZ)
- [NFDI4DataScience](#) (Beteiligung aus Helmholtz: AWI)
- [NFDI4Earth](#) (Beteiligung aus Helmholtz: AWI, DLR, FZJ, GEOMAR, GFZ, HEREON, KIT, UFZ)
- [NFDI4Health](#) (Beteiligung aus Helmholtz: MDC)
- [NFDI4Ing](#) (Beteiligung aus Helmholtz: FZJ, DLR, KIT)
- [NFDI4Microbiota](#) (Beteiligung aus Helmholtz: DLR, FZJ, GFZ, HMGU, HZI, KIT, MDC, UFZ)
- [NFDI-MatWerk](#) (Beteiligung aus Helmholtz: FZJ, HEREON, KIT)
- [PUNCH4NFDI](#) (Beteiligung aus Helmholtz: DESY, DLR, FZJ, GSI, HZDR, KIT)
- [Text+](#) (Beteiligung aus Helmholtz: FZJ)

Darüber hinaus ist Helmholtz an drei [GAIA-X](#)-Leuchtturmprojekten beteiligt, die den Ausbau datengetriebener Geschäftsmodelle, KI-basierter Services und dem Aufbau europäischer Datenräume voranbringen sollen. Die [16 Gewinnerkonsortien](#) des vom Bundeswirtschaftsministerium ausgerichteten GAIA-X-Förderwettbewerbs wurden Ende Juni 2021 [bekanntgegeben](#).

14. Forschende am KIT veröffentlichen Open-Source-Software „EYCALC“

Open Source etabliert sich als Standard für Software aus der Wissenschaft. So haben Forschende am [Karlsruher Institut für Technologie \(KIT\)](#) die Open-Source-Software [EYCALC \(Energy Yield Calculator\)](#) veröffentlicht: Mit dieser Software lässt sich der Energieertrag von Perowskit-Tandem-Solarzellen präzise berechnen. Die Simulationssoftware eignet sich für alle herkömmlichen, vor allem aber erstmals für neuartige Solarzellen-Architekturen mit hoher Komplexität. Als Open-Source-Werkzeug steht EYCALC allen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung; die Software ist [über GitHub verfügbar](#) (GPLv3-lizenziert). Weitere Informationen zum Projekt sind [hier](#) zu finden.

15. Novellierung UrhG: Entfristung der Schranken für Bildung und Wissenschaft

Das deutsche Urheberrechtsgesetz enthält eine Reihe sogenannter Schranken, die die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke für Bildung und Forschung unter Beachtung bestimmter Bedingungen erlauben. Die Geltungsdauer dieser Erlaubnisse war mit der [letzten Novellierung](#) des Urheberrechtsgesetzes im Jahr 2017 bis Ende Februar 2023 befristet worden.

Um die europäische Digital Single Market Richtlinie ([2019/790](#)) in deutsches Recht umzusetzen, wurde das Gesetz jetzt [erneut novelliert](#). Die aufgrund der Befristung drohende vollständige Streichung der in Deutschland geltenden urheberrechtlichen Schranken für Bildung und Wissenschaft hätte gegen die neue EU-Richtlinie verstoßen. Der deutsche Gesetzgeber musste deshalb die geltende Befristung zumindest teilweise aufheben. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen setzte sich für eine [ersatzlose vollständige Streichung der Befristung](#) ein. Diese Position setzte sich durch, d. h. die Befristung wurde ersatzlos gestrichen. Die gestrichene Befristung war mit einer Aufforderung an das BMJV zu einer Evaluation der Wirkung von Schranken für Bildung und Wissenschaft verbunden. Dieses Verfahren wird aktuell durchgeführt.

Über viele Jahre wurde in Deutschland um die Ausgestaltung der Urheberrechtlichen Schranken für Bildung und Wissenschaft gerungen. Der deutsche Gesetzgeber reagierte auf die bestehenden Interessenwidersprüche mit der Formulierung zunehmend komplizierterer Schrankenbestimmungen, die mit dem Gebot der Rechtsklarheit nicht mehr im Einklang standen. Im Rahmen der letzten [Novellierung des Urheberrechtes im Jahr 2017](#) wagte der Gesetzgeber einen Neuanfang. Die Schranken für Bildung und Wissenschaft wurden im Unterabschnitt 4 – „Gesetzlich erlaubte Nutzungen für Unterricht, Wissenschaft und Institutionen“ – zusammengefasst und grundlegend neu und wesentlich verständlicher formuliert. Gleichzeitig wurde die Geltungsdauer dieses neuen Unterabschnitts bis Ende Februar 2023 befristet.

16. Zweites Open-Data-Gesetz

Im Jahr 2003 verabschiedete der europäische Gesetzgeber erstmals eine Richtlinie ([2003-98](#)), die die Mitgliedstaaten dazu verpflichtete, Informationen der öffentlichen Verwaltung, insbesondere für die Nutzung von Unternehmen, leicht und kostengünstig zugänglich zu machen. In Deutschland wurde diese Richtlinie im Jahr 2006 mit dem [Informationsweiterverwendungsgesetz](#) umgesetzt. Die europäische Richtlinie wurde in den Jahren [2013](#) und [2019](#) novelliert. Mit beiden Novellierungen wurde der Geltungsbereich der Richtlinie erweitert. Mit der Richtlinie von 2019 wurden erstmals Forschungsdaten einbezogen. Diese jüngste Richtlinie zur Förderung der Zugänglichmachung von Informationen bei öffentlichen Stellen wurde jetzt vom deutschen Gesetzgeber mit dem „[Gesetz zur Änderung des E-Government-Gesetzes und zur Einführung des Gesetzes für die Nutzung von Daten des öffentlichen Sektors](#)“ in deutsches Recht umgesetzt. Diese gesetzliche Regelung zur Zugänglichmachung von Forschungsdaten betrifft in Deutschland allerdings nicht die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, jedoch z.B. die Ressortforschungseinrichtungen.

17. Save-the-Date: DINI-Jahrestagung 2021 zur Nachhaltigkeit von Informationsinfrastrukturen

Vom 05. bis 06. Oktober 2021 findet die [22. Jahrestagung](#) der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation ([DINI](#)) statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Jahrestagung stehen die Herausforderungen rund um den nachhaltigen Betrieb von Informationsinfrastrukturen für Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Das Helmholtz Open Science Office ist mit Beiträgen zu [DeepGreen](#) und [ORCID DE](#) beteiligt. Die Jahrestagung wird durch eine Posterausstellung begleitet. Der [Call for Posters](#) endet am 01. September 2021.

18. Save-the-Date: RDA DE Tagung 2022

Die RDA DE Tagung 2022 wird vom 21. bis zum 25. Februar 2022 erneut als Onlineveranstaltung stattfinden. Das Helmholtz Open Science Office freut sich, auch im kommenden Jahr die Tagung gemeinsam mit dem Verein [RDA Deutschland e.V.](#) auszurichten. Informationen zur Veranstaltung werden zu gegebener Zeit auf der [Veranstaltungswebsite](#) zu finden sein.

19. Frankreich verabschiedet Fortsetzung seiner nationalen Open-Science-Strategie

Am 06. Juli 2021 stellte Frédérique Vidal, die französische Ministerin für Hochschulbildung, Forschung und Innovation, den zweiten „Plan national pour la science ouverte“ vor, der von 2021 bis 2024 gültig sein wird und den ersten „[Nationalen Plan für offene Wissenschaft 2018 bis 2021](#)“ Frankreichs fortsetzt und erweitert. Der neue Plan orientiert sich eng an den [Open-Science-Bestrebungen der Europäischen Union](#) und verspricht eine Verdreifachung des Budgets für Open Science von 5 Mio. auf 15 Mio. Euro pro Jahr. Neben dem offenen Zugang zu Publikationen und Forschungsdaten, wird der Anwendungsbereich nun auch auf den offenen Zugang zu Forschungssoftware ausgedehnt. Erwähnenswert ist auch die Schaffung der nationalen Forschungsdatenplattform „[Recherche Data Gouv](#)“. Frankreich hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 eine Open-Access-Quote von 100 % für alle Forschungspublikationen zu erreichen.

Ähnliche Bestrebungen gibt es in der Slowakischen Republik, wo im Juni 2021 eine nationale Strategie für Open Science 2021 bis 2028 verabschiedet wurde, die ab September 2021 auch auf englisch verfügbar sein wird. In der Schweiz wurde im Juli 2021 eine nationale Open-Research-Data-Strategie verabschiedet in Ergänzung zur bereits gültigen Open-Access-Strategie und dem dazugehörigen Aktionsplan. Orientiert an der Datenstrategie der deutschen Bundesregierung wurde ebenfalls Anfang Juli 2021 in Deutschland eine auf fünf Jahre angelegte Open-Data-Strategie beschlossen, die den Fokus über Forschungsdaten hinaus auf öffentliche Verwaltungsdaten legt.

20. G7-Staaten betonen die Bedeutung von Open Science

Die Wissenschaftsministerien der G7-Staaten haben sich im Juli 2021 mit dem Thema Open Science [befasst](#). Im „[G7 Research Compact](#)“ heißt es: „As our nations and communities start to recover from the pandemic and build resilience for future shocks, we will continue to work with our research and business communities to remove barriers to the open and rapid sharing of knowledge, data and tools, to the greatest extent possible, recognising the importance of research security in particular in cutting-edge fields, and to promote open science and increase open, safe and transparent dissemination of science to citizens, and to strive to minimise technology-related risk.“

Dieses allgemeine Bekenntnis zu Open Science wird durch zwei Maßnahmen unterstützt, mit denen die Themen (1) Open Research Data und (2) Forschungsassessment aufgegriffen werden. Zum Forschungsassessment wird festgehalten: „Explore incentives, including enhancements to research assessment that foster recognition and reward collaboration across all disciplines and topics to drive a culture of rapid sharing of knowledge, data, software, code and other research resources. Investigate how open science practices help achieve increasingly robust, reliable and impactful research outcomes“.

21. In eigener Sache: Helmholtz Open Science Office nun auch auf LinkedIn vertreten

Das OS Office unterstützt die [Helmholtz-Gemeinschaft](#) bei der Gestaltung des Kulturwandels hin zu Open Science: Es fördert den Dialog zu Open Science zusätzlich zu diesem [Newsletter](#), unserem [Twitter-Kanal](#) und weiteren [Angeboten](#) nun auch auf der Plattform LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/helmholtz-open-science-office>

Literaturhinweise

Association of American Universities (AAU) & Association of Public and Land-grant Universities (APLU). (2021). Guide to accelerate public access to research data. <https://www.aau.edu/accelerating-public-access-research-data>

Besançon, L., Peiffer-Smadja, N., Segalas, C., Jiang, H., Masuzzo, P., Smout, C., Billy, E., Deforet, M., & Leyrat, C. (2021). Open science saves lives: lessons from the COVID-19 pandemic. *BMC Medical Research Methodology*, 21(1), 117. <https://doi.org/10.1186/s12874-021-01304-y>

Berkman, P. A., Brase, J., Hartshorn, R., Hodson, S., Hugo, W., Leonelli, S., Mons, B., Pergl, H., & Pfeiffenberger, H. (2020). Open Science for a Global Transformation: CODATA coordinated submission to the UNESCO Open Science Consultation. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3935461>

Bosman, J., Jonge, H. de, Kramer, B., & Sondervan, J. (2021). Advancing open access in the Netherlands after 2020: from quantity to quality. *Insights*, 34(1), 16. <https://doi.org/10.1629/uksg.545>

Jahn, N., Matthias, L., & Laakso, M. (2021). Toward transparency of hybrid open access through publisher-provided metadata: An article-level study of Elsevier. *Journal of the Association for Information Science and Technology*. <https://doi.org/10.1002/asi.24549>

Leimüller, G., Benke, S., & Gerbl, B. (2021). Openness in internationaler Wissenschafts-und Innovationspolitik. Was Deutschland lernen kann. *innOsci / Forum für offene Innovationskultur*. https://innosci.de/wp-content/uploads/210617_innOsci_Studie_Openness_international.pdf

Momeni, F., Mayr, P., Fraser, N., & Peters, I. (2021). What happens when a journal converts to open access? A bibliometric analysis. *Scientometrics*. <https://doi.org/10.1007/s11192-021-03972-5>

Wachtler, T., Bauer, P., Denker, M., Grün, S., Hanke, M., Klein, J., Oeltze-Jafra, S., Ritter, P., Rotter, S., Scherberger, H., Stein, A., & Witte, O. W. (2021). NFDI-Neuro: building a community for neuroscience research data management in Germany. *Neuroforum*, 27(1), 3–15. <https://doi.org/10.1515/nf-2020-0036>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Roland Bertelmann, Dr. Christoph Bruch, Lea Maria Ferguson, Dr. Reinhard Messerschmidt, Dr. Heinz Pampel, Antonia C. Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 13.10.2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 88. Helmholtz Open Science Newsletter des [Helmholtz Open Science Office](#), der in **deutscher** und **englischer Sprache** verfügbar ist. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Leiten Sie diesen Newsletter gerne weiter.

Für tagesaktuelle Informationen zum Thema Open Science: Die interne Mailingliste os-pro-helmholtz „Helmholtz Open Science Professionals“ richtet sich an Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft, die sich für Open-Science-Themen, wie zum Beispiel Open Access, offene Forschungsdaten und Open Research Software interessieren. Neben der Information über aktuelle Entwicklungen wird die Diskussion zu praktischen Fragen erleichtert. Sie können sich [hier](#) für die Liste anmelden. (**Hinweis:** Diese Liste ist nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft verfügbar).

Inhalt

1. Artikel-Serie zu Open Science in Helmholtz erschienen
2. Dissertation von Helmholtz im Open Access
3. Save-the-Date: Helmholtz Open Science Forum zur NFDI
4. Checkliste für Policies für nachhaltige Forschungssoftware erschienen
5. Save-the-Date: 61. Online-Seminar und Internationale Open Access Week 2021
6. Rückblick: Open-Access-Tage 2021
7. Neues Webportal open-access.network gestartet
8. Rückblick: 60. Online-Seminar zu „Preregistration“
9. re3data COREF Meilenstein erreicht: „Stakeholder Survey und Workshop Report“ und „Conceptual Model for User Stories“
10. Rückblick: 22. DINI-Jahrestagung „Zukunft gestalten“
11. Save-the-Date: German Reproducibility Day
12. Einreichungen ab sofort möglich: campusSOURCE Award 2022
13. Wissenschaftliche Fachgesellschaft stellt um auf Open Access
14. Empfehlungen der cOAlition S für Open-Access-Bücher
15. EU-Report zu Open Access veröffentlicht
16. Studie zur Normierung von Datenzugangsrechten für Wissenschaft und Forschung
17. Neue Studie über die Bedeutung von Open-Source-Software und -Hardware

Literaturhinweise

1. Artikel-Serie zu Open Science in Helmholtz erschienen

In einer dreiteiligen Artikelserie auf der Webseite der Helmholtz-Gemeinschaft gibt [Dr. Heinz Pampel](#) vom Helmholtz Open Science Office einen Überblick der aktuellen Open-Science-Aktivitäten in Helmholtz. Unter dem Titel „[Offene Daten für die Forschung](#)“ wird im ersten Artikel das Themenfeld Open Research Data beleuchtet. Der zweite Artikel „[Offene Fachartikel aus der Forschung](#)“ befasst sich mit dem Stand von Open Access. Im dritten und letzten Teil geht es um „[Open Source in der Forschung](#)“.

2. Dissertation von Helmholtz im Open Access

Hermann von Helmholtz ist Namenspatron der Helmholtz-Gemeinschaft. Als Universalgelehrter erforschte er Phänomene der Optik, Akustik, Geologie, Meteorologie und Wärmelehre. Am 31. August 2021 jährte sich sein Geburtstag zum 200. Mal. Anlässlich des Jubiläums stehen in diesem Jahr zahlreiche Helmholtz-Aktivitäten unter dem Motto „200 Jahre Helmholtz – Inspired by challenges“.

Helmut Kettenmann, Neurowissenschaftler am [Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin](#) in der Helmholtz-Gemeinschaft, hat die Dissertation, die Hermann Helmholtz 1842 als 21-Jähriger an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin auf Latein einreichte, erstmals ins Deutsche und Englische [übersetzt, eingeleitet und kommentiert](#), zusammen mit der Altphilologin Julia Heideklang von der Humboldt-Universität und dem Neurobiologen Joachim Pflüger an der Freien Universität Berlin.

Die Arbeit wurde als Open-Access-Veröffentlichung publiziert und kann, ganz im Sinne der Open-Access-Aktivitäten der Helmholtz-Gemeinschaft unter dem Digital Object Identifier (DOI) doi.org/10.18452/23281 auf dem Open-Access-Repositoryum der Humboldt-Universität zu Berlin, als Nachfolgeinstitution der Friedrich-Wilhelm-Universität, abgerufen werden.

3. Save-the-Date: Helmholtz Open Science Forum zur NFDI

Mit der [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#) verfolgen Bund und Länder das Ziel, Datenbestände aus der Forschung für das deutsche Wissenschaftssystem nach den [FAIR-Prinzipien](#) systematisch zu erschließen, damit diese für Dritte zugänglich gemacht werden. Die NFDI wird als Netzwerk von Konsortien über einen Zeitraum von drei Jahren in drei aufeinanderfolgenden Förderphasen aufgebaut. Zahlreiche NFDI-Konsortien werden mit substanzieller [Helmholtz-Beteiligung](#) realisiert und auch bei der Realisierung der [EOOSC](#) engagieren sich Helmholtz-Zentren aktiv.

Zur Förderung des Dialogs zur NFDI in Helmholtz veranstaltet das Helmholtz Open Science Office ein zweites digitales Helmholtz Open Science Forum unter dem Motto „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“ am 08. Dezember 2021, 10.00 bis 15.00 Uhr. Die [Anmeldung](#) ist für Mitarbeiter*innen der Helmholtz-Gemeinschaft ab sofort möglich (weitere [Informationen und vorläufiges Programm](#)).

Die Veranstaltung ist die zweite in einer Reihe von Helmholtz Open Science Foren zum Thema Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Eine erste Veranstaltung fand im Januar 2021 statt. Ein [Report](#) dokumentiert die Veranstaltung.

4. Checkliste für Policies für nachhaltige Forschungssoftware erschienen

Im Nachgang zu dem Helmholtz Open Science Forum „Policies für Forschungssoftware“ im [Mai 2021](#) wurde die „Checkliste zur Unterstützung der Helmholtz-Zentren bei der Implementierung von Richtlinien für nachhaltige Forschungssoftware“ erarbeitet. Diese Checkliste, die im September veröffentlicht wurde, richtet sich an Entscheider*innen in den Helmholtz-Zentren, die sich mit der Implementierung von Richtlinien für nachhaltige Forschungssoftware befassen. Sie ergänzt eine [Muster-Richtlinie](#), die den Zentren bereits eine richtungsweisende und nachnutzbare Vorlage zur Erstellung von Regelungen für einen nachhaltigen Umgang mit Forschungssoftware gibt. Die Checkliste findet sich unter: <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.031>

5. Save-the-Date: 61. Online-Seminar und Internationale Open Access Week 2021

Das Thema der diesjährigen Internationalen Open Access Week lautet: „It Matters How We Open Knowledge: Building Structural Equity“. Dieses Motto hebt die [Empfehlungen der UNESCO für Open Science](#) und die dortige Forderung nach einer fairen Beteiligung aller Produzierenden und Nutzenden von Wissen hervor. Die Internationale Open Access Week bietet einer breiten Community die Gelegenheit, Maßnahmen zu koordinieren, um Offenheit zum Standard für die Forschung zu machen und sicherzustellen, dass Gleichberechtigung im Mittelpunkt dieser Arbeit steht. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der [Internationalen Open Access Week](#). Die Themenwoche findet vom 25. bis zum 31. Oktober 2021 statt.

Die Helmholtz-Gemeinschaft beteiligt sich erneut mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten der Zentren an der Internationalen Open Access Week, die [hier](#) zusammengefasst sind.

In diesem Rahmen bietet das Helmholtz Open Science Office am Mittwoch, den 27. Oktober 2021, vom 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr, das [61. Helmholtz Open Science Online Seminar](#) an. Im Vortrag „Open Access Publishing – Zooming in Copyright and CC Licenses“ gehen wir auf Open-Access-Publikationsmöglichkeiten für Forschende ein und vertiefen die Themen Urheberrecht und CC-Lizenzen. Nach dem Vortrag von [Dr. Christoph Bruch](#) besteht reichlich Gelegenheit zur offenen Diskussion. Die 90-minütige Veranstaltung findet in englischer Sprache statt und wird über das Videokonferenz-Tool Zoom durchgeführt; das Seminar wird nicht aufgezeichnet. Fragen können bereits vorab über [dieses Pad](#) gestellt werden. Zur Teilnahme an der kostenlosen Veranstaltung melden sie sich bitte [hier](#) an.

6. Rückblick: Open-Access-Tage 2021

Die [Open-Access-Tage](#), vom 27. bis zum 29. September 2021, wurden dieses Jahr erneut virtuell und wieder mit breiter Beteiligung durch das Helmholtz Open Science Office durchgeführt. In drei Slots wurde zu aktuellen Entwicklungen in den Projekten [Deep Green](#) und [ORCID DE](#) berichtet (Abstract und Präsentationsfolien zu [ORCID DE Monitor](#) und [Umfrageergebnisse](#)). Darüber hinaus stellten Dr. Christoph Bruch (Helmholtz Open Science Office) und Fabian Rack (FIZ Karlsruhe) die neuen deutschsprachigen [Creative-Commons-FAQs](#) vor und [baten um Feedback und Anregungen](#). Das Projekt [open.access.network](#) präsentierte sein Poster „[Open Access Helpdesk: Behind the Scenes](#)“ in der Postersession der Konferenz.

Die aufgezeichneten Vorträge (wie bspw. der Vortrag von ORCID DE zu „[Organisations-IDs: integraler Bestandteil der OA-Transformation? Umfrageergebnisse zur Verbreitung und Nutzung an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland](#)“) werden in Kürze über das [TIB AV Portal](#) verfügbar gemacht. Die Vortragsfolien, Poster und Materialien zu den Open-Access-Tagen 2021 sind bereits auf [Zenodo](#) zu finden.

7. Neues Webportal open-access.network gestartet

Im September ist das [Webportal open-access.network](#) als umfangreicher Informationsservice rund um das Thema Open Access gestartet. Bei einer [Relaunch-Party](#) im Rahmen der [Open-Access-Tage 2021](#) wurde die neugestaltete Website freigegeben und erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Das Informationsangebot für Wissenschaftler*innen, Open-Access-Neulinge und -Professionals reicht von grundlegenden Informationen zu Open Access über Angebote für verschiedene Wissenschaftsdisziplinen bis zu Finanzierungs- und Rechtsfragen. Das neue Portal wurde vom gleichnamigen BMBF-geförderten [Projekt open-access.network](#) komplett überarbeitet und erweitert. Es ersetzt die bereits seit 2007 bestehende „Informationsplattform Open Access“. Zu weiteren Informations- und Vernetzungsangeboten von open-access.network gehören unter anderem ein [Helpdesk](#) (s. [Newsletter 84](#)) und ein [Forum](#). Das Helmholtz Open Science Office ist als [Partner](#) an dem Projekt beteiligt.

8. Rückblick: 60. Online-Seminar zu „Preregistration“

Am 21. September 2021 fand das 60. Helmholtz Open Science Online-Seminar „[Preregistration: The panacea for trustworthy and useful science?](#)“ statt. Der Referent [Prof. Dr. med. Ulrich Dirnagl](#) ist Professor für klinische Neurowissenschaften und Direktor des [Department of Experimental Neurology](#) an der [Charité Berlin](#). Seit 2017 ist er Gründungsdirektor des [QUEST Center for Responsible Biomedical Research](#) am [Berlin Institute of Health](#). QUEST gehört, wie auch das Helmholtz Open Science Office, zu den Gründungsmitgliedern des [German Reproducibility Network \(GRN\)](#). Der Begriff „Preregistration“ beschreibt eine Praxis, die im Bereich der biomedizinischen Forschung besonders etabliert ist: Geplante Studien werden vor Beginn in einem öffentlichen Repository persistent referenziert und auf diese Weise dokumentiert und zugänglich gemacht. Dieses Vorgehen soll die Vertrauenswürdigkeit und Reproduzierbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen gewährleisten, ermöglicht den Schutz von Ideen in einem frühen Stadium und erleichtert die Koordination der eigenen Forschung. Die Folien des Vortrags können [hier](#) heruntergeladen werden. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [Veranstaltungsseite](#).

9. re3data COREF Meilenstein erreicht: „Stakeholder Survey und Workshop Report“ und „Conceptual Model for User Stories“

Das [re3data COREF](#)-Projekt hat mit der Veröffentlichung des [Conceptual Model for User Stories](#) für [re3data](#) – das Registry of Research Data Repositories – einen wichtigen Meilenstein erreicht. Das Conceptual Model basiert auf den Ergebnissen einer Stakeholder-Befragung und eines dreitägigen Workshops. Die Teilnehmenden wurden befragt, wie sie re3data aktuell nutzen und wie sie re3data in Zukunft nutzen möchten. Die Ergebnisse aus der Umfrage, den Präsentationen und Diskussionen sind dokumentiert und wurden im [re3data Stakeholder Survey and Workshop Report](#) veröffentlicht. Das Conceptual Model beschreibt die Entstehung, den Betrieb und die aktuelle technische Infrastruktur von re3data. Die Ergebnisse des Berichts wurden für den Hauptteil des Modells, für die Beschreibung der Zielgruppen und User Stories herangezogen. Beide Dokumente ermöglichen es dem Projektteam, die re3data entsprechend der aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Forschungsdaten-Community weiterzuentwickeln.

Am 23. September 2021 wurde das neue Modell in einem Lightning Talk auf der [Open Science Fair 2021](#) vorgestellt. Die Präsentation ist zum [Download](#) verfügbar.

Vom 19. bis 21. Oktober 2021 findet die Konferenz [Gateways 2021](#) statt. Das Projekt re3data COREF wird mit einer Working Session mit dem Titel „Introducing re3data – the Registry of Research Data Repositories“ vertreten sein. Die [Teilnahme](#) an der Konferenz ist kostenlos.

10. Rückblick: 22. DINI-Jahrestagung „Zukunft gestalten“

Vom 5. bis 6. Oktober 2021 fand die [22. Jahrestagung](#) der [Deutschen Initiative für Netzwerkinformation \(DINI\)](#) im virtuellen Format statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung standen die Herausforderungen rund um den nachhaltigen Betrieb von Informationsinfrastrukturen für Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Die Helmholtz-Gemeinschaft war auch dieses Jahr mit mehreren Beiträgen vertreten. Am Dienstag, den 5. Oktober, berichtete Dr. Sven Rank vom [Forschungszentrum Jülich GmbH](#) zu [Prozess- und Organisationsentwicklung für ein digitales Wissenschaftsunternehmen](#). Am Mittwoch folgte eine Keynote zum [Nachhaltigkeitsmanagement in der Helmholtz-Gemeinschaft](#) von Dr. Fabian Trinkel, ebenfalls vom FZ Jülich. Auch die Drittmittelprojekte [open-access.network](#), [Deep Green](#) und [ORCID DE](#), an denen das Helmholtz Open Science Office beteiligt ist, präsentierten sich auf der Tagung. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem [Programm](#).

11. Save-the-Date: German Reproducibility Day

Am Dienstag, den 16. November, lädt das [German Reproducibility Network \(GRN\)](#) von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr zum ersten „[German Reproducibility Day](#)“ ein. Der „German Reproducibility Day“ ist allen Agierenden der deutschen und internationalen Wissenschaftslandschaft gewidmet. Diese erste Veranstaltung des GRN zielt darauf ab, das allgemeine Bewusstsein für das Thema reproduzierbare Wissenschaft zu schärfen und die Relevanz von reproduzierbarer und robuster Forschung für die wissenschaftliche Community zu diskutieren. Es wird beleuchtet, warum ein starkes Netzwerk von Initiativen, die sich für offene Forschung in Deutschland einsetzen, notwendig ist und welche Rollen und Aufgaben dieses Netzwerks in Zukunft übernehmen kann. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt und wird über das Videokonferenz-Tool Zoom durchgeführt ([Anmeldung](#)). Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem vorläufigen [Programm](#).

12. Einreichungen ab sofort möglich: campusSOURCE Award 2022

Bis zum 15. Dezember 2021 ist die Einreichung von Bewerbungsunterlagen für den [campusSOURCE Award 2022](#) möglich. Mit dem Award sollen Personen oder Teams ausgezeichnet werden, die wesentliche Beiträge zur Unterstützung von wissenschaftlich Arbeitenden leisten, die Forschungssoftware entwickeln und so neue und innovative Forschungssoftware ermöglichen. Der Preis soll den Fokus auf Personen in der Wissenschaft richten, die sich hauptberuflich nicht ausschließlich mit der Entwicklung von Forschungssoftware befassen. Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe von 17.000 EUR zur Verfügung. Der campusSOURCE Award 2022 wird vergeben vom [campusSOURCE e. V.](#), dem [Helmholtz Open Science Office](#) und dem [de-RSE e.V.](#) Weitere Informationen entnehmen Sie bitte [der Ausschreibung](#).

13. Wissenschaftliche Fachgesellschaft stellt um auf Open Access

Die American Astronomical Society (AAS) hat [bekannt gegeben](#), dass sie ihr Portfolio traditioneller Fachzeitschriften ab Januar 2022 komplett auf Open Access umstellen will. Die bisher subskriptionsbasierten „hybriden“ Zeitschriften [Astronomical Journal](#), [Astrophysical Journal](#), [Astrophysical Journal Letters](#) und [Astrophysical Journal Supplement Series](#) sollen Wissenschaftler*innen in Zukunft Open-Access-Optionen für die Veröffentlichung ihrer Forschung in der Astronomie und verwandten Disziplinen bieten. Im Rahmen des neuen Open-Access-Modells werden Subskriptionsgebühren und Paywalls vollständig abgeschafft. Die neue Veröffentlichungspolitik wird auch in einer [FAQ-Liste](#) erklärt und in einem [Video](#) dargestellt. „Der [Open-Access-Artikel](#), der die Beobachtung des ‚Schattens‘ eines Schwarzen Lochs durch das Event Horizon Telescope beschreibt, wurde erstaunliche 340.000 Mal von Menschen auf der ganzen Welt heruntergeladen“, sagte eine Vertreterin der AAS. „Die Umstellung aller unserer Zeitschriften von Hybrid auf Open Access im Januar wird demselben breiten Publikum Zugang zum gesamten Kosmos verschaffen.“

14. Empfehlungen der cOAlition S für Open-Access-Bücher

Die cOAlition S hat in einem kürzlich veröffentlichten [Statement](#) fünf Empfehlungen zum Umgang mit Open-Access-Büchern und ihrer Förderung veröffentlicht. Es wird gefordert, dass alle akademischen Bücher, die mit Mitteln von Organisationen der cOAlition S gefördert wurden, im Open Access zugänglich gemacht werden sollten. Außerdem wird die Vergabe von Creative-Commons-Lizenzen für wissenschaftliche Buchpublikationen empfohlen, die eine erfolgreiche Nachnutzung gewährleisten. Die cOAlition S empfiehlt darüber hinaus, Embargofristen für wissenschaftliche Bücher so kurz wie möglich zu gestalten (maximal 12 Monate). cOAlition S Förderer sollten Open Access für akademische Bücher mit Hilfe ihrer Förderprogramme und Open-Access-Geschäftsmodelle im Rahmen entsprechender Vereinbarungen finanziell unterstützen.

15. EU-Report zu Open Access veröffentlicht

Die EU-Kommission hat den Bericht „[Monitoring the open access policy of Horizon 2020](#)“ veröffentlicht, der den Erfolg der Open-Access-Bedingungen für Textpublikationen und Forschungsdaten aus EU-geförderten Projekten des im letzten Jahr ausgelaufenen Forschungsrahmenprogramms Horizon 2020 bewertet. Dem Bericht zufolge wurden 83 % der Textpublikationen aus Horizon 2020 im Open Access zugänglich gemacht, d. h. in Open-Access-Zeitschriften oder -Büchern veröffentlicht ([Open Access Gold](#)) oder über Repositorien zweitveröffentlicht ([Open Access Grün](#)). Dabei war ein deutlicher Anstieg der Open-Access-Quote zu beobachten, von 65 % (2014) auf 86 % (2019). Nachholbedarf besteht allerdings bei der z. B. für Text- und Datamining elementaren Vergabe der offensten Creative Commons Lizenzen [CC BY](#) oder [CC 0](#); etwa die Hälfte der Publikationen führt derzeit noch einschränkende offene Lizenzen wie [CC BY-SA](#) und [BY-NC](#). Die Publikationsgebühren für Open-Access-Zeitschriftenartikel betragen durchschnittlich 2.200 EUR, in Hybridzeitschriften dagegen rund 2.600 EUR. Im Folgeprogramm [Horizon Europe](#) werden hybride Open-Access-Publikationen nach den [Regeln von Plan S](#) nicht mehr zulässig sein.

16. Studie zur Normierung von Datenzugangsrechten für Wissenschaft und Forschung

Im August wurde die von Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erstellte „[Studie zur Regulierung eines privilegierten Zugangs zu Daten für Wissenschaft und Forschung durch die regulatorische Verankerung von Forschungsklauseln in den Sektoren Gesundheit, Online-Wirtschaft, Energie und Mobilität](#)“ veröffentlicht. Eine große Mehrheit von Forschungsprojekten schließt Datenanalysen ein, die vielfach im Rahmen des jeweiligen Projektes erzeugt werden. Oft wird für die Verfolgung eines Forschungsinteresses jedoch zusätzlich der Zugriff auf Daten benötigt, die sich in der Verfügungsgewalt Dritter befinden. Durch die Digitalisierung nehmen sowohl die Menge der Daten, als auch die Möglichkeiten für ihre Analyse stark zu. Aus diesem Grund gewinnt die Frage an Bedeutung, ob bzw. unter welchen Bedingungen Forscher*innen Zugangsrechte zu bestimmten Daten erhalten sollten. In der Studie werden Regelungsziele und rechtliche Detailfragen – sowohl abstrakt als auch illustriert an Fallbeispielen aus den Sektoren Gesundheit, Online-Wirtschaft sowie Mobilität und Energie – untersucht sowie Empfehlungen formuliert.

17. Neue Studie über die Bedeutung von Open-Source-Software und -Hardware

Open Source wird zunehmend für digitale Technologien eingesetzt und hat sich im letzten Jahrzehnt in allen Bereichen der Softwareindustrie durchgesetzt. Die Studie „[The impact of Open Source Software and Hardware on technological independence, competitiveness and innovation in the EU economy](#)“ analysiert die wirtschaftliche Bedeutung von Open-Source-Software (OSS) und Open-Source-Hardware (OSH) und untersucht globale Policy-Empfehlungen zur Nutzung und Verbesserung von OSS. Die Analyse schätzt ein Kosten-Nutzen-Verhältnis von über 1:4 und prognostiziert, dass ein Anstieg der OSS-Beiträge zusätzliche Neugründungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie in der EU generieren wird. Fallstudien zeigen, dass der öffentliche Sektor durch die Beschaffung von OSS anstelle von proprietärer Software die Gesamtbetriebskosten senken, Lock-In-Effekte vermeiden und damit seine digitale Souveränität erhöhen könnte. Die Studie wurde von der GD CONNECT der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und im September 2021 veröffentlicht und ist [hier](#) verfügbar.

Literaturhinweise

Brettschneider, P., Axtmann, A., Böker, E., & Suchodoletz, D. von. (2021). Offene Lizenzen für Forschungsdaten. Rechtliche Bewertung und Praxistauglichkeit verbreiteter Lizenzmodelle. *o-bib – das offene Bibliotheksjournal*, 8(3), 1–22. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5749>

Casey, A. R., Mandel, I., & Ray, P. K. (2021). The impact of the COVID-19 pandemic on academic productivity. *arXiv:2109.06591*. <https://arxiv.org/abs/2109.06591>

Chen, Y., Huerta, E. A., Duarte, J., Harris, P., Katz, D. S., Neubauer, M. S., Diaz, D., Mokhtar, F., Kansal, R., Park, S. E., Kindratenko, V. V., Zhao, Z., & Rusack, R. (2021). A FAIR and AI-ready Higgs boson decay dataset. *arXiv:2108.02214*. <https://arxiv.org/abs/2108.02214>

Ginsparg, P. (2021). Lessons from arXiv's 30 years of information sharing. *Nature Reviews Physics*, 1–2. <https://doi.org/10.1038/s42254-021-00360-z>

Hessels, L. K., Koens, L., & Diederer, P. J. M. (2021). Perspectives on the future of open science. Effects of global variation in open science practices on the European research system. Report. European Commission – Directorate-General for Research and Innovation. <https://doi.org/10.2777/054281>

Montgomery, L., Hartley, J., Neylon, C., Gillies, M., Gray, E., Herrmann-Pillath, C., Huang, C.-K. (Karl), Leach, J., Potts, J., Ren, X., Skinner, K., Sugimoto, C. R., & Wilson, K. (2021). *Open knowledge institutions. Reinventing universities*. MIT Press. <https://doi.org/10.7551/mitpress/13614.001.0001>

RfII – Rat für Informationsinfrastrukturen: Nutzung und Verwertung von Daten im wissenschaftlichen Raum – Empfehlungen zur Ausgestaltung von Datendiensten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Göttingen 2021, 120 S. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2020052673>

Schrader, A. C., Pampel, H., Vierkant, P., Glagla-Dietz, S., Schirrwagen, J. (2021). Die ORCID iD: Der persönliche Identifier in der Wissenschaft. *Handbuch Qualität in Studium, Lehre und Forschung*, 77. <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.032>

Tedersoo, L., Küngas, R., Oras, E., Köster, K., Eenmaa, H., Leijen, Ä., Pedaste, M., Raju, M., Astapova, A., Lukner, H., Kogermann, K., & Sepp, T. (2021). Data sharing practices and data availability upon request differ across scientific disciplines. *Scientific Data*, 8(1), 192. <https://doi.org/10.1038/s41597-021-00981-0>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Roland Bertelmann, Dr. Christoph Bruch, Lea Maria Ferguson, Dr. Heinz Pampel, Dr. Janina Richter, Antonia C. Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

Helmholtz Open Science Newsletter vom 15.12.2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist der 89. Helmholtz Open Science Newsletter des [Helmholtz Open Science Office](#), der in deutscher und englischer Sprache verfügbar ist. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Science.

Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Science Office](#).

Leiten Sie diesen Newsletter gerne weiter.

Für tagesaktuelle Informationen zum Thema Open Science: Die interne Mailingliste os-pro-helmholtz „Helmholtz Open Science Professionals“ richtet sich an Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft, die sich für Open-Science-Themen, wie zum Beispiel Open Access, offene Forschungsdaten und Open Research Software interessieren. Neben der Information über aktuelle Entwicklungen wird die Diskussion zu praktischen Fragen erleichtert. Sie können sich [hier](#) für die Liste anmelden. (**Hinweis:** Diese Liste ist nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft verfügbar).

Inhalt

1. Ein Standard für Open Science: UNESCO Recommendation on Open Science
2. International Science Council stimmt für Reform des wissenschaftlichen Publizierens
3. Koalitionsvertrag: Open Science auf der Agenda
4. DPG-Positionspapier zur Zukunft des wissenschaftlichen Publikationswesens
5. Open-Access-Monitor-Reports mit Daten der Jahre 2018 bis 2020 verfügbar
6. Save the Date: Helmholtz Open Science Praxisforum Forschungsdatenmanagement
7. Rückschau: 61. und 62. Helmholtz Open Science Online-Seminare
8. Rückschau: German Reproducibility Day
9. Rückschau: ORCID DE Online-Seminar zu „Persistent Identifier in Publikations- und Affiliationsrichtlinien“
10. Rückschau: Zweites Helmholtz Open Science Forum unter dem Motto „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“
11. NFDI und GAIA-X: „Fair Data Spaces“
12. Zitation von Software-Code ermöglicht
13. Festtagsgrüße

Literaturhinweise

Impuls des Helmholtz Open Science Office erschienen: Open Science und Digitaler Wandel gehen Hand in Hand

1. Ein Standard für Open Science: UNESCO Recommendation on Open Science

Ende November 2021 haben die UNESCO Mitgliedstaaten ihre „[Recommendation on Open Science](#)“ verabschiedet. Damit liegt nun ein gemeinsamer Standard zum Verständnis von [Open Science](#) vor. Die Recommendation gibt darüber hinaus Empfehlungen zur weiteren Förderung von Open Science als Grundlage für exzellente Wissenschaft. Dazu werden folgende Handlungsfelder benannt und weiter ausgeführt:

- Förderung eines gemeinsamen Verständnisses von Open Science, der damit verbundenen Vorteile und Herausforderungen sowie der verschiedenen Formen des Zugangs zu Open Science
- Entwicklung eines günstigen politischen Umfelds für Open Science
- Investitionen in offene Wissenschaftsinfrastrukturen und -dienste
- Investitionen in Personal, Ausbildung, Bildung, digitale Kompetenz und Kompetenzaufbau für Open Science
- Förderung einer Kultur der offenen Wissenschaft und Abstimmung der Anreize für Open Science
- Förderung innovativer Ansätze für Open Science in den verschiedenen Bereichen des wissenschaftlichen Prozesses
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit mit Blick auf Open Science und im Sinne des Abbaus von digitalen bzw. technologischen und Wissenslücken

Mit der Verabschiedung der Recommendation wird die weitere Umsetzung in den Mitgliedstaaten empfohlen.

2. International Science Council stimmt für Reform des wissenschaftlichen Publizierens

Der [International Science Council \(ISC\)](#), eine Nicht-Regierungsorganisation, die weltweit mehr als 200 Wissenschaftsorganisationen aus den Natur- und Sozialwissenschaften vertritt, hat im Oktober 2021 [mit großer Mehrheit](#) für eine Reform des wissenschaftlichen Publikationssystems gestimmt. Die verabschiedete Resolution fordert die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Publikationswesens anhand von [acht Grundsätzen](#), die zuvor in einem Diskussionsprozess von den ISC-Mitgliedern entwickelt und in dem Report „[Opening the record of science: making scholarly publishing work for science in the digital era](#)“ veröffentlicht wurden.

Zu diesen Grundsätzen gehören unter anderem die Umsetzung von universellem Open Access zu wissenschaftlichen Publikationen und den zugrunde liegenden Daten und deren Lizenzierung mit freien Lizenzen für die Nachnutzung, auch für Text- und Datamining. Geoffrey Boulton, Mitglied des ISC-Verwaltungsrats und Vorsitzender des ISC-Projekts zur [Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens](#), sagte: „Die Verabschiedung dieser Grundprinzipien zeigt, dass die vielfältigen Forderungen nach einer Reform des wissenschaftlichen Publikationswesens eine kritische Masse und Intensität erreichen.“ In einer eigenen [Erklärung](#) hat [gleichzeitig](#) die Organisation der europäischen Wissenschaftsakademien ALLEA (All European Academies) auf ungleiche Strukturen in der akademischen Forschung hingewiesen, die durch das aktuelle Publikationssystem verstärkt werden.

3. Koalitionsvertrag: Open Science auf der Agenda

Der aktuelle [Koalitionsvertrag](#) von SPD, Grünen und FDP verhandelt u. a. die digitale Modernisierung Deutschlands. Ein Mehr an Offenheit wird von der öffentlichen Verwaltung, der Wissenschaft und – zu einem gewissen Grad – auch von der Wirtschaft erwartet. Die Kombination aus Digitalisierung und Offenheit soll als Werkzeug zum Erreichen eines breiten Spektrums an Zielen wie der Steigerung der Leistungsfähigkeit der Wissenschaft, der Innovationsfähigkeit der Wirtschaft oder der Demokratisierung der Zugriffsmöglichkeiten auf Daten dienen. In der Wissenschaft ist ein solcher Kulturwandel besonders mit Open Science verbunden. Der Koalitionsvertrag postuliert: „Open Access und Open Science wollen wir stärken.“ Angekündigt wird ein Forschungsdatengesetz, ein wissenschaftsfreundliches Urheberrecht, Open Access als Standard für wissenschaftliche Publikationen sowie eine Erneuerung des Bekenntnisses zum Aufbau der NFDI und der EOSC.

4. DPG-Positionspapier zur Zukunft des wissenschaftlichen Publikationswesens

Der Vorstandsrat der [Deutschen Physikalischen Gesellschaft \(DPG\)](#) hat am 13. November 2021 ein „[Positionspapier zur Zukunft des wissenschaftlichen Publikationswesens](#)“ verabschiedet, in welchem sich die Gesellschaft deutlich zu Open-Science-basierten, d. h. offenen und wissenschaftsgeleiteten, Publikationsstrukturen bekennt. Grundsätzlich, so heißt es in dem Papier, sollten Forschende mehr Entscheidungskompetenz und Verantwortung übernehmen, insbesondere in Bezug auf die karriererelevante Bewertung von Forschungsleistungen. Darüber hinaus werden Forderungen zur Gestaltung von Open-Access-Publikationsmodellen sowie zur Sicherstellung von Kosten- und Datentransparenz bei Verlagen formuliert. Reformen sollten dafür sorgen, dass die Eintrittsschwelle für neue Akteur*innen und Modelle im Publikationsmarkt gesenkt wird, um Monopolisierungstendenzen entgegenzuwirken.

5. Open-Access-Monitor-Reports mit Daten der Jahre 2018 bis 2020 verfügbar

Im Dezember 2021 wurden allen größeren wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland über den [Open Access Monitor \(OAM\)](#) Publikationsreports zu ihren Publikationsaufkommen bereitgestellt. Das OAM-Team der [Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich](#) unterstützt mit dem Versand der Reports die Einrichtungen bei ihren Open-Access-Aktivitäten. Die Auswertungen in den Reports regen zur Auseinandersetzung mit der Transformation des wissenschaftlichen Publizierens, hin zu Open Access, an. Für eigene [Publikationsanalysen](#) bietet der OAM mit seiner neuen Oberfläche zahlreiche zusätzliche Filter- und Gruppierungsoptionen sowie eine erweiterte Auswahl an Charts an (s. a. [Newsletter 87](#)).

6. Save the Date: Helmholtz Open Science Praxisforum Forschungsdatenmanagement

Forschungsdatenmanagement (FDM) ist an allen Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft ein relevantes Thema. Zum Austausch von Best Practices aus den Zentren und zur Förderung der FDM-Community in der Gemeinschaft wird das Helmholtz Open Science Office am 03. Februar 2022, von 10.00 bis 15.00 Uhr, online, das „[Helmholtz Open Science Praxisforum Forschungsdatenmanagement](#)“ veranstalten. In diesem Helmholtz-internen Forum werden exemplarisch verschiedene Herangehensweisen aus Zentren zur Organisation des FDM vorgestellt. Darüber hinaus stehen konkrete Serviceangebote einzelner Zentren zu FDM im Mittelpunkt. Außerdem soll die Vernetzung mit externen Akteur*innen, z. B. im Rahmen der NFDI, EOSC oder der RDA, beleuchtet werden. Das Praxisforum wird ausreichend Zeit für Austausch und Diskussionen bieten, denn das Community Building ist wesentliches Anliegen der Veranstaltung.

Weitere Informationen und die Anmeldung für Mitarbeiter*innen der Helmholtz-Gemeinschaft sind auf der [Veranstaltungsseite](#) einsehbar.

7. Rückschau: 61. und 62. Helmholtz Open Science Online-Seminare

Am 27. Oktober 2021 fand im Rahmen der [International Open Access Week 2021](#) das 61. Helmholtz Open Science Online-Seminar „[Open Access Publishing – Zooming in on Copyright and CC Licenses](#)“ statt (s. [Newsletter 88](#)). Unser Kollege vom [Helmholtz Open Science Office](#), Christoph Bruch, gab einen Überblick über die Grundlagen des Open-Science-Publizierens und ging dann auf die Themen Urheberrecht – insbesondere im Hinblick auf den Schreib- und Publikationsprozess – sowie [Creative-Common-Lizenzen](#) ein. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Frage, wie man CC-Lizenzen nutzen kann, um die eigene Forschung zu "befreien" und erfolgreich Open Science zu betreiben. Die Folien des Vortrags können [hier](#) heruntergeladen werden. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [Veranstaltungsseite](#).

Am 09. Dezember 2021 fand das 62. Helmholtz Open Science Online-Seminar „[Die IPCC FAIR Datenrichtlinien aus der Sicht des IPCC Data Distribution Centres \(DDC\)](#)“ statt. [Martina Stockhause](#) vom [Deutschen Klimarechenzentrum \(DKRZ\)](#) berichtete zum [sechsten Sachstandsbericht \(AR6\)](#) des [Intergovernmental Panel on Climate Change \(IPCC\)](#). Der Fokus lag auf den Aufgaben des [IPCC Data Distribution Centre \(DDC\)](#), insbesondere des DDC-Partners DKRZ, und seinem Beitrag zur Umsetzung der [FAIR-Data-Richtlinien](#). Das DKRZ betreibt das DDC-Referenzdatenarchiv für die IPCC-Klimamodelldaten seit 1997. Die Folien des Vortrags können [hier](#) heruntergeladen werden. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [Veranstaltungsseite](#).

8. Rückschau: German Reproducibility Day

Um das Thema Reproduzierbarkeit stärker in das Bewusstsein von Wissenschaftler*innen zu bringen, veranstaltete das [German Reproducibility Network \(GRN\)](#) einen *German Reproducibility Day* am 16. November 2021 ([Ankündigung](#)). Zu den Gründungsmitgliedern des GRN zählen das [Helmholtz Open Science Office](#) und die Inkubator-Plattform [Helmholtz AI](#) (mehr [hier](#)).

Ziel der englischsprachigen Online-Veranstaltung war es, die Rolle des Netzwerks von lokalen und themenspezifischen Initiativen zu diskutieren und Impulse für die Weiterentwicklung des GRN zu setzen sowie das GRN einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Für die Keynote konnte [Marcus Munafo](#) vom [UK-RN](#) gewonnen werden, der von den dortigen Erfahrungen berichtete. Anschließend informierten [Mitglieder des Netzwerkes](#) über Best Practices aus ihren jeweiligen Wissenschaftsdisziplinen. In der folgenden Panel-Session tauschten sich u. a. Vertreter*innen von der [Deutschen Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#), dem Verlag [PLOS](#), dem [Forschungszentrum Jülich](#) und der [Freien Universität Berlin](#) aus. Das Helmholtz Open Science Office bedankt sich im Namen des GRNs recht herzlich für die Beteiligung aller Teilnehmenden und Referent*innen.

9. Rückschau: ORCID DE Online-Seminar zu „Persistent Identifier in Publikations- und Affiliationsrichtlinien“

Unter dem Titel „Persistent Identifier in Publikations- und Affiliationsrichtlinien an wissenschaftlichen Einrichtungen“ organisierte das Projekt [ORCID DE](#), an dem auch das Helmholtz Open Science Office beteiligt ist, am 07. Dezember 2021, ein Online-Seminar ([Ankündigung](#)). Die Veranstaltung behandelte die Nutzung von Persistent Identifiers (PID), wie der ORCID iD oder ROR ID, in Richtlinien wissenschaftlicher Einrichtungen. Nach einer Einführung in das Konzept, Struktur und Notwendigkeit von Publikations- und Affiliationsrichtlinien wurden bestehende Richtlinien von der [Technischen Universität Berlin](#), der [Technischen Universität Braunschweig](#) und der [Humboldt-Universität zu Berlin](#) als Best Practices vorgestellt ([Dokumentation](#)). Die rege Beteiligung von über 230 Teilnehmenden zeigt das große Interesse an diesem Thema, welches im Projekt erneut aufgegriffen werden soll.

10. Rückschau: Zweites Helmholtz Open Science Forum unter dem Motto „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“

Zur Förderung des Dialogs zur [Nationalen Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#) in der Helmholtz-Gemeinschaft veranstaltete das Helmholtz Open Science Office am 08. Dezember 2021 ein [zweites digitales Forum](#) unter dem Motto „Helmholtz in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“. Die Helmholtz-Zentren sind [aktiv am Aufbauprozess der NFDI beteiligt](#) – in den Fachkonsortien sowie als Mitglieder des 2020 gegründeten Vereins [NFDI e.V.](#)

Nach einem Bericht aus dem NFDI-Direktorat folgten Beiträge zu den Helmholtz-Inkubator-Plattformen [HMC](#) und [HIFIS](#) und der neu gegründeten [EOSC Task Forces](#) zu Wechselwirkungen mit der NFDI. Des Weiteren gab es Einblicke in das Zusammenspiel zwischen NFDI und den [Helmholtz-Forschungsprogrammen](#) sowie zur Einbindung der Helmholtz-Gemeinschaft in die NFDI-Vereinsstruktur.

Die Veranstaltung ist das zweite Helmholtz Open Science Forum zum Thema NFDI; eine [erste Veranstaltung](#) fand im Januar 2021 statt. Das Helmholtz Open Science Office wird weiterhin aktiv den Dialog zur NFDI innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft fördern und unterstützen.

11. NFDI und GAIA-X: „Fair Data Spaces“

Im vom BMBF-geförderten Projekt „[FAIR Data Spaces](#)“ sollen die [Nationale Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\)](#) und [GAIA-X](#) stärker vernetzt werden. Die Vernetzung von Daten-Infrastrukturen aus Wirtschaft und Wissenschaft ist für die Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Europa zentral. Die angestrebte Zusammenarbeit vernetzt die Initiativen auf nationaler Ebene. Letztlich müssen FAIR Data Spaces auch europäisch und global so entwickelt werden, dass sie den unterschiedlichen ethischen, rechtlichen und technischen Standards genügen und interaktionsfähig bleiben bzw. werden.

12. Zitation von Software-Code ermöglicht

Seit August 2021 ist das Zitieren von Software-Code auf [GitHub](#), [Zenodo](#), [GitLab](#), [Zotero](#) and [JabRef](#) möglich. Mit dem Launch dieses Features soll dem Bedarf und Wunsch von Entwickler*innen weltweit Rechnung getragen werden, ihren Software-Code exakt zitieren zu können und Anerkennung dafür zu erhalten. Mithilfe des [Citation File Format](#) können Entwickler*innen nun eine Datei erstellen, die Informationen darüber enthält, wie andere ihre Arbeit zitieren sollen. Zudem wurde der Online-Initialisierungsdienst [cffinit](#) entwickelt, um Forschende und Entwickler*innen bei der Erstellung der Zitations-Datei zu unterstützen.

Entwickelt wurde das Format von [Jurriaan Spaaks](#) vom niederländischen [eScience Center](#) sowie dem deutschen Entwickler [Stephan Druskat](#) vom [DLR](#), der auch bei [de-RSE e. V.](#) aktiv ist. Mehr dazu [hier](#).

13. Festtagsgrüße

Das Team des Helmholtz Open Science Office wünscht Ihnen schöne Feiertage und ein glückliches und gesundes neues Jahr!

Mit vielen Grüßen von Roland Bertelmann, Christoph Bruch, Lea Maria Ferguson, Janina Richter, Heinz Pampel, Antonia Schrader, Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler.

Unsere digitale Grußkarte zu den Festtagen finden Sie auf [unserer Website](#).

Literaturhinweise

Impuls des Helmholtz Open Science Office erschienen: Open Science und Digitaler Wandel gehen Hand in Hand

Open Science nutzt die Potenziale der Digitalisierung, um die Zugänglichmachung und Nachnutzung wissenschaftlicher Produkte zu fördern und damit Nachhaltigkeit, Nachvollziehbarkeit und somit schließlich die Exzellenz wissenschaftlichen Arbeitens zu befördern. Als Plädoyer für eine effektive Anpassung an die sich verändernden Umstände im Wissenschaftssystem und die optimale Nutzung der neu geschaffenen Möglichkeiten hat das Helmholtz Open Science Office ein Impulspapier mit dem Titel „Open Science und Digitaler Wandel gehen Hand in Hand“ veröffentlicht. [Zum Download](#).

- Claesen, A., Gomes, S., Tuerlinckx, F., & Vanpaemel, W. (2021). Comparing dream to reality: An assessment of adherence of the first generation of preregistered studies. *Royal Society Open Science*, 8(10), 211037. <https://doi.org/10.1098/rsos.211037>
- Howat, A. M., & Clark, J. (2021). Converting *Access Microbiology* to an open research platform: Community survey results. *Access Microbiology*, 3(9), 000272. <https://doi.org/10.1099/acmi.0.000272>
- Klump, J., Lehnert, K., Ulbricht, D., Devaraju, A., Elger, K., Fleischer, D., Ramdeen, S., & Wyborn, L. (2021). Towards globally unique identification of physical samples: Governance and technical implementation of the IGSN Global Sample Number. *Data Science Journal*, 20(1), 33. <https://doi.org/10.5334/dsj-2021-033>
- Mittermaier, B. (2021). Die Rolle des Open Access Monitor Deutschland bei der Antragstellung im DFG-Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“. *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*, 8(4), 1–14. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5731>
- Mittermaier, B. (2021). Transformationsverträge – Stairway to Heaven oder Highway to Hell? 027.7 *Zeitschrift für Bibliothekskultur*, 8(2). <https://doi.org/10.21428/1bfadeb6.d80f0652>
- Pinhasi, R., Hölbling, L., & Kromp, B. (2021). Austrian Transition to Open Access: A collaborative approach. *Insights*, 34(1), 25. <https://doi.org/10.1629/uksg.561>
- Rauber, A., Gößwein, B., Zwölf, C. M., Schubert, C., Wörister, F., Duncan, J., Flicker, K., Zettsu, K., Meixner, K., McIntosh, L. D., Jenkyns, R., Pröll, S., Miksa, T., & Parsons, M. A. (2021). Precisely and persistently identifying and citing arbitrary subsets of dynamic data. *Harvard Data Science Review*, 3(4). <https://doi.org/10.1162/99608f92.be565013>
- Schmidt, R., Curry, S., & Hatch, A. (2021). Creating SPACE to evolve academic assessment. *eLife*, 10, e70929. <https://doi.org/10.7554/eLife.70929>
- Stoy, L., Morais, R., Berghmans, S., & Gaillard, V. (2021). *The new university Open Access checklist. A practical guide on implementation*. Report. European University Association. <https://www.eua.eu/resources/publications/986:the-new-university-open-access-checklist.html>

Impressum

Der Helmholtz Open Science Newsletter wird vom [Helmholtz Open Science Office](#) herausgegeben.

Redaktion: Roland Bertelmann, Dr. Christoph Bruch, Lea Maria Ferguson, Dr. Heinz Pampel, Dr. Janina Richter, Antonia C. Schrader, Dr. Paul Schultze-Motel und Nina Weisweiler

Kontakt: open-science@helmholtz.de

Newsletter [abonnieren](#).

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail-Nachricht an paul.schultze-motel@os.helmholtz.de.

Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution 4.0](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.